

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1939 1. Juli-Heft

19. Jahrgang Nr. 13

INHALT

Deutsche Wirtschaftskurven S. 497

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs 1939. Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 17. Mai 1939. S. 498

Stand der Reichsbevölkerung und Entwicklung seit der Reichsgründung S. 498 — Die Entwicklung im heutigen Reichsgebiet seit 1910 S. 498 — Die Gliederung nach dem Geschlecht S. 500 — Die Bevölkerung der Reichsteile S. 501 — Die Bevölkerungsdichte S. 501 — Die Großstädte S. 501

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Herstellung und Absatz von steuerpflichtigen Leuchtmitteln 1937/38 S. 502
Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im April 1939 S. 504
Die Gaserzeugung im April 1939 S. 504
Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im Mai 1939 S. 505
Die Kraftfahrzeugindustrie im Mai 1939 ... S. 505
Die Fischkonservenindustrie im Jahre 1938 S. 506
Der Stand der Feldfrüchte Anfang Juli 1939 S. 507
Der Stand des Gemüses Ende Juni 1939 .. S. 508
Ernteergebnisse
Der Stand der Reben Anfang Juli 1939 ... S. 509
Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Mai 1939 S. 509
Schlachtungen u. Fleischversorgung Mai 1939 S. 510
Milchanlieferung u. -Verwertung in Molke-
reien im März 1939 S. 511
Milcherzeugung im Mai 1939 S. 511

HANDEL UND VERKEHR

Die Verbreitung d. Rundfunks am 1. April 1939 S. 512
Der Schiffsverkehr über See im Mai 1939 S. 515
Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im Januar 1939 S. 515

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Juni 1939 S. 516
Die Großhandelspreise
Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten
Indexziffern — Marktordnung und Preisregelungen

Die **Arbeitsverdienste** im Dezember 1938 ... S. 520
Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Juni 1939 S. 521

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Lebensversicherungen Januar/April 1939 S. 521
Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung am 31. März 1939 S. 522
Konkurse und Vergleichsverfahren im Juni 1939 S. 522
Die Wechselproteste im Mai 1939 S. 523
Die Unternehmungen im Juni 1939 S. 523
Ertrag der Tabaksteuer im April 1939 S. 524

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Vj. 1939 S. 524
Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Mai 1939 S. 526
Der Fremdenverkehr im Mai 1939 S. 526

VERSCHIEDENES

Die öffentliche Wohlfahrtspflege 1937/38 S. 527
Die Pflichtkrankenstellen im Mai 1939 S. 532
Die Kriminalität im Jahre 1938 S. 533
Deutscher Witterungsbericht für Juni 1939 S. 535
Wirtschaftsdaten Juni 1939 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

**Preiswürdig
und gut**

vom einfachsten bis zum
anspruchsvollsten Druck
bedient Sie die bekannte
Akzidenz- und Werkdruckerei

Mänicke & Jahn KG · Rüdolstadt/Jh.

**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen**
Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift 291

Gebr. Weinitschke

Berlin C 2, Spittelmarkt 1/2 16 56 11 **Torpedo 6**



TRIUMPH

**Schreibmaschinen
Buchungsmaschinen**

Unser Grundsatz:
Höchste Qualität!

Unverbindliche Angebote durch die Generalvertretung

HORN & GÖRWITZ Inh.: **OSKAR GÖRWITZ**
FRIEDRICHSTR. 73 · BERLIN W 8 · FERNSPR. 12 50 67

SCHRIFTENREIHE DES REICHSAMTS FÜR WEHRWIRTSCHAFTLICHE PLANUNG

HEFT 1

Die deutsche Industrie

Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik

Herausgegeben vom

Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung, Berlin

Umfang: 160 Seiten. Format: DIN A 4. Mit zahlreichen Tabellen und graphischen Darstellungen
Broschiert: RM 6.40. Gebunden: RM 8.—

Diese von dem im vorigen Jahr neugeschaffenen »Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung« herausgegebene Schrift, die das 1. Heft einer beabsichtigten Schriftenreihe darstellt, setzt sich zum **Ziel, ein statistisch fundiertes Gesamtbild der deutschen Industrie zu geben**, wie es in dieser umfassenden Weise erstmalig auf Grund der von dem Reichsamt durchgeführten wehrwirtschaftlichen Industrie- und Produktionsstatistik möglich ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die **Produktionswerte** und die mit ihnen verbundenen Fragen. Die Schrift bringt hier vor allem eine **Berechnung von Nettoproduktionswerten für sämtliche Industriezweige** und liefert damit brauchbare Grundlagen sowohl für die Beurteilung der Wertschöpfung der einzelnen Industriezweige wie für eine hinreichend zuverlässige Ermittlung des Gesamtproduktionswertes der deutschen Industrie. Unter Zugrundelegung dieser Werte werden ferner **Strukturquoten für die einzelnen Industriezweige** errechnet, die interessante Einblicke in deren Eigenarten gewähren.

Auf dem Gebiete des **Arbeitseinsatzes** liegt die Bedeutung der Schrift vor allem darin, daß die von ihr gebrachten Unterlagen zahlenmäßige Vorstellungen über die **Zusammenhänge zwischen der Zahl der Arbeitskräfte und den Produktionswerten und -mengen in den einzelnen Industriezweigen** ermöglichen, wie sie gerade in einer Zeit weitgehender Planungsmaßnahmen von Interesse sein dürften.

Völlig neue Ergebnisse bieten die Untersuchungen über die **Ausfuhrquoten der deutschen Industrie**. Die für alle Zweige der Industrie nach einheitlichen Gesichtspunkten ermittelten Angaben über ihren Gesamtabsatz und ihren Auslandsabsatz ermöglichen die Berechnung methodisch einwandfreier **Exportquoten für alle Industriezweige** und auch eine zuverlässige Ermittlung der **Gesamtausfuhrquote der deutschen Industrie**.

Schließlich bringt die Schrift interessante Unterlagen zur **räumlichen Verteilung der Industrie und den Standortsfragen**. Hier verdient zunächst die **regionale Gliederung der Absatzwerte und der Nettoproduktionswerte nach Ländern und Provinzen** besondere Beachtung. Daneben bieten die Zahlen über den **Auslandsabsatz der Industriezweige in regionaler Gliederung** eine wertvolle Ergänzung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik. Während bisher nur die Ausfuhr aus dem gesamten deutschen Zollgebiet zur Verfügung stand, liegen damit jetzt auch umfassende Angaben über die Industrieausfuhr der einzelnen deutschen Länder und Provinzen vor.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

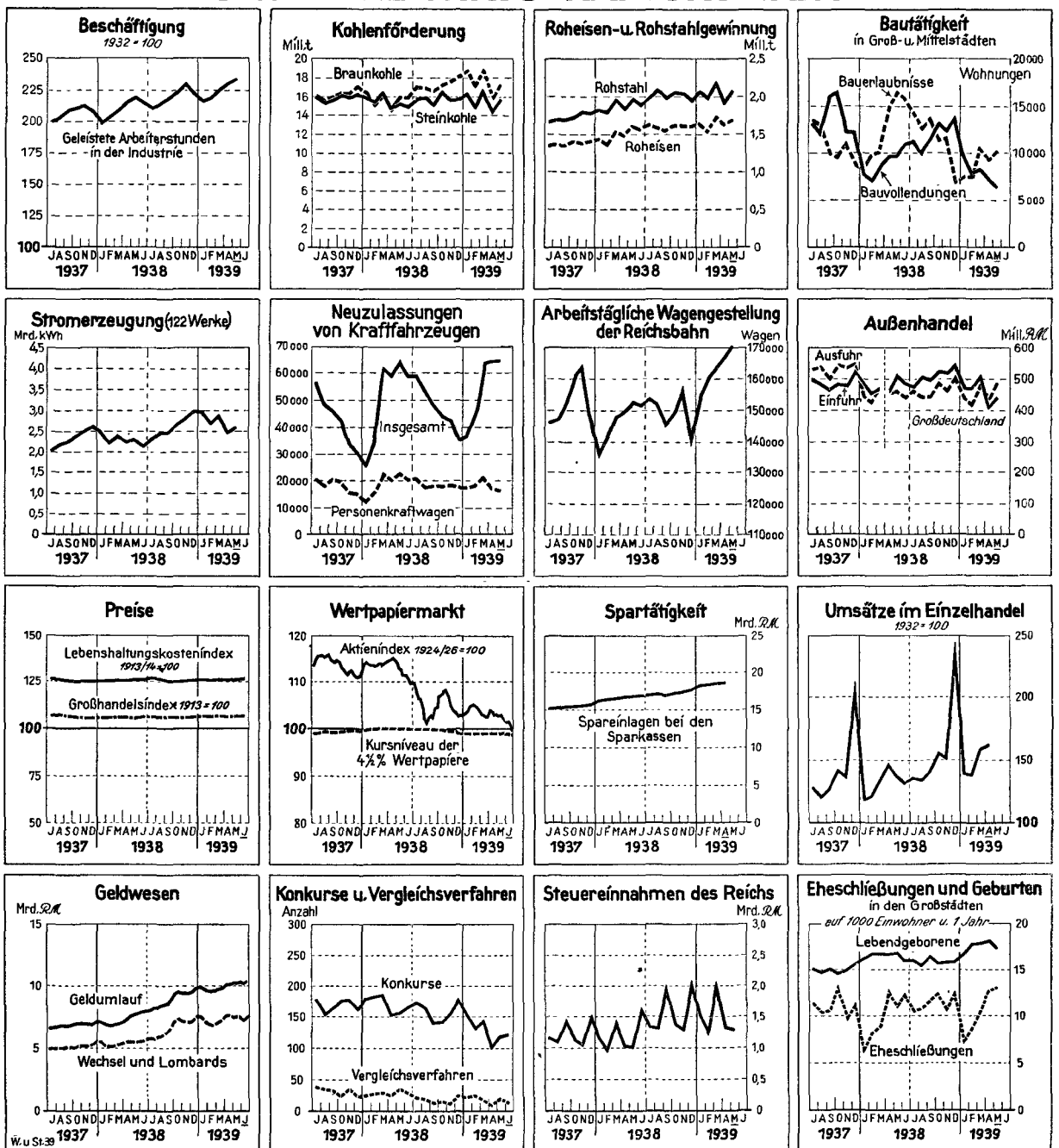
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 1. Juli-Heft

Abgeschlossen am 18. Juli 1939
Ausgegeben am 22. Juli 1939

19. Jahrgang Nr. 13

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Die Bevölkerung des Deutschen Reichs 1939

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 17. Mai 1939

Stand der Reichsbevölkerung und Entwicklung seit der Reichsgründung

Die ortsanwesende Bevölkerung des Deutschen Reichs (ohne Memelland) ist durch die Zählung vom 17. Mai 1939 vorläufig mit 79,577 Mill. ermittelt worden¹⁾. Rechnet man die rd. 153 000 Einwohner des Memellandes, wo die Zählung demnächst nachgeholt wird, hinzu, so beziffert sich die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs auf 79,730 Mill. Einwohner. Das Protektorat Böhmen und Mähren hat eine Bevölkerung von etwa 6,8 Mill. Einwohnern. Auf dem Gebiet des Großdeutschen Reichs leben also insgesamt rd. 86,5 Mill. Menschen.

Mit fast 80 Mill. Einwohnern ist das Deutsche Reich nach der Sowjetunion (rd. 135 Mill. im europäischen Teil) der volkreichste Staat Europas. In weitem Abstand folgen Großbritannien und Nordirland (rd. 47 Mill.), Italien (rd. 44 Mill.), Frankreich (rd. 42 Mill.) und Polen (rd. 35 Mill.). Im Deutschen Reich wohnen rd. 15 vH der europäischen Bevölkerung.

Unter den Staaten der Erde steht, wenn man den Kolonialbesitz außer Betracht läßt, das Deutsche Reich an vierter Stelle nach China mit rd. 437 Mill., der Sowjetunion mit rd. 171 Mill. und den Vereinigten Staaten von Amerika mit rd. 129 Mill. Menschen. Bringt man den Kolonialbesitz in Ansatz, so rückt das Deutsche Reich an die siebente Stelle. Die ersten sechs Plätze nehmen dann das Britische Reich (rd. 525 Mill.), China (rd. 437 Mill.), die Sowjetunion (rd. 171 Mill.), die Vereinigten Staaten (rd. 145 Mill.), Frankreich (rd. 111 Mill.) und Japan (rd. 102 Mill.) ein.

Innerhalb der heutigen Grenzen des Deutschen Reichs leben etwa vier Fünftel aller Deutschen; im ganzen gibt es auf der Erde über 100 Mill. Menschen deutschen Volkstums. Der größte Teil davon — annähernd 85 Mill. — lebt innerhalb eines geschlossenen Gebiets in Mitteleuropa.

Bei seiner Neugründung 1871 hatte das Deutsche Reich rd. 41 Mill. Einwohner. Für die Mitte des Jahres 1914 wurde die Einwohnerzahl des Deutschen Reichs (Vorkriegsgebiet) auf rd. 67,8 Mill. berechnet. Das Deutsche Reich hatte danach von seiner Wiederaufrichtung bis zum Kriegeausbruch — also in einem Zeitraum von etwas über vier Jahrzehnten — seine Bevölkerungszahl um 26,7 Mill. oder 65,1 vH erhöht.

Diese Entwicklung wurde durch den Krieg und seine Folgen jah unterbrochen. Rund 2 Mill. Männer aus dem damaligen Deutschen Reich sind unmittelbar dem Krieg zum Opfer gefallen, über $\frac{3}{4}$ Mill. hat die unmenschliche Blockade der Feindmächte und in ihrem Gefolge die Grippeepidemie dahingerafft, rd. 3 bis $3\frac{1}{2}$ Mill. Kinder sind infolge des Krieges (bis Ende 1919) ungeboren geblieben und endlich hat das Deutsche Reich auf Grund des Versailler Diktats ein Gebiet von 70 580 qkm mit rd. 6,5 Mill.

Einwohnern (nach dem Stande vom 1. Dezember 1910) an andere Staaten abtreten müssen. Die gesamte, unmittelbar oder mittelbar durch den Krieg bedingte Einbuße an Volkskraft belief sich somit für das alte Reichsgebiet allein auf annähernd 13 Mill. Menschen.

1925 wurden auf dem damaligen Gebiet des Deutschen Reichs (ohne Saarland) rd. 62,4 Mill. Einwohner gezählt, 1933 auf demselben Gebiet rd. 65,2 Mill.

Der neue Aufstieg des Reichs beginnt mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus; 1935 wurde das 15 Jahre lang der deutschen Verwaltungshoheit entzogene Saarland wieder der Reichsverwaltung unterstellt, 1938 kehrten die Ostmark und die sudetendeutschen Gebiete zum Reich zurück, 1939 wurde auch das Memelland wieder deutsches Reichsgebiet. Innerhalb der jeweiligen Grenzen des Deutschen Reichs ergibt sich folgende Entwicklung:

	Fläche qkm	Bevölkerung
1871	541 000	41 061 000
1900	541 000	56 367 000
1910	541 000	64 926 000
1914	541 000	67 790 000
1925 ¹⁾	469 000	62 411 000
1933 ¹⁾	469 000	65 218 000
1939 ²⁾	586 000	79 730 000

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Einschl. Memelland.

Die Entwicklung im heutigen Reichsgebiet seit 1910

Die Geschehnisse und demzufolge auch die Bevölkerungsentwicklung der jetzt im Deutschen Reich Adolf Hitlers vereinigten Gebiete sind während der letzten Menschenalter nicht gleichartig gewesen. Auch die Volkszählungen in diesen Gebieten haben an verschiedenen Terminen stattgefunden; ihre Ergebnisse können daher ohne weiteres weder zusammengezählt noch miteinander verglichen werden.

Die Entwicklung der Bevölkerung seit der letzten Vorkriegszählung im alten Reichsgebiet (ohne Saarland) geht aus folgenden Zahlen hervor:

	Bevölkerung ¹⁾	durchschnittliche jährliche Zunahme	
		Zahl	vH d. mittl. Bev.
1910 (1. Dezember)	57 798 885		
1925 (16. Juni)	62 411 190	rd. 317 300	0,53
1933 (16. Juni)	65 219 324	» 351 000	0,55
1939 (17. Mai)	68 622 070	» 574 600	0,86

Im Saarland, das auf Grund des Versailler Diktats 15 Jahre lang der Verwaltungshoheit des Deutschen Reichs entzogen war,

¹⁾ Die ersten vorläufigen Ergebnisse über die ortsanwesende Bevölkerung sind auszugsweise bereits bekanntgegeben worden. Vgl. »W. u. St.« 1939, Nr. 11.

warde bei den entsprechenden Zählungen ermittelt:

Bevölkerung ¹⁾	durchschnittliche jährliche Zunahme vH d. mitt- leren Bev.
1910 (1. Dezember) 653 400	
1927 (19. Juli) 771 260	rd. 7 100
1935 (25. Juni) 812 256	» 5 200
1939 (17. Mai) 863 736	» 13 200

In dem 1938 dem Deutschen Reich wiedereingegliederten ehemaligen Österreich ist die folgende Entwicklung der Bevölkerung festzustellen:

Bevölkerung ¹⁾	durchschnittliche jährliche Zunahme oder Abnahme (—) vH d. mitt- leren Bev.
1910 (31. Dezember) 6 644 507	
1923 (7. März) 6 532 941	rd. — 9 200
1934 (22. März) 6 758 101	» — 20 400
1939 (17. Mai) 6 694 782	» — 12 300

¹⁾ Die Gebietsveränderungen zwischen dem Saarland und dem alten Reichsgebiet (betr. die Gem. Bruchhof-Sanddorf) sowie zwischen dem ehem. Österreich und dem alten Reichsgebiet (betr. die Gem. Jungholz und Mittelberg) sind berücksichtigt.

Die bis 1938 zur ehemaligen Tschecho-Slowakei gehörigen sudetendeutschen Gebiete hatten zur Zeit der entsprechenden Zählungen auf Grund von Berechnungen folgende Einwohnerzahl:

Bevölkerung	durchschnittliche jährliche Zunahme oder Abnahme (—) vH d. mitt- leren Bev.
1910 (31. Dezember) rd. 3 449 000	
1921 (15. Februar) » 3 424 000	rd. — 2 500
1930 (1. Dezember) » 3 652 835	» — 25 800
1939 (17. Mai) » 3 396 170	» — 30 300

Bei Zusammenfassung dieser Zahlen ergibt sich für das Gebiet des jetzigen Deutschen Reichs (ohne Memelland) seit den letzten Vorkriegszählungen im Jahre 1910 folgende Bevölkerungsentwicklung:

Bevölkerung	durchschnittliche jährliche Zunahme vH d. mitt- leren Bev.
1910 rd. 68,546 Mill.	
um 1925 » 73,139 »	rd. 316 000
» 1933 » 76,443 »	» 413 000
1939 » 79,577 »	» 522 000

Während im alten Reichsgebiet trotz der Kriegsverluste eine ständige Zunahme der Bevölkerung in den letzten Zählungsabschnitten festzustellen ist, war im ehemaligen Österreich und in den bis 1938 zur ehemaligen Tschecho-Slowakei gehörigen sudetendeutschen Gebieten bei der ersten Nachkriegszählung eine Abnahme der Bevölkerung gegenüber 1910 zu verzeichnen. Die verhältnismäßig starke Bevölkerungszunahme in den sudetendeutschen Gebieten von 1921 bis 1930 erklärt sich aus der lebhaften Einwanderung der Tschechen, die in jener Zeit aus politischen Gründen erfolgte.

In dem etwa sechsjährigen Zählungsabschnitt von 1933 (Saarland 1935, Österreich 1934, sudetendeutsche Gebiete 1930) bis 1939 betrug die Zunahme der Bevölkerung in dem heutigen Gebiet des Deutschen Reichs (ohne Memelland) rd. 3 134 000 Personen oder 4,1 vH. Die Entwicklung war jedoch im alten Reichsgebiet und in den 1938 wieder eingegliederten Reichsteilen sehr verschieden, wie im einzelnen aus der folgenden Übersicht (vgl. S. 500) hervorgeht.

Die ortsanwesende Bevölkerung der Reichsteile	Fläche am 17. Mai 1939 qkm	Ortsanwesende Bevölkerung am 17. Mai 1939			Bevolkerung am 16. Juni 1933	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (—) seit der letzten Zählung						Auf 1 000 Männer kommen ... Frauen		Auf 1 qkm kommen ... Einwohner		
		insgesamt	davon			insgesamt	davon				am 17. Mai 1939	auf Grund der letzten Zählung	am 17. Mai 1939	auf Grund der letzten Zählung		
			männlich	weiblich			in 1000	vH	in 1000	vH					in 1000	vH
Prov. Ostpreußen ¹⁾	36 991,75	2 496 017	1 248 321	1 247 696	2 333 301	163	7,0	105	9,2	58	4,9	999	1 040	67,5	63,1	
Stadt Berlin	883,63	4 332 242	1 982 695	2 349 547	4 242 501	90	2,1	27	1,4	63	2,8	1 185	1 169	4 902,8	4 801,2	
Prov. Mark Brandenburg	38 274,99	3 023 443	1 536 291	1 487 152	2 692 080	331	12,3	210	15,8	121	8,9	968	1 030	79,0	70,3	
» Pommern	38 400,86	2 405 021	1 206 251	1 198 770	2 268 084	137	6,0	86	7,7	51	4,4	994	1 025	62,6	59,1	
» Schlesien	37 013,14	4 846 333	2 300 173	2 546 160	4 765 106	81	1,7	20	0,9	61	2,4	1 107	1 090	130,9	128,7	
» Sachsen	25 528,56	3 622 546	1 797 842	1 824 704	3 400 648	222	6,5	140	8,5	82	4,7	1 015	1 052	141,9	133,2	
» Schleswig-Holstein	15 681,97	1 598 328	819 434	778 894	1 420 265	178	12,5	113	16,0	65	9,1	951	1 011	101,9	90,6	
» Hannover	38 704,79	3 537 390	1 785 541	1 751 849	3 236 868	300	9,3	182	11,3	118	7,3	981	1 018	91,4	83,6	
» Westfalen	20 214,84	5 205 705	2 566 165	2 639 540	5 039 963	166	3,3	55	2,2	111	4,4	1 029	1 007	257,5	249,3	
» Hessen-Nassau	16 845,22	2 688 922	1 301 930	1 386 992	2 584 828	104	4,0	49	3,9	55	4,1	1 065	1 063	159,6	153,4	
Rheinprovinz	24 476,92	7 931 942	3 849 441	4 082 501	7 690 266	242	3,1	84	2,2	158	4,0	1 061	1 042	324,1	314,2	
Hohenzollerische Lande	1 142,26	74 151	35 289	38 862	72 991	1	1,6	—	—	1	3,7	1 101	1 054	64,9	63,9	
Preußen ¹⁾	294 158,93	41 762 040	20 429 373	21 332 667	39 746 901	2 015	5,1	1 071	5,5	944	4,6	1 044	1 053	142,0	135,1	
Bayern r. d. Rheins	72 348,16	7 214 958	3 536 994	3 677 964	6 790 365	424	6,3	252	7,7	172	4,9	1 040	1 067	99,7	93,9	
Bayern l. d. Rheins	5 492,73	1 065 132	540 180	524 952	984 412	81	8,2	59	12,2	22	4,4	972	1 044	193,9	179,2	
Bayern	77 840,89	8 280 090	4 077 174	4 202 916	7 774 777	505	6,5	311	8,2	194	4,9	1 031	1 064	106,4	99,9	
Sachsen	14 994,70	5 206 861	2 445 898	2 760 963	5 196 652	10	0,2	—	—	1,5	48	1,8	1 129	1 092	347,2	346,6
Württemberg	19 507,73	2 907 166	1 412 524	1 494 642	2 696 324	211	7,8	106	8,1	105	7,5	1 058	1 064	149,0	138,2	
Baden	15 069,65	2 518 103	1 216 215	1 301 888	2 412 951	105	4,4	48	4,1	57	4,6	1 070	1 066	167,1	160,1	
Thüringen	11 762,73	1 760 595	868 498	892 097	1 659 510	101	6,1	62	7,8	39	4,5	1 027	1 059	149,7	141,1	
Hamburg	746,04	1 682 220	800 111	882 109	1 675 703	7	0,4	—	—	0,5	11	1,2	1 102	1 083	2 254,9	2 246,1
Hessen	7 691,40	1 469 909	712 594	757 315	1 429 048	41	2,9	15	2,1	26	3,6	1 063	1 047	191,1	185,8	
Mecklenburg	15 720,88	910 826	463 075	447 751	804 948	106	13,2	63	15,9	43	10,5	967	1 014	57,9	51,2	
Braunschweig	3 672,00	599 208	310 472	288 736	512 989	86	16,8	62	25,0	24	9,1	930	1 065	163,2	139,7	
Oldenburg	5 396,27	582 400	304 572	277 828	495 119	87	17,6	57	22,9	30	12,4	912	998	107,9	91,8	
Anhalt	2 314,32	436 213	223 797	212 416	364 415	72	19,7	47	26,3	25	13,4	949	1 057	188,5	157,5	
Bremen	257,81	400 086	194 578	205 508	371 558	29	7,7	14	7,5	15	7,9	1 056	1 052	1 551,9	1 441,2	
Lippe	1 215,17	188 598	90 981	97 617	175 538	13	7,4	5	5,4	8	9,4	1 073	1 034	155,2	144,5	
Schaumburg-Lippe	340,29	54 162	26 822	27 340	49 955	4	8,4	2	9,6	2	7,3	1 019	1 042	159,2	146,8	
Saarland	1 924,37	863 736	438 986	424 750	812 256	51	6,3	37	9,3	14	3,4	968	1 023	448,8	422,1	
Reichsgau Wien	1 218,98	1 918 462	867 198	1 051 264	2 091 541	—	—	—	—	—	—	—	1 197	1 573,8	1 715,8	
» Niederdonau	23 541,19	1 708 237	846 784	861 453	1 726 240	—	—	—	—	—	—	—	1 024	72,6	73,3	
» Oberdonau	14 234,94	1 040 931	521 076	519 855	1 010 917	30	2,9	28	5,6	2	0,5	998	1 049	73,1	71,0	
» Salzburg	7 153,27	267 169	132 921	134 248	245 801	21	8,7	13	10,7	8	6,8	1 001	1 047	37,3	34,4	
» Steiermark	17 387,96	1 119 374	554 971	564 403	1 122 947	—	—	—	—	—	—	—	1 032	64,4	64,6	
» Karnten	11 554,77	460 946	233 991	226 955	436 298	25	5,6	20	9,2	5	2,2	970	1 036	39,9	37,8	
» Tirol mit Vorarlberg	13 124,51	494 165	244 657	249 508	471 199	23	4,9	14	6,0	9	3,7	1 020	1 042	37,7	35,9	
» Sudetenland	22 587,04	2 945 261	1 394 764	1 550 497	3 158 710	—	—	—	—	—	—	—	1 112	130,4	139,8	
Deutsches Reich ¹⁾	583 418,84	79 576 758	38 812 032	40 764 726	76 442 297	3 134	4,1	1 722	4,6	1 412	3,6	1 050	1 061	136,4	131,0	
und zwar																
Altes Reichsgebiet	470 544,73	69 485 732	33 952 116	35 533 616	66 031 580	3 454	5,2	1 865	5,8	1 589	4,7	1 047	1 058	147,7	140,3	
Ehemaliges Österreich	83 763,72	6 694 782	3 251 031	3 443 751	6 758 101	—	—	—	—	—	—	—	1 081	79,9	80,7	
Sudetendeutsche Gebiete	29 110,39	3 396 244	1 608 885	1 787 359	3 652 616	—	—	—	—	—	—	—	1 081	116,7	125,5	

¹⁾ Ohne Memelland.

Gebiet	Orts- anwe- sende Bevöl- kerung am 17. Mai 1939	Bevöl- kerung bei der letzten Zählung	Zunahme oder Abnahme (—)		Geburten- überschuß seit der letzten Zählung bis zum 16. Mai 1939 ¹⁾		Mithin Wande- rungs- gewinn oder -verlust (—)	
			in 1 000	vH	in 1 000	vH	in 1 000	vH
Altes Reichsgebiet ¹⁾	69485732	66031580	3 454	5,2	2 775	4,2	679	1,0
Ehem. Österreich ²⁾ ..	6 694 782	6 758 101	— 63	—0,9	0	—	— 63	—0,9
Sudetendeutsche Gebiete	3 396 244	3 652 316	— 257	—7,0	71	1,9	— 338	—9,3
Deutsches Reich ... ohne Memelland	79576758	76 442 297	3 134	4,1	2 846	3,7	278	0,4

¹⁾ Die Gebietsveränderungen zwischen dem ehem. Österreich und dem alten Reichsgebiet (betr. die Gem. Jungholz und Mittelberg) sind berücksichtigt. — ²⁾ 16. Juni 1933 bzw. für das Saarland 25. Juni 1935. — ³⁾ 22. März 1934. — ⁴⁾ 1. Dezember 1930. ⁵⁾ Für den Zeitabschnitt vom 1. April 1939 bis 16. Mai 1939 geschätzt.

Die Bevölkerungszunahme im alten Reichsgebiet beruht überwiegend auf dem Geburtenüberschuß, der im gesamten Zählungsabschnitt über 2,8 Mill., durchschnittlich jährlich rd. 465 000 betrug. Die natürliche Bevölkerungsvermehrung war also dank der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik im Verhältnis erheblich größer als im Zählungsabschnitt 1925 bis 1933, in dem durchschnittlich jährlich nur ein Geburtenüberschuß von rd. 380 000 zu verzeichnen war. Neben dem Geburtenüberschuß spielt aber auch die Zuwanderung eine wesentliche Rolle. In das alte Reichsgebiet sind rd. 666 000 Personen mehr zugezogen als fortgezogen, während in dem achtjährigen Zählungsabschnitt von 1925 bis 1933 die Auswanderung um rd. 234 000 Personen größer war als die Einwanderung. Der Zuzug — insbesondere von

Arbeitskräften für die Durchführung des nationalsozialistischen Aufbauprogramms — dürfte vor allem in der letzten Zeit sehr groß gewesen sein. Zum großen Teil wird es sich um Personen handeln, die aus den sudetendeutschen Gebieten und aus der Ostmark gekommen sind. Diese Gebiete beginnen erst jetzt ihren starken wirtschaftlichen Niedergang vor der Eingliederung in das Reich zu überwinden. Der Wanderungsgewinn des alten Reichsgebiets und der Wanderungsverlust der neu eingegliederten Reichsteile stehen also in ursächlichem Zusammenhang. Der geringe oder gar nicht vorhandene Geburtenüberschuß in den neu eingegliederten Gebieten muß bei Betrachtung ihrer Bevölkerungsabnahme ebenfalls in Rechnung gestellt werden.

Es sei in diesem Zusammenhang betont, daß allen diesen Überlegungen die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung zugrunde gelegt ist. Nach Feststellung der Wohnbevölkerung wird der Vergleich mit der bei der letzten Volkszählung ermittelten Bevölkerungszahl anders, für die Ostmark und namentlich für die sudetendeutschen Gebiete günstiger ausfallen, da die Personen, die nur zur Durchführung kurzfristiger Arbeiten ins alte Reichsgebiet gekommen und hier am 17. Mai 1939 als ortsanwesend erfaßt sind, in ihrem Heimatgebiet als »vorübergehend abwesend« zur Wohnbevölkerung gezählt werden.

Die Gliederung nach dem Geschlecht

Im heutigen Reichsgebiet (ohne Memelland) wurden gezählt:

	1939	um 1933	Zunahme 1933/39	
			Zahl	vH
männliche Personen ...	38 812 032	37 090 238	1 721 794	4,6
weibliche „ ...	40 764 726	39 352 059	1 412 667	3,6

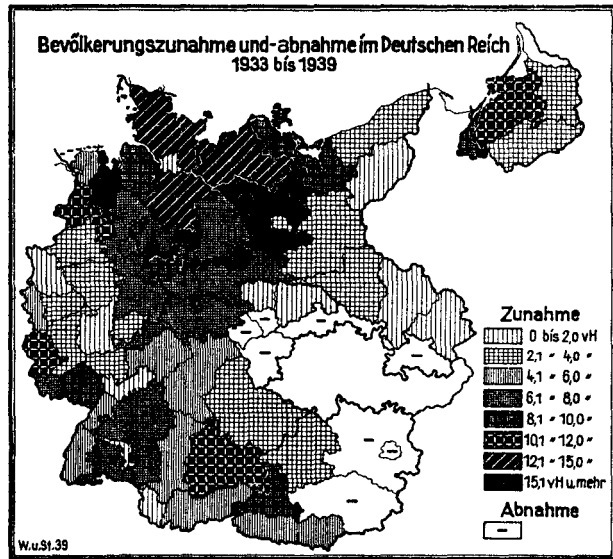
Die ortsanwesende Bevölkerung der Reichsteile und der größeren Verwaltungsbezirke	Fläche am 17. Mai 1939	Orts- anwe- sende Bevöl- kerung am 17. Mai 1939	Bevölkerungs- zunahme oder -abnahme (—) seit der letzten Zählung		Auf 1 qkm kom- men Einw. am 17. Mai 1939	Die ortsanwesende Bevölkerung der Reichsteile und der größeren Verwaltungsbezirke	Fläche am 17. Mai 1939	Orts- anwe- sende Bevöl- kerung am 17. Mai 1939	Bevölkerungs- zunahme oder -abnahme (—) seit der letzten Zählung		Auf 1 qkm kom- men Einw. am 17. Mai 1939
			in 1 000	vH					in 1 000	vH	
Prov. Ostpreußen ¹⁾	36 991,75	2 496 017	163	7,0	67,5	Reg.-Bez. Oberbayern	16 675,94	1 979 934	203	11,4	118,7
Reg.-Bez. Königsberg	13 146,61	1 068 727	111	11,6	81,3	„ Niederbayern und					
„ Gumbinnen ¹⁾	9 399,36	559 828	14	2,5	59,6	„ Oberpfalz	22 152,31	1 561 482	47	3,3	70,5
„ Allenstein	11 519,85	567 607	15	2,7	49,3	„ Ober- u. Mittelfrank.	15 121,50	1 898 330	75	4,1	125,5
„ Westpreußen	2 925,93	299 855	23	8,1	102,5	„ Mainfranken	8 432,25	842 496	46	5,8	99,9
Stadt Berlin	883,63	4 332 242	90	2,1	4 902,8	„ Schwaben	9 966,16	932 716	53	6,0	93,6
Prov. Mark Brandenburg	38 274,99	3 023 443	331	12,3	79,0	„ Pfalz	5 492,73	1 065 132	81	8,2	193,9
Reg.-Bez. Potsdam	19 887,01	1 704 966	289	20,5	85,7	Bayern zusammen	77 840,89	8 280 090	505	6,5	106,4
„ Frankfurt	18 387,98	1 318 477	42	3,3	71,7	Reg.-Bez. Dresden-Bautzen	6 808,42	1 940 706	25	1,3	285,0
Prov. Pommern	38 400,86	2 405 021	137	6,0	62,6	„ Leipzig	3 561,71	1 385 758	18	1,3	389,1
Reg.-Bez. Stettin	14 178,91	1 248 918	108	9,5	88,1	„ Chemnitz	2 112,01	1 022 665	— 18	—1,7	484,2
„ Köslin	12 765,64	677 582	21	3,2	53,1	„ Zwickau	2 512,56	857 732	— 15	—1,7	341,4
„ Grenzmark Posen- Westpreußen	11 456,31	478 521	8	1,7	41,8	Sachsen zusammen	14 994,70	5 206 861	10	0,2	347,2
Prov. Schlesien	37 013,14	4 846 333	81	1,7	130,9	Württemberg	19 507,73	2 907 166	211	7,8	149,0
Reg.-Bez. Breslau	12 957,92	1 955 717	2	0,1	150,9	Landesk.-Bez. Konstanz	3 880,58	386 956	29	8,0	92,0
„ Liegnitz	14 023,41	1 324 295	50	4,0	94,4	„ Freiburg	5 062,29	663 387	34	6,4	131,0
„ Oppeln	10 031,81	1 566 321	29	1,9	156,1	„ Karlsruhe	2 510,65	711 568	36	5,3	283,4
Prov. Sachsen	25 528,56	3 622 546	222	6,5	141,9	„ Mannheim	3 616,13	756 192	6	0,9	209,1
Reg.-Bez. Magdeburg	11 587,87	1 388 650	85	6,5	119,8	Baden zusammen	15 069,65	2 518 103	105	4,4	167,1
„ Merseburg	10 217,26	1 580 639	94	6,3	154,7	Thüringen	11 762,73	1 760 595	101	6,1	149,7
„ Erfurt	3 723,43	653 257	43	7,0	175,4	Hamburg	746,04	1 682 220	7	0,4	2 254,9
Prov. Schleswig-Holstein	15 681,97	1 598 328	178	12,5	101,9	Hessen	7 691,40	1 469 909	41	2,9	191,1
„ Hannover	38 704,79	3 537 390	300	9,3	91,4	Mecklenburg	15 720,88	910 826	106	13,2	57,9
Reg.-Bez. Hannover	6 242,60	973 365	69	7,6	155,9	Braunschweig	3 672,00	599 208	86	16,8	163,2
„ Hildesheim	5 077,69	646 038	52	8,8	127,2	Oldenburg	5 396,27	582 400	87	17,6	107,9
„ Lüneburg	11 212,54	562 272	69	14,1	50,1	Anhalt	2 314,32	436 213	72	19,7	188,5
„ Stade	6 850,62	542 922	47	9,6	79,3	Bremen	257,81	400 086	29	7,7	1 551,9
„ Osnabrück	6 204,74	517 553	51	10,9	83,4	Lippe	1 215,17	188 598	13	7,4	155,2
„ Aurich	3 116,60	295 240	12	4,2	94,7	Schaumburg-Lippe	340,29	54 162	4	8,4	159,2
Prov. Westfalen	20 214,84	5 205 705	166	3,3	257,5	Saarland	1 924,37	863 736	51	6,3	448,8
Reg.-Bez. Münster	7 292,61	1 597 796	37	2,3	219,1	Reichsgau Wien	2 118,98	1 918 462	— 173	—8,3	1 573,8
„ Minden	5 267,08	933 903	62	7,1	177,3	„ Niederdonau	23 541,19	1 708 237	— 18	—1,1	72,6
„ Arnberg	7 655,15	2 674 006	67	2,6	349,3	„ Oberdonau	14 234,94	1 040 931	31	2,9	73,1
Prov. Hessen-Nassau	16 845,22	2 688 922	104	4,0	159,6	„ Salzburg	7 153,27	267 169	21	8,7	37,3
Reg.-Bez. Kassel	10 887,01	1 225 468	77	6,7	112,6	„ Steiermark	17 387,96	1 119 374	— 4	—0,3	64,4
„ Wiesbaden	5 958,21	1 463 454	27	1,9	245,6	„ Kärnten	11 554,77	460 946	25	6,6	39,9
Rheinprovinz	24 476,92	7 931 942	242	3,1	324,1	„ Tirol	10 619,76	336 685	19	6,0	31,7
Reg.-Bez. Koblenz	6 553,87	876 375	20	2,4	133,7	Vorarlberg	2 504,75	157 480	4	2,6	62,9
„ Düsseldorf	5 496,86	4 153 691	75	1,8	755,6	Reg.-Bez. Aussig	7 277,49	1 326 471	— 145	—9,9	182,3
„ Köln	3 978,45	1 592 612	48	3,1	400,3	„ Eger	7 463,44	810 021	— 47	—5,4	108,5
„ Trier	5 321,49	518 777	56	12,0	97,5	„ Troppau	7 846,11	808 769	— 21	—2,6	103,1
„ Aachen	3 126,25	790 487	43	5,7	252,9	Reichsgau Sudetenland zusammen	22 587,04	2 945 261	— 213	—6,8	130,4
Hohenzollerische Lande	1 142,26	74 151	1	1,6	64,9	Deutsches Reich ¹⁾	583 418,84	79 576 758	3 134	4,1	136,4
Preußen ¹⁾ zusammen	294 158,93	41 762 040	2 015	5,1	142,0						

¹⁾ Ohne Memelland.

Die männliche Bevölkerung hat bedeutend stärker zugenommen als die weibliche. Nach der Zählung vom 17. Mai 1939 kommen auf 1 000 männliche 1 050 weibliche Personen gegenüber 1 061 bei den Zählungen um 1933 und 1 073 bei der Zählung 1925 im alten Reichsgebiet (ohne Saarland). Der durch den Krieg verursachte Frauenüberschuß ist im ganzen genommen weiter zurückgegangen; die heranwachsenden Jahrgänge sind bei beiden Geschlechtern wieder normal besetzt, während die älteren, in ihrem Geschlechtsverhältnis durch die Kriegsverluste beeinflussten Jahrgänge nach und nach in die einer erhöhten Sterblichkeit unterliegenden Altersklassen einrücken. Bei der letzten Zählung vor dem Krieg trafen im damaligen Deutschen Reich auf 1 000 männliche 1 029 weibliche Personen.

Die Bevölkerung der Reichsteile

Das Bevölkerungswachstum ist in den einzelnen Teilen des Reichs sehr verschieden gewesen. Sieht man von den 13 Reichsteilen mit weniger als 1 Million Einwohnern ab, so weist die Provinz Schleswig-Holstein mit 12,5 vH die stärkste Bevölkerungszunahme auf; dann folgen die Provinz Mark Brandenburg mit 12,3 vH, die Provinz Hannover mit 9,3 vH und das Land Württemberg mit 7,8 vH. Bevölkerungsabnahme haben die Reichsgaue Wien (— 8,3 vH), Sudetenland (— 6,8 vH), Niederrhein (— 1,1 vH) und Steiermark (— 0,3 vH) zu verzeichnen.



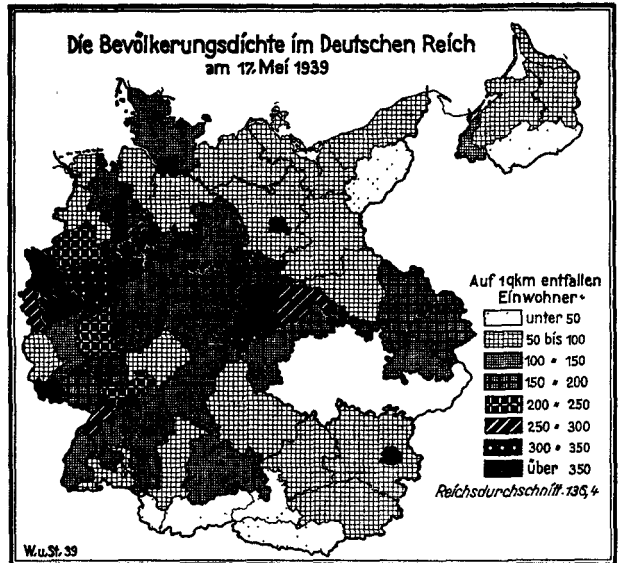
Die Bevölkerungszunahme der im alten Reichsgebiet gelegenen Reichsteile beruht auf den oben dargestellten Gründen. Einzelne Zuwanderungsgebiete heben sich besonders deutlich hervor; ein solches Gebiet bilden z. B. die Länder Thüringen, Anhalt und Braunschweig zusammen mit der Provinz Sachsen und den Regierungsbezirken Hildesheim und Lüneburg. In diesem Teil Mitteldeutschlands ist die Bevölkerung seit der letzten Zählung 1933 um mehr als 600 000 Personen, d. s. 8,1 vH, gewachsen.

Die Bevölkerungsdichte

Auf 1 qkm Fläche des heutigen Reichsgebiets (ohne Memelland) kommen auf Grund des vorläufigen Ergebnisses der Volkszählung vom 17. Mai 1939 im Durchschnitt 136,4 Einwohner. Die Siedlungsdichte des alten Reichsgebiets ist von rd. 140 Einwohnern je qkm bei der letzten Zählung auf fast 148 Einwohner je qkm gestiegen. Die geringere Durchschnittszahl für das gesamte Reichsgebiet ergibt sich aus der z. T. sehr dünnen Besiedlung der wiederingegliederten Gebiete.

Von den europäischen Staaten haben eine höhere Bevölkerungsdichte lediglich Belgien (274 je qkm), die Niederlande (247 je qkm), Großbritannien und Nordirland (195 je qkm) und Italien (141 je qkm).

Die dichteste Bevölkerung weist von den deutschen Reichsteilen — abgesehen von der Stadt Berlin, dem Reichsgau Wien



und den Hansestädten Hamburg und Bremen — das Saarland mit 449 Einwohnern je qkm Fläche auf. Nächst dem folgen das Land Sachsen (347), die Rheinprovinz (324) und die Provinz Westfalen (258). Die geringste Bevölkerungsdichte haben die Reichsgaue Tirol (32), Salzburg (37) und Kärnten (40). In den Gebieten, die Adolf Hitler wieder in das Reich eingegliedert hat, liegt — abgesehen von dem Reichsgau Wien und dem Saarland — die Bevölkerungsdichte unter dem Reichsdurchschnitt, was sich zum Teil aus dem bergigen Charakter dieser Länder ergibt.

Die Großstädte

Die ortsanwesende Bevölkerung der Großstädte, d. h. der Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern, beläuft sich auf insgesamt 23,9 Mill. oder 30,0 vH der gesamten Reichsbevölkerung (ohne Memelland). Fast jeder dritte Reichsbewohner lebt also heute — wie schon 1933 — in einer Großstadt; 1925 war es jeder vierte (damaliger Gebietsstand des Reichs). Das Schwergewicht der Großstadtbevölkerung hat etwas abgenommen, weil in den Gebieten, die dem Reich wiederingegliedert wurden, nur wenige Großstädte liegen. Im gesamten Zählgebiet wurden 61 Großstädte festgestellt; einschließlich der vier Großstädte im Protektorat Böhmen und Mähren (Prag, Brünn, Mährisch-Ostau und Pilsen) liegen im Gebiet des Großdeutschen Reichs 65 Großstädte.

In Berlin wurden am 17. Mai 1939 rd. 4 332 000 ortsanwesende Personen festgestellt, in Wien rd. 1 918 000, in Hamburg rd. 1 682 000. Mehr als eine halbe Million zählen außerdem München (828 000), Köln (768 000), Leipzig (701 000), Essen (659 000), Dresden (625 000), Breslau (615 000), Frankfurt a. M. (546 000), Dortmund (537 000) und zum erstenmal auch Düsseldorf (539 000).

Im Vergleich zu den Ergebnissen der letzten Zählung sind jetzt Bonn, Dessau, Freiburg, Potsdam, Rostock und Wilhelmshaven neu in die Reihe der Großstädte eingerückt. In den seit 1933 dem Reich wiederingegliederten Gebieten liegen die Großstädte Saarbrücken, Wien, Graz und Linz. Über die großstädtische Entwicklung seit der Reichsgründung — unter Zugrundelegung des jeweiligen Gebietsstandes des Reichs und der Großstädte — gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Zählungs-jahr	Zahl der Großstädte	Einwohner-zahl	vH d. Reichsbevölkerung
1871	8	1 969 000	4,8
1880	14	3 273 000	7,2
1890	24	5 598 000	12,1
1900	33	9 120 000	16,2
1910	48	13 823 000	21,3
1925 ¹⁾	45	16 437 000	26,3
1933 ¹⁾	52	19 802 000	30,4
1939	61	23 900 000	30,0

¹⁾ Ohne Saarbrücken.

Innerhalb ihrer Gemarkungen haben die jetzigen 61 Großstädte in der Zählungsperiode 1933/1939 (bzw. für die drei ostmärkischen Städte 1934/1939) insgesamt um rd. 499 000 Einwohner, d. h.

um 2,1 vH zugenommen; dem steht eine Zunahme der übrigen, nichtgroßstädtischen Bevölkerung um 5,0 vH gegenüber.

Eine besonders starke Zunahme — um mehr als 15 vH — seit der letzten Zählung (jetziger Gebietsstand) weisen die Städte Wilhelmshaven (49,9), Dessau (32,1), Rostock (30,9), Kiel (22,1), Braunschweig (20,7), Münster i. W. (17,6), Lübeck (15,5) und Potsdam (15,1) auf.

Die Bevölkerung einer Reihe von Großstädten hat abgenommen; es sind das neben Wien vor allem einige schlesische, sächsische und westdeutsche Städte, die während der letzten Jahre keinen Zuzug hatten, dagegen zum Teil eine größere Abwanderung der früher zahlreichen Juden, wie z. B. Wien, Frankfurt a. M. und Leipzig.

Ein abschließendes Urteil über die Entwicklung der Großstädte wird sich erst an Hand der endgültigen Volkszählungs-

ergebnisse, die auf Grund der sogenannten Wohnbevölkerung aufgestellt werden, bilden lassen. Die Unterschiede zwischen der ortsanwesenden Bevölkerung und der Wohnbevölkerung dürften in einzelnen Fällen beträchtlich sein, da infolge mancher Bauvorhaben und sonstiger Arbeiten zahlreiche Arbeiter in den Großstädten als vorübergehend anwesend gezählt sind, aber in ihrer ständigen Wohngemeinde, in der sich auch ihre Familie aufhält, als vorübergehend abwesend zur Wohnbevölkerung gerechnet werden.

Rechtlich maßgebend, z. B. für die Verteilung bestimmter Reichssteuern auf die einzelnen Reichsteile und Gemeinden, sind die endgültigen Zahlen über die Wohnbevölkerung. Für das Reich im ganzen genommen sind die Unterschiede zwischen ortsanwesender und Wohnbevölkerung verhältnismäßig gering. 1933 war im alten Reichsgebiet (ohne Saarland) die Wohnbevölkerung um rd. 147 000 Personen oder 0,23 vH kleiner als die gleichzeitig festgestellte ortsanwesende Bevölkerung.

Die ortsanwesende Bevölkerung der Großstädte	Ortsanwesende Bevölkerung am 17. Mai 1939			Bevölkerung am 16. Juni 1933	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (—) vom 16. Juni 1933 bis 17. Mai 1939			Die ortsanwesende Bevölkerung der Großstädte	Ortsanwesende Bevölkerung am 17. Mai 1939			Bevölkerung am 16. Juni 1933	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (—) vom 16. Juni 1933 bis 17. Mai 1939		
	insgesamt	davon			insgesamt	in 1000	vH		insgesamt	davon			insgesamt	in 1000	vH
		männlich	weiblich							männlich	weiblich				
Aachen	165 710	78 614	87 096	162 774	3	1,8	Königsberg (Pr)	368 433	174 547	193 886	328 241	40	12,2		
Augsburg	185 704	89 263	96 441	176 575	9	5,2	Krefeld-Uerdin- gen a. Rh.	169 485	78 089	91 396	165 305	4	2,5		
Berlin	4 332 242	1 982 695	2 349 547	4 242 501	90	2,1	Leipzig	701 606	325 773	375 833	715 668	14	2,0		
Beuthen	100 644	47 685	52 959	100 584	0	0,1	Linz	131 423	68 917	62 506	115 338	16	13,9		
Bielefeld	128 714	60 629	68 085	121 031	8	6,3	Ludwigshafen a. Rhein	143 417	68 494	74 923	138 503	5	3,5		
Bochum	303 288	146 862	156 426	314 546	— 11	— 3,6	Lübeck	153 630	76 987	76 643	133 021	21	15,5		
Bonn	101 391	46 613	54 778	98 659	3	2,8	Magdeburg	334 358	162 030	172 328	306 895	27	8,9		
Braunschweig	201 306	102 070	99 236	166 817	34	20,7	Mainz	158 971	76 319	82 652	150 797	8	5,4		
Bremen	342 113	165 551	176 562	323 331	19	5,8	Mannheim	283 801	135 204	148 597	275 162	9	3,1		
Breslau	615 006	274 153	340 853	625 198	— 10	— 1,6	Mülheim (Ruhr)	136 805	65 683	71 122	133 279	4	2,6		
Chemnitz	334 563	155 034	179 529	350 734	— 16	— 4,6	München	828 235	386 293	441 942	773 095	55	7,1		
Darmstadt	115 526	54 598	60 928	110 738	5	4,3	München Gladbach	127 115	59 357	67 758	126 631	—	0,4		
Dessau	120 732	62 417	58 315	91 423	29	32,1	Münster i. W.	143 748	71 296	72 452	122 210	22	17,6		
Dortmund	537 000	262 043	274 957	540 875	— 4	— 0,7	Nürnberg	430 851	214 930	215 921	412 745	18	4,4		
Dresden	625 174	278 117	347 057	642 129	— 17	— 2,6	Oberhausen	191 305	93 344	97 961	192 345	— 1	— 0,5		
Düsseldorf	539 905	255 814	284 091	498 600	41	8,3	Plauen	110 342	50 084	60 258	113 861	— 4	— 3,1		
Duisburg	431 256	209 236	222 020	440 419	— 9	— 2,1	Potsdam	136 165	68 808	67 357	118 260	18	15,1		
Erfurt	166 661	81 386	85 275	148 720	18	12,1	Remscheid	103 437	49 600	53 837	101 188	2	2,2		
Essen	659 871	318 430	341 441	654 461	5	0,8	Rostock	122 399	61 402	60 997	93 530	29	30,9		
Frankfurt a. M.	546 649	253 267	293 382	555 857	— 9	— 1,7	Saarbrücken	135 080	65 485	69 595	129 085	6	4,6		
Freiburg i. B.	111 860	51 969	59 891	102 070	10	9,6	Solingen	138 587	65 850	72 737	140 162	— 2	— 1,1		
Gelsenkirchen	313 003	153 790	159 213	332 545	— 20	— 5,9	Stettin	268 915	125 405	143 510	270 747	— 2	— 0,7		
Gleiwitz	117 666	57 048	60 618	111 062	7	5,9	Stuttgart	459 538	214 150	245 388	420 533	39	9,3		
Graz	210 175	97 816	112 359	207 000	3	1,5	Wien	1 918 462	867 198	1 051 264	2 091 541	— 173	— 8,8		
Hagen	151 870	72 896	78 974	148 314	4	2,4	Wiesbaden	172 039	78 971	93 068	159 755	12	7,7		
Halle a. S.	220 364	106 090	114 274	210 529	10	4,7	Wilhelmshaven	118 193	69 523	48 670	78 847	39	49,9		
Hamburg	1 682 220	800 111	882 109	1 675 703	7	0,4	Würzburg	108 617	52 468	56 149	101 003	8	7,5		
Hannover	472 527	223 929	248 598	444 926	28	6,2	Wuppertal	398 099	181 902	216 197	408 602	— 11	— 2,6		
Hindenburg O. S.	126 402	61 525	64 877	130 433	— 4	— 3,1	Insgesamt	23 900 270	11 252 776	12 647 494	23 401 255	499	2,1		
Karlsruhe	189 850	89 378	100 472	181 110	9	4,8									
Kassel	217 085	104 572	112 513	195 616	21	11,0									
Kiel	272 311	143 678	128 633	223 021	49	22,1									
Köln	768 426	357 388	411 038	756 605	12	1,6									

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Herstellung und Absatz von steuerpflichtigen Leuchtmitteln im Rechnungsjahr 1937/38

Auf dem Gebiet der deutschen Verbrauchsgütererzeugung hat sich die Leuchtmittelindustrie in den Aufschwungjahren besonders günstig entwickelt. Im Rechnungsjahr 1937/38 ist die Herstellung von steuerpflichtigen Leuchtmitteln aller Art weiter gewachsen. Die Produktion von steuerbaren elektrischen Metallfadenlampen, die den Hauptzweig dieser Industrie darstellt, ist von ihrem Tiefstand im Rechnungsjahr 1932/33 (61,3 Mill. Stück) bis 1937/38 um 51,7 Mill. Stück = 84,2 vH auf 113,0 Mill. Stück gestiegen¹⁾.

Die Zahl der Betriebe, die steuerpflichtige Leuchtmittel herstellten, betrug im deutschen Zollgebiet 1937/38 94 gegen 91 im Vorjahr und 70 im Rechnungsjahr 1932/33. Die wichtigsten Stand-

orte der deutschen Glühlampenindustrie befinden sich in den Oberfinanzbezirken Berlin (rd. 75 vH der Gesamterzeugung), Brandenburg, Köln, München, Dresden, Westfalen und Würzburg. Glühkörper (Glühstrümpfe) zur Erhöhung der Leuchtkraft von Flammen werden fast ausschließlich in Berlin (rd. 96 vH) fabriziert. Leuchtröhren werden hauptsächlich in den Oberfinanzbezirken Berlin, Thüringen, Köln und Hamburg, Quecksilber- und Natriumdampflampen in Berlin und Hamburg hergestellt. Die Standorte der Erzeugung von Brennstiften zu elektrischen Bogenlampen liegen in den Bezirken Berlin, Nürnberg und Köln. Bei Metallfadenlampen und Glühkörpern ist die Produktion je einer Firma von ausschlaggebender Bedeutung für das Gesamtergebnis.

Mit 113,0 Mill. Stück gelangte die Herstellung von steuerpflichtigen Metallfadenlampen und Brennern zu Nernst-

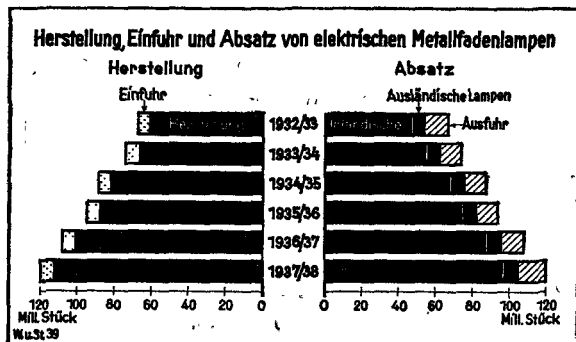
¹⁾ Nicht enthalten sind in diesen Zahlen der Steuerstatistik elektrische Metallfadenlampen für Spannungen bis zu 20 Volt einschließlich, soweit ihre Leistungsaufnahme 15 Watt nicht übersteigt; diese schwachen Leuchtmittel sind nämlich steuerfrei. — Vgl. »W. u. St.«, Jahrgang 1935, Nr. 21, S. 793.

Da die statistischen Feststellungen in den seit 1938 mit dem Reich vereinigten Gebieten nur allmählich der Reichsstatistik angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das alte Reichsgebiet.

Herstellung steuerpflichtiger Leuchtmittel	Einheit	Rechnungsjahr		Veränderung in vH	
		1936/37	1937/38	1937/38 gegen 1936/37	1937/38 gegen 1932/33
Elektr. Metallfadenlampen und Brenner zu Nernstlampen ..	1000 Stck.	101 310,9	113 028,2	+ 11,6	+ 84,2
Quecksilberdampflampen	Stück	25 761	78 848	+ 206,1 ^{*)}	..
Natriumdampflampen	Stück	7 320	15 992	+ 118,5 ^{*)}	..
Andere Arten von Entladungslampen (-röhren)	m ³	159 100	201 718	+ 26,8 ^{*)}	..
Glühkörper	1000 Stck.	20 005,9	23 828,6	+ 19,1	+ 47,3
Brennstifte	dz	7 032	7 765	+ 10,4	+ 6,1

^{*)} Außerdem in Stück: 1936/37 3 571, 1937/38 1 747. — ^{*)} 1932/33 noch im Versuchsstadium. — ^{*)} Infolge anderer Steuerbemessung nicht vergleichbar.

lampen¹⁾ 1937/38 auf eine noch nie erreichte Höhe. Der Bedarf an Glühlampen wächst seit Jahren stetig, namentlich durch den Neubau von Wohnungen, Kasernen, Fabriken, Reichsautobahnen, durch Verbesserung der Beleuchtung von Straßen, Arbeitsstätten, Verkaufsräumen und Lokalen. Die allgemeinen Fortschritte der Beleuchtungstechnik haben dabei eine nicht unwichtige Rolle gespielt. Zahlreiche Betriebe haben sich die Erkenntnis zunutze gemacht, daß bessere Beleuchtung der Werkstätten und Büroplätze die Leistungsfähigkeit des schaffenden Menschen steigert. Auch die Bestrebungen, die Verkehrssicherheit zu heben, führten zum Ausbau und zur Verstärkung der Lichtquellen. Auf diesem Gebiete sind auch in Zukunft noch bedeutende Aufgaben zu lösen, da bisher eine große Anzahl von Gemeinden überhaupt keine Straßenbeleuchtung besitzt²⁾. Die Absatzvermehrung, die der Wirtschaftsaufschwung mit sich brachte, wurde in den letzten Jahren noch dadurch gefördert, daß die Preise der elektrischen Glühlampen gesenkt wurden, und zwar im August 1935 um etwa 14 vH und im Berichtsjahr (ab 1. August 1937) um 5 bis 8 vH. Der Kleinhandelspreis für eine innenmattierte 40 Watt-Lampe stellt sich beispielsweise jetzt auf 0,90 RM gegen 0,97 RM bis Juli 1937 und 1,13 RM vor dem 23. August 1935. Die Konkurrenz von Leuchtröhren, Quecksilber- und Natriumdampflampen hat sich 1937/38 wiederum stärker bemerkbar gemacht als in den Vorjahren. Diese Lichtquellen dienen hauptsächlich zur Außenbeleuchtung.



Die Metallampflampen besitzen eine etwa zweieinhalb- bis viermal höhere Lichtausbeute als beste Glühlampen gleicher Leistungsaufnahme. Da jedoch Farbtonungen bei diesen Lichtquellen wesentlich anders erscheinen als bei Tages- oder Glühlampenlicht, ist zur Allgemeinbeleuchtung eine Mischung mit Glühlampenlicht oder ein Zusatz von besonderen Leuchtstoffen erforderlich, abgesehen von Verwendungszwecken, bei denen die Unterscheidung von Farben keine Rolle spielt. In den letzten Jahren haben sich Metallampflampen namentlich bei der Beleuchtung von Straßen, Hafen- und Schleusenanlagen, Bahnhöfen, Parkplätzen und großen Arbeitsräumen in Industriebetrieben in steigendem Umfange als zweckmäßig erwiesen. Die hohe Beleuchtungsstärke des Quecksilberdampflichts ist für bestimmte Arbeitsleistungen (z. B. Materialprüfungen) besonders vorteilhaft. An der Verbesserung der Lampentypen, namentlich der kleineren Quecksilberdampf-Leuchtstofflampen, wurde mit Erfolg weitergearbeitet. Die Nachfrage nach Leuchtröhren hat sich mit der zunehmenden Reklame ebenfalls weiter erhöht und zu einer entsprechenden Mehrproduktion geführt. Diese Entladungsröhren werden von Fabriken in Form von Schriftzeichen, Ziffern, Firmen- und Markenzeichen,

¹⁾ Der Anteil der Brenner zu Nernstlampen spielt nur eine geringfügige Rolle. — ²⁾ Nach einer Umfrage des Deutschen Gemeindetages waren 1937 46 vH der Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern ohne Straßenbeleuchtung.

Umrißlinien, bildlichen oder figürlichen Darstellungen geliefert und üben durch ihre Lichteffekte besonderen Reiz und große Anziehungskraft aus, so daß sie sich zur Kundenwerbung vorzüglich eignen. Die Mehrerzeugung von Glühkörpern und Brennstiften war 1937/38 überwiegend durch die größere Ausfertigkeit bedingt. Die Herstellung von Glühkörpern (Glühstrümpfen) war im Berichtsjahr mit 23,8 Mill. Stück um 7,6 Mill. Stück = 47,3 vH größer als 1932/33.

Die Einfuhr von Glühlampen ist nach dem Durchschnitt kontingentiert, der aus den einzelnen Ländern in den Jahren 1930 bis 1932 bezogen wurde. Als Herkunftsländer kamen 1937/38 fast ausschließlich Ungarn, die Tschecho-Slowakei, Österreich und die Schweiz in Betracht. Neben Glühlampen spielt beim Leuchtmittelimport nur noch die Einfuhr von Quecksilberdampflampen eine nennenswerte Rolle.

Die Versteuerung von in- und ausländischen Leuchtmitteln, die annähernd dem deutschen Verbrauch entspricht, nahm folgende Entwicklung:

Art und Herkunft der versteuerten Leuchtmittel	Einheit	Rechnungsjahr		Veränderung in vH	
		1936/37	1937/38	1937/38 gegen 1936/37	1937/38 gegen 1932/33
Elektr. Metallfadenlampen u. Brenner zu Nernstlampen ..	inges. 1000 St. dar. inl. 1000 St.	96 362,4	105 200,8	+ 9,2	+ 93,2
Quecksilberdampflampen ..	inges. Stück dar. inl. Stück	88 703,0	97 326,1	+ 9,7	+ 103,0
Natriumdampflampen	inges. Stück dar. inl. Stück	19 994	60 794	+ 204,1	..
And. Arten v. Entladungslampen (-röhren)	inges. Stück dar. inl. Stück	16 492	48 406	+ 193,5	..
Glühkörper	inges. Stück dar. inl. Stück	3 541	6 576	+ 85,7	..
Brennstifte	inges. Stück dar. inl. Stück	3 541	6 439	+ 81,8	..
And. Arten v. Entladungslampen (-röhren)	inges. m ³ dar. inl. m ³	155 695	195 484	+ 25,6	..
Glühkörper	inges. m ³ dar. inl. m ³	155 693	195 478	+ 25,6	..
Brennstifte	inges. 1000 St. dar. inl. 1000 St.	7 389,1	7 592,5	+ 2,8	+ 5,1
Brennstifte	inges. 1000 St. dar. inl. 1000 St.	7 388,8	7 592,3	+ 2,8	+ 5,4
Brennstifte	inges. dz dar. inl. dz	2 678	2 997	+ 11,9	+ 70,5
Brennstifte	inges. dz dar. inl. dz	2 668	2 971	+ 11,3	+ 77,7

¹⁾ Außerdem in Stück: 1936/37 3 458 (dav. 3 454 inl.), 1937/38 1 933 (dav. 1 931 inl.).

Die weitere Zunahme des Leuchtmittelbedarfs ist demnach im Berichtszeitraum wie in den Vorjahren fast ausschließlich durch die inländischen Fabriken gedeckt worden. Der inländische Absatz der Glühlampenindustrie war 1937/38 mit 97,3 Mill. Stück um 9,7 vH größer als im Vorjahr und doppelt so groß wie 1932/33. Einschließlich der Einfuhr, die 7,9 Mill. Stück betrug, stellte sich die Gesamtmenge der versteuerten Glühlampen 1937/38 auf 105,2 Mill. Stück. Der durchschnittliche Steuerwert¹⁾ je 100 Stück betrug 61,80 (i. V. 67,60) RM, das Steuersoll 20 vH dieser Beträge, mithin 12,36 (i. V. 13,52) RM je 100 Stück. Ein Rückblick auf die Preisentwicklung der versteuerten Glühlampen zeigt, daß 1937/38 der durchschnittliche Steuerwert um mehr als ein Drittel niedriger lag als 1928/29. Dabei kommen die 1935 und 1937 vorgenommenen Preissenkungen nicht einmal völlig zum Ausdruck, denn die Nachfrage nach Lampen mit größerer Lichtstärke, die sich infolge der wachsenden Kaufkraft stetig erhöhte, wirkte dem Sinken des Durchschnittswerts entgegen.

Elektr. Glühlampen und Nernstbrenner	Versteuerte Menge	Steuerwert	Rohsollertrag der Leuchtmittelsteuer	Durchschnittlicher Steuerwert	
	1000 Stck.	1000 RM	1000 RM	je 100 Stück	je 100 Stück
1928/29	70 930	69 920	13 984	98,60	19,72
1929/30	70 259	67 445	13 489	96,00	19,20
1930/31	63 562	52 205	10 441	82,15	16,43
1931/32	54 740	40 880	8 176	74,70	14,94
1932/33	54 455	37 190	7 438	68,30	13,66
1933/34	62 870	43 335	8 667	68,95	13,79
1934/35	75 510	52 150	10 430	69,05	13,81
1935/36	83 126	56 055	11 211	67,45	13,49
1936/37	96 362	65 155	13 031	67,60	13,52
1937/38	105 201	65 035	13 007	61,80	12,36

Der Gesamtsteuerwert der elektrischen Glühlampen und Nernstbrenner übertraf im Rechnungsjahr 1937/38 mit 65,0 Mill. RM den Tiefstand von 1932/33 um 27,8 Mill. RM = 74,9 vH. Mit 13,0 Mill. RM lieferten die elektrischen Glühlampen und Nernstbrenner rd. 92 vH des gesamten Rohsollertrags der Leuchtmittelsteuer.

¹⁾ Als Steuerwert gilt der vom Hersteller oder Einführer seinem Abnehmer in Rechnung gestellte Preis; zum Steuerwert gehört auch der Wert der unmittelbaren Umschließungen, nicht aber der Wert der äußeren Verpackungsmittel und die Versandkosten, sofern sie besonders in Rechnung gestellt sind.

Bei Quecksilber- und Natriumdampflampen, Leuchtröhren und Brennstiften erzielten die Herstellungsbetriebe 1937/38 eine relativ stärkere Steigerung des Inlandsabsatzes als bei Metallfadenlampen. Die in Betracht kommenden Umsatzmengen und -werte spielen jedoch im Vergleich zu den Glühlampen nur eine verhältnismäßig kleine Rolle. Trotz fortschreitender Elektrifizierung vermochten auch die Glühkörperfabriken 1937/38 mit 7,6 Mill. Stück wiederum etwas mehr von ihren Erzeugnissen auf dem Binnenmarkt abzusetzen als im Vorjahr (+ 0,2 Mill. Stück = 2,8 vH). Großabnehmer von Glühkörpern zu Gasglühlicht sind im deutschen Zollgebiet beinahe nur noch die Reichsbahn und die Kommunalverwaltungen. Bedeutende Mengen an Brennstiften benötigen besonders die Lichtspieltheater, das graphische Gewerbe, die Stadtverwaltungen zum Zwecke der Straßenbeleuchtung und die Filmindustrie.

Das Auslandsgeschäft der deutschen Leuchtmittelindustrie hat sich im Berichtsjahr trotz vielfältiger Handelshemmnisse und starker Konkurrenz anderer Länder mengenmäßig günstig weiter-

Art der unsteuerert ausgeführten Leuchtmittel	Einheit	Rechnungsjahr		Veränderung in vH	
		1936/37	1937/38	1937/38 gegen 1936/37	1932/33
Elektr. Metallfadenlampen und Brenner zu Nernstlampen ..	1000 Stck.	12 399,4	15 017,0	+ 21,1	+ 14,0
Quecksilberdampflampen	Stück	6 891	22 437	+ 225,6	.
Natriumdampflampen	Stück	3 224	7 684	+ 138,3	.
Andere Arten von Entladungs- lampen (-röhren)	m ³)	2 693	4 461	+ 65,7	.
Glühkörper	1000 Stck.	12 390,6	15 885,1	+ 28,2	+ 77,4
Brennstifte	dz	4 227	4 787	+ 13,2	- 13,5

¹⁾ Außerdem in Stück: 1936/37 388, 1937/38 91.

entwickelt. Die ausgeführten Mengen betrugen 1937/38 bei Glühkörpern 66,7 vH der Herstellung (i. V. 61,9 vH), bei Brennstiften 61,6 (i. V. 60,1) vH, bei Natriumdampflampen 48,0 (i. V. 44,0) vH, bei Quecksilberdampflampen 28,5 (i. V. 26,7) vH und bei Metallfadenlampen 13,3 (i. V. 12,2) vH.

Die wichtigsten Bestimmungsländer für die Ausfuhr von Glühstrümpfen waren 1937/38 Britisch-Indien, Niederländisch-Indien und Ägypten. Die Ausfuhr von Metallfadenlampen und Brennstiften verteilt sich auf eine große Anzahl von Ländern. Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen der Handelsstatistik ist zu beachten, daß diese auch die nicht steuerbaren Metallfadenlampen mit niedriger Spannung enthält; nach der Handelsstatistik betrug die Ausfuhr von Metallfadenlampen (Statistisches Warenverzeichnis Nr. 911a) im Rechnungsjahr 1937/38 50,5 (i. V. 44,8) Mill. Stück im Werte von 10,6 (i. V. 9,2) Mill. RM.

Da die Leuchtmittelsteuer eine Wertsteuer ist, wurde ihre Ergeblichkeit 1937/38 durch die Preissenkung geschmälert. Der Reinsollertrag dieser Abgabe übertraf daher im Berichtsjahr trotz beträchtlicher Verbrauchszunahme mit 13,84 Mill. RM den Vorjahrsertrag (13,69 Mill. RM) nur um 1,1 vH. Gegenüber 1932/33 ergab sich 1937/38 eine Mehreinnahme von 6,08 Mill. RM = 78,2 vH. Die Isteinnahmen des Reichs aus der Leuchtmittelsteuer, die von den Reinsollerträgen namentlich infolge der Zahlungsfristen etwas abweichen, beliefen sich 1937/38 auf 14,67 Mill. RM gegenüber 13,22 Mill. RM im Vorjahr und 7,74 Mill. RM 1932/33. Im Rechnungsjahr 1938/39 erhöhten sich die Leuchtmittelsteuer-Isteinnahmen gegenüber dem Vorjahr nach vorläufiger Feststellung um rd. 733 000 RM = 5,0 vH auf 15,40 Mill. RM; dies ist ein deutliches Zeichen dafür, daß sich der Inlandsabsatz an steuerpflichtigen Leuchtmitteln auch 1938/39 weiter gehoben hat.

Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im April 1939

Die Angaben über die Steinkohlengewinnung im Deutschen Reich beziehen sich auf das alte Reichsgebiet und die Ostmark.

Die arbeitstäglige Steinkohlenförderung nahm im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat in den meisten Ländern zu, und zwar im Deutschen Reich um 2,3 vH, in Belgien um 1,3 vH, in Frankreich um 5,8 vH, in Polen um 11,7 vH und in Canada um 0,8 vH. In Großbritannien sank sie um 8,7 vH und in den Niederlanden um 5,1 vH. Der Kohlenarbeiterstreik in den Vereinigten Staaten von Amerika verminderte die arbeitstäglige Förderung insgesamt um 55,6 vH; an Weichkohle wurden arbeitstäglich 67,1 vH weniger (0,39 Mill. t), jedoch an Anthrazit 56,6 vH mehr (0,19 Mill. t) gefördert. Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich fiel im Berichtsmonat um 15,6 vH auf 1,78 Mill. t.

Steinkohlen- förderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich ¹⁾		
	1939		1938	1939		1938
	April	März	April	April	März	April
Deutsches Reich ²⁾ ..	14 089	16 869	14 512	640	625	605
Belgien	2 452	2 724	2 501	102	101	100
Frankreich	4 131	³⁾ 4 393	4 043	172	⁴⁾ 163	162
Großbritannien	17 999	22 179	18 112	750	821	725
Niederlande	1 008	1 195	1 112	42	44	44
Polen	⁴⁾ 3 765	⁴⁾ 3 652	⁴⁾ 2 911	⁴⁾ 157	⁴⁾ 140	⁴⁾ 116
Canada	729	814	680	30	30	27
Ver. Staaten v. Am.	14 491	35 284	23 150	580	1 307	890
Union v. Südafrika ..	1 270	1 386	1 284	.	.	.
Britisch-Indien ⁵⁾	2 076	²⁾ 2 148	2 277	.	.	.

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Altes Reichsgebiet und Ostmark. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Neues Gebiet. — ⁵⁾ Altes Gebiet. — ⁶⁾ Nur britische Provinzen.

Die Haldenbestände an Steinkohle betrugen Ende April im Deutschen Reich 1,75 Mill. t gegen 1,99 Mill. t Ende März und in Belgien 2,52 Mill. t gegen 2,7 Mill. t. In Frankreich beliefen sich die Haldenbestände an Steinkohle, Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts (umgerechnet in Steinkohlenwert) auf 2,28 Mill. t gegen 2,38 Mill. t.

Die arbeitstäglige Kokserzeugung nahm im Deutschen Reich um 4,3 vH auf 122 300 t und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 13,5 vH auf 88 700 t ab. In Frankreich (Zechenkoks) blieb sie mit 13 000 t fast unverändert. In Belgien stieg sie

um 8,4 vH auf 12 100 t. Die deutsche Koksausfuhr vergrößerte sich im April um 25,7 vH auf 524 800 t.

Die arbeitstäglige Herstellung von Steinkohlenbriketts betrug im Berichtsmonat im Deutschen Reich 22 700 t gegen 22 900 t im Vormonat und in Frankreich (Zechenbriketts) 21 100 t gegen 16 500 t. Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts aus dem Deutschen Reich stieg von 58 200 t auf 81 900 t.

Im Vergleich mit April 1938 war die Steinkohlenförderung im Berichtsmonat in den meisten Ländern geringer, und zwar im Deutschen Reich um 2,9 vH, in Belgien um 1,9 vH, in Großbritannien um 0,6 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 37,4 vH. In Frankreich nahm sie um 2,2 vH zu.

Die Gaserzeugung im April 1939

Die Gaserzeugung der Kokereien und Gaswerke war im April mit 1,9 Mrd. cbm um 5,7 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Gaswerke waren an der Gesamterzeugung wie im Vormonat mit 16 vH beteiligt. Die Kokserzeugung der Gaswerke war im April mit 520 000 t um 5,1 vH, die Unterfeuerung der Öfen und Retorten mit 114 000 t um 9,6 vH höher als im April 1938.

Gaserzeugung und Gasverwendung im März 1939 ¹⁾	Kokereien		Gaswerke		Zusammen	
	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH
Gaserzeugung	1 621	+ 5,9	312	+ 4,7	1 933	+ 5,7
dazu Bezug von Hochofengas	163	+ 9,3	—	—	163	+ 9,3
Zusammen	1 784	+ 6,2	312	+ 4,7	2 096	+ 6,0
davon ab Ofenunterfeuerung	841	+ 3,9	16	— 24,1	857	+ 3,2
Verfügbares Gas	943	+ 8,3	296	+ 6,8	1 239	+ 8,0
Abgabe von Kokereien an Gaswerke	75	.	75	.	—	—
Gasabsatz	868	.	371	.	1 239	.
Selbstverbrauch ²⁾	196	.	6	.	202	.
Verkauf	644	.	338	.	982	.
Verluste u. dgl.	28	.	27	.	55	.

¹⁾ Deutsches Reich mit Ostmark und Sudetenland. — ²⁾ Für Dampfkessel, Energiemaschinen, Teerdestillationen und andere Werksanlagen.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im Mai 1939

Produktion und Absatz der Anhängerindustrie waren im Mai fast durchweg bedeutend höher als im April, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der April mit einer geringeren Zahl an Arbeitstagen einen erheblichen Rückgang gebracht hatte. Die durchschnittliche Leistung der ersten vier Monate dieses Jahres wurde im Mai weit übertroffen. Mit 7,3 Mill. *RM* wurde der durchschnittliche Gesamtabsatz, der bei 6,3 Mill. *RM* lag, im Berichtsmontat um 15,4 vH überschritten. Bei den einachsigen Anhängern blieben Produktion und Absatz noch hinter dem Aprilergebnis zurück, jedoch erreichte der Absatz mit 456 000 *RM* — nach einem Anstieg um nahezu 40 vH — eine überdurchschnittliche Höhe. Der Absatz von Spezialanhängern ist weiter gestiegen und erreichte fast die Millionengrenze. Ins Ausland wurde über ein Drittel mehr an Anhängern als im April abgesetzt. Der Absatzwert hielt sich jedoch auf nahezu gleicher Höhe wie im Vormonat, so daß sein Anteil am Gesamtabsatz auf 2,1 vH zurückging.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen ¹⁾ (einschl. Fahrgestelle)	Mai 1939			Veränd. des Ab- satzes im Ver- gleich mit dem Vormonat in vH	
	Pro- duk- tion	Absatz		Stück	Wert
		Stück	1000 RM		
Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung					
Einachsige	626	618	456	+ 9,4	+ 39,9
Zwei- und mehrachsige	1 306	1 348	5 777	+ 10,6	+ 11,4
davon:					
mit Pritschenaufbau	979	1 015	4 120	+ 13,4	+ 10,9
mit Kippaufbau	327	333	1 657	+ 2,8	+ 12,6
Spezialanhänger	198	195	902	+ 30,9	+ 19,8
Zusammen	2 130	2 161	7 135	+ 5,4	+ 13,9
für Personenbeförderung	6	6	116	- 33,3	- 26,1
Insgesamt	2 136	2 167	7 251	+ 5,2	+ 12,9
davon Auslandsabsatz	—	110	157	+ 37,5	+ 1,3

¹⁾ Mit Ostmark und Sudetenland.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Mai 1939

Nachdem im April infolge der geringen Anzahl von Arbeitstagen die Kraftfahrzeugindustrie nur eine verhältnismäßig niedrige Leistung in Produktion und Absatz zu erzielen vermochte, schließt der Mai mit recht günstigen Ergebnissen ab. Sind die Veränderungen gegen den Vormonat zum Teil auch auf die höhere Zahl von Arbeitstagen zurückzuführen, so ergeben sich doch bei einzelnen Fahrzeugarten sowohl Produktions- als auch Absatzergebnisse, wie sie in diesem Jahr noch nicht erreicht wurden. Der Gesamtabsatz belief sich im Berichtsmontat auf 124,8 Mill. *RM* und übertraf den Vormonat um 8,9 vH. Während sich der Inlandsabsatz mit 103,4 Mill. *RM* nur um 7,1 vH erhöhte, stieg der Auslandsabsatz von rd. 18 auf 21,3 Mill. *RM* um 18,5 vH. Die Ausführungsquote der deutschen Kraftfahrzeugindustrie betrug damit 17,1 vH im Berichtsmontat gegen 15,7 vH im April und 12,5 vH im 1. Vierteljahr 1939.

Diese Tendenz ist in erster Linie eine Folge der Absatzentwicklung bei den Personenkraftwagen. Bereits im Vormonat war bei einem Rückgang des Gesamtabsatzes die Ausführungsquote von 14,6 vH im März auf 19,8 vH gestiegen, im Berichtsmontat hat sie sich weiter auf 24,1 vH erhöht. Der Inlandsabsatz hielt sich mit rd. 43 Mill. *RM* in nahezu gleicher Höhe wie im April (+ 0,5 vH). Der Auslandsabsatz, der mit 13,7 Mill. *RM* um 29,2 vH höher als im Vormonat lag, übertraf den durchschnittlichen monatlichen Auslandsabsatz der ersten vier Monate dieses Jahres (rd. 8 Mill. *RM*) um über 70 vH. Der Stückzahl nach ergab sich im Auslandsabsatz eine Steigerung um 31,1 vH, so daß vom Gesamtabsatz 43,5 vH exportiert wurden. Diese hohe Verhältniszahl bringt gegenüber dem niedrigeren wertmäßigen Prozentsatz den verhältnismäßig starken Anteil von Fahrzeugen der untersten Hubraumklassen zum Ausdruck. Vergleicht man die Ergebnisse des alten Reichsgebiets mit den entsprechenden des Vorjahrs, so fällt insbesondere die Exportsteigerung bei gleichzeitigem Rückgang des Inlandsabsatzes ins Auge.

Die Produktion von Lastkraftwagen erbrachte eine Steigerung um 17,2 vH, die ausschließlich dem Binnenmarkt mit einer um

fast ein Fünftel stärkeren Belieferung als im Vormonat zugute kam, während der Auslandsabsatz der Stückzahl nach um 1,3 vH hinter dem Vormonat zurückblieb. Von den 5 385 insgesamt hergestellten Fahrzeugen entfielen 5 153 auf die Werke des alten Reichsgebiets, deren Produktion die des Mai 1938 um 14,1 vH unterschritt. Ebenso gingen auch der Inlands- und der Auslandsabsatz zurück, sie lagen stückmäßig um 6,0 und 7,2 vH unter den vorjährigen Ergebnissen. Dagegen war der Inlandsabsatz wertmäßig um 2,5 vH höher als im Vorjahr. Die wertmäßige Ausführungsquote ist bei den Werken im alten Reichsgebiet von 13,9 auf 11,0 vH zurückgegangen; für das Gesamtreich macht sie infolge der geringeren Exportintensität der ostmärkischen und sudeten-deutschen Werke nur 10,0 vH aus.

Bei den Kraftomnibussen zeigte sich nach einer äußerst günstigen Entwicklung im 1. Vierteljahr für den Berichtsmontat ein leichtes Nachlassen der Produktion, auch im Export machte sich ein Rückgang bemerkbar, dagegen wurde im Inland das Absatzergebnis des April um 45 Fahrzeuge (+ 10,2 vH) übertroffen. Es können jedoch nur Fahrzeuge niedriger Preisstufe zur Ablieferung gekommen sein, da der Erlös daraus in Höhe von rd. 6 Mill. *RM* um mehr als ein Fünftel zurückgegangen ist. Der Exporterlös dagegen minderte sich nur um 4,3 vH, obwohl die Stückzahl der ins Ausland abgesetzten Omnibusse fast um ein Drittel (31,3 vH) zurückging. Der Aufschwung dieses Fabrikationszweiges wird bei einer Gegenüberstellung mit den vorjährigen Ergebnissen deutlich, die in Produktion, In- und Auslandsabsatz weit übertroffen wurden.

Im Absatz von Sonderfahrzeugen ergab sich eine ähnliche Entwicklung wie bei den Kraftomnibussen: einem Anstieg im Inlandsabsatz steht ein Rückgang im Export gegenüber. Dieser Tatsache ist jedoch keine besondere Bedeutung zuzumessen, da bei der geringen Anzahl von Fahrzeugen die Verhältnisse sich hier von Monat zu Monat stark wandeln. Die wertmäßige Exportquote liegt mit 32,6 vH hoch über der sämtlicher anderen Fahrzeugarten.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen ¹⁾ (einschl. Fahrgestelle)	Mai 1939		Veränderungen in vH			
	Stück	Wert in 1000 <i>RM</i>	zum Vormonat		zum Vorjahrsmonat ²⁾	
			stückm.	wertm.	stückm.	wertm.
Personenkraftwagen						
Produktion	25 041	—	+ 13,4	—	+ 5,9	—
Ab- / Inland	14 289	43 001	+ 2,2	+ 0,5	+ 25,2	+ 21,9
satz \ Ausland	11 006	13 652	+ 31,1	+ 29,2	+ 37,2	+ 29,4
Liefer- und Lastkraftwagen						
Produktion	5 385	—	+ 17,2	—	+ 14,1	—
Ab- / Inland	4 394	27 691	+ 19,8	+ 20,5	+ 6,0	+ 2,5
satz \ Ausland	1 124	3 095	+ 1,3	+ 10,0	+ 7,2	+ 21,6
Kraftomnibusse						
Produktion	569	—	+ 2,9	—	+ 58,0	—
Ab- / Inland	488	6 065	+ 10,2	+ 21,5	+ 67,0	+ 62,3
satz \ Ausland	136	880	+ 31,3	+ 4,3	+ 59,0	+ 129,6
Sonderfahrzeuge						
Produktion	119	—	+ 10,2	—	+ 10,5	—
Ab- / Inland	79	1 018	+ 17,9	+ 15,7	+ 39,3	+ 27,6
satz \ Ausland	32	493	+ 23,8	+ 31,7	+ 14,3	+ 15,1
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper*)						
Produktion	3 159	—	+ 12,1	—	—	—
Ab- / Inland	2 820	15 335	+ 12,0	+ 14,4	—	—
satz \ Ausland	419	1 477	+ 61,2	+ 64,1	—	—
Dreiradkraftfahrzeuge						
Produktion	1 034	—	+ 0,6	—	+ 16,6	—
Ab- / Inland	1 014	1 293	+ 1,0	+ 0,6	+ 14,4	+ 14,4
satz \ Ausland	33	24	+ 22,2	+ 20,0	+ 73,7	+ 71,4
Krafträder (ohne Motorfahrräder)						
Produktion	21 667	—	+ 26,5	—	+ 20,7	—
Ab- / Inland	16 316	9 012	+ 22,9	+ 19,8	+ 17,0	+ 15,2
satz \ Ausland	5 241	1 714	+ 33,6	+ 19,2	+ 18,8	+ 14,6

¹⁾ Mit Ostmark und Sudetenland. — ²⁾ Nur Ergebnisse des alten Reichsgebiets zugrunde gelegt. — ³⁾ Vergleiche mit dem Vorjahr sind nicht möglich, da der Kreis der an der Erhebung Beteiligten erweitert wurde.

Bei den Zugmaschinen wurde in der Produktion nach einem Rückgang im April mit 3 159 Stück nahezu das — bisher höchste — Ergebnis des März erreicht, die durchschnittliche Produktionsleistung der ersten vier Monate dieses Jahres mit 2 646 Fahrzeugen um fast ein Fünftel übertroffen. Bemerkenswert ist der starke Anstieg im Auslandsabsatz, der eine Steigerung der Stück- und Wertzahl nach um rd. zwei Drittel erfuhr. Mit einer überschüssigen Produktion des April, die nicht mehr zur Ablieferung kommen konnte, ist damit der Ausfall im Export des Vormonats wettgemacht.

In der Produktion von Dreiradkraftfahrzeugen wurde zwar das Ergebnis des Vormonats um ein geringes überschritten, die entsprechende arbeitstägl. Leistung jedoch nicht erreicht. Die rückläufige Tendenz bei dieser Fahrzeugart kommt ebenso bei einer Gegenüberstellung mit den vorjährigen Ergebnissen zum Ausdruck, die mit Ausnahme des ohnehin bedeutungslosen Auslandsabsatzes unterschritten wurden.

Bei den Kraftködern wurde in der Produktion mit 21 667 Stück und im Inlandsabsatz mit 16 316 Fahrzeugen für dieses

Jahr ein neues monatliches Rekordergebnis erstellt, das um 26,5 und 22,9 vH über dem Vormonat lag. Die Ausfuhr an Kraftködern ist um mehr als ein Drittel gestiegen. In- und Auslandsabsatz erbrachten einen Mehrerlös von nahezu 20 vH. Eine Gegenüberstellung mit den vorjährigen Maiergebnissen, die von den Werken des alten Reichsgebiets in der Produktion um 20,7 vH und im Absatzwert um 15,1 vH übertroffen wurden, veranschaulicht die Erfolge dieses Zweiges der deutschen Kraftfahrzeugindustrie.

Die Fischkonservenindustrie im Jahre 1938

Die Produktionserhebung 1938 in der Fischindustrie umfaßte außer den Betrieben des alten Reichsgebiets auch die ostmärkische Fischindustrie, deren Bedeutung jedoch, bedingt durch ihre geographische Lage, vergleichsweise gering ist.

In die Erhebung wurden 784 (1937 706) Fischbratereien, Fischräuchereien, Fischvollkonservenfabriken, Fischmarinieranstalten und fischindustrielle Landsalzereien einbezogen. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beruht vor allem darauf, daß eine größere Anzahl von Betrieben inzwischen die der Erhebung zugrunde gelegte Mindestgröße von 10 000 *R.M.* Umsatz überschritten hatte. Außerdem wurden erstmals 5 ostmärkische Betriebsstätten erfaßt. Diese hatten jedoch nur einen Anteil am Gesamtabsatzwert der Fischindustrie von 0,6 vH, so daß die Ergebnisse der Erhebung für 1938 trotz der Einbeziehung der Ostmark unbedenklich denen des Vorjahrs¹⁾ zum Vergleich gegenübergestellt werden können.

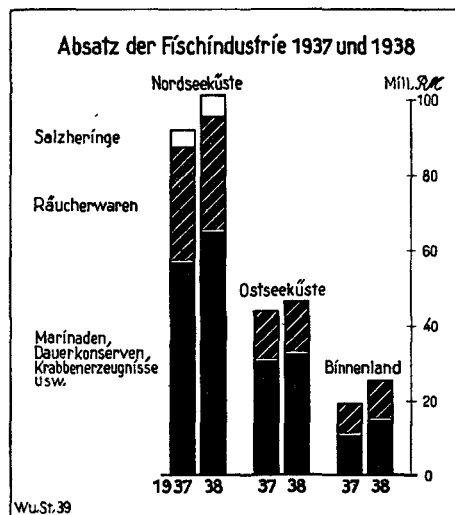
Im Berichtsjahr beschäftigten 618 Betriebsstätten bis zu 20 Personen, 126 bis zu 100 und 40 über 100 Personen. Der Anteil der Großbetriebe am Gesamtabsatzwert blieb mit fast der Hälfte (49,75 vH) unverändert, auf die Mittelbetriebe entfielen 28,3 vH und auf die Kleinbetriebe 22,0 vH. An Räucheröfen standen Ende Dezember 1938 4 722 (Ende Dezember 1937 4 422 Stück) und an Bratöfen 1 417 (1 359) Stück zur Verfügung.

Die Zahl der in der Fischindustrie beschäftigten Personen — tätige Inhaber sowie kaufmännische und technische Angestellte eingeschlossen — stellte sich zur Zeit der Hochsaison, Ende Oktober 1938, auf 22 965 (Ende Oktober 1937 22 217), unter denen sich 4 147 männliche und 15 441 weibliche Arbeiter einschl. Gesellen und Lehrlinge befanden. Der niedrigste Beschäftigungsstand wurde Ende Mai 1938 mit 14 086 insgesamt beschäftigten Personen festgestellt. Die Summe der gezahlten Löhne und Gehälter stieg auf 25,3 (1937 23,3) Mill. *R.M.*

Verarbeitete Rohware und Halbfabrikate	1937		1938	
Zahl der erfaßten Betriebe	706		784	
Frische Fische	t	1 000 <i>R.M.</i>	t	1 000 <i>R.M.</i>
Massenfische:				
Schellfische, Kabeljau, Rotbarsche usw.	24 847	4 536	23 481	5 066
Seelachs (zur Herstellung des gefärbten Seelachses)	14 259	2 341	17 583	2 717
Flundern, Schollen, Butten, Neesen, Schnäpel und Maifische	2 632	842	2 035	821
Edelfische:				
Echtlachs	210	400	142	307
Aale	4 441	7 487	4 371	7 739
Maränen, Störe und Heilbutte	307	176	437	217
Heringe	234 540	35 541	240 866	36 027
Sprotten (Breitlinge)	6 409	1 750	7 307	2 105
Makrelen	2 680	387	2 226	437
Zusammen	290 325	53 460	298 448	55 436
Krabben, Krabbenfleisch und sonstige Schalthiere	5 810	2 069	4 289	2 038
Seehasenrogen	132	90	185	95
Gesalzene, gefrorene, getrocknete oder sonst konservierte Fische usw.:				
Gesalzene Heringe und Sprotten (Brieslinge), Schneideheringe u. dgl.	12 676	3 783	16 381	4 920
Lachse	643	725	689	1 124
Aale	299	219	266	270
Sonstige Fische	420	304	1 250	711
Wert der frischen und konservierten Fische usw. insgesamt		60 650		64 594

Auch im Berichtsjahr wurde die Produktion an fischindustriellen Erzeugnissen gegenüber dem Vorjahr weiter ausgeweitet, und zwar, gemessen an den Gesamtabsatzwerten, um etwa 10 vH. Dementsprechend erhöhte sich auch der Wert des Einsatzes an

frischen Fischen und Schalthieren auf 57,6 (1937 55,6) Mill. *R.M.* sowie an konservierten Fischen u. dgl. auf 7,0 (5,0) Mill. *R.M.* Der Anteil der frischen Heringe an der Gesamtverarbeitung der Fischwaren war mit 79,5 vH der Menge und 62,6 vH des Wertes etwa ebenso groß wie im Vorjahr. Die unmittelbar aus dem Auslande bezogenen Mengen (102 156 t) nahmen jedoch innerhalb der Verarbeitung an Frischheringen von 39,5 vH im Jahre 1937 auf 42,4 vH im Berichtsjahr zu. Die Gründe hierfür liegen hauptsächlich in der Steigerung der Erzeugung an Salzheringen im Berichtsjahr auf einen bisher nicht erreichten Höchststand und in der damit verbundenen Verknappung der zur Verfügung stehenden Menge an Frischheringen. Im ganzen wurden für aus dem Auslande bezogene Fischwaren und konservierte Fische u. dgl. 23,9 (1937 22,3) Mill. *R.M.* aufgewendet, an denen frische Heringe zu 63,9 vH, frische Aale zu 13,2 vH und konservierte Heringe sowie frische und gesalzene Sprotten zu 11,4 vH beteiligt waren. Der Wert der verbrauchten Zutaten (Öle und Fette, Gelatine, frische und getrocknete Zwiebeln, Tomatenmark, Bratmehl, Salz, Gewürze usw.) bezifferte sich auf 15,8 Mill. *R.M.* Für Brennmaterial zum Räuchern wurden 1,5 Mill. *R.M.* für Verpackung- und Versandmaterial (Dosen, Gläser, Fässer, Kisten usw.) 27,7 Mill. *R.M.* und für Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe einschl. bezogenem Wasser, Gas und elektrischem Strom 2,5 Mill. *R.M.* aufgewendet, so daß sich der Wert des Gesamtverbrauchs auf 112,1 Mill. *R.M.* gegen 104,8 Mill. *R.M.* im Vorjahr, stellte.



Erzeugung und Absatz an Fischerzeugnissen	Erzeugung		Absatz			
	1937	1938	1937		1938	
	t	t	t	1 000 <i>R.M.</i>	t	1 000 <i>R.M.</i>
Räucherwaren	82 536	80 061	81 376	52 692	79 980	55 470
Marinaden	72 308	74 281	70 274	55 259	74 880	61 994
Dauerkonserven	25 619	28 151	26 934	25 833	29 728	30 913
Krabbenzerzeugnisse	2 550	1 961	2 437	3 555	1 896	3 539
Ölpräserven ¹⁾	5 202	5 598	5 134	9 188	5 658	10 654
Anchosen	1 015	1 214	991	2 204	1 175	2 640
Deutscher Kaviar	152	136	149	548	132	574
And. Zubereit. aus Fischen, Schäl- und Krustentieren ..	1 533	1 374	1 633	1 961	1 376	2 300
Salzheringe	16 189	18 777	14 712	4 781	18 061	5 852
Wert insgesamt	—	—	—	156 021	—	173 936

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 549.

¹⁾ See- und Echtlachs.

Der Wert der im Jahre 1938 insgesamt abgesetzten Erzeugnisse betrug mit Einschluß der an andere fischindustrielle Werke zur Weiterverarbeitung abgegebenen Halbfabrikate sowie der Neben- und Abfallprodukte 176,0¹⁾ (1937 159,1) Mill. *R.M.* Im Absatz der ostmärkischen Betriebe standen die Marinaden mit einem wertmäßigen Anteil von 94,5 vH bei weitem an der Spitze. Der Absatz unmittelbar an das Ausland verringerte sich im Berichtsjahr verhältnismäßig erheblich, und zwar auf 0,8 Mill. *R.M.* oder knapp 0,5 (1937 0,7) vH des Gesamtabsatzes. Obwohl die Fischindustrie in das Berichtsjahr zum Teil erhebliche Vorräte mit hinübernehmen mußte, kann die Entwicklung des Absatzes im allgemeinen als befriedigend angesehen werden, da er die Jahreserzeugung verschiedentlich übertraf oder wenigstens annähernd erreichte, so vor allem bei Salzheringen trotz der auf 18 777 t gesteigerten Erzeugung.

¹⁾ 1938 ohne Fischmehl.

Absatz der Fisch- konservindustrie 1938 nach Gebieten	Nordeeküste		Ostseeecküste		Binnenland		Zus.
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>
Räucherwaren	30,6	55,1	14,2	25,6	10,7	19,3	55,5
Marinaden, Dauer- konserven, Krabben- erzeugnisse usw. ...	65,2	57,9	32,6	29,0	14,8	13,1	112,6
Salzheringe	5,8	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,8
Insgesamt	101,6	58,4	46,8	26,9	25,5	14,7	173,9

Von dem Gesamtabsatz der im Berichtsjahr erfaßten Betriebe entfielen wertmäßig 85,3 (1937 87,4) vH auf die Küstengebiete und 14,7 vH auf das Binnenland. Es handelt sich hierbei nicht um eine strukturelle Verschiebung, sondern um eine Auswirkung der Ausdehnung der Erhebung auf weitere, meist im Binnenland gelegene Betriebsstätten.

Der Stand der Feldfrüchte Anfang Juli 1939

In den ersten Juni-Tagen herrschte im gesamten Reichsgebiet trockenes und zum Teil sehr warmes Wetter, das besonders für die Pflanzen, die infolge der vorhergegangenen kühlen Witterung in der Entwicklung zurückgeblieben waren, sehr förderlich war. Während im weiteren Verlauf des Monats in den südlichen Gebieten vielfach starke Gewitterregen niedergingen, blieb es in Nord- und Westdeutschland größtenteils trocken. Besonders gering waren die Niederschläge in Schleswig-Holstein, Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Westfalen und der Rheinprovinz. Über zuviel Feuchtigkeit wurde dagegen namentlich aus Teilen Schlesiens, der Ostmark und des Sudetenlandes, des Landes Sachsen und aus Baden berichtet. Insgesamt war nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter die Bodenfeuchtigkeit im Reich in etwa 35,3 vH der Berichtsbezirke ausreichend, in 23,4 vH zu groß und in 41,3 vH der Berichtsbezirke zu gering. Dem Witterungsverlauf entsprechend hat sich in den einzelnen Gebieten der

Stand der Feldfrüchte im Juni größtenteils verbessert, zum Teil etwas verschlechtert.

Der Stand des Getreides ist im allgemeinen recht gut. Bis auf Wintergerste, deren Stand mit der Note 3,1 bewertet wird, werden alle Getreidearten im Reichsdurchschnitt besser als mittel beurteilt. Am besten stehen Winterroggen (2,4), Spelz (2,5) und Sommergerste (2,6). Einen geringeren Stand als im Vormonat zeigen lediglich Hafer (2,9) und Sommerroggen (2,8); dagegen werden Wintergerste, Winterweizen (2,7), Winterroggen und Spelz zum Teil erheblich besser beurteilt als Anfang Juni. Bei Sommerweizen (2,7) und Sommergerste (2,6) ist die Note gleichgeblieben. In den einzelnen Gebieten weichen die Saatenstandsnoten teilweise stark vom Reichsdurchschnitt ab. So liegen die Begutachtungsziffern für Getreide namentlich in Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hannover, Oldenburg, Westfalen und der Rheinprovinz erheblich unter, in der Ostmark, im Sudetenland, in Thüringen, Anhalt und Schlesien dagegen erheblich über dem Reichsdurchschnitt. Der Mais zur Körnergewinnung zeigt allgemein einen mittleren Stand (3,1).

Stand der Feldfrüchte Anfang Juli 1939*)	Win- ter- roggen	Som- mer- weizen	Win- ter- weizen	Som- mer- weizen	Spelz und Emer 1)	Win- ter- gerste	Som- mer- gerste	Ha- fer	Erbsen aller Art	Ak- ker- bohnen	Wick- en	Mais *)	Spät- kart- offeln	Früh- kart- offeln	Zuk- ker- rüben	Futter- rüben (Runkeln)	Kohl- rüben	Mohr- rüben	Raps	Rüben	Klee *)	Lu- zerne	Wiesen ohne Be- wässerungs- anlagen	Be- wässerungs- wiesen (Rieselwiesen)	Vieh- weiden
Preußen	2,4	2,9	2,8	2,7	2,5	3,1	2,7	3,0	2,8	3,0	3,0	3,2	2,7	2,9	2,8	2,9	3,0	2,9	3,0	3,2	3,5	2,7	3,0	2,8	3,6
Ostpreußen	2,3	3,0	2,9	2,8	—	2,8	2,8	2,9	3,0	2,9	3,0	3,1	2,9	2,8	2,8	2,8	3,0	2,9	3,3	3,3	3,7	3,1	3,1	2,8	3,5
Berlin	2,2	2,6	2,5	2,5	—	3,0	2,4	2,4	3,0	2,5	2,0	3,0	2,6	2,5	2,0	2,7	3,0	2,5	3,0	3,0	2,7	2,5	2,3	1,9	2,2
Mark Brandenburg	2,3	2,7	2,5	2,6	—	3,1	2,5	2,6	2,6	2,8	2,7	2,4	2,6	2,6	2,7	2,7	2,8	2,7	2,9	3,0	3,0	2,7	2,7	2,5	2,8
Pommern	2,4	2,8	2,7	2,7	—	3,4	2,6	2,8	2,8	2,8	2,7	3,0	2,7	2,7	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0	3,0	3,3	2,8	2,9	2,7	3,0
Schlesien	2,4	2,7	2,4	2,6	—	2,9	2,6	2,6	2,7	2,6	2,7	3,3	3,0	2,9	3,1	3,1	2,9	2,9	3,1	2,9	2,7	2,6	2,5	2,4	2,5
Sachsen	2,4	2,8	2,5	2,6	—	2,8	2,7	2,7	2,6	2,7	2,8	3,0	2,7	2,7	2,7	2,7	2,9	2,8	2,8	3,0	2,9	2,6	2,7	2,5	2,8
Schleswig-Holstein	2,8	3,3	2,9	3,2	—	3,2	3,4	3,6	3,3	3,3	3,5	3,2	3,0	3,3	2,9	2,9	3,1	3,0	3,1	3,2	4,0	3,1	3,5	3,1	4,2
Hannover	2,7	3,3	3,0	2,9	—	3,2	3,2	3,5	2,6	3,0	3,1	3,2	2,9	3,0	2,7	2,9	3,3	3,1	3,1	3,3	3,7	3,0	3,6	3,0	3,9
Westfalen	2,7	3,2	3,1	3,1	—	3,4	3,3	3,4	3,2	3,1	3,4	3,0	2,8	3,0	2,8	2,8	3,1	3,0	3,0	3,2	4,0	3,3	3,6	2,9	3,8
Hessen-Nassau	2,3	3,0	2,9	2,9	—	3,0	2,8	2,9	2,8	2,8	2,9	3,2	2,8	2,7	2,6	2,8	3,0	2,9	3,2	3,3	3,7	2,9	2,9	2,5	2,9
Rheinprovinz	2,6	3,4	3,3	3,3	2,8	3,2	3,2	3,5	3,2	3,2	3,3	3,1	2,8	3,3	2,8	2,9	3,1	3,1	3,2	3,1	3,8	3,0	3,4	2,9	3,9
Hohenzoller. Lande	2,8	3,1	2,7	2,9	2,5	2,6	3,2	3,0	3,0	3,1	2,8	—	3,3	3,2	3,0	2,9	2,6	2,6	3,0	2,8	2,7	2,8	2,3	2,5	2,4
Bayern	2,5	2,7	2,9	2,8	2,7	3,0	2,6	2,7	2,8	2,7	2,8	3,2	2,8	2,7	2,7	2,9	2,9	2,6	2,9	2,9	2,9	2,8	2,7	2,5	2,7
Sachsen	2,4	2,8	2,8	2,8	—	3,1	2,6	2,6	2,7	2,6	2,9	3,1	2,8	2,7	2,7	2,8	2,9	2,9	2,7	2,7	3,1	2,7	2,6	2,5	2,7
Württemberg	2,4	2,8	2,6	2,8	2,5	2,5	2,8	2,7	2,6	2,5	2,7	3,2	2,9	2,7	2,7	2,8	2,8	2,9	3,0	3,0	2,8	2,8	2,5	2,6	2,5
Baden	2,5	2,8	2,4	2,7	2,5	2,4	2,7	2,7	2,8	2,7	2,6	3,0	3,0	2,8	3,0	2,8	2,8	2,8	3,1	2,9	2,8	2,8	2,4	2,3	2,4
Thüringen	2,2	2,6	2,6	2,6	—	2,8	2,4	2,7	2,5	2,5	2,8	2,8	2,6	2,6	2,4	2,6	2,9	3,2	2,9	2,9	2,9	2,6	2,7	2,5	2,6
Hessen	2,2	2,1	2,7	2,7	2,9	2,7	2,3	2,7	3,0	3,1	2,9	3,0	2,6	2,5	2,5	2,7	3,2	2,9	3,0	3,5	3,5	2,4	2,7	2,6	3,0
Hamburg	2,7	3,4	2,8	2,8	—	3,6	3,3	3,7	3,0	3,0	3,3	3,0	2,9	2,9	3,0	2,9	2,8	2,7	3,5	—	4,0	4,0	3,4	3,0	3,8
Mecklenburg	2,6	3,3	3,0	3,0	—	3,9	3,1	3,1	3,0	3,0	3,0	3,1	2,8	2,9	2,9	2,9	3,0	3,1	3,1	4,1	3,8	4,3	2,9	3,1	2,9
Oldenburg	2,8	3,0	3,1	3,1	3,1	3,4	3,1	3,6	2,9	2,9	2,9	3,0	2,9	3,1	3,0	2,9	3,3	3,1	3,1	3,0	3,4	3,3	3,7	2,9	4,0
Braunschweig	2,6	2,9	3,0	2,9	—	2,9	3,0	3,1	3,0	3,1	3,1	3,0	2,9	3,0	2,8	2,9	2,8	2,8	3,0	3,0	3,4	2,9	3,1	2,8	3,2
Bremen	3,2	4,0	3,9	3,8	—	4,9	4,0	4,1	3,5	4,0	4,0	3,5	3,5	3,5	3,8	4,0	3,4	—	—	—	3,8	—	4,2	3,6	4,2
Anhalt	2,4	2,6	2,3	2,5	—	2,7	2,7	2,6	2,5	2,7	2,7	2,8	2,8	2,8	2,7	2,8	2,9	2,7	2,8	2,9	2,8	2,7	2,6	2,4	2,6
Lippe	2,5	3,5	3,4	3,0	—	3,3	3,2	3,4	3,1	3,3	3,4	3,3	2,8	3,0	2,8	2,8	3,1	2,8	3,0	3,5	4,3	3,4	3,6	2,8	3,8
Schaumburg-Lippe	2,4	—	2,8	3,0	—	3,2	3,2	3,1	3,0	3,1	3,0	3,0	2,8	2,9	2,7	2,8	3,0	4,0	2,0	—	3,7	3,3	3,4	3,0	3,5
Saarland	2,3	2,3	3,1	2,8	—	3,2	2,7	2,8	2,7	2,9	2,7	3,1	2,9	2,7	3,0	3,2	3,0	3,0	2,9	2,8	3,2	2,8	2,8	2,6	3,1
Ostmark	2,5	2,4	2,3	2,5	2,0	2,6	2,3	2,5	2,6	2,7	2,4	3,1	2,6	2,5	2,5	2,6	2,7	2,6	2,2	2,7	2,4	2,2	2,5	2,3	2,6
Sudetenland	2,4	2,8	2,5	2,5	—	2,8	2,2	2,5	2,7	2,2	2,5	3,3	2,7	2,6	2,6	2,6	2,3	2,6	2,5	2,9	2,7	2,2	2,6	2,3	2,2
Deutsches Reich	2,4	2,8	2,7	2,7	2,5	3,1	2,6	2,9	2,8	2,9	2,9	3,1	2,7	2,8	2,8	2,9	3,0	2,9	3,1	3,3	3,2	2,7	2,8	2,6	3,2
Juni 1939	2,5	2,7	2,9	2,7	2,6	3,4	2,6	2,7	2,8	2,7	2,8	—	3,1	2,8	2,8	2,9	3,0	2,9	3,3	3,3	3,2	2,8	2,8	2,6	2,9
Juli 1938	2,2	2,6	2,2	2,5	2,2	2,4	2,3	2,5	2,6	2,7	2,8	—	2,7	2,6	2,6	2,8	3,3	2,9	2,6	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7	2,8
1937) ohne Ostmark	3,0	3,0	2,8	2,8	2,4	2,9	2,7	2,9	2,9	2,7	2,9	—	2,7	2,7	2,7	2,8	2,9	2,9	2,9	3,1	3,1	2,7	2,6	2,4	3,1
1936) und Sudetenland	2,4	2,6	2,3	2,6	2,4	2,3	2,5	2,7	2,5	2,6	2,6	—	2,7	2,6	2,6	2,7	3,0	2,8	2,5	—	2,3	2,2	2,4	2,2	2,7

*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ¹⁾ Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — ²⁾ Auch mit Beimischung von Gräsern. — ³⁾ Zur Körnergewinnung.

Der Stand der Hülsenfrüchte ist etwas besser als mittel. Im Reichsdurchschnitt werden Erbsen mit der Note 2,8, Ackerbohnen und Wicken mit der Note 2,9 beurteilt. Gegenüber dem Vormonat hat sich der Stand etwas verschlechtert, da größere Anbaugelände wie die Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen im Juni sehr unter Trockenheit gelitten haben. Die Ende Juni gefallenen Niederschläge lassen jedoch eine baldige Verbesserung des Standes erwarten. Wesentlich besser als im Reichsdurchschnitt stehen die Hülsenfrüchte in Thüringen, Anhalt, der Ostmark, im Sudetenland, in Süddeutschland und den Provinzen Schlesien, der Mark Brandenburg und Sachsen.

Besonders gut haben sich von den Hackfrüchten im letzten Monat die Spätkartoffeln entwickelt. Während sie noch im Vormonat schlechter als mittel beurteilt wurden, weisen sie jetzt mit der Note 2,7 einen erheblich besseren Stand auf. Er entspricht dem der letzten 3 Jahre. In den einzelnen Gebieten ist der Stand im Gegensatz zu Getreide ziemlich einheitlich; die Abweichungen vom Reichsdurchschnitt betragen nur in wenigen Fällen mehr als 2 Punkte. Gegenüber dem Vormonat hat sich der Stand namentlich in Pommern, Schlesien, der Mark Brandenburg, Württemberg, Baden, Thüringen und Anhalt sehr gebessert. Die Frühkartoffeln (2,8) und alle übrigen Hackfrüchte wurden im Reichsdurchschnitt mit der gleichen Note bewertet wie zu Anfang Juni. Der Stand der Rüben ist mit Ausnahme der Kohlrüben, die im Reichsdurchschnitt mit 3,0 beurteilt werden, besser als mittel; Zuckerrüben werden mit der Note 2,8, Futterrüben und Mohrrüben mit der Note 2,9 bewertet. Besser als im Reichsdurchschnitt ist auch hier wieder der Stand namentlich in der Ostmark, im Sudetenland, in Thüringen, Hessen, Anhalt, im Land und in der Provinz Sachsen und in Süddeutschland.

Von den Futterpflanzen, Wiesen und Weiden entspricht der Stand von Klee (3,2) und Viehweiden (3,2) nicht ganz dem in Normaljahren, der Stand von Luzerne (2,7) und Wiesen (2,8) wird besser als mittel beurteilt. Das Fehlen ausreichender Niederschläge im Juni hat sich namentlich in Nord- und Westdeutschland bemerkbar gemacht. Die Noten liegen dort im allgemeinen unter dem Reichsdurchschnitt. Jedoch dürften die Ende Juni gefallenen Niederschläge in den meisten Gebieten den Stand wieder erheblich verbessert haben. Bei den Wiesen ist zu erwarten, daß der erste Schnitt das Ergebnis von Durchschnittsjahren übertrifft. Mit Ausnahme von einigen Gebieten, wo Gewitterregen die Heuernte beeinträchtigt, konnte das Heu überall gut eingebracht werden.

An Pflanzenkrankheiten und Schädlingen wird vor allem über das Auftreten von Engerlingen, Drahtwürmern und Rübenfliegen berichtet. Vielfach ist eine starke Verunkrautung des Sommergetreides und der Hackfrüchte festzustellen, die vor-

wiegend darauf zurückzuführen ist, daß infolge Leutemangels die notwendigen Hackarbeiten bisher nicht in vollem Umfange ausgeführt werden konnten.

Der Stand des Gemüses Ende Juni 1939

Ernteergebnisse

Für die Gemüsekulturen war das Wetter im Juni verhältnismäßig wenig günstig. Auf die naßkalten Tage Ende Mai folgte eine längere heiße Trockenzeit, die gegen Ende Juni von einer kühlen Regenperiode abgelöst wurde. Die Wachstumsstandsnoten für die Kohlgewächse gingen mit Ausnahme des Kohlrabis im Reichsdurchschnitt gegenüber dem Vormonat leicht zurück. Der Stand des Blumenkohls verschlechterte sich um 3 Punkte (auf Note 3,0) und der des Wirsingkohls um 2 Punkte (auf Note 2,7). Auch der Spinat und der Meerrettich wurde im Berichtsmontat etwas geringer beurteilt als im Vormonat. Die grünen Pflückbohnen und die Gurken wurden dagegen besser bewertet. Die übrigen Gemüsearten, wie grüne Pflückerbsen, Tomaten, Salat, Zwiebeln, Möhren und Sellerie, wurden wenigstens annähernd so beurteilt wie im Vormonat. Im allgemeinen ist der derzeitige Wachstumsstand des Gemüses, der sich innerhalb der Bewertungsziffern 2,4 und 3,1 bewegt, noch als befriedigend anzusehen.

Der Stand der Kohlgewächse, insbesondere des Weißkohls, Rotkohls und Wirsingkohls, ist in Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Land Sachsen und in der Provinz Sachsen-Anhalt gut bis mittel. Im Westen des Reichs, hauptsächlich in den Anbaugeländen von Schleswig-Holstein bis zum Saarland, sind die Kohlgewächse nur mit »mittel«, meist sogar etwas unter »mittel« bewertet worden. In Süddeutschland ist der Stand dagegen teilweise besser als im Osten des Reichs. Die grünen Pflückbohnen wurden nur in wenigen Gebieten günstiger beurteilt als im Reichsdurchschnitt. Gute Wachstumsstandsnoten werden unter den wichtigsten Buschbohnenanbaugeländen, vor allem aus Braunschweig, gemeldet. Die Entwicklung der Gurken ist nur in den Reg. Bez. Frankfurt, Liegnitz, Merseburg sowie in Mainfranken und Hessen gut vorangeschritten. In diesen Bezirken hat sich der Stand gegenüber dem Vormonat verbessert, in den anderen Hauptanbaugeländen, wie z. B. in den Reg. Bez. Magdeburg, Düsseldorf, in der Pfalz und im Neckarbezirk dagegen verschlechtert; doch ist im allgemeinen noch ein mittlerer Wachstumsstand (Note 3,0) zu verzeichnen. Der Stand der Zwiebeln ist in den Hauptanbaugeländen einheitlich und zufriedenstellend.

Die Berichterstatter klagen über eine starke Verunkrautung aller Gemüsekulturen, die infolge der häufigen Niederschläge

Stand ¹⁾ der Gemüsekulturen Ende Juni 1939	Weiß- kohl (Weiß- kraut)	Rot- kohl (Rot- kraut)	Wirs- sing- kohl (Kohl)	Blum- men- kohl (Kart- fiol)	Kohl- rabi	Grüne Pflück- erbsen	Grüne Pflückbohnen		Gur- ken	Tom- aten (Para- deis)	Spinat, Mangold (Neusee- länder)	Salat aller Art (auch Koch- salat)	Zwie- beln	Möh- ren, Kar- otten	Selle- rie	Meer- rettich
							Stangen- bohnen	Busch- bohnen								
Hauptgemüseanbaugelände in																
Preußen	2,8	2,9	2,8	3,1	2,6	2,5	2,8	2,8	3,1	2,6	2,6	2,5	2,5	2,5	2,8	2,6
Ostpreußen	2,4	2,6	2,4	2,7	2,3	2,2	2,9	2,7	3,2	2,7	2,4	2,2	2,5	2,5	2,7	2,0
Berlin	2,3	2,3	2,2	2,9	2,1	2,1	2,3	2,4	3,1	2,5	2,5	1,9	2,2	2,2	2,5	—
Mark Brandenburg	2,3	2,5	2,4	2,7	2,3	2,2	2,6	2,6	3,0	2,4	2,3	2,2	2,5	2,4	2,6	2,7
Pommern	2,5	2,5	2,6	3,0	2,6	2,2	2,7	2,6	3,0	2,5	2,6	2,2	2,5	2,4	2,7	2,7
Schlesien	2,4	2,4	2,4	2,7	2,4	2,4	3,0	3,0	3,4	2,8	2,5	2,3	2,5	2,5	2,7	2,5
Sachsen	2,5	2,5	2,4	2,7	2,5	2,3	2,6	2,6	2,9	2,4	2,3	2,1	2,4	2,3	2,6	2,4
Schleswig-Holstein	3,1	3,0	3,1	3,5	3,0	3,0	2,7	2,7	3,0	2,5	2,9	2,7	2,9	2,9	2,8	2,6
Hannover	3,0	2,9	2,8	3,2	2,8	2,5	2,7	2,8	2,8	2,5	2,7	2,5	2,8	2,7	2,8	2,6
Westfalen	2,8	2,9	2,9	3,2	2,9	2,5	2,7	2,7	3,0	2,6	2,8	2,9	2,6	2,6	2,9	2,9
Hessen-Nassau	2,6	2,7	2,6	2,9	2,6	2,5	2,9	2,8	3,0	2,7	2,7	2,4	2,6	2,8	2,8	2,6
Rheinprovinz	3,1	3,2	3,0	3,4	3,0	2,9	2,9	2,9	3,1	2,6	2,8	2,9	2,7	2,8	3,0	2,5
Hohenzoll. Lande	2,7	2,9	3,0	3,0	2,7	2,6	3,1	3,1	3,3	—	2,4	2,6	2,5	3,3	—	—
Bayern	2,3	2,4	2,2	2,5	2,1	2,2	2,7	2,6	3,1	2,5	2,3	2,3	2,1	2,2	2,3	2,5
Sachsen	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,3	2,9	3,0	3,2	2,6	2,2	2,2	2,4	2,4	2,4	2,5
Württemberg	2,6	2,5	2,5	2,8	2,7	2,6	3,0	3,2	3,2	2,8	2,5	2,5	2,4	3,0	2,8	3,0
Baden	2,5	2,6	2,5	2,9	2,6	2,5	3,0	2,9	3,0	2,6	2,6	2,6	2,4	2,6	2,6	2,4
Thüringen	1,9	2,3	2,1	2,3	2,4	2,1	2,4	2,4	2,4	2,3	2,0	1,9	2,2	2,3	2,4	—
Hessen	2,5	2,6	2,5	2,8	2,6	2,6	2,7	2,8	3,1	2,6	2,5	2,5	2,6	2,5	2,6	3,0
Hamburg	3,1	2,6	2,8	3,2	2,5	3,1	2,9	2,8	2,5	2,1	2,7	2,0	3,0	2,6	2,7	3,2
Mecklenburg	2,7	2,7	2,7	3,2	2,6	2,6	2,7	2,8	3,0	2,4	2,5	2,2	2,7	2,4	3,0	2,6
Oldenburg	3,2	3,2	3,1	3,5	3,0	2,6	2,7	2,7	3,1	2,7	2,8	2,6	2,9	2,8	3,0	2,6
Braunschweig	2,8	2,9	2,8	3,1	2,8	2,6	2,5	2,4	2,9	2,6	2,5	2,4	2,6	2,8	2,9	2,8
Anhalt	2,6	2,5	2,8	2,7	2,5	2,4	2,7	3,1	3,1	2,7	2,3	2,2	2,4	2,6	2,6	2,4
Lippe	3,0	3,1	3,1	3,1	2,9	2,7	2,4	2,2	2,5	2,5	2,8	2,8	2,8	2,8	3,0	2,7
Saarland	3,3	3,0	2,9	3,8	2,8	2,3	2,9	2,7	3,2	2,9	2,8	2,5	2,1	2,5	2,7	3,1
Ostmark	2,3	2,4	2,2	2,6	2,2	2,3	2,7	2,6	3,4	2,6	2,1	2,2	2,4	2,2	2,3	2,4
Deutsches Reich	2,6	2,8	2,7	3,0	2,5	2,5	2,8	2,8	3,1	2,6	2,5	2,4	2,4	2,5	2,7	2,6
Mai 1939	2,5	2,7	2,5	2,7	2,5	2,4	3,1	2,9	3,3	2,6	2,3	2,4	2,4	2,6	2,6	2,4
Juni 1938	2,6	2,5	2,5	2,9	2,7	2,3	2,6	2,7	3,1	2,6	2,3	2,3	2,4	2,5	2,6	2,4

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

einen übernormalen Umfang erreicht hat und die Kulturarbeiten sehr erschwert.

Ernteschätzungen. Der bei der Vorschätzung Ende Mai ermittelte Durchschnittsertrag an Spargel von 25,4 dz je Hektar erhöhte sich bei der endgültigen Schätzung auf 26,9 dz; gegenüber dem Vorjahr (25,2 dz) ist er ebenfalls etwas günstiger ausgefallen, im Vergleich zum 6-jährigen Mittel (27,5 dz je ha) ist er um 0,6 dz je ha zurückgeblieben. In den wichtigsten Spargelanbaugebieten sind annähernd die gleichen Hektarerträge erzielt worden wie im Vorjahr, nur in Potsdam (1938: 23,2; 1939: 30,8 dz je ha) und in Mecklenburg (1938: 23,8; 1939: 30,3 dz je ha) sind sie um rund 7 dz je ha gestiegen.

Ernte- ermittlungen 1939 für Frühjahr- spinat, Spargel, Rhabarber u. Erdbeeren	Endgültige Erntermittlung				Vorschätzung	
	Früh- jahrs- spinat dz je ha	Spargel (ertragfähig)		Ernte- ertrag vom Hektar dz	für	
		ins- gesamt ha	davon begutachtet für die Ernte- ermittlung 1939 ha		Rha- barber	Erd- beeren
Hauptgemüse- anbaugebiete in						
Preußen	66,2	10 738	6 562	26,3	193,9	36,7
Ostpreußen	67,6	45	18	34,3	151,0	33,4
Berlin	63,2	12	12	27,6	196,1	30,0
Mark Brandenburg	61,7	3 227	2 031	30,0	169,7	44,9
Pommern	46,2	219	106	24,9	86,2	36,5
Schlesien	50,8	383	194	31,9	186,7	34,5
Sachsen	85,8	3 484	2 028	26,4	199,3	34,0
Schleswig-Holstein	41,6	204	80	21,2	117,5	58,9
Hannover	77,4	2 817	1 917	21,7	191,7	28,9
Westfalen	85,5	43	20	30,4	265,1	38,7
Hessen-Nassau	55,3	73	51	26,5	180,9	38,6
Rheinprovinz	63,9	231	105	27,7	242,4	30,6
Hohenzoll. Lande	60,3	—	—	—	176,0	38,0
Bayern	63,1	570	555	32,2	279,9	41,9
Sachsen	82,3	368	368	30,6	203,3	44,1
Württemberg	43,3	10	9	18,8	263,4	35,9
Baden	69,8	789	789	36,8	179,4	36,9
Thüringen	37,7	119	104	24,4	202,9	33,9
Hessen	58,0	2 057	2 057	27,0	156,0	28,6
Hamburg	135,8	7	7	17,7	288,4	14,4
Mecklenburg	36,9	557	557	30,3	195,9	30,2
Oldenburg	64,8	5	6	24,2	204,0	25,2
Braunschweig	103,7	1 311	1 311	21,1	183,5	27,7
Anhalt	48,9	526	471	23,0	151,9	39,1
Lippe	38,1	10	10	20,3	137,0	20,0
Saarland	68,4	8	8	22,1	260,5	26,9
Ostmark	62,2	—	—	73,2	330,0	50,3
Deutsches Reich	65,3	17 077	12 814	26,9	219,2	36,2
Juni 1938	68,5	—	—	25,2	214,8	42,2

Die Ernte an Frühjahrsspinat ist mit 65,3 dz je ha etwas geringer ausgefallen als im Vorjahr mit 68,5 dz je ha.

Die Vorschätzung der Rhabarber- und Erdbeerernte bezieht sich auf die zu erwartenden Gesamterträge im Jahre 1939. Gegenüber dem Vorjahr ist bei Rhabarber mit einem etwas besseren Ertrag (219,2 gegen 214,8 dz je ha), bei Erdbeeren dagegen mit geringerem Ernteertrag (36,2 gegen 42,2 dz je ha) zu rechnen.

Der Stand der Reben Anfang Juli 1939

Die Rebstöcke, deren Entwicklung durch die kühle Witterung im Frühjahr dieses Jahres allgemein im Rückstand war, haben sich unter dem Einfluß der allgemeinen Erwärmung im Juni gut erholt. Die Reben zeigen allgemein ein frisches und gesundes Aussehen. Die Blüte hat bereits begonnen und ist in den meisten Gebieten in vollem Gang. Im ganzen verspricht die Blüte bei der sonnigen Witterung einen guten Verlauf. Der Ansatz von Gescheinen ist in diesem Jahr noch erheblich besser als im Vorjahr.

Nach dem Urteil der Sachverständigen des Statistischen Reichsamts ist im alten Reichsgebiet die Note 2,3 errechnet worden, also 3 Punkte besser als im Vormonat. An dieser erheblichen Aufbesserung haben, abgesehen vom Mosel-, Saar- und Ruwertal, in dem mit der Begutachtungsziffer 2,2 derselbe gute Stand wie im Vormonat erzielt worden ist, sämtliche Gebiete teil, namentlich Hessen und das Nahegebiet. In diesen Gebieten haben sich die Begutachtungsziffern um 8 und 5 Punkte ver-

bessert. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs wird der Stand der Reben um 6 Punkte besser begutachtet. Am günstigsten stehen sie im preußischen Rheingebiet, im Nahegebiet und in Sachsen, wo sie mit der Note 2,0 beurteilt worden sind. Nur in manchen Gebieten des Mosel-, Saar- und Ruwertals war es etwas trocken. Allgemein liegen die Begutachtungsziffern näher der Note 2 als der Note 3. In allen Weinbaugebieten hat eine Angleichung der Begutachtungsziffern an den Reichsdurchschnitt stattgefunden, so daß die Ernteaussichten in sämtlichen Weinbaugebieten durchweg gut sind. Es ist bemerkenswert, daß die Rebstöcke etwa wie in Rekordwein Jahren begutachtet worden sind.

Begutachtung des Rebstandes¹⁾

	Anfang Juli 1939 1938			Anfang Juli 1939 1938	
	1939	1938		1939	1938
Preuß. Rheingebiet	2,0	2,4	Hessen	2,3	2,3
Übrig. Preuß. Rheingeb.	2,3	2,2	Rheinpfalz	2,2	3,6
Nahegebiet	2,0	2,4	Mainfranken	2,4	2,6
Mosel-, Saar- u. Ruwertal	2,2	2,1	Württembergische Weinbaugebiete	2,2	2,9
Badische Weinbaugebiete	2,4	3,7	Reichsdurchschnitt	2,3	2,9
Sachsen	2,0	1,9			

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

An Pflanzenkrankheiten und Schädlingen ist vor allem über das Auftreten des Heuwurms zu berichten; jedoch dürfte er infolge des günstigen Blüteverlaufs keinen nennenswerten Schaden anrichten. Außerdem tritt in manchen Weinbaugebieten, namentlich im Mosel-, Saar- und Ruwertal, die Schmierlaus auf. Die Schädigungen durch Oidium und Peronospora dürften sich in normalen Grenzen halten.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Mai 1939

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Die Vorratslage beim Brotgetreide war am Ende des Berichtsmonats durch die verhältnismäßig geringe Abnahme der Roggen- und Weizenbestände für die vorgeschrittene Wirtschaftsperiode als recht günstig anzusehen. Die Brotgetreidebestände der zweiten Hand waren mit 4,9 Mill. t um 2,4 Mill. t oder 100,3 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Auch beim Futtergetreide ist die Versorgung, trotz dem Rückgang im Berichtsmonat, bis zur neuen Ernte zufriedenstellend. Die Gesamtwarenlage an Futtergetreide (Gerste und Hafer) war mit insgesamt rd. 603 243 t um 218 358 t oder 56,7 vH höher als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Im einzelnen nahmen in Mühlen und Getreidelagerhäusern gegenüber dem Vormonat beim Brotgetreide die Weizenbestände um 3,4 vH, die Roggenbestände um 2,1 vH ab. Beim Futtergetreide gingen die Bestände an Gerste um 10,1 vH, die Hafervorräte um 2,1 vH zurück. Die unverzollten Auslandsvorräte hielten sich bei allen Getreidearten mehr oder weniger auf der Höhe des Vormonats.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1 000 t	Inland. und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1939			1939		
	Mai	April	März	Mai	April	März
Weizen	2 229,5	2 309,2	2 384,8	82,1	76,0	83,9
davon in Mühlen	892,7	942,3	1 003,7	1,7	4,0	5,0
» » Lagerhäusern	1 336,8	1 366,9	1 381,1	80,4	72,0	78,9
Weizenbackmehl	98,5	136,0	156,3	2,4	2,0	2,1
davon in Mühlen	73,0	103,4	115,9	2,4	2,0	1,9
» » Lagerhäusern	25,5	32,6	40,4	0,0	0,0	0,2
Roggen	2 648,0	2 705,2	2 750,0	15,4	15,2	3,4
davon in Mühlen	746,6	786,2	823,8	0,7	0,7	0,2
» » Lagerhäusern	1 901,4	1 919,0	1 926,2	14,7	14,5	3,2
Roggenbackmehl	79,1	99,8	107,4	0,0	0,0	—
davon in Mühlen	62,5	79,7	83,8	—	—	—
» » Lagerhäusern	16,6	20,1	23,6	0,0	0,0	—
Hafer	294,0	300,2	301,7	1,4	1,3	1,4
davon in Mühlen	26,5	28,6	30,7	0,5	0,1	0,3
» » Lagerhäusern	267,5	271,6	271,0	0,9	1,2	1,1
Gerste	309,3	344,2	376,2	15,9	16,8	18,0
davon in Mühlen	66,7	71,5	70,0	1,5	0,6	0,1
» » Lagerhäusern	242,6	272,7	306,2	14,4	16,2	17,9
Malz	4,6	6,0	5,0	—	—	—
Menggetreide	36,8	33,5	34,9	—	0,0	—
Mais	94,2	103,9	119,7	6,6	4,0	4,5
Erbsen	15,7	17,9	19,3	4,3	4,1	4,8
Bohnen	10,1	10,2	11,3	3,8	4,1	4,6
Wicken	8,1	10,6	12,0	1,1	1,3	1,5

Die Mehlvorräte wurden gegenüber dem Vormonat beim Weizenbackmehl um 27,6 vH und beim Roggenbackmehl um 20,7 vH verringert. Unverzolltes Weizenbackmehl wurde mit 2 378 t, unverzolltes Roggenbackmehl wurde nur in geringer Menge auf Lager gehalten.

Die Verarbeitung an Brotgetreide hat während des Monats Mai beim Weizen und beim Roggen wieder zugenommen. In den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit wurden 255 966 t (239 578 t) Weizen und 216 658 t (210 105 t) Roggen verarbeitet, von denen 26 t (Vormonat 33 t) und 76 t (107 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1938) für die menschliche Ernährung 3 074 265 t Weizen und 2 520 451 t Roggen verarbeitet gegenüber 3 086 215 t Weizen und 2 254 960 t Roggen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden 313 t (Vorjahr 450 t) Weizen und 1 420 t (8 356 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in Mühlen und Lagerhäusern vor allem noch 94 197 t Mais. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat etwas gestiegen.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in t	Inländ. und ausland. Herkunft, verzollt		Ausland. Herkunft, unverzollt	
	1939		1939	
	Mai	April	Mai	April
Weizen	49 539	41 159	187	188
Weizenbackmehl	1 359	1 463	8	9
Roggen	93 483	75 767	156	155
Roggenbackmehl	523	416	—	—
Gerste	141 063	223 108	612	45
Malz	388 756	387 269	884	974
Hafer	40 456	41 243	11	22
Menggetreide	754	755	—	—
Mais	20 686	20 840	2	—
Erbsen	4 275	5 106	—	128
Bohnen	1 749	1 926	—	—
Wicken	649	717	—	10

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lägern der industriellen Verbraucher befanden sich auch Ende Mai in der Hauptsache größere Bestände an Gerste und Malz. Die Vorräte an Gerste nahmen gegenüber dem Vormonat um 82 045 t auf 141 063 t ab. 51,4 vH der Vorräte entfielen auf Mälzereien und 20,5 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten mit insgesamt 388 756 t lagerten 39,3 vH in Mälzereien und 60,3 vH in Brauereien. Vom Roggen befanden sich 40,7 vH, vom Mais 74,9 vH in Mischfutterfabriken, vom Hafer 40,5 vH in der Nahrungsmittelindustrie und 33,7 vH in Mischfutterfabriken und vom Weizen 39,5 vH in Mälzereien und 33,6 vH in Mischfutterfabriken.

Schlachtungen und Fleischversorgung im Mai 1939

Im Mai 1939 ist die Zahl der beschauten Schlachtungen im alten Reichsgebiet gegenüber dem Vormonat bei sämtlichen Tierarten — mit Ausnahme der Ziegen — gestiegen. Von der Zunahme der Rinderschlachtungen um insgesamt rd. 19 000 Tiere — 6,3 vH — entfällt der weitaus größte Teil — nämlich rd. 11 600 — auf Schlachtungen von Bullen. Die Kuhschlachtungen haben demgegenüber nur unbedeutend (um rd. 3 900) zugenommen. Bei den Schweinen ist neben einer leichten Erhöhung der Gesamtschlachtungen vor allem die Steigerung der gewerblichen Schlachtungen (um rd. 303 000) bei gleichzeitiger Verringerung der Hausschlachtungen von rd. 495 000 auf rd. 213 000 beachtlich. Der Rückgang bei den Hausschlachtungen entspricht der jahreszeitlichen Entwicklung, nachdem in den Wintermonaten ihr Höchststand (private Vorratswirtschaft) erreicht war. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs, in dem die Schlachtungen — als Folge der Maul- und Klauenseuche — verhältnismäßig hoch lagen, ist diesmal bei den Rindern und bei den Kälbern eine allgemeine Abnahme, und zwar um 7,5 vH und 13,7 vH, zu verzeichnen. Durch diese Beschränkung der Schlachtungen werden die Rinderbestände geschont. Demgegenüber ist bei Schweinen zum erstenmal seit Monaten wieder eine Zunahme der Schlachtungen um 6,2 vH eingetreten, die mit der größeren Zahl an Schlachtschweinen zusammenhängt. Die Schlachtungen von

Schlachtungen	Schlachtungen insgesamt		davon ausland. Tiere		Veränderungen	
	Mai		Mai		Mai 1939 gegen	
	1939	1938	1939	1938	April 1939	Mai 1938 vH
Rinder insgesamt ..	323 359	349 608	16 493	16 419	+ 6,3	— 7,5
darunter Kühe ..	165 050	169 647	9 991	7 640	+ 2,4	— 2,7
Kälber	435 768	505 012	—	320	+ 1,9	— 13,7
Schweine	1 651 745	1 555 927	45 274	52 129	+ 1,3	+ 6,2
Schafe	123 230	109 634	—	—	+ 6,7	+ 12,4
Ziegen	43 755	30 475	—	—	+ 62,5	+ 43,6
Pferde	12 245	10 148	—	—	+ 18,5	+ 20,7

Schafen und Ziegen sind ebenfalls gestiegen, und zwar um 12,4 vH und 43,6 vH.

Die verhältnismäßig geringen Schlachtungen von Auslands-tieren haben sich bei Rindern gegenüber dem Vorjahr kaum verändert, während sie bei Schweinen zurückgegangen sind. Im Vergleich zum Vormonat sind die Schlachtungen von Auslands-rindern etwas gestiegen.

Wie bereits in den letzten Monaten liegt das Durchschnittsschlachtgewicht der Rinder und Schweine auch jetzt wieder über dem des Vorjahrs. Das Gewicht der Rinder ist von 262 kg im Mai 1938, in dem es allerdings in Auswirkung der Maul- und Klauenseuche verhältnismäßig niedrig lag, auf 269 kg gestiegen und liegt um 3 kg über dem Gewicht vom Mai 1937. Bei Kühen hat sich das Durchschnittsgewicht von 254 kg auf 260 kg erhöht. Das Gewicht der Kälber ist mit 42 kg gegenüber dem Vorjahr unverändert, liegt aber um 3 kg über dem des Vormonats. Bei den gewerblich geschlachteten Schweinen ist die Gewichtssteigerung von 101 kg auf 106 kg um so beachtlicher, als im Vorjahr bereits eine erhebliche Erhöhung zu verzeichnen war. Gegenüber dem Vormonat sind die Schweine ebenfalls — und zwar um 1 kg — schwerer geworden.

Durchschnittsschlachtgewichte					
Mai 1939			Mai 1938		
kg			kg		
Rinder insgesamt ..	269	262	Schafe	24	23
davon Kühe	260	254	Ziegen	17	19
Kälber	42	42	Pferde	261	272
Schweine ¹⁾	106	101			

¹⁾ Gewerbliche Schlachtungen.

Aus den Schlachtungen stand im Berichtsmonat — unter Berücksichtigung des Einfuhrüberschusses und der zentralen Vorratswirtschaft — eine Fleischmenge von 2,91 Mill. dz = 4,23 kg je Kopf der Bevölkerung zur Verfügung. Diese Menge geht über den Stand des Vorjahrs (2,75 Mill. dz = 4,04 kg je Kopf) erheblich hinaus. Die Steigerung um rd. 166 000 kg beruht in der Hauptsache auf dem Mehranfall an Schweinefleisch, von dem diesmal 1,72 Mill. dz gegenüber 1,55 Mill. dz im Vorjahr zur Verfügung standen. Auch an Rindfleisch war trotz dem Rückgang der Schlachtungen noch eine Zunahme zu verzeichnen und auch im Vergleich zum Vormonat war die Rindfleischmenge größer. Die leichte Abnahme beim Schweinefleisch gegenüber April 1939 beruht ausschließlich auf der jahreszeitlich bedingten Verringerung der Hausschlachtungen, wobei berücksichtigt werden muß, daß die Selbstversorger aus den Hausschlachtungen der Vormonate größere Vorräte an Fleisch haben. Aus den gewerblich geschlachteten Schweinen stand diesmal eine größere Fleischmenge als im Vormonat zur Verfügung, und zwar 1,48 Mill. dz gegen 1,17 Mill. dz.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge ¹⁾	Mai 1939			Mai 1938		
	dz	vH	je Kopf der Bevölkerung kg	dz	vH	je Kopf der Bevölkerung kg
Rindfleisch	945 198	32,45	1,37	924 061	33,65	1,36
Kalbfleisch	181 184	6,22	0,26	211 519	7,70	0,31
Schweinefleisch ²⁾ ..	1 716 897	58,95	2,50	1 551 872	56,51	2,28
Schafffleisch	29 637	1,02	0,04	25 187	0,92	0,04
Ziegenfleisch	7 721	0,27	0,01	5 974	0,22	0,01
Pferdefleisch	31 936	1,09	0,05	27 639	1,00	0,04
Zusammen	2 912 573	100,00	4,23	2 746 252	100,00	4,04
April 1939	2 882 997	—	4,19	—	—	—

¹⁾ Im Sinne dieser Statistik einschl. des im ausgeschlachteten Tierkörper enthaltenen Fettes. — ²⁾ In der Berechnung ist für rd. 213 000 Hausschlachtungen mit einem Durchschnittsschlachtgewicht von 112 kg ein Fleischanfall von rd. 239 600 dz eingesetzt.

Milchanlieferung und Milchverwertung in Molkereien im März 1939

Nach den Berichten der Molkereien an die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft wurden im März 1939 im Durchschnitt je Tag 41,8 Mill. kg Milch bei den Molkereien angeliefert gegen 39,1 Mill. kg im Vormonat. Die Steigerung war mit 6,8 vH etwas stärker als im Durchschnitt der letzten 8 Jahre (6,5 vH). Am stärksten war sie in den Milchwirtschaftsverbänden Weser-Ems (19,4 vH) und Schleswig-Holstein (17,1 vH), in Ostpreußen, Mecklenburg und Rheinland-Westfalen (rd. 12 bis 13 vH). Aus Thüringen, Sachsen, Schlesien, Württemberg und dem Allgäu wurden dagegen nur unbedeutende Zunahmen (2 vH und weniger) und aus Bayern sogar eine Abnahme um 0,8 vH gemeldet.

Betriebs- ergebnisse der Molkereien im März 1939	Milch- anlieferung ^{*)}		Trinkmilchabsatz			Sah- ne- ab- satz ^{*)}	Herstellung von			
			insgesamt		dar. Vor- zugs-, Marken- u. Fla- schen- milch 1000 kg		Butter		Hart- käse	Weich- käse
	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	1000 kg	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	1000 kg	1000 kg	
Milch- u. Fett- wirtschafts- verbände ^{*)}										
Durchschnitt je Tag										
Ostpreußen ..	3 519	111,9	290	101,9	29	15,9	88	111,6	118,4	1,1
Pommern	2 972	104,6	301	101,8	13	5,3	97	105,5	102,2	16,2
Mecklenburg ..	1 746	112,3	148	103,6	10	3,2	55	114,3	5,7	0,8
Schlesw.-Holst.	3 181	117,1	679	102,2	42	9,4	84	117,9	19,6	2,1
Niedersachsen	3 611	105,3	492	103,1	66	3,2	121	105,4	2,5	5,0
Weser-Ems ...	2 220	119,4	285	102,4	36	1,2	68	115,2	4,2	0,4
Rheinl.-Westf.	4 721	112,6	1 090	100,4	145	10,0	114	117,8	14,1	1,1
Hessen-Nassau	1 211	104,6	393	102,0	55	2,3	35	105,1	—	2,8
Kurhessen	854	105,8	102	102,9	8	5,3	30	107,7	0,2	7,1
Thüringen	1 319	101,3	301	102,9	16	11,2	44	101,7	—	5,4
Sachsen-Anh.	2 475	103,4	491	104,4	73	6,8	78	103,0	—	2,2
Kurmark	2 255	104,6	1 115	101,8	115	20,7	43	107,7	—	3,4
Sachsen	1 421	101,2	497	101,5	68	6,5	35	102,0	—	3,4
Schlesien	2 910	101,3	422	100,8	16	7,9	95	101,5	1,0	14,2
Saarpfalz	426	103,1	224	108,9	28	3,1	10	98,5	—	0,8
dav. Pfalz ...	311	103,4	105	114,0	15	1,9	8	98,2	—	0,8
Baden	787	106,3	318	100,6	75	4,5	21	109,1	0,4	2,4
Württemberg	1 466	102,0	392	102,7	117	4,8	46	102,0	0,1	1,7
Bayern	2 123	99,2	766	100,9	114	8,7	54	98,6	4,5	23,5
Allgäu	2 584	101,0	242	101,8	32	1,9	51	101,5	59,6	108,5
Deutsches Reich	41 801	106,8	8 548	102,0	1 058	131,9	1 169	107,4	240,5	202,1
Februar 1939	39 126	106,1	8 380	107,5	1 030	124,5	1 089	104,7	212,3	211,4

¹⁾ Die weitere Aufgliederung nach statistischen Gebieten (Unterabteilungen der Milch- und Fettwirtschaftsverbände) kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden. — *) Rahm auf Vollmilch umgerechnet. — ²⁾ Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

An Trinkmilch setzten die Molkereien im März 1939 durchschnittlich 8,55 Mill. kg je Tag ab, das sind 2 vH mehr als im Vormonat (8,38 Mill. kg). Im Durchschnitt der letzten 8 Jahre hatte die Zunahme von Februar zu März dagegen nur 1,2 vH betragen. Der Absatz an Vorzugs-, Marken- und Flaschenmilch stellte sich — wie im Vormonat — auf rd. 12 vH des gesamten Trinkmilchabsatzes. Der Sahneabsatz hat sich gering erhöht, und zwar — in Vollmilch umgerechnet — von 0,12 Mill. kg auf 0,13 Mill. kg im Durchschnitt je Tag. Der Anteil an der gesamten Werkmilchmenge betrug wieder 0,4 vH.

Die Butterherstellung der Molkereien hat im März 1939 entsprechend der erhöhten Milchanlieferung weiter zugenommen. Sie stellte sich auf durchschnittlich 1 169 t je Tag gegen 1 089 t im Vormonat. Auch hierbei war die Steigerung etwas stärker als im achtjährigen Durchschnitt (7,4 gegen 6,3 vH). Am stärksten (rd. 14 bis 18 vH) war sie in den Milchwirtschaftsgebieten Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Weser-Ems und Rheinland-Westfalen, am geringsten (2 vH und darunter) in Thüringen, Sachsen, Schlesien, Württemberg und dem Allgäu. Abnahmen von rd. 1,5 vH wurden in der Saarpfalz und in Bayern festgestellt.

Die Herstellung von Hart- und Weichkäse hat sich im Durchschnitt je Tag von 424 t im Februar auf 443 t im März erhöht. Dabei ergab sich beim Hartkäse eine Zunahme von 212 t auf 241 t oder um 13,3 vH und beim Weichkäse eine Abnahme von 211 auf 202 t oder um 4,4 vH. Im Durchschnitt der letzten 8 Jahre war dagegen beim Hartkäse eine Steigerung

um 19,2 vH und beim Weichkäse eine Verminderung um 9,2 vH ermittelt worden.

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs hat sich die Milchanlieferung infolge der molkereiwirtschaftlichen Erschließung weiterer Landesteile um 3,8 vH erhöht, obwohl die Milchherzeugung etwas geringer war als damals. Die stärksten Zunahmen wurden in den Milchwirtschaftsgebieten Hessen-Nassau (17,2 vH), Ostpreußen (16,5 vH) und Sachsen (10,3 vH) festgestellt, während aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Weser-Ems, Württemberg und dem Allgäu Abnahmen bis zu rd. 4 vH gemeldet wurden. Bei der Trinkmilch ergab sich auch diesmal wieder eine Zunahme, insbesondere bei der Vorzugs-, Marken- und Flaschenmilch. Der Sahneabsatz hielt sich auf knapp einem Drittel der Vorjahrmenge. Die Butterherstellung der Molkereien hat sich insgesamt um 3 vH, die Herstellung von Markenbutter sogar um 15,7 vH erhöht. Der Anteil der Markenbutter an der Gesamtmenge belief sich damit auf 81,2 vH gegen 72,4 vH im Vorjahr. Die Herstellung von Hartkäse hat um 32,4 vH, die von Weichkäse um 21,1 vH zugenommen.

Milcherzeugung im Mai 1939

Nach den Berichten der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milcherzeugungstatistik war der Milchertrag der Kühe im Mai 1939 mit 246 kg je Kuh im Reichsdurchschnitt (altes Gebiet) um 3,4 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahrs (238 kg). Die stärksten Zunahmen wurden aus Hessen (22,5 vH), Oberfranken (22,1 vH), dem Saarland (19,3 vH) und aus dem Regierungsbezirk Sigmaringen (19 vH) gemeldet. Eine Steigerung von 10 vH und mehr wurde ferner noch in den Regierungsbezirken Allenstein, Westpreußen, Aurich, Wiesbaden, Koblenz, Mittelfranken und Mainfranken sowie in Baden und Lippe festgestellt. Abnahmen bis zu 4,5 vH ergaben sich dagegen in den Regierungsbezirken Stettin, Köslin, Grenzmark Posen-Westpreußen, Liegnitz, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Osnabrück, Köln, Oberbayern, Oberrhein und Schwaben sowie in Sachsen, Bremen, Anhalt und Schaumburg-Lippe. Die Gesamterzeugung an Kuhmilch stellte sich im Mai 1939 auf 2,45 Mrd. kg. Sie hat sich gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs infolge des inzwischen etwas verminderten Milchkuhbestandes nur um 0,8 vH erhöht.

Milcherzeugung im Mai 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durch- schnitts- ertrag je Kuh	Milch- erzeu- gung ins- gesamt Mill.	Milcherzeugung im Mai 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durch- schnitts- ertrag je Kuh	Milch- erzeu- gung ins- gesamt Mill.
	kg			kg	
Deutsches Reich...	246	2 448,1	Bayern	180	339,1
Preußen	276	1 578,4	Sachsen	210	94,9
Ostpreußen	329	216,3	Württemberg	186	103,7
Berlin	310	5,2	Baden	177	62,4
Brandenburg	238	113,9	Thüringen	193	45,7
Pommern	237	146,6	Hessen	218	36,0
Schlesien	207	171,7	Hamburg	336	3,2
Sachsen	258	108,3	Mecklenburg	323	84,1
Schlesw.-Holstein	333	142,3	Oldenburg	349	53,9
Hannover	340	270,6	Braunschweig	319	18,4
Westfalen	337	170,6	Bremen	326	2,1
Hessen-Nassau ..	199	72,9	Anhalt	255	7,8
Rheinprovinz....	265	156,0	Lippe	361	8,2
Hohenzoll. Lande	163	4,0	Schaumburg-Lippe ..	326	2,6
			Saarland	192	7,6

Gegenüber dem Vormonat hat der Milchertrag der Kühe im Durchschnitt je Tag um 10,3 vH zugenommen. Die Steigerung entsprach somit der jahreszeitlichen Entwicklung, war aber etwas geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (10,7 vH). Am stärksten war die Zunahme in den nordwestdeutschen Weidegebieten, und zwar in Oldenburg (30,7 vH) und in den Regierungsbezirken Stade (26,6 vH) und Aurich (24 vH); größer als 15 vH war sie noch in den Regierungsbezirken Schleswig, Lüneburg, Osnabrück, Münster und Minden und in Lippe. Eine geringe Abnahme (um 1 vH) wurde dagegen in Thüringen festgestellt.

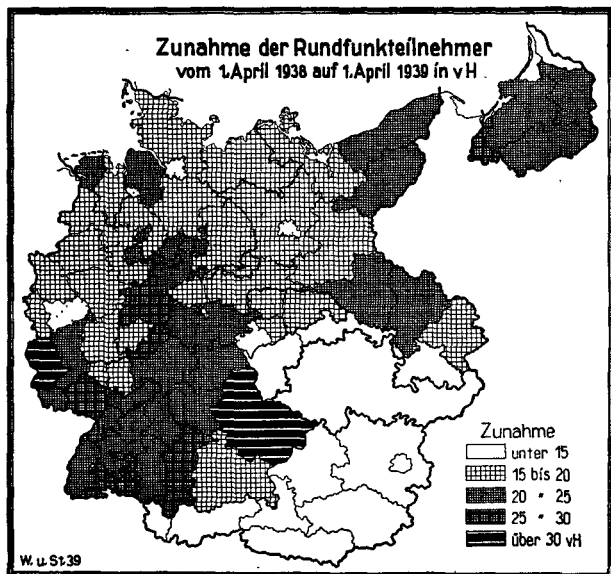
HANDEL UND VERKEHR

Die Verbreitung des Rundfunks am 1. April 1939

Die Verbreitung des Rundfunks im Deutschen Reich machte im Laufe des vergangenen Rundfunkjahres weiterhin große Fortschritte. Der Bestand an Rundfunkhören erhöhte sich im alten Reichsgebiet von 9,5 Mill. Anfang Juli 1938 auf 11,4 Mill. Anfang Juli 1939, das ist eine Zunahme von rund 20 vH. Die Rundfunkdichte, d. h. Rundfunkteilnehmer bezogen auf 100 Haushaltungen, nahm in dem gleichen Zeitraum von rund 55 auf 63 zu. In dem jetzigen Reichsgebiet (ohne Reichsprotectorat Böhmen und Mähren) ist die Zahl der Rundfunkteilnehmer von Mitte 1938 bis Mitte 1939 schätzungsweise von 10,4 Mill. auf 12,6 Mill. gestiegen, das entspricht einer Erhöhung um 21 vH.

Die Ergebnisse der — erstmals im vergangenen Jahre¹⁾ erstellten — Statistik der Rundfunkteilnehmer nach größeren und kleineren Verwaltungsbezirken zeigen am 1. April 1939 in allen Landesteilen eine Zunahme des Rundfunkhörerbestandes gegenüber dem Vorjahr. Vor allem ist in den Landesteilen eine starke Erhöhung des Rundfunkteilnehmerbestandes festzustellen, die noch im vorigen Jahre in der Rundfunkdichte zurückgeblieben waren. In erster Linie waren es die rein agrarischen oder überwiegend agrarischen Gebiete. In diesen erhöhte sich der Bestand an Rundfunkteilnehmern vom 1. April 1938 zum 1. April 1939 um 20,5 vH, in den rein industriellen oder überwiegend industriellen Gebieten dagegen nur um 13,8 vH. Trotz der erheblich stärkeren Zunahme des Bestandes an Rundfunkteilnehmern in den agrarischen Gebieten ist die Spanne in der Rundfunkdichte zwischen den agrarischen und industriellen Gebieten nach wie vor groß, denn am 1. April 1939 kamen auf 100 Haushaltungen in den agrarischen Gebieten immer erst 56,7 Rundfunkteilnehmer (1938 49,6), in den industriellen Gebieten dagegen 64,6 Rundfunkteilnehmer (1938 57,8).

100 Haushaltungen 73,8 Rundfunkteilnehmer (1938 63,5). Im Land Sachsen wurden insgesamt 16,2 vH mehr Rundfunkteilnehmer als im Vorjahr gezählt. In dem sich nördlich dem Lande Sachsen anschließenden Regierungsbezirk Merseburg hielt sich die Zunahme von Rundfunkteilnehmern etwa auf gleicher Höhe, desgleichen in den Regierungsbezirken Potsdam und Magdeburg. Der Regierungsbezirk Potsdam, der besonders in seinen nord-westlichen, westlichen und südlichen Teilen im Einflußgebiet Groß-Berlins liegt, stand wie im Vorjahre hinsichtlich der Rundfunkdichte mit 80 Rundfunkteilnehmern auf 100 Haushaltungen wieder an der Spitze aller preußischen Regierungsbezirke; die Zunahme belief sich hier gegenüber dem Vorjahre auf 16,3 vH. In dem sich längs der unteren Elbe und Weser hinziehenden breiten Agrargebiet hat sich die Rundfunkdichte gegenüber dem Vorjahre weiter erhöht, strichweise liegt die Rundfunkdichte nunmehr nicht allzuweit unter der der Großstädte, wie in Oldenburg, den Regierungsbezirken Hannover, Stade, Lüneburg. In Schleswig-Holstein wurde diese bereits im ganzen erreicht (73,7 Rundfunkteilnehmer auf 100 Haushaltungen). In den westlich der Weser und der Fulda sowie südlich des oberen und mittleren Mainlaufs liegenden Gebieten zeigt die Zahl der Rundfunkteilnehmer eine erheblich überdurchschnittliche Steigerung.



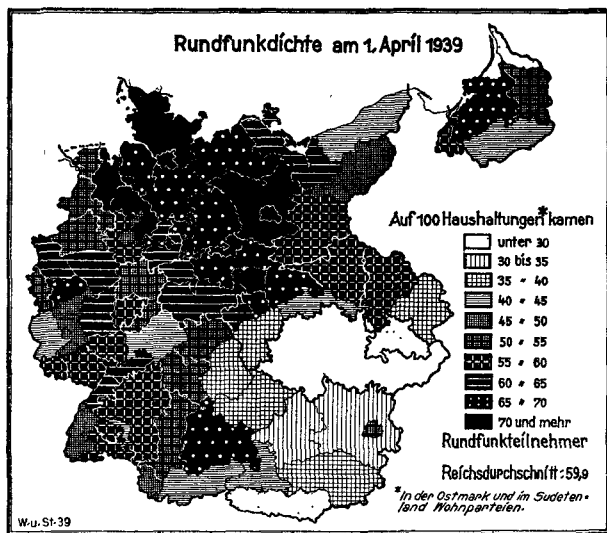
Ein Vergleich zwischen den einzelnen Gebieten zeigt in der Entwicklung des Rundfunkteilnehmerbestandes zum Teil beträchtliche Unterschiede. In dem bereits seit längerer Zeit durch eine hohe Rundfunkdichte gekennzeichneten Gebietsstreifen, der sich von Sachsen (Land), Thüringen über die Regierungsbezirke Merseburg, Magdeburg, Potsdam, Hannover, Lüneburg, Stade nach Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Oldenburg erstreckt, nahm die Zahl der Rundfunkteilnehmer vom 1. April 1938 zum 1. April 1939 nur um 14,6 vH zu; hier kamen aber bereits auf

Rundfunk- teilnehmer und Rundfunkdichte am 1. April 1939	Rundfunkteilnehmer			Rundfunk- teilnehmer und Rundfunkdichte am 1. April 1939	Rundfunkteilnehmer		
	in 1 000	auf 100 Haushal- tungen ¹⁾	Zunahme von 1938 auf 1939 in vH		in 1 000	auf 100 Haushal- tungen ¹⁾	Zunahme von 1938 auf 1939 in vH
Preußen	6 883,4	63,5	17,5	Bayern	1 026,5	53,8	23,6
Ostpreußen	317,2	56,9	23,8	Oberbayern	310,7	67,4	18,7
Königsberg	157,1	66,3	23,2	Niederbayern u.			
Gumbinnen	65,8	50,4	24,7	Oberpfalz ²⁾ ..	125,9	38,2	32,3
Allenstein	53,5	43,6	23,3	Pfalz	139,1	55,1	26,4
Westpreußen ...	40,8	58,1	25,4	Ober- u. Mittel-			
Berlin	1 155,6	79,6	11,8	franken	253,3	53,8	23,4
Mark Brandenburg.	540,9	69,6	17,6	Mainfranken ...	82,6	44,6	22,1
Potsdam	329,8	80,2	16,3	Schwaben	114,9	54,4	27,4
Frankfurt	211,1	57,7	19,6	Sachsen	1 080,6	68,2	16,2
Pommern	322,0	55,1	19,6	Chemnitz	211,4	67,9	17,7
Stettin	199,2	63,5	18,1	Dresden-Bautzen	401,5	67,6	17,2
Köslin	69,3	44,8	22,1	Leipzig	301,4	72,9	15,7
Grenzmark				Zwickau	166,3	62,6	12,9
Posen-Westpr. ...	53,5	46,3	21,8	Würtemberg	414,5	59,9	23,9
Schlesien	665,9	51,4	22,0	Baden	349,1	57,1	21,9
Breslau	310,5	55,8	23,4	Konstanz	47,6	56,1	27,4
Liegnitz	204,8	56,5	21,1	Freiburg	75,1	49,5	24,1
Oppeln ²⁾	150,6	39,9	20,4	Karlsruhe	108,3	60,3	20,0
Sachsen	660,7	67,8	16,6	Mannheim	118,1	60,5	20,2
Magdeburg	264,1	67,9	15,4	Thüringen	291,6	63,4	20,8
Merseburg	290,4	69,5	17,2	Hessen	221,1	58,8	18,4
Erfurt	106,2	63,6	19,4	Hamburg	395,8	75,2	12,7
Schleswig-Holst. ...	290,4	73,7	16,0	Mecklenburg	152,2	69,7	18,7
Hannover	531,3	64,7	19,4	Oldenburg	83,7	70,2	19,8
Hildesheim	179,9	70,8	17,2	Braunschweig ...	105,1	70,0	20,5
Lüneburg	81,2	68,0	19,5	Bremen	89,5	82,4	13,7
Stade	84,3	68,6	20,6	Anhalt	85,9	78,5	19,8
Osnabrück	52,6	52,9	19,3	Lippe	22,1	49,3	20,2
Aurich	35,2	52,1	24,2	Schaumb.-Lippe ..	6,8	48,3	24,4
Westfalen	730,0	59,0	19,2	Saarland	119,6	55,3	23,6
Münster	187,8	53,0	19,6	Ostmark	776,5	40,9	.
Minden	113,1	56,0	19,4	Reichsgau			
Arnsberg	429,1	63,1	18,9	Wien	365,3	52,4	.
Hessen-Nassau ..	397,9	59,2	19,3	Niederdonau ²⁾ ..	135,2	31,0	.
Kassel	149,6	53,2	25,1	Oberdonau ²⁾ ..	83,0	33,5	.
Wiesbaden	248,3	63,5	16,1	Salzburg	25,1	42,8	.
Rheinprovinz	1 263,9	61,3	16,5	Steiermark	92,9	35,6	.
Koblenz	98,1	47,9	23,2	Kärnten	27,9	29,6	.
Düsseldorf	742,9	65,0	15,5	Tirol	31,5	44,3	.
Köln	282,4	66,2	14,3	Verw.-Bez.			
Trier	39,4	40,5	33,5	Vorarlberg	15,6	45,2	.
Aachen	101,1	53,0	18,8	Reichsgau			
Hohenzoll. Lande	7,6	43,0	29,2	Sudetenland	327,7	36,6	.
				Aussig	178,6	40,8	.
				Eger	81,0	35,5	.
				Troppau	68,1	29,5	.
				Deutsches Reich ²⁾	12 431,7	59,8	19,0

¹⁾ Bezogen auf Haushaltungen nach dem Stande vom 16. Juni 1933, im Saarland vom 25. Juni 1935, in Österreich auf Wohnparteien nach dem Stande vom 22. März 1934, im Reichsgau Sudetenland auf Wohnparteien nach dem Stande von 1933/34 unter Zugrundelegung der Zählsergebnisse vom 1. Dezember 1930. — ²⁾ Einschließlich der eingegliederten sudetendeutschen Gebietsteile. — ³⁾ Ohne Memelland.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938 S. 546.

Das sich vom Regierungsbezirk Aurich über die Regierungsbezirke Osnabrück, Münster, Minden, Kassel, Main-, Mittel-, Oberfranken, Oberpfalz, Niederbayern bis Schwaben und Oberbayern hinziehende Gebiet zeigt eine Zunahme des Rundfunkhörerbestandes um 22,8 vH gegenüber dem 1. April des Vorjahrs. Trotz dieser starken Steigerung ist die Rundfunkdichte mit 54,9 Rundfunkteilnehmern auf 100 Haushaltungen (1938 44,7) noch gering. In den sudetendeutschen Gebieten und in der Ostmark, für die erstmals die Rundfunkteilnehmer nach politischen Bezirken ermittelt wurden, ist die Rundfunkdichte allerdings noch erheblich niedriger. Die Reichsgaue der Ostmark hatten im Durchschnitt am 1. April 1939 nur 40,8 Rundfunkteilnehmer auf 100 Wohnparteien. Eine erheblich unterdurchschnittliche Rundfunkdichte wiesen die Reichsgaue Niederdonau, Oberdonau und Kärnten auf, eine schwach überdurchschnittliche die Reichsgaue Tirol (einschl. Verwaltungsbezirk Vorarlberg) und Salzburg. Im Reichsgau Sudetenland kamen am 1. April 1939 erst 36,6 Rundfunkteilnehmer auf 100 Wohnparteien; am geringsten war die Dichte im Regierungsbezirk Troppau mit 29,5 Rundfunkteilnehmern, am größten im Regierungsbezirk Aussig mit 40,8 Rundfunkteilnehmern auf 100 Wohnparteien. In den sich längs des mittleren und unteren Rhein- und Neckarlaus hinziehenden Gebieten erhöhte sich die Zahl der angemeldeten Rundfunkgeräte um 17,8 vH; auf 100 Haushaltungen kamen 62,2 Hörer gegen 52,8 im April des Vorjahrs. In den ostdeutschen Gebieten nahm die Zahl der Rundfunkteilnehmer im Durchschnitt um 23,3 vH zu, es kamen hier, wenn das besonders schwach mit Rundfunkgeräten ausgestattete oberschlesische Industriegebiet außer Betracht bleibt, auf 100 Haushaltungen 55,1 Rundfunkteilnehmer gegen 43,5 im Vorjahre. Das Memelland, für das keine neueren Angaben vorliegen, ist das rundfunkärmste Gebiet des Deutschen Reichs.



In den Großstädten des alten Reichsgebiets, die am 1. April 1939 mit 41,9 vH und am 1. April 1938 mit 43,5 vH am Rundfunkteilnehmerbestand beteiligt waren, war die Zahl der Rundfunkteilnehmer um 13,9 vH größer als im Vorjahr. Der Zuwachs war in den einzelnen Städten recht unterschiedlich. Städten mit einer starken Zunahme stehen Städte mit einer schwachen Zunahme des Rundfunkteilnehmerbestandes gegenüber. Eine im ganzen durchschnittliche Zunahme gegenüber dem Vorjahre wiesen insbesondere Bremen, Dessau, München, Düsseldorf, Erfurt, Dresden, Stuttgart, Wiesbaden und Ludwigshafen a. Rh. auf. Wesentlich mehr Rundfunkteilnehmer als im Vorjahre hatten insbesondere Aachen, Augsburg, Bochum, Breslau, Gelsenkirchen, Hagen (Westf.), Karlsruhe, Kassel, Königsberg (Pr.), Würzburg und Wuppertal, also hauptsächlich die Städte, die noch weit vom Rundfunksättigungsgrad entfernt sind. In verhältnismäßig engen Grenzen hielt sich die Zunahme in Berlin, Darmstadt, Frankfurt a. M., Halle a. S., Stettin und Magdeburg, d. h. überwiegend in den Städten mit einer bereits starken Verbreitung des Rundfunks. Die Rundfunkdichte hat sich gegenüber dem Vorjahre in allen Großstädten erhöht. Am 1. April des Vorjahrs kamen auf 100 Haushaltungen 65,5 Rundfunkteilnehmer, am 1. April dieses Jahres 74,3 Rundfunkteilnehmer. 1939 ist erstmals auch die Rundfunkdichte der Großstädte an Hand von Angaben über den

Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in den Großstädten am 1. April 1939	Rundfunkteilnehmer in 1000	Auf 1000 Haush. Wohn.		Zunahme v. 1938 a. 1939 in vH	Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in den Großstädten am 1. April 1939	Rundfunkteilnehmer in 1000	Auf 1000 Haush. Wohn.		Zunahme v. 1938 a. 1939 in vH
		Haush.	Wohn.				Haush.	Wohn.	
Aachen	30	597	626	18,5	Köln	159	699	703	12,3
Augsburg	34	669	663	22,6	Königsberg (Pr.)	73	821	814	24,8
Berlin	1 156	796	790	11,8	Krefeld-Uerdingen a. Rh.	34	677	660	16,9
Beuthen O.S.	16	651	603	16,3	Leipzig	169	753	768	15,4
Bielefeld	26	744	710	12,8	Ludwigshafen a. Rh.	28	726	693	13,3
Bochum	49	572	604	20,6	Lübeck	32	780	755	15,3
Bonn	19	698	685	16,9	Magdeburg	82	803	780	12,0
Braunschweig	44	831	796	18,8	Mainz	32	709	711	12,9
Bremen	79	827	804	13,0	Mannheim	58	744	716	16,1
Breslau	127	658	646	20,7	Mülheim a. d. Ruhr	26	671	684	15,2
Chemnitz	82	763	759	12,3	München	181	763	749	14,8
Darmstadt	24	730	737	11,7	München Gladbach ..	19	566	590	14,5
Dessau	29	978	873	13,7	Münster i. W.	24	835	781	18,7
Dortmund	104	692	729	16,7	Nürnberg	91	738	759	15,8
Dresden	157	730	731	14,8	Oberhausen	29	584	634	17,5
Düsseldorf	119	789	801	13,8	Plauen	26	731	726	16,1
Duisburg	78	647	711	12,9	Remscheid	21	691	686	14,1
Erfurt	37	808	780	14,8	Rostock	27	938	828	18,8
Essen	115	621	663	15,2	Saarbrücken	28	743	743	14,0
Frankfurt a. M.	127	772	743	11,8	Solingen	28	614	626	16,3
Freiburg i. Br.	21	795	749	16,0	Stettin	59	696	728	11,7
Gelsenkirchen	44	490	550	21,6	Stuttgart	107	901	829	13,4
Gleiwitz	18	620	569	14,7	Wiesbaden	37	728	749	14,3
Hagen (Westf.)	32	755	760	21,9	Würzburg	15	558	542	24,6
Halle a. S.	53	827	797	11,9	Wuppertal	84	647	679	22,7
Hamburg	395	752	749	12,7	Großstädte*)	4 752	744	743	13,9
Hannover	112	810	794	15,1					
Hindenburg O.S.	17	487	481	14,1					
Karlsruhe	40	765	732	21,2					
Kassel	43	751	724	20,2					
Kiel	60	893	838	18,1					

*) Ohne Wien, Graz und Linz.

Wohnungsbestand (Anfang 1939) errechnet worden. Diese Meßziffern ergeben im allgemeinen ein genaueres Bild der Rundfunkdichte als die Inbeziehungsetzung der Rundfunkanlagen zum Bestand der Haushaltungen nach dem Stande vom 16. Juni 1933. Die höchste Rundfunkdichte weist hiernach Dessau mit 87,3 Rundfunkteilnehmern auf 100 Wohnungen auf. Es folgen Kiel, Stuttgart, Rostock, Bremen, Düsseldorf und Königsberg (Pr.), also meist kaufkraftstärkere Städte. Berlin stand erst an 11. Stelle unter den Großstädten mit 79 Rundfunkhörern auf 100 Wohnungen, dicht gefolgt von Erfurt, Münster i. W., Magdeburg und Leipzig. Eine dem Durchschnitt der Großstädte im ganzen entsprechende Rundfunkdichte hatten Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Hamburg, München und Wiesbaden. In den stark industrialisierten, aber meist kaufkraftarmen Städten Beuthen O. S., Bochum, Gelsenkirchen, Gleiwitz, Hindenburg O. S., München Gladbach und Solingen ist erst ein verhältnismäßig geringer Teil der Wohnungen mit Rundfunkgeräten ausgestattet. Die niedrigste Rundfunkdichte hatte am 1. April 1939 Hindenburg O. S. mit 48 Teilnehmern auf 100 Wohnungen. Im vorigen Jahre stand noch Gelsenkirchen, das von 1938 auf 1939 seinen Teilnehmerbestand beträchtlich erhöhen konnte (+ 22 vH) an unterster Stelle.

Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in den Gemeinden über 20 000 Einwohner der Ostmark und im Sudetenland am 1. April 1939

Ostmark	Rundfunkteilnehmer	Rundfunkteilnehmer auf 100 Wohnparteien	Sudetenland	Rundfunkteilnehmer	Rundfunkteilnehmer auf 100 Wohnparteien
Baden	4 342	57,2	Asch	4 136	59,3
Graz	35 129	57,8	Aussig	11 293	53,7
Innsbruck	13 653	71,9	Bodenbach	3 871	56,7
Klagenfurt	7 784	60,3	Brux	3 344	41,3
Krems a. d. Donau ..	3 223	44,6	Eger	4 874	59,6
Lin.	20 975	62,4	Gablonz a. d. N.	5 792	56,6
Salzburg	13 418	68,2	Jagerndorf	3 477	48,4
St. Pölten	4 501	44,3	Karlsbad	8 565	59,0
Steyr	3 902	53,0	Komotau	5 645	58,4
Villach	3 168	48,8	Reichenberg	12 007	54,1
Wien	365 253	52,4	Teplitz-Schonau ..	4 116	45,8
Wiener Neustadt ..	5 055	45,5	Troppau	6 351	47,4
Znaim	2 974	39,1	Warnsdorf	3 400	48,2
Zusammen	483 377	53,7	Zusammen	76 871	53,3

In den Städten der Ostmark ist im Vergleich zu den Städten des alten Reichsgebiets der Rundfunk noch verhältnismäßig schwach verbreitet. Unter den Großstädten Wien, Graz

und Linz stand am 1. April 1939 Linz mit 62 Rundfunkteilnehmern auf 100 Wohnparteien an führender Stelle. Die höchste Rundfunkdichte aller Städte der Ostmark hatten Innsbruck und Salzburg mit 72 und 68 Hörern auf 100 Wohnparteien, die niedrigste Znaim, St. Pölten und Krems a. d. D. mit 39, 44 und 45 Hörern. Während sämtliche Gemeinden der Ostmark mit mehr als 20 000 Einwohnern im Durchschnitt am 1. April 1939 53,7 Rundfunkteilnehmer hatten, kamen auf die Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern nur 29,2 Rundfunkteilnehmer.

Auch im Sudetengau bestehen noch große Ausweitungsmöglichkeiten für den Rundfunk, und zwar nicht nur auf dem flachen Lande. So hatten die Gemeinden im Sudetengau mit mehr als 20 000 Einwohnern am 1. April 1939 erst 53 Hörer auf 100 Wohnparteien, die Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern im Durchschnitt sogar nur 33 Hörer. Unter den Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern hatten Karlsbad, Asch und Eger die höchste, Brüx, Teplitz-Schönau und Troppau die niedrigste Rundfunkdichte.

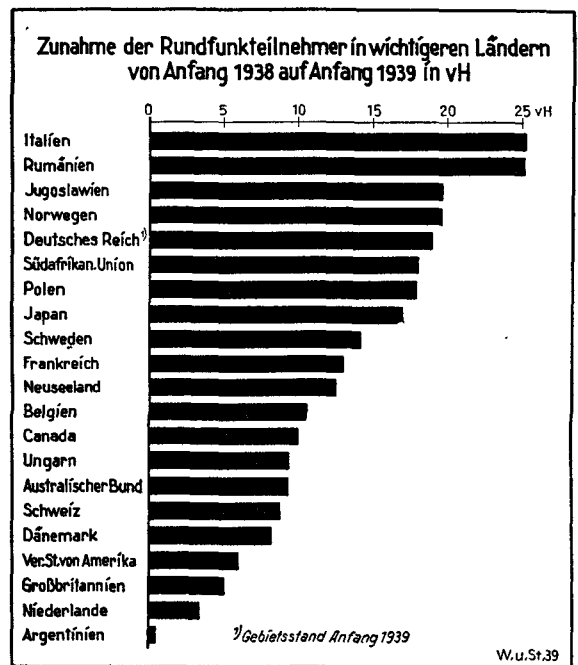
Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in den Gauen der NSDAP am 1. April 1939	Rundfunkteilnehmer in 1000	Auf 1000 Haushaltungen entfallen	Zunahme von 1938 auf 1939 in vH	Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in den Gauen der NSDAP am 1. April 1939	Rundfunkteilnehmer in 1000	Auf 1000 Haushaltungen entfallen	Zunahme von 1938 auf 1939 in vH
Baden	349	571	21,9	Sachsen	1 081	682	16,2
Bayer. Ostmark ..	214	389	30,0	Schlesien	666	514	22,0
Berlin	1 156	796	11,8	Schleswig-Holst. ..	290	737	16,0
Düsseldorf	426	671	16,2	Schwaben	117	542	27,5
Essen	317	625	14,6	Thüringen	403	630	20,5
Franken	165	600	21,5	Weser-Ems	255	659	18,1
Halle-Merseburg ..	290	695	17,2	Westfalen-Nord ..	336	534	19,8
Hamburg	396	752	12,7	Westfalen-Süd ..	429	631	18,9
Hannover-Ost	171	685	20,0	Württemberg	422	595	24,0
Hannover-Süd	377	688	18,9	Hohenzollern ..	365	524	..
Hessen-Nassau ..	495	608	17,6	Wien	135	310	..
Koblenz-Trier ..	138	455	26,0	Niederdonau	83	335	..
Köln-Aachen	383	621	15,5	Oberdonau	25	428	..
Kurhessen	117	537	25,8	Salzburg	93	356	..
Magdeb.-Anhalt ..	350	703	16,1	Steiermark	28	296	..
Mainfranken ..	83	446	22,1	Kärnten	47	446	..
Mark Brandenburg	541	696	17,6	Tirol (einschl. Vorarlberg) ..	328	366	..
Mecklenburg	152	697	18,7	Sudetenland (Reichsgau) ..	12 432	598	19,0
München-Oberbayern	309	677	18,6	Deutsches Reich ¹⁾	47	444	20,0
Ostpreußen	317	569	23,8				
Pommern	322	551	21,3				
Saar-Pfalz	259	552	25,1				

¹⁾ Ohne Memelland.

Die Statistik der Rundfunkteilnehmer nach größeren und kleineren Verwaltungsbezirken ermöglicht erstmals eine Aufteilung der Teilnehmer für sämtliche Gauen der NSDAP. im Deutschen Reich. In den Gauen, in denen die Rundfunkdichte bereits im vergangenen Jahre hoch war, war der Teilnehmerzuwachs verhältnismäßig gering. Neben den Stadtgaue Berlin und Hamburg wiesen vor allem die Gauen Düsseldorf und Schleswig-Holstein eine erheblich unter dem Durchschnitt liegende Steigerung auf. In den mit Rundfunkgeräten noch verhältnismäßig schwach ausgestatteten Gauen Essen und Köln-Aachen zeigte sich ebenfalls nur eine geringe Ausbreitung des Rundfunks. In den Gauen mit einer niedrigen Rundfunkdichte hat dagegen der Rundfunkteilnehmerbestand gegenüber dem Vorjahre meist stark zugenommen. In der Bayrischen Ostmark, die nach wie vor unter sämtlichen Gauen des alten Reichsgebiets am schwächsten mit Rundfunkgeräten versehen ist, war die Zahl der Rundfunkteilnehmer fast um ein Drittel größer. Auch in den in der Rundfunkverbreitung zurückgebliebenen Gauen Köln-Trier, Saar-Pfalz, Schwaben und Mainfranken hat der Rundfunk im vergangenen Jahre stärker Eingang gefunden. Die niedrigsten Rundfunkdichteziffern finden sich in den neuen Gauen; in den Gauen Niederdonau, Oberdonau, Steiermark, Kärnten und Sudetenland wird noch nicht die Rundfunkdichte der Bayrischen Ostmark erreicht. An unterster Stelle steht Kärnten mit 29,6 Rundfunkteilnehmern auf 100 Wohnparteien. Der außerhalb der Reichsgrenzen liegende Gau Danzig hat etwa den Rundfunkverbreitungsgrad der Gauen Tirol, Mainfranken und Koblenz-Trier erreicht. Hier kamen am 1. April 1939 auf 100 Haushaltungen 44 Rundfunkteilnehmer, gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres wurden rd. 20 vH mehr Rundfunkhörer gezählt.

Unter allen Staaten der Welt steht das Deutsche Reich hinsichtlich des Bestandes an Rundfunkteilnehmern an zweiter Stelle. Es wird nur noch von den Vereinigten Staaten von Amerika übertroffen. Von 1938 auf 1939 läßt sich im allgemeinen bei den Ländern eine weniger starke Zunahme des Rundfunkhörerbestandes beobachten, in denen der Rundfunk seit längerer Zeit verhältnismäßig stark verbreitet ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika, bei denen Anfang 1939 bereits 215 Rundfunkteilnehmer auf 1000 Einwohner kamen, wiesen im Laufe des vergangenen Jahres nur eine Bestandszunahme von 6 vH auf. Auch in dem agrarischen Dänemark, das seit drei Jahren das rundfunkdichteste Land Europas ist, hat sich die Zahl der Rundfunkteilnehmer von 1938 auf 1939 nur um 8 vH erhöht. Schweden, das Anfang 1939 erstmals unter den europäischen Ländern hinsichtlich der Rundfunkdichte durch Überflügelung Großbritanniens an die zweite Stelle aufgerückt ist, zeigt immerhin noch eine Erhöhung des Rundfunkteilnehmerbestandes von 14 vH, Großbritannien dagegen nur eine solche von 5 vH. In dem mit an führender Stelle stehenden Neuseeland wurden Anfang 1939 rd. 13 vH mehr Rundfunkteilnehmer gezählt als Anfang 1938. Das Deutsche Reich (neues Gebiet), das hinsichtlich der Rundfunkdichte Anfang 1939 unter allen Ländern an siebenter und unter den europäischen Ländern an vierter Stelle stand, wies unter den Ländern mit hoher Rundfunkdichte den höchsten Zuwachs an Rundfunkteilnehmern auf (+ 19 vH). Es verdient hervorgehoben zu werden, daß einige Agrargebiete Norddeutschlands im vergangenen Jahre fast die hohe Rundfunkdichte Dänemarks erreicht haben; u. a. kamen Anfang 1939 in Schleswig-Holstein 195 Rundfunkteilnehmer auf 1000 Einwohner (in Dänemark 201 Rundfunkteilnehmer), ob-

standes beobachten, in denen der Rundfunk seit längerer Zeit verhältnismäßig stark verbreitet ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika, bei denen Anfang 1939 bereits 215 Rundfunkteilnehmer auf 1000 Einwohner kamen, wiesen im Laufe des vergangenen Jahres nur eine Bestandszunahme von 6 vH auf. Auch in dem agrarischen Dänemark, das seit drei Jahren das rundfunkdichteste Land Europas ist, hat sich die Zahl der Rundfunkteilnehmer von 1938 auf 1939 nur um 8 vH erhöht. Schweden, das Anfang 1939 erstmals unter den europäischen Ländern hinsichtlich der Rundfunkdichte durch Überflügelung Großbritanniens an die zweite Stelle aufgerückt ist, zeigt immerhin noch eine Erhöhung des Rundfunkteilnehmerbestandes von 14 vH, Großbritannien dagegen nur eine solche von 5 vH. In dem mit an führender Stelle stehenden Neuseeland wurden Anfang 1939 rd. 13 vH mehr Rundfunkteilnehmer gezählt als Anfang 1938. Das Deutsche Reich (neues Gebiet), das hinsichtlich der Rundfunkdichte Anfang 1939 unter allen Ländern an siebenter und unter den europäischen Ländern an vierter Stelle stand, wies unter den Ländern mit hoher Rundfunkdichte den höchsten Zuwachs an Rundfunkteilnehmern auf (+ 19 vH). Es verdient hervorgehoben zu werden, daß einige Agrargebiete Norddeutschlands im vergangenen Jahre fast die hohe Rundfunkdichte Dänemarks erreicht haben; u. a. kamen Anfang 1939 in Schleswig-Holstein 195 Rundfunkteilnehmer auf 1000 Einwohner (in Dänemark 201 Rundfunkteilnehmer), ob-



Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in wichtigeren Ländern ¹⁾	Rundfunkteilnehmer in 1000		Rundfunkteilnehmer auf 1000 Einwohner		Zunahme der Rundfunkteilnehmer von 1938 auf 1939 in vH
	1939	1938	1939	1938	
Ver. St. von Amerika	28 000,0	26 411,0	215,0	204,3	6,0
Dänemark	762,7	704,1	201,1	187,1	8,3
Neuseeland	313,8	279,1	195,9	174,2	12,5
Schweden	1 226,9	1 074,5	194,7	170,6	14,2
Großbritannien	8 908,4	8 479,5	192,9	183,6	5,1
Australischer Bund ..	1 102,3	1 008,6	160,5	147,3	9,3
Deutsches Reich ²⁾ ..	12 431,7	10 449,8	157,2	132,2	19,0
Belgien	1 126,2	1 018,1	134,3	122,1	10,6
Schweiz	548,5	504,1	131,3	121,0	8,8
Niederlande	1 108,6	1 071,9	128,3	124,1	3,4
Norwegen	364,5	304,9	125,8	105,3	19,6
Frankreich	4 705,9	4 163,7	112,3	99,4	13,0
Canada ³⁾	1 213,7	1 103,8	108,9	97,9	10,0
Argentinien	1 100,0	1 095,0	91,4	91,0	0,5
Finnland	293,8	231,7	78,0	62,6	26,8
Japan	3 983,4	3 402,5	57,5	49,1	17,1
Ungarn	419,2	383,3	46,6	42,6	9,4
Polen	1 016,5	861,3	29,4	25,2	18,0
Italien	995,5	795,0	23,0	18,4	25,2
Union von Südafrika	212,9	180,2	21,7	18,8	18,1
Rumänien	270,0	215,8	13,9	11,1	25,1
Jugoslawien	135,2	112,9	8,7	7,3	19,7
Bulgarien	46,6	34,0	7,4	5,4	37,1

¹⁾ Jeweils zu Anfang des Jahres. — ²⁾ Stand am 1. April. — ³⁾ Mit Ostmark und Sudetenland, ohne Memelland.

gleich hier der Anteil der Bevölkerung, die in Gemeinden mit weniger als 10000 Einwohnern wohnt, etwas größer ist als in Dänemark. In einer Reihe von Ländern mit niedriger Rundfunk-

dichte, wie Polen, Italien, Japan, Jugoslawien und Bulgarien, hat sich der Bestand an Rundfunkteilnehmern gegen Anfang 1938 beträchtlich erhöht, am stärksten in Italien und Bulgarien.

Der Schiffsverkehr über See im Mai 1939

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen belief sich im Mai 1939 auf 8,4 Mill. N.-R.-T. Er ist somit gegenüber dem Vormonat um 571 000 N.-R.-T. oder um 7 vH gestiegen; die arbeitstägliche Verkehrsleistung erreichte dagegen nicht ganz den Umfang des Vormonats. Der Verkehr an beladenem Schiffsraum ist gleichfalls um 7 vH gestiegen, und zwar in den Ostseehäfen um 13 vH und in den Nordseehäfen um 5 vH. In Rostock, Rendsburg, Bremerhaven und Brake blieb der Verkehr im Mai etwas hinter dem Stand des Vormonats zurück. Besonders starke Verkehrssteigerungen weisen Wilhelmshaven und Nordenham (um je rd. $\frac{2}{3}$), Flensburg (um fast die Hälfte) und Cuxhaven (um rd. $\frac{2}{5}$) auf. Von der Gesamtzunahme des beladenen Verkehrs (457 000 N.-R.-T.) entfallen 119 000 N.-R.-T. auf den Inlandsverkehr, 221 000 N.-R.-T. auf den Auslands-eingang und 117 000 N.-R.-T. auf den Auslandsabgang.

Der Schiffsverkehr in Memel betrug insgesamt 125 000 N.-R.-T. Der Verkehr an beladenem Schiffsraum, der 102 000 N.-R.-T. erreichte, hat sich gegenüber April 1939 um 13 000 N.-R.-T. (13 vH) erhöht, und zwar hauptsächlich im Auslandsverkehr.

Seeverkehr deutscher Häfen im Mai 1939	Angekommen			Abgegangen			In- lands- verkehr	Aus- lands- verkehr	Insg. belad. (Vor- monat = 100)
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.				
		zus.	be- laden		zus.	be- laden			
Ostsee	2 606	1 097	964	2 561	1 066	755	525	1 639	113
Königsberg ...	372	148	129	328	132	51	154	125	110
Stettin	577	299	233	585	293	158	180	412	117
Saßnitz	363	282	270	363	282	281	30	534	119
davon									
Fährverkehr	241	267	264	241	267	267	—	533	119
Rostock	298	170	163	295	170	159	25	316	98
davon									
Fährverkehr	169	154	154	168	153	153	—	307	98
Lübeck	474	86	65	488	88	46	41	132	123
Kiel	325	95	90	273	85	54	84	96	117
Flensburg	197	17	15	229	17	6	10	24	145
Nordsee	3 299	3 146	2 754	3 303	3 049	2 368	1 230	4 965	105
Rendsburg ...	31	5	5	29	5	2	4	5	99
Hamburg	1 697	1 860	1 712	1 713	1 776	1 391	435	3 201	103
Cuxhaven	78	78	77	72	64	60	53	89	139
Bremen	783	614	494	786	579	530	389	804	105
Bremerhaven ..	81	198	195	64	216	166	113	301	93
Brem. Hafen ..	842	807	683	849	795	695	497	1 105	102
Brake	29	30	26	34	31	16	16	46	92
Nordenham	54	72	36	56	80	69	51	101	165
Wilhelmshaven ..	243	57	53	246	58	15	59	56	169
Emden	303	233	157	303	239	119	110	362	112
Zusammen	5 905	4 244	3 717	5 864	4 115	3 123	¹⁾ 1755	²⁾ 6 604	107
April 1939	5 004	3 842	3 420	5 148	3 946	2 963	1 611	6 177	99
Mai 1938	5 486	4 262	3 777	5 527	4 240	3 127	1 742	6 760	107
Memel	120	67	60	106	58	42	22	103	113

Davon angekommen: ¹⁾ 891 000; ²⁾ 3 353 000 N.-R.-T. — ³⁾ Darunter Verkehr mit Memel: 27 000 N.-R.-T.

Gegenüber Mai 1938 hat sich der Schiffsverkehr der deutschen Häfen nicht ganz behauptet. Der Gesamtverkehr hat sich um 144 000 N.-R.-T. oder um 1,7 vH, der Verkehr an beladenem Schiffsraum um 63 000 N.-R.-T. oder um 0,9 vH vermindert. Der Verkehrsverlust entfällt ganz auf die Nordseehäfen, deren beladener Schiffsverkehr um 183 000 N.-R.-T. abgenommen hat, während die Ostseehäfen einen Verkehrsgewinn von 120 000 N.-R.-T. aufweisen. Der Inlandsverkehr an beladener Tonnage hat um 50 000 N.-R.-T. (4 vH) zugenommen, wovon allerdings fast die Hälfte (24 000 N.-R.-T.) infolge der veränderten statistischen Anschreibung des Verkehrs der deutschen Berichtshäfen mit Memel keine tatsächliche Zunahme darstellt. Der Auslandsverkehr ist um 102 000 N.-R.-T. (3 vH) und der Auslandsabgang um 11 000 N.-R.-T. (0,5 vH) gesunken. Der Rückgang im Auslandsabgang (— 11 000 N.-R.-T.) verwandelt sich jedoch in einen kleinen Verkehrsanstieg (+ 4 000 N.-R.-T.), wenn man die veränderte Anschreibung des Memelverkehrs berücksichtigt.

In den benachbarten ausländischen Häfen hat sich der Seeverkehr (Schiffsseingang) im Vergleich mit dem Vormonat und

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Ange- kommene Schiffe	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
1939 Mai ..	1 279	2 103	1 093	1 881	613	452	620	628
1939 April ..	1 231	2 051	1 040	1 791	552	418	523	562
1938 Mai ..	1 265	2 087	976	1 752	569	394	540	514

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

mit dem gleichen Monat des Vorjahrs günstig entwickelt, besonders in Gdingen und Antwerpen.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Berichtshäfen ist von 65,4 vH im April auf 63,8 vH im Mai 1939 gesunken. Um mehr als das Doppelte ist der Verkehr schwedischer Schiffe gestiegen.

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im Januar 1939

Im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen wurden im Januar 1939 rd. 1,7 Mill. t befördert, das sind 34,0 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs; beim RKB-Verkehr betrug die Zunahme 27,8 vH und beim Werkfernverkehr 42,1 vH. Bei den einzelnen Gütergruppen war die verhältnismäßige Zunahme gegen das Vorjahr verschieden groß. Während der Verkehr der landwirtschaftlichen Güter und Nahrungsmittel nur um 27,8 vH und der Verkehr der Industriefertigwaren und Industrierohstoffe nur um 21,7 vH gestiegen ist, ergab sich bei den mineralischen Rohstoffen die beachtliche Zunahme von 221,0 vH. Dabei zeigt sich im Verkehr mit mineralischen Rohstoffen beim Werkfernverkehr eine Zunahme um 105,5 vH, beim gewerblichen Güterfernverkehr (RKB) sogar um 403,8 vH. Die außerordentlich große Zunahme bei den mineralischen Rohstoffen gegen das Vorjahr beruht auf der inzwischen erfolgten Ausdehnung des Güterkraftverkehrs auf die niedriger tarifierenden Güter, d. h. auf die sogenannten Massengüter.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im Januar 1939	Ins- ge- samt	darunter		Güterfernverkehr mit Kraftfahr- zeugen nach Güterarten im Januar 1939	Ins- ge- samt	darunter	
		R. K. B.- Verkehr	Werk- fern- verkehr			R. K. B.- Verkehr	Werk- fern- verkehr
		1000 t				1000 t	
Güter insgesamt	1 663,2	976,6	560,9	Kohlen	50,1	45,3	4,3
davon				Mineralöle	37,9	21,3	15,9
landwirtsch. Güter u.				Steine, Erden ...	24,2	10,0	13,7
Nahrungsmittel ...	546,1	277,4	240,7	Kalk, Zement ...	54,2	23,0	30,6
mineral. Rohstoffe ...	175,6	105,3	66,8	Chem. Erzeugnisse	57,9	41,2	14,0
Industriefertigwaren				Düngemittel	1,3	0,2	0,8
und -rohstoffe (ohne				Häute, Felle, Led.	18,6	15,3	2,5
Mineralien)	852,6	568,3	216,5	Spinnstoffe	15,3	14,0	0,7
Umsatzgut, gebr.				Garne	16,2	13,1	2,2
Verpackungen	84,5	23,4	35,0	Unbearb. Holz ...	8,4	2,1	5,4
lebende Tiere	4,4	2,2	1,9	Schnittholz	85,4	33,7	44,1
Fische ¹⁾	11,5	5,8	4,4	Holzwaren	18,3	8,5	7,6
Fleisch ¹⁾	20,5	14,7	4,3	Papier, Pappe ...	109,7	84,7	18,9
Milch und Rahm ...	8,9	3,4	5,4	Kunstl. Steine ²⁾ ..	80,9	30,7	48,6
Eier	2,1	1,2	7,3	And. Steingut ⁴⁾ ..	7,2	4,1	1,7
Weizen, Roggen ...	41,5	17,6	19,2	Glas, Glaswaren ..	17,4	10,1	3,6
Gerste, Hafer	19,3	11,2	5,9	Roheis., Halbze. ⁵⁾	5,9	3,7	2,0
Anderes Getreide ...	6,4	4,2	2,0	Stab- u. Formeis.	31,7	26,1	3,2
Gemüse	8,2	2,3	5,8	Bleiche u. Platten ⁶⁾	27,0	22,4	2,1
Obst, Süßfrüchte ...	19,9	14,1	5,5	Röhren u. Rohre ⁷⁾	15,2	11,6	2,0
Olisaaten, Ölfrüchte	0,6	0,4	0,2	Eisen- und Stahl-			
Milcherzeugnisse ...	19,8	13,9	5,1	draht	13,0	10,4	1,8
Öle und Fette	44,8	20,3	22,8	And. Gießerei- u.			
Mehl ¹⁾	54,0	18,6	33,2	Walzwerkserz. ...	34,8	30,0	3,0
Malz	15,8	12,0	1,9	Maschinen	23,6	18,0	3,6
Starke	17,2	16,2	0,7	Bauwerksteile ⁶⁾ ..	1,8	1,0	0,4
Verbrauchszucker ...	30,8	19,1	9,9	And. Eisenwaren ..	61,0	42,4	13,5
Wein, Most	15,9	10,7	4,4	Rohes N. E.-Me-			
Bier	53,6	16,5	36,5	talle ⁷⁾	32,1	26,4	3,5
Futtermittel	19,5	9,3	9,8	N. E.-Metallhalb-			
Erze	0,9	0,5	—	zeug	10,7	8,7	1,0
				N. E.-Metallwaren	13,7	11,7	1,5

¹⁾ Auch Zubereitungen. — ²⁾ Roggen- und Weizenmehl. — ³⁾ Einschl. Platten, Röhren u. Betonwaren. — ⁴⁾ Einschl. Ton- u. Porzellanwaren. — ⁵⁾ Einschl. Alteisen. — ⁶⁾ Aus Eisen und Stahl. — ⁷⁾ Einschl. Abfälle von Nichtmetallen.

Bei fast allen Gütern, die mengenmäßig im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen hervortreten, haben sich im Berichtsmonat im Vergleich zum Januar des Vorjahrs zum Teil beträchtliche Verkehrsteigerungen ergeben. In der Gruppe der landwirtschaftlichen Güter und Nahrungsmittel gilt dies insbesondere für Bier (+ 15 900 t), Gerste und Hafer (+ 11 300 t), Fische und Fleisch (+ 11 900 t), Wein (+ 6 000 t), Öle und Fette (+ 9 700 t), Verbrauchszucker (+ 8 300 t), Obst und Südfrüchte (+ 5 900 t) sowie für Malz, Stärke und Milch. Unter den mineralischen Roh-

stoffen ergaben sich größere Zunahmen im Verkehr mit Kohlen (+ 48 800 t), Kalk und Zement (+ 35 600 t), Mineralölen (+ 16 700 t) sowie Steinen und Erden (+ 15 200 t). Bei den Industriewaren treten mit einer besonders starken Verkehrszunahme künstliche Steine (+ 29 900 t) hervor, ferner Chemikalien (+ 11 600 t), Schnittholz (+ 20 300 t), Holzwaren (+ 6 900 t), Eisenwaren (+ 28 700 t) sowie rohe N.E.-Metalle, N.E.-Metallhalbzeug und Nichteisen-Metallwaren.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Juni 1939

Die Gesamtindexziffer der Preise stellt sich im Juni 1939 auf 116,2. Aus zum Teil jahreszeitlichen Gründen haben sowohl die Großhandelspreise wie die Einzelhandelspreise gegenüber dem Vormonat angezogen. Im Juni 1938 hatte die Gesamtindexziffer 115,4 betragen.

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich im Monatsdurchschnitt Juni um 0,3 vH erhöht. In der Hauptsache ist dies auf einige, zum Teil jahreszeitliche, zum Teil zur Förderung der inländischen Erzeugung vorgenommene Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurückzuführen. Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren und der industriellen Fertigwaren blieben im Durchschnitt unverändert.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Juni 1939				Jahres- durchschnitt (Juli/Juni) 1938/39
	21.	28.	Monats- durch- schnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat	
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel . . .	120,1	120,5	120,0	+ 0,4	116,6
2. Schlachtvieh	91,2	91,0	91,1	+ 0,4	90,3
3. Vieherzeugnisse	115,2	115,5	114,1	+ 2,6	113,7
4. Futtermittel	109,3	109,2	109,3	0,0	108,0
Agrarstoffe zusammen	109,1	109,2	108,7	+ 0,8	107,1
5. Kolonialwaren	94,1	94,1	91,2	- 3,1	92,5
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	112,0	112,0	112,0	0,0	114,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen . . .	103,7	103,7	103,7	- 0,1	104,0
8. Metalle (außer Eisen)	50,9	51,0	51,0	+ 0,4	51,2
9. Textilien	80,1	80,2	80,1	- 0,5	79,0
10. Häute und Leder	69,3	69,3	69,3	0,0	69,0
11. Chemikalien	101,6	101,6	101,5	- 0,1	101,5
12. Künstliche Düngemittel	55,3	55,3	55,0	+ 1,5	55,1
13. Kraftöle und Schmierstoffe . . .	106,9	106,9	106,9	0,0	105,6
14. Kautschuk	43,3	43,2	43,0	+ 0,2	42,6
15. Papierhalbwaren und Papier . . .	105,6	105,6	105,7	+ 0,1	105,1
16. Baustoffe	122,6	122,6	122,6	+ 0,2	121,6
Industr. Rohst. u. Halbw. zus.	94,2	94,3	94,2	0,0	94,2
Reagible Waren	77,5	77,5	77,6	+ 0,4	75,0
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,9	112,8	112,8	- 0,1	112,9
18. Konsumgüter	135,6	135,6	135,6	+ 0,1	135,3
Industr. Fertigwaren zus.	125,8	125,8	125,8	0,0	125,7
Gesamtindex	107,0	107,1	106,8	+ 0,3	106,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise . . . (1913 = 100)			104,3	+ 0,1	104,4
Auslandbestimmte Preise . . .			70,2	- 0,3	70,5
Freie Preise (1926 = 100)			63,4	- 0,3	63,2
Gebundene Preise			81,1	0,0	80,9

¹⁾ Monatsdurchschnitt Mai.

In der Indexziffer für Agrarstoffe kommt neben der Einbeziehung der Preise für neue Speisekartoffeln die der jahreszeitlichen Staffellung entsprechende Erhöhung der Preise für Weizenmehl und Schweine zum Ausdruck; daneben wirkte sich die am 11. Juni in Kraft getretene Heraufsetzung der Sommerpreise für Eier (vgl. Heft 12, Seite 482) und die Berücksichtigung der Erhöhung der Erzeugerpreise für Emmentaler Käse aus. Die dem Erzeuger gewährte Heraufsetzung der Käsepreise muß vom Handel getragen werden; die Verbraucherpreise bleiben unverändert.

Unter den Kolonialwaren waren die Preise für Brasiltabak und für griechischen und türkischen Zigarettenabak rückläufig.

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Juni 1939 (Juni 1910—1914 = 100)

Erzeugnisse	1937	1938	1939	Erzeugnisse	1937	1938	1939
	Juni				Juni		
Roggen	102	109	117	Schweine	102	102	102
Weizen	101	100	104	Schafe	104	100	101
Braugerste	—	—	—	Schlachtvieh zus.	97	98	99
Hafer	104	100	106	Butter.....	²⁾ 118	²⁾ 118	121
Getreide zusammen	102	104 ²⁾	109	Eier	135	169	162
Speisekartoffeln ...	112	112	112	Vieherzeugnisse zus.	²⁾ 120 ²⁾	²⁾ 123	126
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	103	105	110	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	²⁾ 105	106	108
Rinder	89	89	93	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. ...	²⁾ 105 ²⁾	²⁾ 106	109
Kälber	100	102	103				

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, Seite 668). — ²⁾ Berichtigt, s. »Wirtschaft und Statistik«, 18. Jahrgang 1938, Nr. 15, S. 607, Anmerkung 2. — ³⁾ Für Mai 1939 ist 109 statt 102 zu setzen.

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

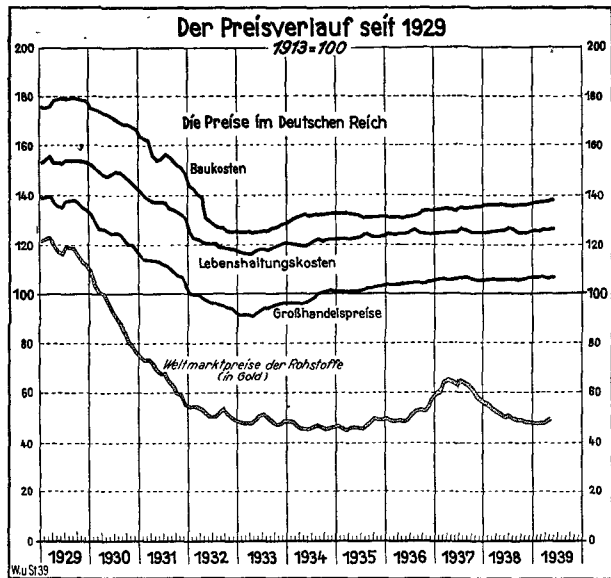
Warengruppen	Mai	Juni	Warengruppen	Mai	Juni
	1939			1939	
Produktionsmittel...	112,9	112,8	Konsumgüter	135,5	135,6
Landw. totes Inventar ...	110,8	110,7	Hausrat	114,0	114,0
Landwirtsch. Maschinen			Möbel	95,3	95,3
und Ackergeräte	101,6	101,5	Eisen- u. Stahlwaren	126,2	126,2
Wagen und Karren ...	105,3	105,3	Glas-, Porzellan- und		
Allgemeine Wirtschafts-			Steingutwaren	107,7	107,7
geräte	132,4	132,4	Gardinen	152,3	153,0
Gewerbl. Betriebseinricht.	113,3	113,3	Hauswäsche	138,8	138,7
Arbeitsmaschinen	128,6	128,5	Uhren	113,3	113,3
Handwerkzeug	99,9	99,9	Kleidung	147,2	147,2
Transportgeräte			Textilwaren (einschl.		
Lastkraftwagen ²⁾	55,9	55,9	Stoffe)	153,2	153,2
Personenkraftwagen	44,3	44,3	Ober- (Männer)	173,8	174,0
Fahrräder	75,6	75,6	kleidung (Frauen	145,3	145,5
			Stoffe) ³⁾	127,0	126,9
			Leibwäsche	151,9	152,1
Maschinen zusammen ...	121,2	121,2	Wirkwaren	146,3	146,1
Kleisenwaren zusammen	105,2	105,2	Lederschuhwerk	115,0	110,6
Schreibmaschinen	82,0	82,0	Fertigwaren insges.	125,8	125,8

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für Wagen und Karren, für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — ³⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide.

An den Rohstoffmärkten lagen unter den Einfuhrrohstoffen die Preise für Kupfer, Zink und Zinn etwas höher als im Vormonat; die Preise für Rohseide und Rohjute, die bis Ende Mai im ganzen aufwärts gerichtet gewesen waren, haben nachgegeben. Im übrigen haben sich zum Teil die Preise für Holzstoff und vereinzelt auch für Mauersteine etwas erhöht. An den Düngemittelmärkten sind die Preise für Kali und Thomasphosphat jahreszeitlich gestiegen, während die Preise für Superphosphat niedriger als im Vormonat waren.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	Juni			Mai 1939
	1937	1938	1939	
	1913 = 100			
Kali	69,7	67,9	64,4	¹⁾ 63,8
Phosphor	91,0	91,2	91,2	87,5
Stickstoff	41,8	41,8	41,8	41,8
Künstl. Düngemittel insgesamt	55,8	55,6	55,0	54,2

¹⁾ 2. Monathälfte; 1. Monathälfte 74,0.



ungefähr 7 vH. Am Düngemittelmarkt sind für Stickstoff ab 1. Juli die Anfangspreise des neuen Düngejahres in Kraft getreten.

Die für den Monat Juni berechnete Indexziffer der Baukosten lag infolge von Preiserhöhungen für Baustoffe und Handwerkerarbeiten um 0,3 vH höher als im Vormonat. Unter den Baustoffen sind Mauersteine und Bauholz zum Teil im Preis etwas gestiegen. Die Preiserhöhungen für Handwerkerarbeiten bezogen sich überwiegend auf Tischlerarbeiten; für Installationen und Klempnerarbeiten wurden zum Teil etwas höhere, zum Teil aber auch etwas niedrigere Preise als im Vormonat angegeben; die Preise für Malerarbeiten sind vereinzelt leicht zurückgegangen. Infolge der Anspannung des Baumarkts haben sich in Berlin die Fuhrkosten erhöht.

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1938			Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1939		
	Juni	Mai	Juni		Juni	Mai	Juni
Berlin	79,1	80,4	81,2	Gruppenindexziffern			
Bremen	79,4	80,2	80,2				
Breslau	78,4	80,0	80,2				
Essen	79,0	80,0	80,0				
Frankfurt (Main)	78,7	81,2	81,5				
Hamburg	76,1	77,3	77,4	Steine und Erden	75,4	76,0	76,1
Hannover	76,2	78,5	78,5		90,2	94,1	94,2
Karlsruhe	73,3	73,7	73,7	Schmittholz	87,6	88,0	88,0
Köln	86,5	85,7	85,7		80,6	82,1	82,3
Königsberg (Pr.)	79,7	80,5	80,5	Bauweisen			
Leipzig	74,3	75,2	75,2				
Magdeburg	80,5	81,1	81,1	Baustoffe zus.			
München	77,1	77,2	77,3				
Nürnberg	74,4	78,8	80,4	Löhne ²⁾	72,2	72,2	72,2
Stuttgart	73,9	74,6	74,6				
				Preise für fertige Arbeiten d. Bau- neben Gewerbe	80,9	83,2	83,5
				Gesamtindex 1928/30 = 100	77,7	78,9	79,1
					135,8	137,9	138,2
				1913 = 100			

¹⁾ Berechnungsmethode s. W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und W. u. St., Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

Ostmark. Die vom Statistischen Landesamt in Wien berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 110,0 (1. Halbjahr 1914 = 100) gegenüber dem Vormonat unverändert. Unter den Industriestoffen lagen die Preise für ausländische Wolle, Kautschuk, Zink und Mauerziegel etwas höher als im Monat Mai,

Indexziffer der Großhandelspreise (auf der alten Schillingbasis)	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Insgesamt
	1. Halbjahr 1914 = 100		
1939 Mitte April	101,4	120,4	108,0
» Mai	103,9	121,4	110,0
» Juni	103,9	121,4	110,0

während die Preise für Kupfer, Zinn, Jute und Zement zurückgegangen sind.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Juni 1939 auf 126,5 (1913/14 = 100). Sie ist — hauptsächlich infolge einer Erhöhung der Ernährungskosten — gegenüber dem Vormonat um 0,3 vH gestiegen; im Vergleich zum Juni 1938 lag sie um 0,4 vH höher.

Unter den Nahrungsmitteln hat sich die der Jahreszeit entsprechende Aufwärtsbewegung der Preise für Kartoffeln und Gemüse fortgesetzt. Im Durchschnitt der 72 Berichtsorte für die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten betrug die Erhöhung der Gemüsepreise vom Mai zum Juni 12,5 vH; gegenüber Juni 1938 ergibt sich eine Erhöhung um 23,5 vH. Von den hauptsächlich zur Indexberechnung herangezogenen Gemüsesorten waren Weißkohl, Mohrrüben und Sauerkraut teurer, Wirsingkohl und Spinat billiger als im Vormonat. Die Kartoffelpreise sind seit Mai d. J. nur noch geringfügig (um 0,8 vH) gestiegen; sie halten sich ungefähr auf dem Stand vom Juni 1938. Neben diesen jahreszeitlich bedingten Preisbewegungen wirkte sich in der Indexziffer für Ernährung die Heraufsetzung der Eierpreise aus. Durch die am 19. Juni in Kraft getretene Neufestsetzung der Verbraucherhöchstpreise für inländische Eier (vgl. Heft 12, S. 482), wurden die bisher geltenden Sommerpreise den um 2 Rpf. höheren Übergangspreisen angeglichen. Im Monatsdurchschnitt Juni ergibt sich eine Erhöhung der Eierpreise um 4,5 vH gegenüber dem Vormonat. Im Vergleich zum Juni 1938 lagen die Eierpreise

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	April	Mai	Juni	Juni 1939 gegen	
	1939			Mai 39	Juni 38
				(in vH)	
Brot und Kleingebäck	79,9	79,9	79,9	0,0	0,0
Brot, meistgekauft. Sorte	76,0	76,0	76,0	0,0	0,0
Weizenkleingebäck	89,9	89,9	89,9	0,0	0,0
Mühlensfabrikate, Teigwaren	75,3	75,4	75,4	0,0	+ 0,8
Weizenmehl	74,1	74,1	74,1	0,0	+ 0,5
Weizengrieß	81,3	81,3	81,3	0,0	+ 0,4
Graupen	80,1	80,1	80,1	0,0	+ 0,4
Haferflocken	86,5	86,7	86,7	0,0	+ 5,6
Reis	73,6	73,6	73,5	0,1	+ 0,5
Nudeln	74,1	74,1	74,4	+ 0,4	+ 0,7
Hülsenfrüchte	80,8	80,9	81,3	+ 0,5	+ 0,1
Erbsen	89,2	89,3	89,7	+ 0,4	+ 0,9
Spisebohnen	61,7	61,8	61,8	0,0	+ 0,2
Zucker	123,2	123,2	123,2	0,0	0,0
Kartoffeln	74,7	76,6	77,2	+ 0,8	+ 0,5
Gemüse	76,2	80,3	90,3	+ 12,5	+ 23,5
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	76,0	76,0	76,0	0,0	+ 0,1
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,6	71,6	71,6	0,0	0,0
Schwein (Bauchfl., frisches)	68,9	68,9	68,9	0,0	0,0
Kalb (Bauch mit Brust) ...	80,6	80,5	80,4	- 0,1	+ 0,5
Hammel (Bauch mit Brust)	72,9	72,8	72,8	0,0	+ 0,1
Salzheringe	73,0	73,2	72,5	- 1,0	+ 1,4
Milch, Milcherzeugnisse	78,5	78,5	78,5	0,0	+ 0,3
dar. Vollmilch	78,6	78,6	78,6	0,0	+ 0,5
Butter	76,8	76,9	76,9	0,0	+ 0,9
Margarine	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Eier	69,5	69,5	72,6	+ 4,5	+ 13,1
Getränke, Gewürze	90,9	90,9	90,9	0,0	+ 0,3
dar. Bier	97,8	97,8	97,8	0,0	+ 0,2
Ernährung	80,7	81,0	81,6	+ 0,8	+ 0,5
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Kohlen	84,0	82,2	80,4	- 2,2	+ 0,2
Gas und Strom	94,6	94,6	94,6	0,0	0,0
Heizung und Beleuchtung	89,6	88,8	88,0	- 1,0	+ 0,2
Textilwaren	78,9	79,0	79,1	+ 0,1	+ 1,8
Oberkleidung	80,0	80,1	80,3	+ 0,2	+ 1,8
Wäsche	76,9	77,0	77,0	0,0	+ 1,9
Schuhe und Besohlen	78,7	78,7	78,6	- 0,1	+ 1,4
Bekleidung	78,8	78,9	78,9	+ 0,1	+ 1,7
Reinigung und Körperpflege	76,3	76,2	76,2	0,0	+ 0,1
Bildung und Unterhaltung ...	90,3	90,3	90,3	0,0	+ 0,1
dar. Tageszeitungen	93,6	93,6	93,6	0,0	0,0
Plätze in Lichtspieltheatern	83,3	83,3	83,3	0,0	0,0
Einrichtung	77,6	77,6	77,6	0,0	0,0
Verkehr	²⁾ 85,3	²⁾ 85,3	²⁾ 85,3	0,0	+ 2,5
Verschiedenes	²⁾ 82,7	²⁾ 82,7	²⁾ 82,7	0,0	+ 0,5
Gesamtlebenshaltung	83,2	83,4	83,7	+ 0,3	+ 0,4

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der von der Reichsbahn gewährten Fahrpreismäßigungen, z. B. durch Urlaubskarten, Sonntagsrückfahrkarten usw.

Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 14. Juni 1939 (in *ℛ℥* je kg).

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot *)		Weizen- klein- geback: Semmel o. dgl.	Weizen- mehl Type 812	Grau- pen- (Roll- gerste), grobe	Hafer- flocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. Güte)	Erbsen, gelbe (umge- schält)	Speise- boh- nen, weiße	Gemahl. Haush.- Zucker (Weiß)	ES- kartoffeln (ab Laden)	Mohr- rüben (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Kochfl. mit Knochen)	Schweine- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbf. mit Knochen (Bauch mit Brust)	Hammel- fleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, geräuch- ert, inlnd)	Voll- milch (ab Laden) 1 l	Mol- kereibutter 1)	Land- butter	Eier (35 bis unter 60 g) 1 Stk.	ortsbl. Lagerbier in 10/so l-Gläsern 1 l **)	Stein- kohlen	Briketts: (Braun- kohlen)	
	a	b																							50 kg frei Keller
Berlin	33	—	67	47	47	56	51	69	54	74	45	.	170	160	203	184	212	24	313	284	11	70	197	155	
Wien	34	—	107	48	59	71	42	52	49	81	50	28	158	164	157	—	216	28	320	276	10	64	290	—	
Hamburg	33	24	72	46	46	55	44	70	65	76	45	.	176	164	220	180	212	23	314	—	10	70	185	167	
Köln	39	30	68	48	48	58	50	76	50	78	47	.	170	180	210	192	220	22	320	—	10	80	153	107	
München	38	34	81	44	52	58	46	68	50	76	45	38	162	160	186	158	212	24	304	250	12	48	218	191	
Leipzig	28	—	73	45	48	60	56	68	50	76	46	—	160	160	224	192	220	25	320	—	12	78	—	128	
Essen	34	30	65	42	44	55	43	69	51	76	47	—	170	180	212	196	220	22	313	—	10	82	150	—	
Dresden	31	29	75	46	49	58	50	72	50	76	46	—	167	160	206	192	220	25	314	284	10	90	166	141	
Breslau	25	29	60	38	44	58	44	62	48	74	42	.	152	144	198	172	204	22	304	284	12	78	157	157	
Frankfurt a. M.	37	33	92	42	56	54	46	72	52	82	45	—	178	164	216	194	220	24	317	284	10	60	183	155	
Dortmund	30	33	60	44	44	56	44	70	48	76	47	.	180	180	180	190	220	22	314	—	12	80	132	116	
Hannover	30	27	76	44	52	57	54	74	61	76	45	—	166	170	204	172	210	22	320	—	12	60	179	143	
Stuttgart	31	34	70	44	52	60	58	72	52	84	47	—	164	164	220	180	240	26	320	284	12	58	217	163	
Nürnberg	28	32	80	42	48	56	50	68	48	76	44	—	166	160	190	160	212	24	320	250	12	50	203	163	
Chemnitz	31	29	75	46	51	58	52	76	51	76	46	—	167	160	219	192	220	25	312	—	10	80	200	133	
Bremen	36	28	80	48	48	60	46	76	70	76	46	—	170	170	224	184	212	22	314	—	12	60	189	150	
Königsberg(Pr.)	30	28	68	42	46	58	44	64	44	78	45	.	160	160	196	172	200	20	314	270	10	80	181	162	
Magdeburg	28	28	72	44	54	56	54	72	58	74	46	—	166	160	216	180	212	24	314	—	12	70	208	138	
Mannheim	33	28	89	46	48	52	42	64	40	78	47	—	174	164	200	184	220	26	320	284	10	63	168	134	
Stettin	28	30	84	44	46	58	48	64	52	74	45	.	166	160	204	184	204	24	312	—	12	70	177	143	
Kiel	25	35	72	43	51	59	44	63	43	76	46	48	178	160	196	184	212	22	320	—	12	70	170	170	
Graz	40	34	90	48	52	68	40	58	40	84	50	—	152	164	160	120	220	28	320	260	10	66	260	300	
Augsburg	38	34	75	42	50	56	46	68	48	76	45	.	162	160	190	160	212	23	304	250	10	48	219	186	
Krefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Uerdingen	28	36	70	44	44	56	54	74	60	78	48	50	180	180	210	192	220	22	314	—	10	60	160	121	
Aachen	40	29	74	44	40	56	46	70	50	76	47	—	180	180	210	192	220	22	314	284	10	70	186	113	
Braunschweig	30	30	83	44	52	56	58	76	66	76	43	—	170	160	224	184	212	23	312	—	12	80	197	164	
Karlsruhe	33	—	82	44	48	56	56	66	50	80	47	—	174	164	200	184	220	25	320	284	10	80	188	145	
Hagen (Westf.)	31	35	65	43	46	57	44	73	49	76	47	40	170	180	210	192	220	22	320	—	10	80	160	138	
Erfurt	30	—	70	40	56	56	52	70	56	76	46	24	168	160	204	180	212	24	312	280	10	70	209	143	
Lübeck	27	45	76	44	46	48	44	63	44	76	45	50	160	164	200	184	212	22	314	—	10	80	185	160	
Saarbrücken	34	28	90	44	48	—	50	68	48	78	48	.	170	164	224	192	220	25	320	—	10	58	194	137	
Gleiwitz	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	42	—	166	144	202	172	204	21	312	—	12	80	110	120	
Ludwigshafen	34	28	80	48	56	52	60	65	46	76	48	24	170	164	220	190	220	26	304	284	10	60	170	120	
Gera	29	26	77	40	51	54	54	69	50	76	45	—	168	160	200	172	180	212	24	320	—	10	60	228	128
Innsbruck	42	32	122	50	56	70	38	57	40	84	50	35	187	187	150	130	240	28	320	280	10	66	300	270	
Herford	32	30	75	46	48	60	50	70	52	76	47	—	160	160	210	192	200	22	310	270	12	80	175	150	
Reichenberg/ Sudeten	30	—	80	38	44	58	40	70	44	74	45	.	164	156	188	184	216	24	304	268	9	40	240	168	
Neustrelitz	32	40	75	44	44	58	48	64	50	76	42	30	156	156	204	184	208	20	312	—	10	80	190	140	
Lahr	35	42	87	46	54	60	57	70	54	78	45	30	166	164	200	184	220	26	320	284	10	60	208	155	
Neu Titschein/ Sudeten	28	—	80	34	38	58	36	58	36	81	35	30	152	148	148	—	200	20	296	240	9	40	158	—	

*) Zwei ortsbl. Sorten; a = meistgekauft Brotsorte; in Stuttgart, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbraucht. — **) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — 1) Preise von 320 *ℛ℥* verstehen sich für Markenbutter. — 2) Feine Molkereibutter. — 3) Type Og. — 4) Gespalten. — 5) Würfelzucker. — 6) Teebutter. — 7) Westfälische Nußkohl. — 8) Oberschlesische Würfel. — 9) Geschält. — 10) Zauckeroder Würfel II. — 11) Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. — 12) Fettnuß. — 13) Sandzucker. — 14) Würfel II. — 15) Grune. — 16) Anthrazit, Eiforbriketts. — 17) Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — 18) 1/20 I-Gemäß. — 19) Fettnuß III. — 20) Schottische Nußkohl. — 21) Oberschlesische Nuß Ib. — 22) Frei Haus. — 23) Anthrazit, Würfel. — 24) Exportbier. — 25) Ruhrnuß II. — 26) Westfälische. — 27) Steinkohlenbriketts. — 28) Bauch (Lappen). — 29) Type Og.

jedoch, da im Sommer 1938 von einer jahreszeitlichen Ermäßigung der Preise abgesehen worden war, um 13,1 vH niedriger. Bei den übrigen berücksichtigten Nahrungsmitteln sind keine bemerkenswerten Preisänderungen eingetreten. Die Indexziffer für Ernährung ist um 0,8 vH gestiegen.

Preisindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebens-haltung ¹⁾	Er-näh-rung	Woh-nung ²⁾	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-kei-le-dung	Ver-schie-denes ³⁾	Lebens-haltung ohne Woh-nung
Monatsdurchschnitt							
1938 Juni	126,0	123,0	121,2	123,1	130,9	142,6	127,0
1939 April	125,9	122,2	121,2	125,3	132,9	142,0	126,8
Mai	126,1	122,6	121,2	124,1	133,0	141,9	127,1
Juni	126,5	123,6	121,2	122,9	133,1	141,9	127,6
Veränderung in vH							
Juni 1939 gegen							
Mai 1939	+ 0,3	+ 0,8	0,0	- 1,0	+ 0,1	0,0	+ 0,4
Juni 1938	+ 0,4	+ 0,5	0,0	- 0,2	+ 1,7	- 0,5	+ 0,5
1937	+ 1,0	+ 0,6	- 0,1	- 0,6	+ 6,3	- 0,4	+ 1,1
1936	+ 1,6	+ 0,7	- 0,1	- 1,0	+ 11,4	+ 0,4	+ 1,9

1) Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — 2) Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — 3) Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat die jahreszeitlich übliche Abwärtsbewegung fortgesetzt. Sie ist infolge der Gewährung von Sommerpreisabschlägen für Hausbrandkohle um 1 vH zurückgegangen. In der Bedarfsgruppe Bekleidung

sind teilweise die Kosten für Oberbekleidung leicht gestiegen; dem standen jedoch Preiserhöhungen für Schuhe und Besohlen gegenüber, so daß die Indexziffer für Bekleidung nur geringfügig (um 0,1 vH) angezogen hat. Die Indexziffern für Wohnung und »Verschiedenes« sind unverändert geblieben.

Ostmark. In Wien sind die Lebenshaltungskosten, die in den vorangegangenen Monaten zurückgegangen waren, vom Mai zum Juni etwas gestiegen. Dies beruht hauptsächlich auf einer jahreszeitlich bedingten Steigerung der Ernährungskosten und auf einer Erhöhung der Kosten für Bekleidung. Unter den Nahrungsmitteln zogen die Preise für Gemüse der Jahreszeit entsprechend weiter an, während die Fleischpreise etwas gesunken sind. Das Anziehen der Indexziffer für Bekleidung ist darauf zurückzuführen, daß mit der

Indexziffern für die Lebenshaltungskosten in Wien *)	Gesamt-lebens-haltung	Er-näh-rung	Woh-nung (Alt-bau)	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-kei-le-dung	Ver-schie-denes	Lebens-haltung ohne Woh-nung
Mai 1938 = 100							
1939 April	94,4	94,9	100,0	90,5	89,9	94,7	93,8
Mai	94,1	94,2	100,0	88,6	90,3	95,3	93,4
Juni	95,0	94,9	100,0	88,6	93,2	95,9	94,4
Berlin = 100							
1938 Juni	97,1	106,0	46,3	128,8	111,3	119,0	110,4
1939 Mai	93,4	102,5	46,3	114,1	103,8	116,4	105,8
1939 Juni	93,5	101,5	46,3	114,1	107,4	117,2	105,8

*) Nach der Methode des Statistischen Reichsamts.

Besserung der Einkommensverhältnisse Umschichtungen im Verbrauch und im Angebot der Textilerzeugnisse zugunsten der hochwertigen Qualitäten eingetreten sind, und daß diesen Umschichtungen auch bei den Preisangaben für die Berechnung der Indexziffer der Lebenshaltungskosten Rechnung getragen wird.

Marktordnung und Preisregelungen

Elektromotoren und Elektrogeräte für die Landwirtschaft. Um für die Landwirtschaft eine Senkung ihrer Betriebsausgaben durch Ermäßigung der Preise für Elektrogeräte und Elektromotoren zu ermöglichen, ist vom Reichskommissar für die Preisbildung durch Verordnung vom 16. Juni 1939 (RGBl. I, Seite 1044) bestimmt worden, daß ab 1. Juli d. J. alle Unternehmen und Betriebe, die Anlagen zur Erzeugung, Fortleitung oder Abgabe von Elektrizität besitzen oder verwalten, verpflichtet sind, hierfür auf die Dauer von fünf Jahren bis zu 35 Mill. *RM* jährlich aufzubringen. Die Verordnung betrifft nicht die Ostmark und den Reichsgau Sudetenland.

Kraftstoffspiritus. Durch Verordnung vom 27. Juni 1939 (RGBl. I, Seite 1060) ist die Spiritusbezugspflicht, die bereits am 1. Mai von 8,2 auf 3,2 vH der Kraftstoffmenge herabgesetzt worden war, mit Wirkung vom 1. Juli 1939 weiter auf 2,3 vH des Eigengewichts der eingefuhrten oder hergestellten Kraftstoffmenge ermäßigt worden. Der Preis für Kraftstoffspiritus, der im Mai auf 45,90 *RM* heraufgesetzt worden war, ist unverändert geblieben.

Biersteuer. Die Angaben über die Biersteuer in der Ostmark (W. u. St. 1939, Nr. 6 S. 232) sind wie folgt zu ergänzen:

Die Durchschnittsbelastung des besteuerten Inlandsbiers durch die Reichsteuer betrug im Rechnungsjahr 1936 7,42 und im Rechnungsjahr 1937 7,45 *RM* je 100 l. Dazu trat noch die Belastung durch die von den Gemeinden erhobene Biersteuer, die im Durchschnitt im Rechnungsjahr 1936 4,30 und im Rechnungsjahr 1937 4,41 *RM* betrug. Die gesamte steuerliche Belastung je 100 l Inlandsbier stellte sich sonach in den Rechnungsjahren 1936 und 1937 auf 11,72 *RM* und 11,86 *RM*. In Oesterreich betrug das Aufkommen aus Biersteuer und Bierzoll im Rechnungsjahr 1936 — dem letzten Jahr, für das die Berechnung vorliegt — 20,26 S je 100 l. Nach dem seit der Rückgliederung gültigen Umrechnungssatz würde dies einem Betrag von 13,50 *RM* entsprechen.

Die Arbeitsverdienste im Dezember 1938

Die Stundenverdienste in der gewerblichen Wirtschaft sind nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Lohnerhebungen auch im letzten Vierteljahr 1938 weiter gestiegen. Jedoch war der Anstieg erheblich schwächer als um die Mitte des Jahres 1938; er war aber stärker als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Im alten Reichsgebiet*) erhöhten sich die Bruttoverdienste je Stunde im Gesamtdurchschnitt aller erfaßten Gewerbe von September auf Dezember um 1,2 vH gegenüber 2,1 vH von Juni auf September 1938. In vielen Industrien hat sich die tägliche Arbeitszeit weiter verlängert, der Anteil der Akkordarbeit hat zugenommen. Die Wochenverdienste erhöhten sich infolge der durch die Jahreszeit bedingten Einschränkung der Außenarbeiten nur um 1,5 vH gegen 4,9 vH von Juni auf September 1938. Das Anwachsen des Arbeitsumfangs, das im letzten Jahr vor allem durch die politischen Ereignisse hervorgerufen wurde, zeigt nachstehende Übersicht über die Entwicklung der Arbeitszeit. Seit Dezember 1935 (= 100) hat sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit wie folgt verändert:

	März	Juni	Sept.	Dez.
1936	99,5	101,2	101,8	103,2
1937	102,2	102,8	102,7	103,6
1938	103,0	102,6	105,4	105,7

Von Juni bis September 1938 hatte die Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit 2,7 vH oder mehr als eine Stunde betragen; gegen Jahresende war der weitere Anstieg indes nur noch gering.

Entwicklung der Arbeitsverdienste und der tariflichen Lohnsätze	Tatsächliche Bruttoverdienste				tarifliche Lohnsätze nominal
	nominal		real		
	je Stunde	je Woche	je Stunde	je Woche	
	1936 = 100				
1913/14	64,7	76,0	80,6	94,6	.
1929	129,5	128,2	104,7	103,6	126,3
1932	97,6	85,8	100,7	88,5	103,2
1933	94,6	87,7	99,8	92,5	100,1
1937	102,1	103,5	101,6	103,0	100,1
1938	105,6	108,5	104,7	107,5	100,5
1937 März	101,3	102,1	100,9	101,7	100,1
Juni	101,4	102,8	100,8	102,2	100,1
Sept.	102,4	103,7	101,9	103,2	100,1
Dez.	103,2	105,5	103,0	105,3	100,1
1938 März	103,6	105,2	102,8	104,4	100,1
Juni	104,4	105,6	103,2	104,3	100,6
Sept.	106,5	110,7	105,9	110,0	100,6
Dez.	107,8	112,4	107,2	111,7	100,6

Vgl. »W. u. St.« 1938, Heft 4, S. 159.

Die Indexziffer der Arbeitsverdienste stellte sich im Dezember 1938 je Stunde um 4,5 vH und je Woche um 6,6 vH höher als im Vergleichsmonat des Vorjahrs. Seit dem jahresdurchschnittlichen Krisentiefpunkt haben sich die Stundenverdienste um 14 vH (gegen 1933), die Wochenverdienste um 31 vH (gegen 1932) gehoben.

*) Die Ostmark ist in die Indexziffer der tatsächlichen Arbeitsverdienste im Dezember 1938 noch nicht einbezogen worden.

Nach der Kaufkraft berechnet bedeutet dies eine Verdienstverbesserung je Stunde um rd. 7 und je Woche um rd. 26 vH. Die Realverdienste haben damit den Stand auf dem Höhepunkt der vorangegangenen Scheinkonjunktur (1929) beträchtlich überschritten.

Die Erhöhung der Stundenverdienste von September auf Dezember 1938 machte in der Produktionsgüterherstellung 1,2 vH, in der Verbrauchsgüterherstellung, zu der vor allem die Textil- und Schuhindustrie sowie das Bekleidungs-gewerbe rechnen, 1,0 vH aus. Die Wochenverdienste stiegen im Produktionsgüterbereich um 1,3 vH, bei den Konsumgütern um 2,9 vH; bei den Konsumgütern ist die Erhöhung zum großen Teil saisonmäßig zu erklären. Auffällige Sonderbewegungen sind von September auf Dezember 1938 nicht eingetreten.

Indexziffern der Arbeitsverdienste	1937			1938		
	Sept.	Dez.	Jahres-durchschnitt	Sept.	Dez.	Jahres-durchschnitt
Stundenverdienste	Dezember 1935=100					
Produktionsgüterherstellung	103,8	104,8	103,5	108,2	109,5	107,2
Verbrauchsgüterherstellung ..	101,8	101,7	101,6	105,1	106,2	104,3
Zusammen	103,5	104,3	103,2	107,7	109,0	106,7
darunter:						
Facharbeiter ¹⁾	104,0	104,9	103,6	108,4	109,8	107,5
Hilfsarbeiter	102,6	103,3	102,2	107,2	107,8	105,9
Facharbeiterinnen ¹⁾	102,1	101,7	102,0	105,1	106,0	104,2
Hilfsarbeiterinnen	102,8	103,9	102,6	106,9	108,8	106,1
Wochenverdienste						
Produktionsgüterherstellung	105,9	107,6	105,7	112,9	114,4	110,6
Verbrauchsgüterherstellung ..	108,2	110,6	107,8	116,4	119,8	114,3
Zusammen	106,3	108,1	106,1	113,5	115,2	111,2
darunter:						
Facharbeiter ¹⁾	106,5	108,9	106,6	114,3	116,5	112,2
Hilfsarbeiter	105,9	105,2	104,6	113,3	111,9	109,4
Facharbeiterinnen ¹⁾	106,6	109,4	106,9	114,2	118,2	112,2
Hilfsarbeiterinnen	102,7	105,9	103,4	107,4	111,5	106,6

¹⁾ Gelernte und Angelernte.

Von den Arbeitergruppen erzielten höhere Stunden- und Wochenverdienste wieder die Facharbeiter, ferner die Hilfsarbeiterinnen, die hauptsächlich in den diesmal saisonbegünstigten Gewerben wie z. B. in der Papierverarbeitung, in der Metallwarenerstellung, der Herstellung von Körperpflege- und Waschmitteln, im Buchdruckgewerbe, in der Glasindustrie und der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie eingesetzt sind. Ein Rückgang der Wochenverdienste ergab sich für die Hilfsarbeiter; in dieser Arbeitergruppe sind besonders stark vertreten die Bauarbeiter, Sägewerks- und Steinarbeiter, die infolge der winterlichen Betriebseinschränkungen eine kürzere Arbeitszeit hatten als im September.

In der Ostmark hat sich die Lohnangleichung an den Stand im alten Reichsgebiet weiter fortgesetzt. Von September auf Dezember 1938 haben sich die Stundenverdienste im Durchschnitt um etwa 2 *RM* gehoben.

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Juni 1939

Im Juni ist in der deutschen Wirtschaft eine weitere Zunahme des Beschäftigungsstandes eingetreten. Sie betrug — nach dem Bericht des Reichsarbeitsministeriums — gegenüber dem Vormonat 162 000 und gegenüber dem Vorjahr 1,3 Mill. Ende Juni wurden im alten Reichsgebiet insgesamt 21 840 000 beschäftigte Arbeiter und Angestellte gezählt, und zwar 14,8 Mill. Männer und 7 Mill. Frauen. Die Zahl der beschäftigten Frauen hat sich im Berichtsmonat in stärkerem Maße vermehrt (um 88 000) als die der Männer (um 74 000), obwohl der Bestand an beschäftigten Frauen nur halb so groß ist wie der der Männer. Nachdem die an Ostern aus der Schule entlassenen Jugendlichen bereits in den Monaten April und Mai nahezu restlos in Arbeits- oder Ausbildungsstellen eingesetzt worden waren, ist im Berichtsmonat eine weitere Zunahme der Beschäftigung nur noch durch Heranziehung von bisher Selbständigen, Rentnern und sonstigen beschränkt einsatzfähigen Personen und durch Einstellung einer großen Zahl von vordem nicht erwerbstätigen Frauen ermöglicht worden.

Der Arbeitseinsatz im alten Reichsgebiet ¹⁾	Pflicht- ver- sicherte Arbeiter u. An- gestellte insges.	davon		Von den Arbeitslosen waren		
		Be- schäf- tigte (einschl. Kranke)	Arbeits- lose	voll einsatz- u. aus- gleichs- fähig	voll einsatz-, aber nicht aus- gleichs- fähig	nicht voll- einsatz- fähig
in 1 000						
1933 Jahresdurchschn.	18 237	13 432	4 804,4			
1938 „	20 543	20 114	429,5	100,5	198,3	130,7
1938 Ende Mai	20 747	20 409	338,4	36,8	161,4	140,1
„ Juni	20 828	20 536	292,2	28,0	138,0	126,2
1939 „ Mai	21 747	21 678	69,6	5,9	26,4	37,3
dav. weibl.	7 009	6 982	26,5	1,8	13,7	11,1
Ende Juni	²⁾ 21 890	²⁾ 21 840	48,8	4,2	18,1	26,5
dav. weibl.	²⁾ 7 090	²⁾ 7 070	18,9	1,4	9,9	7,6

¹⁾ Ab Juni 1939 mit Memelland. — ²⁾ Geschätzte Zahlen.

Der abgelaufene Monat hat keinerlei Entspannung der Arbeitseinsatzlage gebracht; die Zahl der aus Mangel an Arbeitskräften

nicht zu besetzenden Stellen ist vielmehr noch größer geworden. Die von den Betrieben benötigten Kräfte konnten daher in vielen Bezirken nur nach dem Grade der Dringlichkeit zugewiesen werden. Mit Hilfe der Anordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels konnte indessen eine größere Stetigkeit der Arbeitsverhältnisse erreicht und arbeitseinsatzmäßig unerwünschte Fluktuationserscheinungen eingedämmt werden.

In der Landwirtschaft bestand ein größerer ungedeckter Bedarf an Arbeitskräften für die Einbringung der Heuernte. Durch Einsatz von Schulkindern, durch Werksbeurlaubungen von Industriearbeitern, durch Heranziehung von Arbeitsmännern und Soldaten und dank der freiwilligen Mitarbeit von Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen konnten die Erntearbeiten rechtzeitig beendet werden. An Dauerkraften für die Landwirtschaft besteht nach wie vor großer Mangel. Im Baugewerbe hat sich die Lage des Arbeitseinsatzes weiter verschärft; zahlreiche Stellen mußten unbesetzt bleiben. Auch in der Metallindustrie ist eine Entspannung nicht eingetreten.

Die Arbeitslosigkeit in der Ostmark u. im Sudetenland Ende des Monats	Ostmark		Reichsgau Sudetenland	
	Arbeitslose			
	insges.	dav. weibl.	insges.	dav. weibl.
1938 November	117 375	63 284	184 488	67 913
Dezember	158 250	60 763	201 639	66 499
1939 Januar	164 681	61 930	171 867	56 852
Februar	128 323	57 253	125 568	42 920
März	99 289	51 455	88 076	30 779
April	77 134	43 283	45 479	18 745
Mai	59 372	35 033	22 628	10 003
Juni	45 793	27 843	12 288	5 442

In der Ostmark und im Sudetenland hat sich in der letzten Zeit der Arbeitseinsatz in ähnlicher Weise wie im alten Reichsgebiet entwickelt; auch dort herrscht bereits ein ausgesprochener Mangel an Fachkräften.

Auch im Protektorat Böhmen und Mähren ist nach Mitteilung des Fürsorgeministeriums die Zahl der Arbeitslosen wiederum stark zurückgegangen. Im Juni wurden mit den beschränkt Arbeitsfähigen nur noch rd. 17 000 Erwerbslose gezählt gegen 26 000 im Mai 1939 und 64 000 im Juni 1938.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Lebensversicherungen Januar/April 1939

Die der Einkommenssteigerung in der gehobenen Verbrauchswirtschaft folgende Belebung der Lebensversicherungen hat sich in den ersten vier Monaten 1939 in noch stärkerem Umfang als bisher durchgesetzt. Sie läßt erkennen, daß bei den für den Abschluß von Lebensversicherungen in Frage kommenden Einkommensbezieheren das Streben, Rücklagen für die Zukunft und vor allem für die Altersversorgung zu bilden, sich noch verstärkt hat. Abweichend von der 2. Hälfte 1938 ist auch die Kleinlebensversicherung wieder stärker an der Zunahme des Versicherungsbestandes beteiligt. Zum Teil handelt es sich hierbei um eine Art jahreszeitlicher Bewegung; bisher war der Zugang stets in den vier ersten Monaten des Jahres am größten.

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	30. April 1939			28. Febr. 1939	31. Dez. 1938
	private	öffentl.	zus.		
	Unternehmen				
Zahl der Unternehmungen	74	18	92	93	93
Einzelversicherungen ¹⁾					
Zahl der Kapitalversicherungen in 1000	26 246	1 982	28 228	27 700	27 266
Versicherte Summen in Mill. <i>RM</i> ...	21 468	3 820	25 288	24 492	24 021
Durchschnittsbetrag je Vers. in <i>RM</i> ..	818	1 928	896	884	881
Gruppenversicherung					
Zahl der Verträge in 1 000	18,7	0,9	19,6	19,2	19,0
Zahl der Versicherten in 1 000	7 143	2 290	9 433	9 421	9 164
Versicherte Summen in Mill. <i>RM</i> ...	3 353	1 096	4 449	4 350	4 333
Durchschnittsbetrag je Vers. in <i>RM</i> ..	469	479	472	462	473

¹⁾ Mit aufgewerteten Versicherungen.

Der Zugang im Kleinlebensversicherungsgeschäft ist sowohl der Zahl nach wie vor allem nach dem Betrag der Versicherungssummen größer als in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre; der Durchschnittsbetrag je Einzelversicherung hat sich auch in der Kleinlebensversicherung erhöht.

Noch stärker hat sich die zahlenmäßige Zunahme der Versicherungsabschlüsse und die Erhöhung des durchschnittlichen Versicherungsbetrages in der eigentlichen, der Großlebensversicherung, durchgesetzt. Hier beläuft sich in den ersten vier Monaten der Reinzugang bei den privaten Gesellschaften auf 200 000 Verträge mit einer Versicherungssumme von 791,0 Mill. RM (die Vergleichszahlen für das Vorjahr lauten 148 000 und 360,8 Mill. RM). Auch bei den öffentlichen Unternehmungen hat sich der Reinzugang stark erhöht. Hier ist der Versicherungsbestand um 198 000 Verträge und mit einer Versicherungssumme von 186,7 Mill. RM gewachsen. Einschließlich der Gruppenversicherung ist der gesamte Versicherungsbestand der hier zusammengefaßten 74 privaten und 18 öffentlichen Unternehmungen in den ersten vier Monaten 1939 um 1 382,6 Mill. RM (im Vorjahre nur um 889,3 Mill. RM) gestiegen. Er beläuft sich nun-

Kapitalanlagen ¹⁾ der größeren deutschen Lebensversicherungs- unternehmen	30. April 1939		zus.	28. Febr. 1939	31. Dez.	30. April
	private	öffentl.				
	Unternehm.					
	1938					
	Mill. RM					
Hypotheken und Grundschulden...	2432,5	444,7	2877,2	2868,2	2862,7	2751,9
Wertpapiere	1957,2	257,9	2215,1	2141,4	2059,9	1765,2
Darlehen an öffentl. Körperschaften	635,1	102,9	738,0	734,1	729,6	691,9
Kapitalmarktanlagen zus.	5024,8	805,5	5830,3	5743,7	5652,2	5209,0
Langfristige Bankanlagen	—	10,8	10,8	10,9	11,4	17,4
Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungsseheine	415,8	73,7	489,5	493,3	500,3	493,2
Grundbesitz	472,2	24,4	496,6	495,9	484,0	440,4
Beteiligungen	37,4	—	37,4	37,1	36,7	34,7
Liquide Mittel	73,6	16,8	90,4	88,0	107,1	110,9
Insgesamt	6023,8	931,2	6955,0	6868,9	6791,7	6305,6

¹⁾ Mit aufgewerteten Versicherungen.

mehr auf 29,7 Mrd. *R.M.*, davon 25,3 Mrd. *R.M.* in der Einzelversicherung und 4,4 Mrd. *R.M.* in der Gruppenversicherung. Durch die Zunahme des Versicherungsbestands haben sich auch die Prämieinnahmen weiter erhöht. Mit 440 Mill. *R.M.* in den ersten vier Monaten gehen sie erneut über den Vorjahrsbetrag (391,7 Mill. *R.M.*) hinaus.

Die Zunahme der Kapitalanlagen entspricht nicht ganz dem weiteren Steigen der Prämieinnahmen. Mit 163,3 Mill. *R.M.* ist der starke Anlagenzuwachs des Vorjahrs (243,5 Mill. *R.M.*) nicht erreicht. Der Hauptteil der neuen Mittel ist wieder der Wertpapieranlage, die um 155,3 Mill. *R.M.* auf nunmehr 2 215,1 Mill. *R.M.* gestiegen ist, zugeführt worden. Hieran dürften hauptsächlich die $4\frac{1}{2}\%$ Anleihen des Reichs beteiligt sein, die unmittelbar bei Versicherungen und Sparkassen untergebracht werden. Auf den übrigen Anlagekonten halten sich die Bewegungen in engeren Grenzen. Vor allem ist die Zunahme des Hypothekenbestandes und des Grundbesitzes niedriger als im Vorjahr.

Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung am 31. März 1939

Das Anhalten der Vollbeschäftigung, die Zunahme der Beschäftigtenzahl und die Erhöhung der Arbeitsverdienste, durch die die Versicherungspflichtigen in höhere Stufen aufrücken, hat dazu geführt, daß sich bei der Angestellten- und der Invalidenversicherung die Vermögensanlagen im 1. Vierteljahr 1939 noch stärker als bisher erhöht haben. Gemessen an der Bewegung des Reinvermögens ist der Vermögenszuwachs von 207,1 Mill. *R.M.* im 1. Vierteljahr 1938 auf 362,0 Mill. *R.M.* im 1. Vierteljahr 1939 gestiegen.

Die Erhebung über die Kapitalanlagen der beiden Träger der Sozialversicherung ist etwas verfeinert worden. Fragestellung und Gliederung des Nachweises sind nunmehr für beide Versicherungsträger gleich. Dadurch sind bei der Angestelltenversicherung die »Leistungen für den kommenden Monat« in die Vermögensberechnung einbezogen worden. Bei der Invalidenversicherung werden die bisher unter »sonstigen Wertpapieren« nachgewiesenen Reichsbahnvzugsaktien mit den Anleihen der Reichsbahn und Reichspost zusammengefaßt;

Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung	Stand am			
	31. März 1939	31. Dez. 1938	30. Sept. 1938	31. März 1938
Reinvermögen				
Angestelltenversicherung	3 964,9	3 783,5	3 655,8	3 423,3
Invalidenversicherung	3 294,7	3 086,7	2 866,0	2 547,4
Zusammen	7 259,6	6 870,2	6 521,8	5 970,7
Rohvermögen				
Angestelltenversicherung	3 977,6	3 843,7	3 744,6	3 462,7
Invalidenversicherung	3 300,6	3 091,3	2 870,7	2 552,3
Zusammen	7 278,2	6 935,0	6 615,3	6 015,0
Kapitalanlagen				
Hypotheken und Grundschulden....	1 670,1	1 646,0	1 616,3	1 578,6
davon auf landw. Grundstücken ..	154,9	156,9	156,7	155,4
» gewerbli. Grundstücken	84,2	85,1	87,0	91,8
» Wohnungsneubauten	1 216,2	1 188,1	1 154,6	1 107,7
» sonst. Grundstücken	214,8	215,9	218,0	223,7
Wertpapiere	3 666,5	3 397,4	3 102,8	2 595,9
davon Anleihen des Reichs	2 485,1	2 216,3	1 918,8	1 400,5
» der Reichsbahn, Reichspost und Reichsbahnvzugsaktien ¹⁾ ..	383,6	311,0	310,9	310,9
» der Länder	110,8	111,7	113,7	118,1
» der Gemeinden	42,6	42,9	40,9	43,6
» Kommunalobligationen	186,1	186,1	186,7	182,6
» Pfandbriefe	352,2	351,4	351,9	352,2
» sonstige Wertpapiere	106,1	178,0	179,9	188,0
Darlehen	1 263,2	1 323,4	1 321,6	1 311,4
davon an das Reich	293,2	294,2	295,1	297,1
» Reichsbahn und Reichsautobahnen	179,1	179,7	180,1	161,0
» Länder	183,8	191,1	193,7	203,5
» Gemeinden	515,5	522,7	527,0	537,2
» sonstige Darlehen ²⁾	91,6	135,7	125,7	112,6
Übrige Kapitalanlagen				
Kassenbestand und Darlehen an Kreditanstalten	314,2	249,8	243,0	375,6
Grundstücke	158,7	159,5	159,1	153,5
Sonstige ³⁾	205,5	158,9	172,5	—
Schuldverpflichtungen	18,6	64,8	93,5	44,3

¹⁾ Bei der Invalidenversicherung bis Dezember 1938 unter sonstige Wertpapiere. — ²⁾ Bei der Invalidenversicherung bis Dezember 1938 sind hierin auch Darlehen an Kreditanstalten enthalten. — ³⁾ Hierunter: Beteiligungen, Bewegliche Einrichtung, Leistungen für den kommenden Monat und Vorschüsse.

gleichzeitig wurden hier einige »sonstige Darlehen« den »Darlehen an Kreditanstalten« zugeordnet.

Die Verwendung der im 1. Vierteljahr 1939 verfügbar gewordenen Mittel wurde zum Teil dadurch beeinflusst, daß eine Reichsanleihe im Jahre 1939 noch nicht aufgelegt worden ist. Diese dem Kapitalmarkt gewährte Atempause hat die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte verwendet, die hauptsächlich im April 1938 aufgenommenen Schuldverbindlichkeiten fast völlig abzudecken. Die Schulden beider Träger der Sozialversicherung sind im 1. Vierteljahr weiter um 46,2 Mill. *R.M.* auf nur 18,6 Mill. *R.M.* vermindert worden. Für neue Kapitalanlagen standen somit 315,7 Mill. *R.M.* zur Verfügung. Diese sind zur Hauptsache wieder in Reichsanleihen, deren Bestand sich um 268,8 Mill. *R.M.* auf nunmehr 2 485,1 Mill. *R.M.* erhöht hat, angelegt worden. Hieran dürften neben der $4\frac{1}{2}\%$ Anleihe auch Restbestände der im Dezember ausgegebenen $4\frac{1}{2}\%$ auslosbaren Schatzanweisungen des Reichs beteiligt sein. Die Angestelltenversicherung hat ihre Hypothekenausleihungen zur Finanzierung des Wohnungsbaus in etwas ermäßigtem Umfang fortgesetzt. Außerdem hat sich — zumeist aus Rückflüssen von Länder- und Gemeindegeldern — der Bestand an »sonstigen« Darlehen erhöht.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Juni 1939

Im Juni 1939 wurden im Reichsanzeiger 122 eröffnete Konkurse und 14 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Gegenüber dem Vormonat hat damit die Zahl der eröffneten Konkurse um 5 zugenommen, die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 6 abgenommen. Je Arbeitstag betrug die Zahl der eröffneten Konkurse im Juni 4,7 gegenüber 4,9 im Vormonat; die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren ging je Arbeitstag von 0,8 im Mai auf 0,5 im Juni zurück.

In der Aufteilung auf die Wirtschaftsgebiete hat die Zahl der eröffneten Konkurse besonders in Berlin, Niedersachsen und Rheinland-Westfalen zugenommen; in Hessen und der Rheinpfalz und vor allem im ostelbischen Deutschland ist ihre Zahl zurückgegangen. Die gerichtlichen Vergleichsverfahren des Berichtsmontats entfallen hauptsächlich wieder auf Mitteldeutschland und Niedersachsen. In Berlin und den westdeutschen Gebieten sind gerichtliche Vergleichsverfahren im Juni nicht durchgeführt worden.

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im Juni 1939	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	Juni		Juni	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen	89	87,2	12	85,8
Offene Handelsgesellschaften....	3	2,9	—	—
Kommanditgesellschaften	2	2,0	1	7,1
Aktiengesellschaften ¹⁾	—	—	—	—
Gesellschaften m. b. H.	6	5,9	1	7,1
Bergrechtliche Gewerkschaften ..	—	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften ..	2	2,0	—	—
Andere Erwerbsunternehmungen ²⁾	—	—	—	—
Insgesamt³⁾	102	100,0	14	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im Mai 1939 insgesamt 226 Konkursanträge gestellt gegenüber 199 im Vormonat. Davon wurde in 115 Fällen die Eröffnung des Konkurses mangels Masse abgelehnt. Der Anteil dieser vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Konkursanträge beträgt damit 50,9 vH gegenüber 50,3 vH im April. Nach der Höhe der Forderungen verteilen sich die Konkursanträge auf folgende Größenklassen:

Konkurse mit Forderungen	Mai 1939 ¹⁾		April 1939 ¹⁾	
	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 1 000 <i>R.M.</i> ...	43 (38)	19,1	44 (38)	22,7
1 000 <i>R.M.</i> bis 10 000 » ...	95 (51)	42,2	89 (53)	45,9
10 000 » » 100 000 » ...	75 (23)	33,4	55 (6)	28,3
100 000 » » 1 Mill. » ...	12 (2)	5,3	5 (1)	2,6
1 Mill. » und mehr	— (—)	—	1 (—)	0,5

¹⁾ Bei 1 (1) Konkursanträgen im Mai und 5 (2) im April konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichs- verfahren		
	eröffnet	eröffnet und mangels Masse abgelehnt				
		1939			1939	
		Juni ¹⁾	Mai ¹⁾	Mai ²⁾	Juni ¹⁾	Mai ¹⁾
1. Nach Gewerbegruppen*)						
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	1	2	4 (3)	—	—	
Bergbau, Salinenwesen, Torfgrab.	—	—	—	—	—	
Baustoffindustrie	1	3	1	—	—	
Glas- und Porzellanindustrie	—	—	—	—	—	
Eisen- und Stahlgewinnung	—	1	1	—	—	
Metallhütten-, Halbzeugwerke	—	—	—	—	—	
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metallw.	5	3	9 (3)	—	—	
Masch., Appar., Fahrzeugbau	2	3	3 (1)	—	1	
Elektrotechnik	1	2	2	—	—	
Optik, Feinmechanik	—	1	1	—	2	
Chemische Industrie	—	2	1	—	—	
Textilindustrie	1	1	5 (2)	1	1	
Papierzeugung	—	—	—	—	—	
Papierverarbeitung u. -veredlung	1	—	1 (1)	—	—	
Vervielfältigungsgewerbe	—	4	1	—	—	
Lederindustrie	1	1	2 (1)	—	—	
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—	
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	3	7	8 (4)	1	2	
Musikinstrum., Spielwarenind.	—	2	1	—	—	
Nahrungs- und Genußmittelgew.	5	6	6 (2)	—	2	
Kleider- und Wäscheherstellung	4	1	2	—	—	
Schuhgewerbe	—	—	4 (4)	—	—	
Baugewerbe	13	8	13 (5)	1	3	
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—	
Reinigungsgewerbe	2	—	—	—	—	
Großhandel	16	8	15 (3)	3	3	
Einzelhandel	32	31	46 (21)	7	4	
Verlags- u. Buch-, Kunst-, Mu- sikalienhandel	2	2	4 (2)	—	—	
Handelsvermittlung	1	4	11 (6)	—	—	
Hilfsgewerbe des Handels	2	1	4 (2)	—	—	
Bankwesen	1	—	1	—	—	
Wett-, Lotteriew., Finanzierungs- Versicherungswesen	1	—	—	—	—	
Verkehrswesen	—	—	1 (1)	—	1	
Gast- und Schankwirtschaftsgew.	6	6	15 (6)	1	—	
Schaustell., Unterr., hyg. Gew.	1	4	5 (2)	—	—	
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	6	2	14 (13)	—	1	
Nachlässe	14	12	45 (33)	—	—	
2. Nach Wirtschaftsgebieten*)						
Ostbismarckes Deutschland*)	9	22	23 (5)	1	—	
Berlin	15	6	15 (9)	—	—	
Schlesien	8	8	8 (2)	1	—	
Mitteldeutschland	30	30	86 (55)	7	5	
Niedersachsen	15	8	21 (11)	4	5	
Rheinland und Westfalen	20	16	28 (12)	—	4	
Hessen und Rheinpfalz	7	10	17 (8)	—	2	
Süddeutschland	17	16	26 (12)	1	4	
Saarland	1	1	2 (1)	—	—	
Deutsches Reich	122	117	226 (115)	14	20	

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 19. Jg. 1939, Nr. 1, S. 29. — ⁵⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

Die Wechselproteste im Mai 1939

Im Mai 1939 sind insgesamt 27 576 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 3,96 Mill. *RM* zu Protest gegangen. Gegenüber dem Vormonat hat damit die Zahl der Wechselproteste um 2,1 vH, der Gesamtbetrag um 4,4 vH abgenommen. Der Durch-

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	Mai 1939			April 1939		
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Durch- schnitts- betrag <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Durch- schnitts- betrag <i>RM</i>
Ostbismarckes Deutschland ²⁾	2 170	361	166	2 129	361	170
Berlin	2 063	328	159	2 094	407	194
Schlesien	1 178	175	149	1 170	176	150
Mitteldeutschland	4 976	704	141	5 594	785	140
Niedersachsen	2 782	435	156	2 829	472	167
Rheinland und Westfalen	8 791	1 049	119	8 787	1 074	122
Hessen und Rheinpfalz	1 697	231	136	1 608	223	142
Süddeutschland	3 485	600	172	3 578	585	163
Saarland	434	80	184	367	58	158
Deutsches Reich	27 576	3 963	144	28 156	4 146	147

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 19. Jg. 1939, Nr. 1, S. 29. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

schnittsbetrag je Protestwechsel ist mit 144 *RM* gegenüber dem Vormonat etwas zurückgegangen.

Soweit sich die Protestwechsel nach Größenklassen aufgliedern lassen, ergibt sich für die Monate April und Mai 1939 folgende Verteilung (in vH):

Größenklassen	Anzahl	Betrag
unter 20 <i>RM</i>	0,9	0,1
20 bis 50 <i>RM</i>	20,4	3,6
50 „ 100 „	29,9	10,7
100 „ 200 „	23,1	16,1
200 „ 500 „	17,3	25,5
500 „ 1 000 „	5,7	17,7
1 000 „ 5 000 „	2,6	21,8
5 000 <i>RM</i> und mehr ...	0,1	4,5

Die Unternehmungen im Juni 1939

Gegenüber dem Vormonat haben sich im Juni 1939 die Gründungen von Unternehmungen im ganzen gesehen etwas erhöht, während die Auflösungen etwas zurückgegangen sind. Im besonderen trifft dies auch für die Gründungen und Auflösungen bei den Einzelfirmen und Personengesellschaften zu. Die Auflösung von Genossenschaften erfolgte im Juni etwa im gleichen Umfang wie im Vormonat. Die Gründung von Genossenschaften hat etwas zugenommen.

Einzelfirmen, Personengesellschaften und Genossenschaften ¹⁾	Gründungen		Auflösungen		dar. Löschung v. Amts wegen ²⁾	
	Juni	Mai	Juni	Mai	Juni	Mai
1939						
Einzelfirmen, Offene Handels- gesellschaften und Komman- ditgesellschaften	1 914	1 782	2 108	2 177	430	464
Genossenschaften	71	52	119	116	24	22

¹⁾ Deutsches Reich einschl. Österreich. — ²⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

Aktiengesellschaften. Gründungen von Aktiengesellschaften sind im Juni nicht zu verzeichnen. Die Kapitalerhöhungen erreichten 77 Mill. *RM*.

Allein 50 Mill. *RM* dieses Betrages entfallen auf die Siemens & Halske A. G. in Berlin. Es handelt sich hier um die Ausgabe von Vorzugsaktien anlässlich der Verschmelzung der Elektrizitäts-A. G. vormals Schuckert & Co. in Nürnberg mit der erstgenannten Gesellschaft. Ferner erhöhten ihr Kapital die Märkische Elektrizitätswerke A. G. in Berlin um 20 Mill. *RM*, die Mitteldeutsche Hafen-A. G. in Halle um 3 Mill. *RM*, die Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft in Duisburg-Hamborn um 1,5 Mill. *RM*.

Die Kapitalherabsetzungen betrugen bei den Aktiengesellschaften im Juni insgesamt 5,0 Mill. *RM*. 61 Aktiengesellschaften lösten sich auf. Davon hatten 35 ein Grundkapital von zusammen 8,8 Mill. *RM*, 26 mit dem Sitz in Österreich ein Kapital von zusammen 24,8 Mill. *S*.

Die Pommersehe Provinzial-Zuckersiederei in Stettin setzte ihr Kapital um rd. 2,9 Mill. *RM* zum Zwecke der Rückzahlung von Grundkapital herab. Aufgelöst wurden: die Aktiengesellschaft für Grundbesitz, Köln (durch Eröffnung des Abwicklungsverfahrens) und die Bautzener Brauerei und Malzerei A. G., Bautzen (umgewandelt in eine Einzelfirma) mit je 1 Mill. *RM* Grundkapital, ferner die Norddeutsche Ölmühlenwerke A. G., Altona mit einem Grundkapital von 1,5 Mill. *RM* (umgewandelt in eine Gesellschaft m. b. H. mit gleicher Kapitalhöhe).

Gesellschaften m. b. H. Im Juni wurden 54 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 6,3 Mill. *RM* gegründet.

Außer der oben bereits erwähnten Neugründung, die durch Umwandlung aus einer Aktiengesellschaft entstanden ist, ist noch die Allgemeine Hausbau- und Grundstücksgesellschaft der Deutschen Arbeitsfront in der Stadt des KdF-Wagens G. m. b. H., Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben, mit einem Stammkapital von 1 Mill. *RM* zu nennen.

Im Juni haben 57 Gesellschaften m. b. H. ihr Kapital um zusammen 20,4 Mill. *RM* erhöht.

Von diesem Betrag entfallen 10 Mill. *RM* auf die F.W. Woolworth Co. G. m. b. H. in Berlin. Diese Kapitalerhöhung stellen unverteilte Reingewinne dar, für die den Gläubigern Stammeinlagen zugeteilt wurden.

Die Kapitalherabsetzungen erreichten im Juni bei insgesamt 10 Gesellschaften m. b. H. nur den Betrag von 0,8 Mill. *RM*. 312 Gesellschaften m. b. H. lösten sich auf. Davon hatten 39 Gesellschaften m. b. H. mit dem Sitz im ehemaligen Österreich

Die Kapitalgesellschaften ¹⁾	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	Juni 1939		Mai 1939		Juni 1939		Mai 1939	
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 RM	Zahl	Nom.-Kap. 1000 RM	Zahl	1000 RM Stammkap.	Zahl	1000 RM Stammkap.
Gründungen	—	—	2	10 500	54	6 334	57	21 282
dav. Sacheinlagen	—	—	—	20	—	2 317	—	645
Barzahlung	—	—	—	10 480	—	4 017	—	20 637
Kurswert d. Barzahlung ²⁾ ..	—	—	—	10 480	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen	12	77 370	13	133 053	57	20 361	51	39 630
dav. Sacheinlagen	—	—	—	—	—	10 396	—	33
Verschmelzungen	—	50 001	—	—	—	—	—	—
Barzahlung	—	27 369	—	133 053	—	9 965	—	39 597
Kurswert d. Barzahlung ²⁾ ..	—	27 554	—	136 066	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen damit verbundenen Kapital- erhöhungen ³⁾	12	5 014	4	531	10	760	10	1 404
Auflösungen ⁴⁾	*) 35	8 791	27	16 271	*) 273	9 922	320	23 039
dav. Einleitung der Abwicklung dar.a.Gr.d.Ges.v.9.10.1934	17	4 010	11	1 997	83	3 526	93	3 495
Konkursöffnung	—	—	—	—	2	45	4	75
Verschmelzungen m. G. m. b. H.	—	—	—	—	4	101	5	140
Verschmelzungen m. A.-G. Verstaatlichungen	—	—	—	—	2	55	2	40
Umwandlung in Aktiengesellschaften	2	174	2	10 630	3	70	4	501
Ges. m. b. H.	—	—	—	—	3	705	2	457
Kommanditgesellschaft	4	2 087	3	830	—	—	—	—
Off. Handelsgesellsch.	4	610	2	411	22	1 309	39	4 052
Einzelfirmen	—	—	1	30	11	488	23	742
Gesellsch. bürgerl. Rechts Sonstiges	3	1 260	4	1 093	44	1 418	51	1 714
Andere Löschungen ⁵⁾	—	—	—	—	3	45	1	10
dar.a.Gr.d.Ges.v.9.10.1934	5	650	2	80	97	2 185	98	1 866
	3	225	—	—	21	446	26	538

¹⁾ Deutsches Reich einschl. Ostmark. — ²⁾ Eingezahlter Betrag. — ³⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ⁴⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ⁵⁾ Ohne die Löschungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — ⁶⁾ Außerdem 26 Auflösungen mit zusammen 24 778 000 S Kapital in Österreich. — ⁷⁾ Außerdem 39 Auflösungen in Österreich mit zusammen 2 496 000 S Stammkapital.

ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Das Stammkapital der übrigen 273 Gesellschaften m. b. H. betrug insgesamt 9,9 Mill. RM; es verteilt sich durchweg auf Gesellschaften, deren Stammkapital 1/2 Mill. RM nicht übersteigt.

Ertrag der Tabaksteuer im April 1939

Der Steuerwert der gegen Entgelt ausgelieferten Tabaksteuerzeichen belief sich im April 1939 auf 62,9 Mill. RM gegen 59,4 Mill. RM im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwert 1 000 RM	Anteil am Gesamtsteuerwert vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse ²⁾ 1 000 RM	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise RM je Stück
Zigarren	15 360	24,4	684,5	66 784	9,76
Zigaretten	40 124	63,8	3 705,5	131 263	3,54
Kautabak	131	0,2	13,4	2 614	19,56
Zigarettenhüllen	402	0,6	401,5	—	—
Feinschnitt	89	0,1	87	179	RM je kg 20,61
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	5 376	8,6	13 434	14 148	10,53
Pfeifentabak	1 236	2,0	8 898	4 615	5,19
Kau-Feinschnitt	117	0,2	838	550	6,56
Schnupftabak	80	0,1	1 396	794	5,69

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet. — ²⁾ Davon 6 846 dz steuerbegünstigt.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für April 1939 auf 220,9 Mill. RM gegenüber 208,4 Mill. RM für April 1938. An Zigarettenrohtabak sind im Berichtsmonat 38 624 (im Vorjahr 38 558) dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 16,6 (i. V. 16,6) Mill. RM.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Vierteljahr 1939

Die übernormal große Heiratshäufigkeit hielt auch im Jahre 1939 bisher an und hat sogar gegenüber dem Vorjahr noch eine weitere Steigerung erfahren. In der Ostmark insbesondere wurden im 1. Vierteljahr 1939 fast dreimal soviele Ehen geschlossen wie im 1. Vierteljahr 1938. Ebenso nimmt die Geburtenzahl im ganzen Reich ständig zu.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich (einschl. Ostmark und Memelland)¹⁾ ergaben:

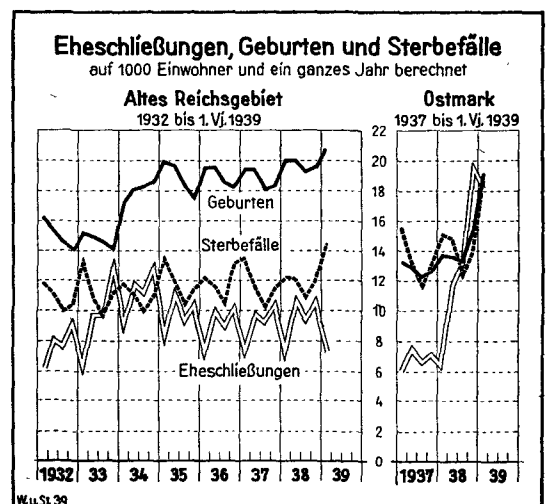
	1. Vierteljahr 1939	1938
Eheschließungen	153 650	125 665
Lebendgeborene	389 953	364 035
Totgeborene	9 519	9 316
Gestorbene (ohne Totgeborene) ..	279 091	234 043
davon unter 1 Jahr alte Kinder ..	26 511	22 276
Natürliche Bevölkerungszunahme ..	110 862	129 992

Eheschließungen. Die Zahl der Eheschließungen war im alten Reichsgebiet im 1. Vierteljahr 1939 abermals um 7 957 oder 6,9 vH höher als im 1. Vierteljahr 1938, obgleich der Bestand an heiratsfähigen Personen infolge der langjährigen Anhäufung von Eheschließungen und wegen des Aufrückens der schwachbesetzten Kriegsjahrgänge in das Heiratsalter bereits beträchtlich unter seine normale Größe zurückgegangen ist. Auf 1 000 Einwohner kamen im 1. Vierteljahr 1939 7,2 Eheschließungen gegenüber 6,7 je 1 000 in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die allgemeinen Heiratsziffern betrugen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	im alten Reichsgebiet				in der Ostmark			
	1936	1937	1938	1939	1937	1938	1939	
im 1. Vj.	6,8	6,9	6,7	7,2	6,0	6,3	18,2	
» 2. »	10,2	9,9	11,0		7,8	11,6		
» 3. »	8,7	9,0	9,1		6,4	13,2		
» 4. »	10,4	10,7	10,9		7,3	19,9		
Durchschnitt ..	9,1	9,1	9,4		6,9	12,7		

¹⁾ Die Ergebnisse für den Sudetengau und die übrigen sudetendeutschen Gebietsteile liegen noch nicht vollständig vor. — Die Vergleichszahlen für das alte Reichsgebiet sind in der Übersicht auf S. 525 linke Spalte aufgeführt.



In der Ostmark wurden im 1. Vierteljahr 1939 30 720 Ehen geschlossen, das sind 20 033 oder 187,5 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1938 (10 687). Im Verhältnis hat die Zahl der Eheschließungen in der Ostmark im 1. Vierteljahr 1939 mithin noch stärker zugenommen als im 4. Vierteljahr 1938 (um 171,4 vH), wenn auch die Heiratsziffer mit 18,2 je 1 000 Einwohner nicht ganz den Wert erreicht, den sie im 4. Vierteljahr des Vorjahrs innehatte (19,9). In den ersten 12 Monaten nach der Rückgliederung an das Reich, vom 1. April 1938 bis 31. März 1939, wurden in der Ostmark insgesamt 105 870 Ehen gegründet, das sind rd. 13 000 mehr als in den Jahren 1936 und 1937 zusammen genommen (1936 46 293, 1937 46 308).

Von den 122 725 Ehepaaren, die im 1. Vierteljahr 1939 im alten Reichsgebiet geheiratet haben, erhielten 63 049 oder 51,4 vH Ehestandsdarlehen. Jede zweite Ehe wurde mit einem staat-

lichen Darlehen gefördert. In den 1. Vierteljahre von 1937 und 1938 betrug dieser Prozentsatz erst 30,0 und 41,3 vH der neu-geschlossenen Ehen. In der Ostmark kamen in den Monaten Januar bis März 1939 7 471 Ehestandsdarlehen zur Auszahlung, das sind 24,3 je 100 Eheschließungen.

Geburten. Von größter Bedeutung ist es, daß die Steigerung der Fortpflanzungshäufigkeit, die im Jahre 1938 zu einer erneuten kräftigen Zunahme der Geburten geführt hat, im 1. Vierteljahr und, wie die vorläufigen Auszählungen der Großstädte zeigen, auch im 2. Vierteljahr 1939 in unverminderter Stärke angehalten hat. Im 1. Vierteljahr 1939 wurden im alten Reichsgebiet wieder 16 533 oder 4,9 vH Lebendgeburten mehr gezählt als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Auf 1 000 Einwohner kamen daher 20,8 Lebendgeborene, das sind 0,8 je 1 000 mehr als im 1. Vierteljahr 1938.

Die Lebendgeborenenziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein Jahr berechnet:

	im alten Reichsgebiet				in der Ostmark		
	1936	1937	1938	1939	1937	1938	1939
im 1. Vj.	19,6	19,4	20,0	20,8	13,3	13,7	19,2
» 2. »	19,6	19,4	20,0		12,9	13,6	
» 3. »	18,6	18,1	19,3		12,3	13,2	
» 4. »	18,2	18,3	19,6		12,6	15,1	
Durchschnitt ..	19,0	18,8	19,7		12,8	13,9	

wurden 12,6 Lebendgeburten je 1 000 Einwohner gezählt gegen-über 6,6 im 1. Vierteljahr 1938, und in den übrigen Gauen der Ostmark lag die Geburtenziffer im 1. Vierteljahr 1939 mit 20,9 je 1 000 sogar bereits über der Ziffer des alten Reichsgebiets (20,8).

Sterbefälle. Die Sterblichkeit war im 1. Vierteljahr 1939 infolge der gefährlichen Grippeepidemie, die im Februar dieses Jahres ihre größte Stärke erreichte, aber noch bis in den April hinein zahlreiche Todesopfer forderte, und infolge der ständig sehr ungünstigen Witterung außergewöhnlich hoch. Im alten Reichsgebiet wurden im 1. Vierteljahr 1939 fast 39 000 Sterbefälle mehr gezählt als in dem epidemiefreien 1. Vierteljahr 1938. In-folgedessen stieg die allgemeine Sterbeziffer im 1. Vierteljahr vorübergehend bis auf 14,4 je 1 000 Einwohner gegenüber 12,2 je 1 000 im 1. Vierteljahr 1938.

Die allgemeinen Sterbeziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	im alten Reichsgebiet				in der Ostmark		
	1936	1937	1938	1939	1937	1938	1939
im 1. Vj.	12,2	13,6	12,2	14,4	15,6	15,2	18,7
» 2. »	11,7	11,5	12,1		13,3	14,7	
» 3. »	10,2	10,1	10,7		11,4	12,1	
» 4. »	13,1	11,5	11,9		13,2	14,0	
Durchschnitt ..	11,8	11,7	11,7		13,4	14,0	

Zu der starken Erhöhung der Sterblichkeit hat auch die ständige Zunahme der Besetzung der höheren Altersstufen wieder wesentlich mit beigetragen, zumal die Grippe und ihre Begleit-krankheiten unter den alten Leuten stets die meisten Opfer fordern. Nach der vorläufigen Todesursachenstatistik für die Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern wurden in diesen Gemein-den im 1. Vierteljahr 1939 4 400 Sterbefälle an Grippe gemeldet, das sind 3 200 mehr als im 1. Vierteljahr 1938 bei einer gesamten Zunahme der Sterbefälle in diesen Gemeinden um 18 000. In Wirklichkeit dürfte jedoch die Zahl der durch die Grippe ver-ursachten Sterbefälle erheblich höher gewesen sein, zumal die diesjährige Epidemie besonders häufig in Verbindung mit gefähr-lichen Erkrankungen an Angina auftrat. Außerdem häufen sich im Verlauf jeder Grippeepidemie auch die Sterbefälle an Bronchitis, Lungenentzündung, Herzkrankheiten und an Altersschwäche in starkem Maße. In den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern starben im 1. Vierteljahr 1939 9 200 Per-sonen mehr an diesen Todesursachen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Viertel- jahr 1939	Ehe- schließungen		Lebend- geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Mehr ge- boren als ge- storben auf 1 000	Säug- lings- sterbe- ziffer
	insge- samt	auf 1 000	insge- samt	auf 1 000	insge- samt	auf 1 000		
Ostpreußen	3 495	5,3	17 513	26,6	9 422	14,3	12,3	8,0
dar. Memelland	205	5,4	866	22,6	661	17,3	5,4	13,7
Berlin	9 753	9,2	18 008	16,9	18 586	17,4	-0,5	6,6
Mark Brandenburg	4 514	6,5	14 058	20,2	10 651	15,3	4,9	6,0
Pommern	3 733	6,3	13 834	23,2	8 170	13,7	9,5	6,7
Schlesien ¹⁾	7 458	6,0	27 926	22,6	17 269	13,9	8,6	7,3
Sachsen	6 070	6,9	18 386	20,8	12 400	14,1	6,8	6,1
Schleswig-Holst. ..	2 766	7,4	8 778	23,6	5 148	13,8	9,7	5,9
Hannover	5 637	6,7	18 583	22,0	11 436	13,5	8,4	5,5
Westfalen	10 383	7,8	28 421	21,4	17 226	13,0	8,4	7,0
Hessen-Nassau ..	4 443	7,0	12 812	19,2	9 267	13,9	5,3	5,3
Rheinprovinz	15 947	8,0	39 346	19,7	29 553	14,8	4,9	7,6
Hohenzollerische Lande	106	5,6	426	22,5	263	13,9	8,6	6,8
Preußen	74 505	7,2	218 091	21,0	149 391	14,4	6,6	6,8
Bayern ¹⁾	15 315	7,7	42 634	21,3	29 604	14,8	6,5	7,5
Sachsen	9 119	6,9	21 804	16,4	17 659	13,3	3,1	4,9
Württemberg	5 012	7,1	16 142	23,0	10 201	14,5	8,5	5,7
Baden	3 953	6,3	13 240	21,1	9 640	15,4	5,7	6,7
Thüringen	2 731	6,4	8 664	20,2	5 807	13,5	6,7	5,6
Hessen	2 178	5,9	7 027	18,9	5 073	13,7	5,3	5,3
Hamburg	3 171	7,4	7 541	17,6	6 557	15,3	2,3	6,2
Mecklenburg	1 621	7,7	5 178	24,5	3 119	14,8	9,8	6,6
Oldenburg	972	7,3	3 848	28,9	1 874	14,1	14,8	6,2
Braunschweig ...	1 024	7,8	2 562	19,5	1 997	15,2	4,3	5,1
Bremen	828	8,6	2 456	25,4	1 497	15,5	9,9	6,2
Anhalt	751	7,9	2 417	25,4	1 424	15,0	10,5	6,4
Lippe	324	7,1	898	19,6	510	11,1	8,5	3,5
Schaumburg- Lippe	70	5,4	230	17,8	194	15,0	2,8	6,5
Saarland	1 356	6,4	4 805	22,7	3 033	14,3	8,4	9,0
Wien	11 375	21,8	6 585	12,6	9 974	19,1	-6,5	6,0
Übrige Ostmark ..	19 345	15,7	25 831	20,9	21 537	17,5	3,5	9,5
Ostmark ²⁾	30 720	18,2	32 416	19,2	31 511	18,7	0,5	10,1
Deutsches Reich ³⁾	153 650	8,1	389 953	20,7	279 091	14,8	5,9	7,0
Altes Reichs- gebiet	122 725	7,2	356 671	20,8	246 919	14,4	6,4	6,8
Dagegen: 1. Viertelj. 1938	114 768	6,7	340 138	20,0	207 928	12,2	7,8	6,2

Anmerkung: Auf 1000 = auf 1000 Einwohner und ein ganzes Jahr be-rechnet. — Säuglingssterbeziffer = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 1000 Lebendgeborene des Berichtszeitraums. — ¹⁾ Ohne die sudeten-deutschen Gebietsteile. — ²⁾ Ohne Sudetengau und die übrigen sudetendeutschen Gebiete und ohne Protektorat Böhmen und Mähren.

In der Ostmark hat der Geburtenanstieg im 1. Vierteljahr 1939 weiter große Fortschritte gemacht. Hier wurden in den Monaten Januar bis März bereits 9 341 oder 40,5 vH Kinder mehr lebendgeboren als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Ebenso wie die Anhäufung der Eheschließungen geht auch die Wiederzu-nahme der Geburten hier bedeutend rascher vor sich als im alten Reichsgebiet in der ersten Zeit nach der Machtergreifung, so daß in der Ostmark jetzt schon fast der heutige Geburtenstand des Altreichs erreicht worden ist. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer stieg in der Ostmark von 13,7 im 1. Vierteljahr 1938 auf 19,2 im 1. Vierteljahr 1939. In Wien

Hauptsächliche Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Zahl der Sterbefälle von ortsansässigen Personen		Auf 10 000 Einwohner berechnet	
	1. Vj. 1939	1. Vj. 1938	1. Vj. 1939	1. Vj. 1938
Typhus	20	22	0,03	0,03
Masern	211	155	0,3	0,2
Scharlach	160	116	0,2	0,2
Keuchhusten	298	216	0,4	0,3
Diphtherie	835	887	1,1	1,2
Grippe	4 398	1 140	5,6	1,5
Tuberkulose	5 219	4 990	6,6	6,4
Krebs und andere bösartige Neubildungen	12 412	11 910	15,7	15,3
Zuckerkrankheiten	2 074	1 790	2,6	2,3
Gehirnschlag und Lähmungen	9 143	8 506	11,5	10,9
Herzkrankheiten	17 114	14 083	21,6	18,1
Bronchitis	2 074	1 239	2,6	1,6
Lungenentzündung	11 215	7 553	14,2	9,7
Blinddarmentzündung	541	554	0,7	0,7
Nierenentzündung	1 578	1 570	2,0	2,0
Kindbettfieber und sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbetts ...	485	564	3,3	4,1
Altersschwäche	8 721	6 909	11,0	8,9
Selbstmord	2 480	2 373	3,1	3,0
Mord und Totschlag	63	72	0,1	0,1
Verunglückung	2 739	2 461	3,5	3,2
Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr				
Frühgeburt	2 063	1 955	14,4	14,6
Angeborene Mißbildungen, Lebensschwäche, Geburtsfolgen	2 450	2 405	17,1	18,0
Darmkatarrh	637	521	4,5	3,9
Syphilis	43	39	0,3	0,3

¹⁾ Auf 1000 Lebend- und Totgeborene berechnet. — ²⁾ Auf 1000 Lebend-geborene berechnet.

Durch das gehäufte Auftreten der Infektionskrankheiten wurde auch die Säuglingssterblichkeit vorübergehend un-günstig beeinflusst. Auf je 100 Lebendgeborene kamen im 1. Viertel-jahr 1939 6,8 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern gegen-über 6,2 im 1. Vierteljahr 1938. Dabei waren jedoch die Sterbe-fälle Neugeborener infolge von Frühgeburt und an angeborenen

Mißbildungen, Lebensschwäche und Geburtsfolgen im ganzen genommen noch etwas weniger häufig als im 1. Vierteljahr 1938.

Die genauen, unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Geburtenentwicklung berechneten Säuglingssterbeziffern betragen:

	im alten Reichsgebiet				in der Ostmark			
	1936	1937	1938	1939	1937	1938	1939	
im 1. Vj.	7,0	7,9	6,2	6,6	8,5	8,8	10,1	
» 2. »	7,1	6,5	6,2		8,9	8,6		
» 3. »	5,9	5,5	5,8		7,7	6,8		
» 4. »	6,4	5,7	5,8		8,0	7,4		
Durchschnitt ..	6,6	6,4	6,0		8,9	8,3		

Von der Grippeepidemie wurden auch die meisten anderen europäischen Länder wieder mehr oder weniger stark betroffen. Sie trat vielfach beträchtlich heftiger auf als die letzte Epidemie im Winter 1936/37 und hatte daher meist erhebliche Erhöhungen der Gesamtsterblichkeit zur Folge. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen betrugen die allgemeinen Sterbeziffern je 1 000 Einwohner:

	im 1. Vierteljahr ¹⁾	
	1938	1939
in Belgien	14,6	18,0
Niederlande	9,3	10,2
Schottland	12,5	15,4
Ungarn	15,9	17,3
Schweiz	12,4	14,5
Litauen	13,2	17,4

¹⁾ Zum Teil nur für Januar und Februar 1938 und 1939.

Durch die Erhöhung der Sterblichkeit wurde die Zunahme der Geburten mehr als ausgeglichen, so daß die natürliche Bevölkerungsvermehrung des Deutschen Reichs im 1. Vierteljahr 1939 im ganzen genommen geringer ausfiel als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Sie betrug im alten Reichsgebiet nur 109 752 oder 6,4 je 1 000 Einwohner gegenüber 132 210 oder 7,8 je 1 000 im 1. Vierteljahr 1938. Die Ostmark hatte dagegen infolge der außerordentlich starken Geburtenzunahme im 1. Vierteljahr 1939 bereits erstmals wieder eine geringe Bevölkerungszunahme von 0,5 je 1 000, nachdem hier im 1. Vierteljahr 1938 noch ein Sterbefallüberschuß von 1,5 je 1 000 Einwohner festgestellt war.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Mai 1939

Die Zahl der Eheschließungen war in den Großstädten des alten Reichsgebiets im Mai 1939 um 3 204 höher als im Mai 1938. Im Durchschnitt der Großstädte wurden 12,4 Eheschließungen gezählt und damit um 1,6 je 1 000 Einwohner mehr als im Mai 1938. Von Januar bis Mai 1939 wurden in den Großstädten des alten Reichsgebiets insgesamt 8 228 oder 9,9 vH Ehen mehr geschlossen als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾	Sterbefälle ¹⁾ an:			
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten
Mai 1939	22 792	31 938	3 068	21 875	1 777	1 245	3 514	1 524
» 1938	19 588	30 637	2 779	22 368	1 889	1 283	3 451	1 901
Jan.-Mai 1939	91 005	156 499	14 784	122 391	9 814	6 174	19 220	11 494
» » 1938	82 777	147 035	13 543	109 310	8 979	6 072	16 660	9 013
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Mai 1939	12,4	17,4	1,7	11,9	5,6	0,68	1,92	0,83
» 1938	10,8	16,9	1,5	12,3	6,2	0,71	1,90	1,05
» 1937	11,7	16,3	1,5	11,2	5,8	0,80	1,65	0,76
Jan.-Mai 1939	10,2	17,5	1,7	13,7	6,3	0,69	2,15	1,29
» » 1938	9,4	16,6	1,5	12,4	6,1	0,69	1,88	1,02
» » 1937	9,1	15,9	1,5	12,5	6,9	0,79	1,86	1,03
Außerdem:								
Mai: Wien, Graz u. Linz	3 664	2 623	287	3 013	136	240	674	189
Jan.-Mai: Wien, Graz u. Linz	21 141	13 271	1 793	17 429	776	1 262	3 549	1 765
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Mai: Wien, Graz u. Linz	18,1	13,0	1,4	14,9	5,2	1,19	3,33	0,93
Jan.-Mai: Wien, Graz u. Linz	21,5	13,5	1,8	17,7	5,8	1,28	3,60	1,79

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat im Mai 1939 ebenfalls weiter zugenommen. In den Großstädten des alten Reichsgebiets wurden 1 301 oder 4,2 vH Kinder (ortsansässiger Mütter) mehr lebendgeboren als im Mai des Vorjahrs.

Die Sterbeziffer lag im Mai dieses Jahres mit 11,9 um 0,4 auf 1 000 Einwohner niedriger als im entsprechenden Monat des Vorjahrs. Auch die Säuglingssterblichkeit war im Berichtsmonat in den Großstädten mit 5,6 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern, je 100 Lebendgeborene um 0,6 geringer als im Mai 1938.

Der Fremdenverkehr im Mai 1939

Im Mai 1939 hat der bisherige Anstieg des Fremdenverkehrs weitere Fortschritte gemacht. In 1 536 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs (einschl. Ostmark und Sudetenland) wurden im Berichtsmonat 2,96 Mill. Fremdenmeldungen und 10,12 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, d. s. 24 vH Meldungen und 16 vH Übernachtungen mehr als im Mai 1938. Diesem starken Anstieg des gesamten Fremdenverkehrs steht zwar infolge der weltpolitischen Spannungen ein Rückgang des Fremdenverkehrs aus dem Ausland gegenüber,

doch betrug die Zahl der Meldungen der Auslandsfremden im Berichtsmonat immerhin 106 797 und die Zahl ihrer Übernachtungen 339 766.

Mehr als die Hälfte aller Fremdenübernachtungen — 5,52 Mill. oder 55 vH — entfiel im Berichtsmonat auf die Bade-, Kur- und Erholungsorte, die entsprechend der Jahreszeit wieder den Hauptteil des Fremdenverkehrs an sich gezogen haben und auch gegenüber dem Mai 1938 eine Zunahme der Fremdenübernachtungen im ganzen um 14 vH — darunter in der Ostmark um 69 vH und im Sudetenland um 138 vH — aufwiesen. In den Bade-, Kur- und Erholungsorten Süddeutschlands ist die Zahl der Fremdenübernachtungen zurückgegangen (um 12 vH auf 1,38 Mill.). Dieser Rückgang der Fremdenübernachtungen bei gleichzeitiger Zunahme der Fremdenzahl (um 16 vH) dürfte sich daraus erklären, daß Süddeutschland infolge der veränderten geographischen Lage im gesamten Reichsgebiet in stärkerem Maße als bisher mit einem kurzfristigen Durchreiseverkehr zu rechnen hat. In den Bade-, Kur- und Erholungsorten der sonstigen Hauptgebiete haben die Fremdenübernachtungen gegen den Mai 1938 zugenommen.

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Mai 1939 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Ins-gesamt	Veränd. gegen Vorjahr (in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. gegen Vorjahr (in vH ²⁾	Ins-gesamt	Veränd. gegen Vorjahr (in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. gegen Vorjahr (in vH ²⁾
Insgesamt 1 536 Berichtsorte ⁴⁾	2 958 393	+ 24	106 797	- 24	10 123	+ 16	340	- 30
Hauptgebiete ⁵⁾								
Nordostdeutschland ..	189 147	+ 18	4 294	+ 20	746	+ 17	11	- 5
Norddeutschland ...	507 905	+ 18	30 224	- 15	1 548	+ 15	93	- 14
Mitteldeutschland ...	475 873	+ 26	8 282	- 28	1 642	+ 16	23	- 30
Westdeutschland	498 996	+ 12	22 109	- 22	1 872	+ 11	64	- 24
Südostdeutschland ...	733 659	+ 14	23 019	- 31	2 334	- 3	70	- 29
Süddeutschland	393 426	+ 55	16 784	- 31	1 448	+ 51	70	- 43
Sudetengau	142 639	+ 179	1 874	- 34	507	+ 137	9	- 65
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	1 139 053	+ 12	71 640	- 24	2 476	+ 12	209	- 27
darunter Berlin ..	162 087	- 1	15 470	- 27	393	+ 2	59	- 21
Mittel- u. Kleinstädte	809 927	+ 18	18 925	- 22	1 491	+ 25	33	- 19
Bäder, Kur- u. Erholungsorte	911 506	+ 44	15 463	- 25	5 520	+ 14	96	- 36
darunter in								
Nordostdeutschland ..	55 049	+ 26	339	- 32	437	+ 13	4	- 37
Norddeutschland ..	33 161	+ 36	183	- 8	189	+ 15	1	+ 0,3
Mitteldeutschland ..	170 914	+ 55	1 218	- 26	1 087	+ 20	7	- 35
Westdeutschland ..	168 818	+ 18	4 992	- 22	1 258	+ 9	33	- 30
Südostdeutschland ...	238 139	+ 16	4 761	- 33	1 382	- 12	30	- 30
Süddeutschland	165 633	+ 96	2 669	- 10	770	+ 69	13	- 18
Sudetengau	79 792	+ 348	1 301	- 31	397	+ 138	8	- 67
Seebäder	97 907	+ 89	769	+ 51	636	+ 32	2	- 3
darunter								
Ostseebäder	67 297	+ 117	598	+ 81	415	+ 44	2	+ 17
Nordseebäder	30 610	+ 47	171	- 2	221	+ 14	0,4	- 40

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Einschließlich Brünn und Olmütz (16 748 Fremdenmeldungen mit 25 965 Übernachtungen, darunter 211 Auslandsfremde mit 478 Übernachtungen) aus dem Protektorat Böhmen und Mähren; ein besonderes Hauptgebiet wurde jedoch noch nicht für das Protektorat gebildet. — ⁵⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1938, III, S. 83/84; hinzugekommen ist die Ostmark (Südostdeutschland⁶⁾) und das Sudetenland; demgemäß heißt das frühere Ostdeutschland⁶⁾ jetzt Nordostdeutschland⁶⁾.

Die größte absolute Zahl der Fremdenübernachtungen wurde im Berichtsmonat in Karlsbad (190 806), Wiesbaden (122 177), Bad Nauheim (112 532), Kissingen (95 567) und Baden-Baden (95 355) verzeichnet. Den größten Anstieg hatte Karlsbad, wo die Fremdenübernachtungen sich gegen den Mai 1938 um 157 vH erhöht haben.

Einen besonders starken Anstieg des Fremdenverkehrs verzeichneten gegen den Mai 1938 die Seebäder. Hier ist die Zahl der Fremden um 89 vH auf 97 907 und die Zahl ihrer Übernachtungen um 32 vH auf 636 251 gestiegen. In den Ostseebädern hat sich die Zahl der Fremden gegen den Mai 1938 mehr als verdoppelt (+ 117 vH) und die Zahl ihrer Übernachtungen um 44 vH erhöht; in den Nordseebädern ist die Fremdenzahl um 47 vH und die Zahl der Fremdenübernachtungen um 14 vH gestiegen. In den Ostseebädern war die Zahl der Auslandsfremden um 81 vH und die Zahl ihrer Übernachtungen um 17 vH größer als im Mai 1938.

Die größte absolute Zahl der Fremdenübernachtungen (45 608) verzeichnete Norderney, wo die Fremdenübernachtungen sich gegen den Mai 1938 fast dreifacht haben (+ 195 vH). Es folgen Kolberg mit 44 008, Kuhlungsborn mit 36 458, Wiek auf Rügen mit 35 320 und Wyk auf Föhr mit 31 993 Fremdenübernachtungen. In Ahlbeck hat sich die Gesamtzahl um 99 vH auf 25 097 und in Heringsdorf um 95 vH auf 20 415 erhöht.

Der städtische Fremdenverkehr hatte im Berichtsmonat ebenfalls einen größeren Umfang als im Mai 1938. In den Großstädten sind die Fremdenübernachtungen gegen den Mai 1938 um 12 vH auf 2,48 Mill. und in den Mittel- und Kleinstädten um 25 vH auf 1,49 Mill. gestiegen.

Besonders bemerkenswert ist die Zunahme der Fremdenübernachtungen gegen den Mai 1938 in den größten Städten des Reichs, u. a. in Berlin (Ausstellung »Berge, Menschen und Wirtschaft der Ostmark«, Graf Ciano in Berlin) um 2 vH auf 393 494, in Wien (Tagung des Reichkolonialbunds) um 10 vH auf 336 952, in München (Süddeutsche Fachschau für das Gaststätten- und Beherbergungswesen) um 18 vH auf 249 759, in Hamburg (Empfang der Ehrenlegion Condor, 750. Jahrfest der Hamburger Hafens) um 18 vH auf 210 259, in Dresden (Deutsche Milchwirtschaftswoche, Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure) um 23 vH auf 107 774, in Stuttgart (Reichsgartenschau) um 36 vH auf 104 102 und in Frankfurt a. Main (Reichstagung des Reichsbundes der Deutschen Beamten) um 16 vH auf 84 655. In Düsseldorf, wo im Berichtsmonat u. a. eine Arbeitstagung der Auslandsorganisation der NSDAP. stattfand, waren die Übernachtungen der Auslandsfremden (4 530) um 19 vH größer als im Mai 1938. In Breslau, wo u. a. die Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesell-

schaft zur Förderung der Wissenschaften tagte, wurden im Berichtsmonat 1 822 Übernachtungen von Auslandsfremden gezählt oder 17 vH mehr als im Mai 1938.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den Hauptgebieten ist ein Spiegelbild der schon geschilderten Entwicklung in der für den Berichtsmonat wichtigsten Gruppe der Bade-, Kur- und Erholungsorte. Einen Rückgang der Fremdenübernachtungen gegen den Mai 1938 weist nur Süddeutschland auf (um 3 vH auf 2,33 Mill.), weil im Berichtsmonat nur in den süddeutschen Bade-, Kur- und Erholungsorten eine kleinere Zahl von Fremdenübernachtungen verzeichnet wurde als im Mai 1938. Ein besonders starker Anstieg der Fremdenübernachtungen gegenüber dem Mai 1938 wurde nur in der Ostmark (um 51 vH) und im Sudetenland (um 137 vH) verzeichnet. In den sonstigen Hauptgebieten schwankte die Zunahme der Fremdenübernachtungen gegen den Mai 1938 von 11 vH (Westdeutschland) bis 17 vH (Nordostdeutschland). In den Bade-, Kur- und Erholungsorten dieser Hauptgebiete wies die Zunahme der Fremdenübernachtungen gegen den Mai 1938 eine etwas größere Schwankung (von 9 vH bis 20 vH) auf. Demgemäß hat der Einfluß der sonstigen Gruppen der Berichtsorte hier ausgleichend gewirkt.

Die Meldungen und Übernachtungen von Auslandsfremden im Mai 1939 verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Niederlande	12 110	11	32 475	10
Schweiz	8 145	8	27 164	8
Italien	8 651	8	26 969	8
Schweden	10 043	10	24 906	7
Danemark	10 773	10	24 196	7
Danzig	5 796	5	21 332	6
Vereinigte Staaten von Amerika	6 835	6	19 830	6
Ungarn	4 906	5	18 919	6
Großbritannien und Nordirland	5 534	5	18 387	5
Jugoslawien	3 460	3	12 124	4
Rumänien	2 192	2	11 639	3
Frankreich	2 930	3	9 118	3
Norwegen	3 086	3	8 468	3
Belgien und Luxemburg	3 339	3	8 181	2
Polen	1 997	2	8 171	2
Sonstiges Ausland	16 789	16	67 409	20

VERSCHIEDENES

Die öffentliche Wohlfahrtspflege im Jahre 1937/38

Die im Verlauf des allgemeinen Wirtschaftsaufstiegs vollzogene Wiedereingliederung der Arbeitslosen in den Wirtschaftsvorgang hatte bei unveränderten Grundsätzen der Betreuung eine bedeutende Entlastung der öffentlichen Fürsorge zur Folge. Nach den Ergebnissen der Reichsfürsorgestatistik für das Rechnungsjahr 1937¹⁾ sind durch den fortgesetzten Rückgang der Zahl der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen die Aufwendungen der Bezirksfürsorgeverbände für die offene Fürsorge weiter erheblich gesunken. In der geschlossenen Fürsorge hat sich die Zahl der Betreuten gleichfalls wieder verringert, doch sind die Kosten wegen der Zunahme der langfristigen Betreuung nur wenig gefallen. Der Entlastung in der unmittelbaren Fürsorge für die einzelnen Hilfsbedürftigen standen aber erhöhte Aufwendungen auf den verschiedenen Gebieten der allgemeinen Volksfürsorge gegenüber. Insbesondere verstärkte sich der Einsatz von Mitteln für die erzieherische und gesundheitliche Hilfe. Trotzdem sank der Reinaufwand für die öffentliche Wohlfahrtspflege im ganzen um 10 vH auf 1,4 Mrd. RM und war damit um mehr als die Hälfte (fast 1,6 Mrd. RM) geringer als im Rechnungsjahr 1932.

Offene Fürsorge

Unterstützter Personenkreis. Die Gesamtzahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend in bar unterstützten Parteien (Familien oder Alleinstehende) ist im Rechnungsjahr 1937 um 357 700 (17,4 vH) und von Ende März bis Ende Dezember 1938

weiterhin um 237 400 (14 vH) auf 1 462 100 gesunken. Gegenüber dem Höchststand von Ende März 1933 (4 838 600) hat sich die Parteienzahl um insgesamt 3 376 500 (69,8 vH) vermindert. Ihr Stand vor der Wirtschaftskrise (Ende März 1928) wurde bereits um 327 800 (18,3 vH) unterschritten, und zwar in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden um 116 100 (12 vH), in den ländlichen um 211 700 (25,7 vH).

Die auf je 1 000 Einwohner entfallende Zahl von laufend unterstützten Parteien, die in den Jahren 1928 bis 1933 von 28,7 auf 74,2 gestiegen war, ist Ende des Jahres 1938 bis auf 22,1 gesunken. In den städtischen Fürsorgeverbänden betrug sie 30,5 und in den ländlichen 16.

Laufend in bar unterstützte Parteien	Ins-gesamt	davon		Ins-gesamt	davon	
		Städtische	Ländliche		Städtische	Ländliche
		Bezirksfürsorgeverbände			Bezirksfürsorgeverbände	
	1000 Parteien			auf 1000 Einwohner		
31. März 1928 ¹⁾ ...	1 789,9	965,5	824,4	28,7	39,3	21,8
1929 ..	1 926,9	1 053,5	873,5	30,9	42,1	23,3
1930 ..	2 154,4	1 244,4	910,0	34,5	48,2	24,9
1931 ..	2 863,1	1 694,9	1 168,2	45,9	65,5	32,0
1932 ..	4 025,5	2 481,3	1 544,2	64,5	95,8	42,3
1933 ..	4 838,6	2 998,2	1 840,4	74,2	110,3	48,4
1934 ..	3 492,1	2 292,1	1 200,0	53,5	84,3	31,6
1935 ..	2 909,7	1 861,3	1 048,4	44,6	68,3	27,6
1936 ..	2 475,0	1 544,3	930,7	37,5	56,2	24,1
1937 ..	2 057,2	1 250,2	807,1	31,2	45,5	20,9
1938 ..	1 699,5	1 004,3	695,2	25,7	36,5	18,1
31. Dez. 1938 ..	1 462,1	849,4	612,7	22,1	30,5	16,0

¹⁾ Berichtigt.

Die erneute starke Abnahme der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen ist hauptsächlich wieder auf den Rückgang der Zahl

¹⁾ 1. April 1937 bis 31. März 1938. — Für das Vorjahr vgl. »W. u. St.« 1938, S. 466.

der Arbeitslosen einschließlich der in Arbeitsfürsorge stehenden Personen zurückzuführen, die im Rechnungsjahr 1937 um 285 700 (55,1 vH) und von März bis Dezember 1938 nochmals um 150 300 (64,5 vH) gesunken ist. Von der großen Zahl der in den Krisen-jahren der öffentlichen Fürsorge anheimgelassenen Arbeitslosen, die Ende März 1933 auf 3 122 900 angewachsen war, ist somit Ende Dezember 1938 nur noch ein geringer Rest von 82 800 übriggeblieben, deren Arbeitseinsatzfähigkeit sehr beschränkt ist; das ist rd. ein Drittel der Arbeitslosenzahl, die vor den Krisen-jahren in der öffentlichen Fürsorge unterstützt wurde (März 1928 245 300). Die Zahl der eigentlichen Wohlfahrtserwerbslosen sank auf 58 000 (März 1928 187 600) und die der Fürsorge- und Notstandsarbeiter auf 9 100 (25 700). Auch die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden zusätzlich unterstützten Empfänger von versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung war mit 15 700 nur noch halb so groß wie Ende März 1928 (32 000). Ihr Anteil an der Gesamtzahl der von den Arbeitsämtern unterstützten Arbeitslosen ist von 17,4 vH Ende 1936 und 11,8 vH Ende 1937 auf 7,9 vH Ende 1938 gefallen.

Laufend in bar unterstützte Parteien	31. März 1928	31. März 1933	31. März 1937	31. März 1938	31. Dez. 1938	
					Ins-gesamt	Städt. BFV.
1000 Parteien						
Kriegsbeschädigte usw.	1) 38,4	32,5	23,0	21,7	24,9	20,9
Sozialrentner	601,4	592,5	551,4	533,0	508,2	289,6
Kleinrentnerhilfsempfänger ..	—	—	82,5	82,2	87,7	49,2
Sonstige Kleinrentner	268,7	199,5	100,2	90,1	79,1	32,1
Gleichgestellte	64,2	66,8	60,3	57,4	56,9	43,9
Empfänger der gehobenen Fürsorge zus.	972,6	891,4	817,4	784,3	756,7	435,7
Wohlfahrtserwerbslose	187,6	2 783,5	332,1	150,7	58,0	42,7
Zusätzlich unterstützte Empfänger von Arbeitslosenunterstützung	32,0	252,4	151,7	61,9	15,7	13,9
Fürsorge- u. Notstandsarb.	25,7	87,0	34,9	20,4	9,1	8,1
Arbeitslose usw. zus.	245,3	3 122,9	518,8	233,1	82,8	64,8
Pflegekinder	120,8	162,8	161,6	157,5	151,3	69,1
Sonstige Hilfsbedürftige	451,1	661,6	559,5	524,6	471,3	279,8
Hilfsbedürftige insgesamt ..	1 789,9	4 838,6	2 057,2	1 699,5	1 462,1	849,4

1) Berichtigt.

Die Zahl der Empfänger der gehobenen Fürsorge verringerte sich im Rechnungsjahr 1937 um 33 100 (4 vH) und von März bis Dezember 1938 um 27 600 (3,5 vH) auf zuletzt 756 700. Etwa zwei Drittel davon (508 200) waren zusätzlich unterstützte Sozialrentner, die seit Mitte 1937 überhaupt die größte Gruppe unter den Hilfsbedürftigen bilden, obwohl sie im Rechnungsjahr 1936 um 18 300 (3,2 vH), im Rechnungsjahr 1937 um 18 400 (3,3 vH) und von März bis Dezember 1938 um 24 800 (4,7 vH) abgenommen haben. Der etwas stärkere Rückgang im Jahre 1938 ist offenbar damit zu erklären, daß infolge der Verbesserungen in den Versicherungsleistungen durch das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherungen vom 21. Dezember 1937 verschiedentlich die zusätzliche Fürsorgeunterstützung entbehrlich wurde.

Dagegen ist die Zahl der Empfänger von Kleinrentnerhilfe gemäß dem Gesetz vom 5. Juli 1934 von 82 500 Ende März 1937 auf 87 700 Ende Dezember 1938 gestiegen, weil durch die ergänzende Verordnung vom 24. Dezember 1937 etwa 11 000 Kleinrentnerparteien neu in den Genuß der Kleinrentnerhilfe kamen. Die sonstigen Kleinrentner und die nach § 17 der Reichsgrundsätze Gleichgestellten haben jedoch weiterhin abgenommen, und zwar im Rechnungsjahr 1937 um 13 000 (8,1 vH) und von März bis Dezember 1938 um 11 500 (7,8 vH) auf 136 000.

Die Zahl der zusätzlich aus Fürsorgemitteln unterstützten Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen usw., die Ende März 1938 bis auf 21 700 zurückgegangen war, hat sich im weiteren Verlauf des Jahres 1938 um 3 200 (14,7 vH) erhöht. Die Zunahme beruht überwiegend wohl darauf, daß die von den Versorgungsämtern an nicht versorgungsberechtigte Kriegserbten gewährten Unterstützungen in laufende Elternbeihilfen umgewandelt worden sind und infolgedessen die hilfsbedürftigen Parteien nunmehr den Kriegsoptionen zugerechnet wurden.

Im Vergleich zu Ende März 1928 war die Gesamtzahl der Empfänger von gehobener Fürsorge Ende Dezember 1938 um 215 900 oder 22,2 vH niedriger, und zwar beträgt die Verminderung bei den Sozialrentnern 93 200 (15,5 vH), bei den Kleinrentnern 101 900 (37,9 vH), bei den Gleichgestellten 7 300 (11,4 vH) und bei den Kriegsoptionen 13 500 (35,2 vH).

Die Zahl der in fremden Familien untergebrachten hilfsbedürftigen Pflegekinder hat im Rechnungsjahr 1937 um 4 100

Im Rechnungsjahr 1937 laufend in bar unterstützte Parteien ¹⁾	Hilfsbedürftige		davon					
	insgesamt	auf 1000 Einw.	Empfänger der gehobenen Fürsorge		Arbeitslose usw.		Sonstige Hilfsbedürftige	
			Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Länder und Landesteile usw. ²⁾								
Ostpreußen	65 035	27,9	30 300	46,6	2 434	3,7	32 301	49,7
Berlin	204 324	48,2	109 512	53,6	44 025	21,5	50 787	24,9
Mark Brandenburg	58 337	21,4	31 746	54,4	3 523	6,0	23 068	39,6
Pommern	47 883	24,9	25 220	52,7	2 441	5,1	20 222	42,2
Grenzmark Posen-Westpr.	8 306	24,6	4 063	48,9	302	3,6	3 941	47,5
Niederschlesien ..	116 434	36,3	53 158	45,7	24 707	21,2	38 569	33,1
Oberschlesien	44 738	30,2	16 176	36,2	5 482	12,2	23 080	51,6
Sachsen	77 141	22,7	40 713	52,8	5 602	7,2	30 826	40,0
Schleswig-Holst.	42 218	29,7	21 819	51,7	2 939	7,0	17 460	41,3
Hannover	66 857	20,7	30 988	46,3	3 409	5,1	32 460	48,6
Westfalen	129 390	25,7	44 246	34,2	27 892	21,6	57 252	44,2
Hessen-Nassau	66 913	25,9	26 335	39,4	16 226	24,2	24 352	36,4
Rheinprovinz	210 228	27,3	66 690	31,7	53 075	25,3	90 463	43,0
Hohenzoll. Lande ..	773	10,6	439	56,8	—	—	334	43,2
Preußen	1 138 555	28,7	501 396	44,0	192 050	16,9	445 109	39,1
Bayern	154 624	20,1	77 885	50,4	15 948	10,3	60 791	39,3
Sachsen	192 829	37,1	83 706	43,4	49 144	25,5	59 979	31,1
Württemberg	40 873	15,2	25 489	62,4	2 006	4,9	13 378	32,7
Baden	60 354	25,0	23 911	39,6	11 045	18,3	25 398	42,1
Hamburg	78 279	20,7	22 324	28,6	26 293	33,6	29 662	37,9
Thüringen	26 191	15,8	12 075	46,1	2 842	10,9	11 274	43,0
Hessen	36 278	25,4	16 185	44,6	8 636	23,8	11 457	31,6
Mecklenburg	18 364	22,8	9 409	51,3	465	2,5	8 490	46,2
Braunschweig	12 352	24,1	6 881	55,7	187	1,5	5 284	42,8
Oldenburg	7 151	14,4	3 422	47,9	129	1,8	3 600	50,3
Bremen	10 535	28,4	4 080	38,7	967	9,2	5 488	52,1
Anhalt	7 847	21,5	4 633	59,0	414	5,3	2 800	35,7
Lippe	2 218	12,6	977	44,0	139	6,3	1 102	49,7
Schaumb.-Lippe	1 071	21,4	728	68,0	35	3,3	308	28,7
Saarland	14 257	17,6	4 522	31,7	2 626	18,4	7 109	49,9
Deutsches Reich	1 801 761	27,3	797 614	44,3	312 921	17,3	691 226	38,4
davon								
Städt. BFV. zus.	1 082 708	39,3	448 436	41,4	244 847	22,6	389 425	36,0
ub. 100 000 Einw.	818 143	40,7	327 686	40,1	196 770	24,0	293 687	35,9
unt. 100 000 *	264 565	35,6	120 750	45,6	48 077	18,2	95 738	36,2
Ländl. BFV. zus.	719 054	18,7	349 178	48,6	68 075	9,4	301 801	42,0

1) Durchschnittszahlen nach den Ermittlungen an den 5 vierteljährlichen Stichtagen. — 2) Nach dem Gebietsstand am 31. März 1938.

(2,5 vH) und von März bis Dezember 1938 weiter um 6 200 (3,9 vH) auf 151 300 abgenommen.

Die große Gruppe der sonstigen Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge, die überwiegend die ehemaligen Armenpfleglinge umfaßt, hat sich mit dem fortschreitenden Wirtschaftsaufstieg ebenfalls beträchtlich verkleinert, sei es, daß durch den Mangel an Arbeitskräften vielfach eine Arbeitsaufnahme möglich war oder daß durch Einkommenserhöhung bei den unterhaltspflichtigen Angehörigen die öffentliche Unterstützung sich erübrigte. Ihre Zahl sank im Rechnungsjahr 1937 um 35 900 (6,2 vH), von März bis Dezember 1938 um 53 300 (10,2 vH) und seit März 1933 um insgesamt 190 300 (28,8 vH); sie ist mit 471 300 infolge Verlagerungen zwischen den einzelnen Gruppen der Hilfsbedürftigen aber noch um 20 200 (4,5 vH) größer als im März 1928.

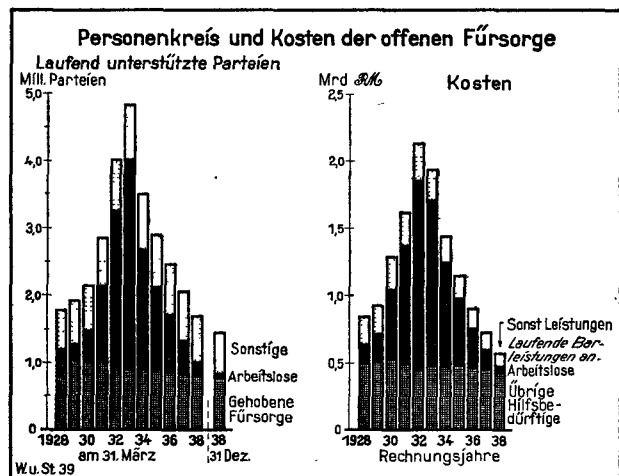
Entsprechend dieser Entwicklung veränderte sich der Anteil der einzelnen Hilfsbedürftigengruppen beträchtlich. Von 100 laufend in bar unterstützten Parteien waren:

	am 31. März 1938			am 31. Dez. 1938
Arbeitslose usw.	13,7	64,6	13,7	5,7
Empfänger der gehobenen Fürsorge	54,3	18,4	46,2	51,7
Sonstige Hilfsbedürftige (einschl. Pflegekinder)	32,0	17,0	40,1	42,6

Laufend in bar unterstützte Personen	Unterstützte Personen (in 1000)			je Partei		
	30. Sept. 1932	31. Dez. 1934	31. März 1938	30. Sept. 1932	31. Dez. 1934	31. März 1938
Kriegsbeschädigte usw.	72,2	56,6	35,8	2,24	2,10	1,65
Sozialrentner	884,0	937,9	811,5	1,55	1,62	1,52
Kleinrentner usw.	339,2	334,9	284,7	1,25	1,28	1,24
Wohlfahrtserwerbslose ¹⁾	5 728,2	2 668,9	357,7	2,23	2,36	2,09
Zusätzl. unterstützte Empfäng. von Arbeitslosenunterstütz.	712,0	674,7	203,0	2,88	3,20	3,28
Pflegekinder	164,1	151,3	157,5	1,00	1,00	1,00
Sonstige Hilfsbedürftige	993,5	1 160,7	949,2	1,65	1,86	1,81
Insgesamt	8 893,2	5 985,0	2 799,4	1,99	2,00	1,65
auf 1000 Einwohner	142,5	91,8	42,4	—	—	—

1) Kleinrentnerhilfsempfänger: 1,28, sonstige Kleinrentner: 1,22, Gleichgestellte: 1,22. — 2) Einschl. Fürsorge- und Notstandsarbeiter.

Die Gesamtzahl der laufend unterstützten Personen — also einschließlich der in der Parteienzahl nicht berücksichtigten mitunterstützten Familienangehörigen — belief sich Ende März 1938 auf 2 799 400 gegenüber 5 985 000 bei der Zählung*) Ende Dezember 1934 und 8 893 200 Ende September 1932. Den Höchststand erreichte die Zahl der laufend unterstützten Personen Ende März 1933 mit schätzungsweise 9 806 000, das waren 150,4 auf 1 000 Einwohner. Dagegen ist sie Ende Dezember 1938 bis auf etwa 2 288 000 (34,7 je 1 000 Einwohner) gesunken. Die durchschnittlich auf eine laufend unterstützte Partei entfallende Personenzahl hat sich seit Ende Dezember 1934 bei den einzelnen Hilfsbedürftigengruppen mehr oder weniger verringert, nur bei den zusätzlich unterstützten Empfängern von Arbeitslosenunterstützung ist sie etwas gestiegen.



Fürsorgekosten. Durch den weiteren Rückgang der Hilfsbedürftigenzahl war der Aufwand der Bezirksfürsorgeverbände für die offene Fürsorge im Rechnungsjahr 1937 mit 721,7 Mill. RM um 181,2 Mill. (20,1 vH) geringer als im Vorjahr. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1932 ist eine Senkung um 1 409,5 Mill. RM (66,1 vH) zu verzeichnen, und der Aufwand des Rechnungsjahres 1928 wurde zum erstenmal um 121,2 Mill. RM (14,4 vH) unterschritten. Für das Rechnungsjahr 1938 dürften sich die Kosten der offenen Fürsorge weiterhin um annähernd 150 Mill. auf rd. 570 Mill. RM ermäßigen.

Kosten der offenen Fürsorge	Rechnungsjahr			
	1928	1932	1936	1937
Laufende Barleistungen an				
Kriegsbeschädigte usw.				
Kriegsbeschädigte usw.	8,1	8,4	6,3	5,9
Sozialrentner	149,1	111,4	109,9	109,1
Kleinrentnerhilfsempfänger	—	—	36,3	35,6
Sonstige Kleinrentner	—	—	37,8	35,0
Gleichgestellte	153,6	103,9	26,5	26,0
zusammen	310,9	223,7	216,8	211,7
Wohlfahrtserwerbslose	115,4	1 256,9	230,4	111,9
Zusätzlich unterstützte Empfänger von Arbeitslosenunterstützung	7,9	40,2	25,4	14,3
Fürsorge- und Notstandsarbeiter	36,2	95,6	50,9	32,6
zusammen	159,5	1 392,7	306,6	158,7
Pflegekinder	25,1	33,1	33,7	33,3
Sonstige Hilfsbedürftige	148,4	207,3	208,5	201,6
Hilfsbedürftige insgesamt	643,8	1 856,8	765,7	605,3
Sonstige Leistungen ¹⁾ der wirtschaftlichen Fürsorge				
wirtschaftlichen Fürsorge	152,3	181,4	67,5	56,6
gesundheitlichen Fürsorge	46,8	93,0	69,7	59,8
zusammen	199,1	274,4	137,2	116,4
Kosten der offenen Fürsorge der Bezirksfürsorgeverbände	842,9	2 131,2	902,9	721,7
dazu Landesfürsorgeverbände	3,3	2,3	4,7	5,5
Insgesamt	846,2	2 133,5	907,6	727,3

¹⁾ Einmalige Barleistungen sowie Sach- und Dienstleistungen.

Die Ausgaben für die laufenden Barleistungen (einschließlich der einmaligen Barleistungen an laufend Unterstützte) verminderten sich von 1936 zu 1937 im ganzen um 160,4 Mill. (20,9 vH) auf 605,3 Mill. RM. In der Arbeitslosenfürsorge sanken sie um 147,9 Mill. (48,2 vH), für die sonstigen Hilfsbedürftigen

*) Die Zahl der unterstützten Personen wird nur in größeren Zeitabständen ermittelt.

der allgemeinen Fürsorge (einschließlich der Pflegekinder) um 7,3 Mill. (3 vH) und in der gehobenen Fürsorge um 5,1 Mill. (2,4 vH).

Der durchschnittliche Baraufwand je laufend unterstützte Partei war für die einzelnen Gruppen von Hilfsbedürftigen im Rechnungsjahr 1937 überwiegend etwas höher als im Vorjahr; nur der für die Wohlfahrtserwerbslosen und die Pflegekinder hat sich geringfügig ermäßigt. Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1932 ist bei allen Gruppen eine mehr oder weniger bedeutende Erhöhung festzustellen. Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, daß der durchschnittliche Parteiaufwand von den verschiedensten Einflüssen abhängig ist, z. B. von der Höhe der Unterstützungsrichtsätze, von dem sonst vorhandenen Einkommen der Hilfsbedürftigen und ihrer Angehörigen sowie dem Maß seiner Anrechnung auf den Unterstützungsbedarf, von der Zahl der mitunterstützten Angehörigen, von dem Umfang der neben den Barleistungen gewährten Sachleistungen (Brennstoffe, Kleidung, Nahrungsmittel) und von der Verteilung der Hilfsbedürftigen auf Fürsorgeverbände und Gemeinden mit höheren oder niedrigeren Unterstützungsrichtsätzen. Hierzu kommt noch die verhältnismäßig rohe Art der Berechnung, die sich besonders bei ungleichmäßiger Veränderung der Parteienzahl auswirkt.

Durchschnittlicher Baraufwand je laufend unterstützte Partei im Monat ¹⁾	Rechnungsjahr				
	1932	1935	1936	1937	
				insgesamt	stätt. ländl.
				BFV.	
				RM	
Kriegsbeschädigte usw.	20,25	22,82	22,11	22,48	23,25
Sozialrentner	16,08	16,30	16,38	16,82	19,65
Kleinrentnerhilfsempfänger	—	36,32	35,99	36,65	41,67
Sonstige Kleinrentner	31,64	30,44	30,13	30,52	38,19
Gleichgestellte	31,64	35,35	35,74	37,15	40,04
Wohlfahrtserwerbslose	41,92	45,68	46,19	46,06	47,64
Zusätzl. unterstützte Empf. v. Arbeitslosenunterstützung	14,24	12,54	12,63	14,26	14,38
Pflegekinder	16,78	17,86	17,70	17,56	19,53
Sonstige Hilfsbedürftige	28,20	30,89	30,82	31,50	35,97

¹⁾ Die Beträge sind aus dem jährlichen Gesamtaufwand und der Zahl der im Jahresdurchschnitt unterstützten Parteien (Durchschnitt von der Parteienzahl an den 5 vierteljährlichen Stichtagen) berechnet.

Die Ausgaben der Bezirksfürsorgeverbände für die sonstigen Leistungen der offenen Fürsorge (Sach- und Dienstleistungen, einmalige Barleistungen an nicht laufend Unterstützte) sanken von 1936 zu 1937 um 20,8 Mill. (15,2 vH) auf 116,4 Mill. RM. Ihr Anteil an den Gesamtleistungen in der offenen Fürsorge, der seit 1932 von 12,9 auf 15,2 vH gestiegen war, erhöhte sich weiter auf 16,1 vH. Die hierbei zusammengefaßten verschiedenartigen Leistungen gliederten sich wie folgt:

Wirtschaftliche Fürsorge	1936 1937		1936 1937	
	Mill. RM		Mill. RM	
Einmalige Barleistungen	16,3	15,5	Gesundheitliche Fürsorge	
Darlehen an Hilfsbedürftige	2,2	2,0	Ärztliche und zahnärztliche Behandlung	32,4 27,3
Nahrungsmittel	10,8	7,8	Arzneien und Heilmittel	27,1 23,8
Kleidung u. Hausrat	12,9	10,8	Wochenfürsorge	5,2 4,3
Brennstoffe	7,8	6,4	Sonst. Krankenhilfe	5,0 4,4
Verschiedenes	17,5	14,1	zusammen	69,7 59,8
zusammen	67,5	56,6		

Während die »sonstigen« Leistungen der wirtschaftlichen Fürsorge von 1932 bis 1937 um 68,8 vH, also etwa in gleichem Maße wie die laufenden Barunterstützungen, gesunken sind, haben sich die Ausgaben für die offene gesundheitliche Fürsorge nur annähernd halb so stark (um 35,7 vH) verringert. Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1928 waren die betreffenden Leistungen der wirtschaftlichen Fürsorge um 62,8 vH niedriger, die der Gesundheitsfürsorge aber um 27,8 vH höher.

Der verhältnismäßig geringe Aufwand der Landesfürsorgeverbände für die offene Fürsorge stieg von 4,7 Mill. RM im Rechnungsjahr 1936 auf 5,5 Mill. RM im Rechnungsjahr 1937. Davon entfielen 3,4 Mill. (1936 3 Mill.) auf Darlehen und 1,6 Mill. (1,2 Mill.) auf einmalige Barunterstützungen. Überwiegend handelt es sich hierbei um Aufwendungen in der sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Geschlossene Fürsorge

Unterstützter Personenkreis. Die Gesamtzahl der von den Bezirks- und Landesfürsorgeverbänden in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge (Anstalten und Heimen) betreuten Hilfs-

Geschlossene Fürsorge Art der Unterbringung	Im Rechnungsjahr untergebrachte Personen ¹⁾ (in 1 000)			Verpflegungstage			
	1932	1936	1937	in 1 000		je Person	
				1936	1937	1936	1937
Alters- und Siechen- heime	102,8	130,7	131,5	33 538	34 519	257	262
Krüppelheime	20,6	28,7	29,7	3 062	3 076	107	104
Blindenheime	4,0	3,8	3,8	1 172	1 138	308	302
Taubstummenheime ..	4,3	5,2	5,1	1 476	1 488	286	293
Anstalten für Geistes- kranke	179,7	209,0	213,0	54 820	58 221	262	273
Waisenhäuser	194,4	55,0	55,4	9 461	9 723	172	176
Säuglingsheime		23,9	25,7	2 398	2 516	100	98
Sonstige Anstalten u. Heime		87,5	82,2	6 333	6 401	72	78
Krankenhäuser	874,3	711,8	635,9	20 455	19 012	29	30
Entbindungs- und Wöchnerinnenheime	34,9	28,8	24,0	514	449	18	19
Heilstätten	31,1	41,4	42,8	3 046	3 206	74	75
Erholungsheime ²⁾	6,9	14,4	10,7	555	438	38	41
Insgesamt	1 453,1	1 340,2	1 259,9	136 830	140 188	102	111
Davon entfallen auf:							
Bezirks-FV.	1 276,4	1 123,3	1 050,2	89 785	89 863	80	86
Landes-FV.	176,7	216,9	209,7	47 046	50 325	217	240

¹⁾ Bestand am Anfang des Rechnungsjahres zuzüglich der Zugänge während des Rechnungsjahres. — ²⁾ Für 1928 vgl. »W. u. St.« 1938, S. 467. — ³⁾ Ohne Jugendberufshilfe.

bedürftigen ist ebenfalls weiter zurückgegangen, aber — wie schon in den Vorjahren — bedeutend weniger als die Zahl der laufend in offener Fürsorge Unterstützten. Im Rechnungsjahr 1937 wurden von den Bezirksfürsorgeverbänden 1 050 200 und von den Landesfürsorgeverbänden 209 700, also insgesamt 1 259 900 Personen in geschlossener Fürsorge betreut; das sind 80 300 (6 vH), und zwar bei den Bezirksfürsorgeverbänden 73 100 (6,5 vH), bei den Landesfürsorgeverbänden 7 200 (3,3 vH) weniger als im Vorjahr. Seit 1932 ist die Gesamtzahl um 193 200 (13,3 vH) gesunken, wobei sich die Zahl der von den Landesfürsorgeverbänden untergebrachten Personen jedoch bis 1936 um 40 200 (22,8 vH) erhöht hatte, während die der Bezirksfürsorgeverbände laufend zurückging (um insgesamt 226 200 oder 17,7 vH).

Im Berichtsjahr hat hauptsächlich wieder die Zahl der in Krankenhäusern untergebrachten Hilfsbedürftigen abgenommen, und zwar um 75 900 (10,7 vH) auf 635 900; seit 1932 ist sie um insgesamt 238 400 (27,3 vH) gefallen. Ferner wurde die Fürsorge für Schwangere und Wöchnerinnen sowie die Erholungsfürsorge für Erwachsene weniger als im Vorjahr beansprucht. In der Jugendberufshilfe, die bei den Angaben für die geschlossene Fürsorge nicht berücksichtigt ist, wurden annähernd 110 000 Minderjährige betreut.

Geschlossene Fürsorge Länder und Landesteile ¹⁾	Im Rechnungsjahr 1937 untergebrachte Personen					
	Ins- gesamt	auf 1 000 Einw.	davon durch			
			Bezirks-FV.		Landes-FV.	
			Zahl	vH	Zahl	vH
Ostpreußen	43 160	18,5	30 715	71,2	12 445	28,8
Berlin	148 389	35,0	148 389	100	—	—
Mark Brandenburg ..	44 803	16,4	26 218	58,5	18 585	41,5
Pommern	28 610	14,9	21 992	76,9	6 618	23,1
Grenzm. Posen- Westpreußen ...	4 606	13,6	3 274	71,1	1 332	28,9
Niederschlesien ...	61 795	19,3	46 272	74,9	15 523	25,1
Oberschlesien	21 172	14,3	16 216	76,6	4 956	23,4
Sachsen	53 357	15,7	38 975	73,0	14 382	27,0
Schleswig-Holstein ..	32 688	23,0	27 000	82,6	5 688	17,4
Hannover	42 812	13,2	32 453	75,8	10 359	24,2
Westfalen	107 020	21,2	82 689	77,3	24 331	22,7
Hessen-Nassau	57 932	22,4	44 855	77,4	13 077	22,6
Rheinprovinz	193 183	25,1	154 855	80,2	38 328	19,8
Hohenzoller. Lande ..	795	10,9	554	69,7	241	30,3
Preußen	840 322	21,2	674 457	80,3	165 865	19,7
Bayern	106 503	13,9	78 994	74,2	27 509	25,8
Sachsen	89 169	17,2	88 651	99,4	518	0,6
Württemberg	31 377	11,6	29 137	92,9	2 240	7,1
Baden	42 758	17,7	42 758	100	—	—
Hamburg	51 453	30,7	43 869	85,3	7 584	14,7
Thüringen	18 779	11,3	18 402	98,0	377	2,0
Hessen	23 050	16,1	22 700	98,5	350	1,5
Mecklenburg	12 020	14,9	10 524	87,6	1 496	12,4
Braunschweig	7 968	15,5	7 957	99,9	11	0,1
Oldenburg	5 906	11,9	5 901	99,9	5	0,1
Bremen	9 177	24,7	9 177	100	—	—
Anhalt	4 806	13,2	4 678	97,3	128	2,7
Lippe	1 479	8,4	1 421	96,1	58	3,9
Schaumburg-Lippe ..	415	8,3	408	98,3	7	1,7
Saarland	14 689	18,1	11 118	75,7	3 571	24,3
Deutsches Reich	1 259 871	19,1	1 050 152	83,4	209 719	16,6

¹⁾ Nach dem Gebietsstand am 31. März 1938.

Die nach der Zahl der Verpflegungstage ermittelte durchschnittliche Dauer der Unterbringung hat sich im Vergleich zum Vorjahr überwiegend verlängert; nur in den Krüppel-, Blinden- und Säuglingsheimen war sie etwas kürzer. Von den meist langfristig hilfsbedürftigen Geisteskranken, Blinden, Taubstummen und Krüppeln waren entsprechend der landesrechtlichen Zuständigkeitsregelung 172 877 oder 68,7 vH durch die Landesfürsorgeverbände untergebracht, das sind 82,4 vH der überhaupt von den Landesfürsorgeverbänden in geschlossener Fürsorge betreuten Personen. Daher war die durchschnittliche Verpflegungsdauer bei den Landesfürsorgeverbänden (240 Tage) bedeutend länger als bei den Bezirksfürsorgeverbänden (86 Tage).

Fürsorgekosten. Für die Betreuung der Hilfsbedürftigen in geschlossener Fürsorge wurden im Rechnungsjahr 1937 an reinen Verpflegungskosten — also ohne den etwa bestehenden allgemeinen Zuschußbedarf der Einrichtungen — insgesamt 347,3 Mill. *RM* aufgewendet; das sind nur 2 Mill. *RM* weniger als im Vorjahr. Die Aufwendungen der Bezirksfürsorgeverbände sanken um 3,4 Mill. auf 234,7 Mill. *RM*, die der Landesfürsorgeverbände stiegen jedoch um 1,3 Mill. auf 112,5 Mill. *RM*. Ermäßigt haben sich hauptsächlich die Kosten für Pflege in Krankenhäusern, und zwar um 7,3 Mill. (8 vH) auf 83,6 Mill. *RM*. Dagegen erhöhten sich die Kosten für die Unterbringung von Geisteskranken um 3,2 Mill. (2,3 vH) auf 142,7 Mill. *RM* und die Kosten für die in Alters- und Siechenheimen Untergebrachten um 1,9 Mill. (3,1 vH) auf 63,8 Mill. *RM*. Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1932 sind die Ausgaben der Bezirksfürsorgeverbände für die geschlossene Fürsorge um 33,5 Mill. *RM* (12,5 vH) gesunken, wobei sich die Kosten der Unterbringung in Krankenhäusern und Entbindungsheimen um 44,1 Mill. (34,3 vH) verringerten. Die Ausgaben der Landesfürsorgeverbände waren fast ebenso groß wie 1932.

Kosten der geschlossenen Fürsorge Art der Unterbringung	Insgesamt			je Person		je Ver- pflegung- tag	
	1932	1936	1937	1936	1937	1936	1937
	Mill. <i>RM</i>			<i>RM</i>			
Alters- und Siechenheime.....	51,7	61,9	63,8	473	485	1,85	1,85
Kruppelheime	12,0	10,5	10,6	367	357	3,43	3,45
Blindenheime	2,7	2,5	2,4	654	639	2,12	2,11
Taubstummenheime	2,2	3,4	3,2	665	623	2,33	2,13
Anstalten für Geisteskranke.....	137,5	139,5	142,7	667	670	2,54	2,45
Waisenhäuser.....	38,3	13,9	14,0	253	253	1,47	1,44
Sauglingsheime		4,0	4,3	169	168	1,68	1,72
Sonst. Anstalten u. Heime		8,7	9,1	99	110	1,37	1,41
Wirtschftl. Fürsorge zus.	244,5	244,4	250,0	449	458	2,18	2,14
Krankenhäuser	125,6	90,9	83,6	128	131	4,44	4,39
Entbindungs- u. Wöchnerinnen- heime.....	3,1	2,3	1,9	80	79	4,47	4,24
Heilstätten	7,3	10,2	10,6	246	248	3,35	3,32
Erholungsheime ¹⁾	0,5	1,4	1,2	100	109	2,61	2,66
Gesundheittl. Fürsorge zus.	136,5	104,8	97,3	132	136	4,27	4,21
Insgesamt	381,0	349,3	347,3	261	276	2,55	2,48
Davon entfallen auf:							
Bezirksfürsorgeverbände	268,2	238,1	234,7	212	224	2,65	2,61
Landesfürsorgeverbände	112,8	111,2	112,5	513	537	2,36	2,24

¹⁾ Ohne Jugendberufshilfe.

Die durchschnittlichen täglichen Verpflegungskosten haben sich für die verschiedenen Arten von Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr überwiegend vermindert, nur bei den Krüppel-, Säuglings- und Erholungsheimen ergab sich eine geringfügige Erhöhung. Infolge der Zunahme der Verpflegungsdauer sind allerdings die durchschnittlichen Kosten je untergebrachte Person mehrfach gestiegen.

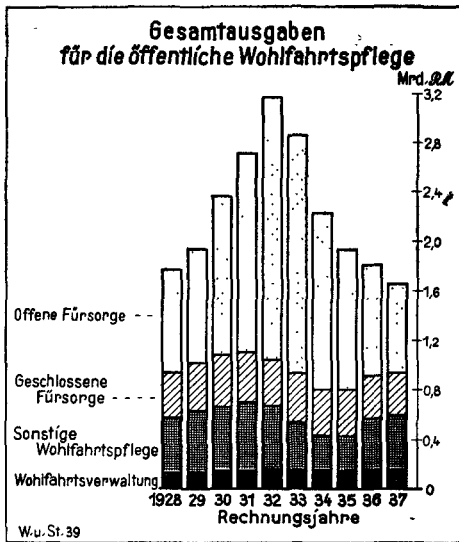
Gesamtausgaben, Einnahmen und Zuschußbedarf der öffentlichen Wohlfahrtspflege

Gesamtausgaben

Die Aufwendungen für die offene und geschlossene Fürsorge zusammen sind von 1936 zu 1937 bei den Bezirksfürsorgeverbänden um 184,6 Mill. (16,2 vH) auf 956,4 Mill. *RM* gesunken und bei den Landesfürsorgeverbänden um 2,1 Mill. (1,8 vH) auf 118 Mill. *RM* gestiegen. Insgesamt verringerten sich die Fürsorgekosten im engeren Sinne um 182,5 Mill. (14,5 vH) auf 1 074,4 Mill. *RM*. Davon entfielen 917,4 Mill. (85,4 vH) auf die wirtschaftliche Fürsorge und 157 Mill. (14,6 vH) auf die gesundheitliche Für-

sorge. Der Anteil der offenen Fürsorge betrug insgesamt 67,7 vH, und zwar bei der wirtschaftlichen Fürsorge 72,7 vH, bei der gesundheitlichen Fürsorge 38,1 vH.

Die übrigen Ausgaben des Fürsorgewesens sowie die der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens betrugen (ohne die Kosten der Wohlfahrtsverwaltung) im Rechnungsjahr 1937 zusammen 422,5 Mill. *RM*; daran waren die Bezirksfürsorgeverbände (einschließlich der Gemeinden) mit 338,7 Mill. und die Landesfürsorgeverbände mit 83,8 Mill. beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr sind diese Ausgaben insgesamt um 24,3 Mill. *RM* (6,1 vH) gestiegen, doch haben nur die Bezirksfürsorgeverbände eine Erhöhung (um 25,6 Mill. oder 8,2 vH), die Landesfürsorgeverbände dagegen eine Senkung (um 1,3 Mill. oder 1,5 vH) zu verzeichnen. Bei den Bezirksfürsorgeverbänden erhöhten sich die verschiedenen Ausgaben des Fürsorgewesens um 4,9 Mill. (3,6 vH), die Kosten der Jugendhilfe um 10,2 Mill. (18 vH) und die des Gesundheitswesens um 10,5 Mill. (8,8 vH).



Gesamtausgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege	Bezirksfürsorgeverbände				Landesfürsorgeverbände			
	1928 ¹⁾	1932 ¹⁾	1936	1937	1928 ¹⁾	1932 ¹⁾	1936	1937
	Mill. <i>RM</i>							
Offene Fürsorge	842,9	2131,2	902,9	721,7	3,3	2,3	4,7	5,5
Geschlossene Fürsorge..	240,4	268,2	238,1	234,7	124,6	112,8	111,2	112,5
Erstattungen usw. an and. Fürsorgeverbände	71,0	91,5	96,4	96,0	54,2	65,1	40,6	37,7
Fünftel der Krisenfürsorge	21,9	183,4	—	—	—	—	—	—
Zuschüsse an Einrichtungen ²⁾	141,0	77,9	109,7	121,3	21,5	7,6	11,6	11,6
Fürsorgeerziehung	—	—	9,3	9,7	—	—	20,6	20,5
Jugenderholungs-fürsorge	24,3	8,7	9,3	9,8	—	—	2,5	2,7
Sonstige Jugendhilfe...	9,8	4,9	6,0	6,2	0,3	0,5	1,0	1,3
Leibesübungen u. Sport	16,9	9,5	17,3	19,0	—	—	0,4	0,5
Zuschüsse an die freie Wohlfahrtspflege ³⁾ ...	14,5	10,4	20,0	24,7	7,3	3,9	3,8	5,3
Pflegerisches Personal ..	29,1	27,2	27,0	27,0	0,8	0,4	0,6	0,5
Wohlfahrtsverwaltung: persönl. Ausgaben...	105,5	125,0	133,6	132,0	10,0	7,6	7,5	7,8
sächliche "	21,7	24,5	23,0	23,4	1,4	1,2	1,2	1,2
Sonstige Ausgaben	12,7	8,8	18,0	25,0	7,2	3,0	4,1	3,6
Insgesamt	1551,7	2971,3	1610,7	1450,5	230,6	204,5	209,7	210,8

¹⁾ Infolge der später teilweise vollständigeren Erfassung mit den Zahlen für 1936 und 1937 nur bedingt vergleichbar. ²⁾ Ohne die Zuschüsse an Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege. — ³⁾ Davon für Badeanstalten 1936: 13,4, 1937: 14,8 Mill. *RM* (1928 und 1932 in der Statistik nicht enthalten). — ⁴⁾ Einschließlich der Zuschüsse an Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege. — ⁵⁾ Darunter Anteil der Gemeinden und Gemeindeverbände an der Familienunterstützung für Wehr- und Arbeitsdienstpflichtige usw. 10,6 Mill., Zuschüsse an staatliche Gesundheitsämter 7,7 Mill. *RM*.

Die Zuschüsse der Bezirks- und Landesfürsorgeverbände für Einrichtungen der offenen, halböffentlichen und geschlossenen Pflege (ohne die Zuschüsse an Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege) waren im Rechnungsjahr 1937 mit 132,9 Mill. *RM* um 11,6 Mill. (9,6 vH) höher als im Vorjahr. Einschließlich der Zuschüsse an Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege wurden 147,3 Mill. *RM* aufgewendet, davon 22 Mill. (1936 21,7 Mill.) im Fürsorgewesen, 32,9 Mill. (24,1 Mill.) in der Jugendhilfe und

92,4 Mill. (86,4 Mill.) im Gesundheitswesen. Die Zunahme der Ausgaben für Einrichtungen der Jugendhilfe entstand in erster Linie durch die verstärkte Förderung der Heimbewirtschaftung für die Hitler-Jugend.

Der freien Wohlfahrtspflege und ihren Einrichtungen — insbesondere der NS-Volkswohlfahrt und den NS-Jugendorganisationen — stellten die Fürsorgeverbände und Gemeinden im Berichtsjahr 30 Mill. *RM* (6,2 Mill. mehr als im Vorjahr) zur Verfügung. Ferner erhöhten sich die Aufwendungen zur Förderung von Leibesübungen und Sport (um 1,8 Mill.) auf 19,5 Mill. *RM*, die Zuschüsse an staatliche Gesundheitsämter (um 1 Mill.) auf 7,7 Mill. *RM* und der Kostenanteil (Fünftel) an der Familienunterstützung für Wehrpflichtige, Arbeitsdienstpflichtige usw. (um 6,1 Mill.) auf 10,6 Mill. *RM*.

Ausgaben, Einnahmen, Zuschußbedarf der einzelnen Zweige der öffentlichen Wohlfahrtspflege	Bezirksfürsorgeverbände		Landesfürsorgeverbände	
	1936	1937	1936	1937
	Mill. <i>RM</i>			
Fürsorgewesen				
Ausgaben	1 277,4	1 098,0	163,9	161,3
Einnahmen	235,8	219,4	77,6	83,0
Zuschußbedarf	1 041,6	878,6	86,2	78,3
Jugendhilfe				
Ausgaben	56,8	67,0	30,0	32,6
Einnahmen	9,5	9,4	17,4	18,5
Zuschußbedarf	47,3	57,6	12,6	14,2
Gesundheitswesen u. Leibesübungen				
Ausgaben	119,8	130,3	7,2	7,9
Einnahmen	6,8	4,8	0,3	0,3
Zuschußbedarf	113,0	125,4	6,9	7,6
Wohlfahrtsverwaltung ..				
Ausgaben	156,7	155,3	8,7	9,1
Einnahmen	2,9	2,5	0,7	0,6
Zuschußbedarf	153,8	152,9	8,0	8,4
Wohlfahrtspflege insgesamt				
Ausgaben	1 610,7	1 450,5	209,7	210,8
Einnahmen	255,1	236,0	96,1	102,4
Zuschußbedarf	1 355,6	1 214,5	113,6	108,5

Die Erstattungen und sonstigen Zuweisungen (Kostenanteile, Zuschüsse usw.), die die Fürsorgeverbände untereinander auf Grund ihrer endgültigen Fürsorgepflicht gemäß den Vorschriften der Reichsfürsorgepflichtverordnung oder entsprechend dem landesrechtlichen Fürsorgekostenausgleich zu leisten haben, waren im ganzen nur um etwa 2 vH geringer als im Vorjahr. Sie wurden in den Ausgaben mit 133,7 Mill. *RM* (1936: 137 Mill.) und in den Einnahmen mit 134,7 Mill. *RM* (136,3 Mill.) nachgewiesen, wobei sich die geringe Abweichung zwischen der Ausgaben- und Einnahmensumme aus dem zeitlich verschiedenen Abschluß der Jahresrechnungen ergibt. Im ganzen betrachtet sind die Gesamtausgaben um diesen Betrag (wegen der Doppelzählung als unmittelbare Fürsorgekosten und als Erstattungen) überhöht.

Für das pflegerische Personal (ohne das in Einrichtungen tätige) wurden — annähernd wie im Vorjahr — 27,5 Mill. *RM* ausgegeben, und zwar im Fürsorgewesen 10 Mill., in der Jugendhilfe 5,2 Mill. und im Gesundheitswesen 12,3 Mill. *RM*.

Die Kosten der Wohlfahrtsverwaltung ermäßigten sich bei den Bezirksfürsorgeverbänden (und Gemeinden) gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mill. auf 155,4 Mill. *RM*; bei den Landesfürsorgeverbänden erhöhten sie sich um 0,3 Mill. auf 9 Mill. *RM*. Davon waren bei den Bezirksfürsorgeverbänden 15,1 vH und bei den Landesfürsorgeverbänden 13,3 vH sächliche Verwaltungsausgaben. Der Anteil der Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben stieg infolge des Rückgangs der Fürsorgeaufwendungen von 1936 zu 1937 bei den Bezirksfürsorgeverbänden von 9,7 auf 10,7 vH und bei den Landesfürsorgeverbänden von 4,2 auf 4,3 vH. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, daß den Fürsorgeverbänden verschiedene umfangreiche Verwaltungsaufgaben, mit denen meist kein unmittelbarer Fürsorgeaufwand verbunden war, neu erwachsen sind.

Die Gesamtausgaben betrugen im Rechnungsjahr 1937 bei den Bezirksfürsorgeverbänden 1 450,5 Mill. *RM*, bei den Landesfürsorgeverbänden 210,8 Mill., also zusammen 1 661,3 Mill. *RM*. Gegenüber dem Vorjahr sind sie damit bei den Bezirksfürsorgeverbänden um 160,2 Mill. (9,9 vH) gesunken und bei den Landesfürsorgeverbänden um 1,1 Mill. (0,5 vH) gestiegen. Insgesamt ergibt sich eine Abnahme um 159,1 Mill. *RM* (8,7 vH).

Einnahmen

Die Einnahmen (ohne die allgemeinen Deckungsmittel) haben sich von 1936 zu 1937 bei den Bezirksfürsorgeverbänden um 19,1 Mill. (7,5 vH) auf 236 Mill. *RM* verringert, bei den Landesfürsorgeverbänden jedoch um 6,3 Mill. (6,6 vH) auf 102,4 Mill. *RM* erhöht. Die von den Bezirksfürsorgeverbänden vereinnahmten Reichszuschüsse sanken (um 8,5 Mill.) auf 36,7 Mill. *RM*, weil

die »Reichswohlfahrtshilfe« zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände, die 1932 über 700 Mill. *RM* betrug und 1936 bis auf 16,5 Mill. eingeschränkt werden konnte, infolge des weiteren Sinkens der Wohlfahrtserwerbslosenzahl ganz eingestellt worden ist. Anscheinend sind aber in den für 1937 angegebenen Reichszuschüssen noch restliche Zahlungen von 1936 berücksichtigt. Von den übrigen Zuschüssen des Reichs an die Bezirksfürsorgeverbände wurden — wie bisher — 25,4 Mill. *RM* als Beihilfen für die Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe gewährt; seit 1. April 1938 kommen diese jedoch unmittelbar den Kleinrentnern zugute. Ferner verringerte sich bei den Bezirksfürsorgeverbänden der Ersatz von Fürsorgekosten seitens der Hilfsbedürftigen selbst oder ihrer Angehörigen gegenüber dem Vorjahr um 5 Mill. *RM*, offenbar durch das Befreiungsgesetz vom 22. Dezember 1936, doch ist dessen volle Auswirkung aus der Statistik nicht ersichtlich.

Einnahmen der Fürsorgeverbände	Bezirksfürsorgeverbände				Landesfürsorgeverbände			
	1928	1932	1936	1937	1928	1932	1936	1937
	Mill. <i>RM</i>							
Zuschüsse { des Reichs	75,9	702,1	45,2	36,7	1,1	0,5	0,7	
Erstatt. usw. von and. Fürsorgeverbänden...	36,9	69,7	74,6	69,4	68,8	63,1	61,7	65,3
Kostenersatz von Versicherungsträgern..	26,1	35,2	36,2	36,4	2,4	3,9	5,1	6,1
Unterstützten selbst.		31,0	37,1	33,1		0,6	2,7	3,8
Unterhaltungspflichtigen usw.	70,2							
Sonstige Einnahmen...	21,4	30,7	34,8	33,8	4,2	2,5	2,3	2,7
		14,8	10,1	8,6		3,1	3,4	3,6
Insgesamt	230,5	1023,5	255,1	236,0	88,9	81,1	96,1	102,4

¹⁾ Einschließlich der Zuschüsse zu den Kosten der Fürsorgeerziehung (1928 und 1932 in der Statistik nicht enthalten).

Zuschußbedarf und reine Wohlfahrtslast

Nach Abzug der Einnahmen von den Gesamtausgaben verblieb im Rechnungsjahr 1937 den Bezirksfürsorgeverbänden und verbandsangehörigen Gemeinden in der Wohlfahrtspflege ein Zuschußbedarf von 1 214,5 Mill. *RM*, der aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Umlagen usw.) zu decken war. Der Zuschußbedarf der Landesfürsorgeverbände betrug 108,5 Mill. *RM*, so daß sich die gesamte Eigenlast der Fürsorgeverbände, Gemeinden und Gemeinde-

Reine Wohlfahrtslast	1928 ¹⁾	1932 ¹⁾	1936	1937
Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände, Gemeinden und Gemeindeverbände				
Mill. <i>RM</i>	1 462,9	2 071,3	1 469,2	1 323,0
je Einwohner <i>RM</i>	23,44	31,76	22,25	20,04
Zuschüsse des Reichs und der Länder				
Mill. <i>RM</i>	85,2	849,9	83,0	²⁾ 75,6
Insgesamt Mill. <i>RM</i>	1 548,1	2 921,2	1 552,2	1 398,6
je Einwohner <i>RM</i>	24,81	44,79	23,51	21,18

¹⁾ Infolge der später vollständigeren Erfassung mit den Zahlen für 1936 und 1937 nur bedingt vergleichbar. — ²⁾ Ohne die in der Statistik nicht berücksichtigten Reichsanteile an der Familienunterstützung und die einmalige Kleinrentnerbeihilfe (zus. rd. 50 Mill. *RM*).

verbände in der Wohlfahrtspflege auf 1 323 Mill. *RM* belief. Damit ist gegenüber dem Vorjahr eine Entlastung um insgesamt 146,2 Mill. *RM* (10 vH) zu verzeichnen, und zwar bei den Bezirksfürsorgeverbänden um 141,1 Mill. (10,4 vH), bei den Landesfürsorgeverbänden um 5,1 Mill. (4,5 vH). Im Rechnungsjahr 1938 dürfte sich die Eigenlast der Bezirksfürsorgeverbände und Gemeinden weiterhin um schätzungsweise 100 Mill. *RM* verringern.

Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände (und Gemeinden) im Rechnungsjahr 1937	Fürsorge- wesen		Jug- end- hilfe	Ge- sund- heits- wesen	Wohl- fahrts- ver- wal- tung	Wohlfahrts- pflege insgesamt	
	1000	je				1000	je
	<i>R.M.</i>	<i>Einw.</i> <i>R.M.</i>				<i>R.M.</i>	<i>Einw.</i> <i>R.M.</i>
Länder u. Landesteile ¹⁾	1000 <i>R.M.</i>						
Ostpreußen	25 225	10,81	1 622	3 151	4 406	34 404	14,74
Berlin	133 216	31,40	9 526	20 158	26 899	189 799	44,74
Mark Brandenburg	25 496	9,35	1 934	3 812	4 643	35 884	13,16
Pommern	20 138	10,49	1 347	2 494	3 632	27 610	14,38
Grenzm. Pos.-Wpr.	2 972	8,80	159	273	626	4 030	11,94
Niederschlesien	49 538	15,46	2 259	4 375	8 459	64 631	20,17
Oberschlesien	17 510	11,81	896	2 600	2 342	23 347	15,75
Sachsen	34 556	10,16	3 730	7 187	5 746	51 219	15,06
Schleswig-Holstein ..	18 223	12,83	876	2 538	2 813	24 450	17,22
Hannover	35 239	10,89	2 323	3 928	4 416	45 906	14,18
Westfalen	73 509	14,59	4 258	8 184	11 818	97 769	19,40
Hessen-Nassau	38 851	15,03	2 028	6 658	6 917	54 454	21,07
Rheinprovinz	139 514	18,14	9 642	16 565	22 681	188 402	24,50
Hohenzoll. Lande ..	450	6,17	12	21	43	526	7,20
Preußen	614 437	15,48	40 612	81 944	105 439	842 432	21,22
Bayern	73 586	9,58	7 985	11 489	10 912	103 972	13,54
Sachsen	81 163	15,62	5 669	11 794	14 826	113 453	21,83
Württemberg	19 976	7,41	4 056	6 414	3 762	34 208	12,69
Baden	34 485	14,29	3 162	3 178	5 358	46 184	19,14
Hamburg	61 703	36,82	4 093	10 878	10 016	86 691	51,73
Thüringen	12 376	7,46	1 026	1 904	2 098	17 403	10,49
Hessen	20 266	14,18	1 232	1 427	2 519	25 444	17,81
Mecklenburg	7 713	9,58	706	610	1 133	10 162	12,62
Braunschweig	5 058	9,86	586	1 063	851	7 557	14,73
Oldenburg	3 304	6,67	362	270	332	4 268	8,62
Bremen	7 014	18,88	783	163	1 825	9 785	26,34
Anhalt	3 639	9,99	297	539	467	4 941	13,56
Lippe	1 245	7,09	99	77	165	1 587	9,04
Schaumburg-Lippe...	389	7,78	27	34	41	491	9,84
Saarland	10 510	12,96	1 094	1 246	1 548	14 398	17,75
Deutsches Reich	956 865	14,49	71 788	133 031	161 292	1 322 976	20,04

¹⁾ Nach dem Gebietsstand am 31. März 1938.

Die gesamte reine Wohlfahrtslast (Eigenlast der Fürsorgeverbände und Gemeinden zuzüglich der Zuschüsse des Reichs und der Länder) ermäßigte sich von 1936 zu 1937 um 153,6 Mill. (9,9 vH) auf 1 398,6 Mill. *RM*. Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1932 ist unter Berücksichtigung der Erweiterung der Statistik eine Gesamtentlastung um etwa 1 580 Mill. *RM* im Jahr eingetreten, davon entfallen rd. 785 Mill. *RM* auf die Gemeinden und Gemeindeverbände und 795 Mill. *RM* auf das Reich und die Länder. Gegenüber 1928 war bei gesunkenem Preisstand die Wohlfahrtslast im ganzen um etwa 210 Mill. *RM* geringer.

Die Pflichtkrankenassen im Mai 1939

Die Entwicklung der reichsgesetzlichen Krankenversicherung war im Mai recht günstig. Die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenassen¹⁾ hat weiter zugenommen; der Vorjahrsstand wurde erheblich übertroffen. Der Krankenstand hat sich gebessert. Die Einnahmen sind gestiegen, die Ausgaben gesunken; beide waren beträchtlich höher als im Vorjahr.

Ende des Monats zählten die Pflichtkrankenassen 22 232 000 Mitglieder, rd. 343 000 oder 1,6 vH mehr als zu Anfang des Monats und rd. 965 000 oder 4,5 vH mehr als Ende Mai 1938.

Nach dem Rückgang im April sind die Gesamteinnahmen im Mai um 5,7 vH auf 141,6 Mill. *RM*, die Beitragseinnahmen um 6,7 vH auf 138,5 Mill. *RM* gestiegen. Die Ergebnisse des gleichen Monats des Vorjahrs wurden um 11,5 und 11,8 vH übertroffen. Je Mitglied vereinnahmten die Pflichtkrankenassen an Beiträgen 6,28 *RM* gegen 6,01 *RM* im Vormonat und 5,87 *RM* im Mai 1938.

¹⁾ Ohne Ersatzkassen.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Mai 1939	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke				
		Ende		Bestand Ende April	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Mai	
		April	Mai					
		in 1 000		in 1 000	je 100 Mitglieder	in 1 000	je 100 Mitglieder	
Ortskranken...	888	14 152	14 350	354,4	2,5	473,3	477,4	350,3
Landkranken...	356	1 778	1 872	29,3	1,6	41,0	41,5	28,8
Betriebskranken...	2 861	4 423	4 461	133,9	3,0	164,4	167,2	131,1
Innungskranken...	287	693	700	15,4	2,2	21,0	21,5	14,9
Knappsch.Krk...	20	780	786	39,7	5,1	30,0	38,5	31,2
Pflichtkranken ²⁾ ...	4 413	21 889	22 232	574,6	2,6	731,6	748,1	558,1

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einsehl. See-Krankenasse. — ³⁾ 6 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Der Krankenstand (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) ging von 2,6 zu Anfang auf 2,5 Ende des Monats zurück; Ende Mai 1938 betrug er 2,6. Die Krankenziffer des Monats¹⁾

¹⁾ Halber Bestand an arbeitsunfähigen Kranken zu Anfang der Berichtszeit zuzüglich gesamter Zugang abzüglich halber Bestand am Ende der Berichtszeit in vH der Mitglieder im Durchschnitt der Berichtszeit.

stellte sich auf 3,4 gegen 3,7 im Vormonat und 3,5 im Mai 1938. Insgesamt wurden während des Berichtsmonats 1 306 200 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 9,5 vH weniger als im Vormonat und —

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im Mai 1939	Orts-	Land-	Be- triebs-	In- nungs-	Knapp- schaftl.	insgesamt 1)	je Mitglied	
	Krankenkassen						R.M.	Mai 1938 = 100
	in 1 000 R.M.							
Beiträge ²⁾	87 660	6 992	31 564	4 319	6 796	138 503	6,28	107,0
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	89 533	7 156	32 297	4 464	6 985	141 624	6,42	106,6
Mai 1938 = 100.....	110,6	100,1	117,8	111,1	109,5	111,5	106,6	.
Behandl. d. approb. Ärzte	19 146	1 777	7 286	850	1 320	30 480	1,38	108,7
Zahnbehandlung.....	4 992	433	1 996	305	202	7 963	0,36	100,0
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel	7 492	500	2 948	323	456	11 749	0,53	103,9
Krankenhauspflege.....	10 688	1 025	3 540	536	1 164	17 030	0,77	101,3
Krankengeld.....	16 708	618	9 011	812	3 011	30 319	1,37	107,0
Haus- u. Taschengeld..	1 103	30	849	57	267	2 315	0,10	111,1
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel	1 767	106	1 221	96	175	3 380	0,15	100,0
Krankenhauspflege....	2 820	170	1 859	124	899	5 902	0,27	103,8
Wochenhilfe.....	7 546	977	2 657	278	545	12 024	0,55	112,2
Sterbegeld.....	780	43	698	48	52	1 627	0,07	100,0
Verwaltungs- } persönliche	6 941	672	4	371	211	8 240	0,37	105,7
kosten } sächliche.....	1 665	174	249	152	46	2 297	0,10	90,9
Istaussgaben insgesamt ²⁾	84 711	6 747	33 165	4 074	8 364	137 621	6,24	106,7
Mai 1938 = 100.....	111,9	100,8	115,8	105,6	106,4	111,6	106,7	.

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

bei gleichzeitig größerem Mitgliederbestand — 0,6 vH mehr als im Mai des Vorjahrs (1 298 800). Die durchschnittliche Krankheitsdauer dürfte kürzer als im Vormonat und etwas größer als im Mai des Vorjahrs gewesen sein.

Die Gesamtausgaben betrugen 137,6 Mill. R.M. und waren damit um 5,6 vH niedriger als im Vormonat, aber um 11,6 vH höher als im Mai 1938. Im Vergleich zum Vorjahr haben also die Ausgaben etwas stärker als die Einnahmen zugenommen. Je Mitglied übertrafen die Gesamteinnahmen um 6,6 vH, die Gesamtausgaben um 6,7 vH die des Vorjahrs.

Sämtliche Leistungsposten lagen wiederum über denen der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Ausgaben für Haus- und Taschengeld waren um 18,7 vH, für ärztliche Behandlung um 13,9 vH und für Krankengeld um 12,6 vH höher als im Mai 1938. Die Aufwendungen für Arznei sind um 9,7 vH und an Krankenhauspflege um 7,4 vH gestiegen. Die Kosten für Zahnbehandlung übertrafen um 4,3 vH die des Vorjahrs. Die Ausgaben für Wochenhilfe lagen um 16,0 vH über denen des gleichen Monats im Vorjahr. Die persönlichen Verwaltungskosten haben sich um 11,7 vH erhöht, die sächlichen erneut — um 3,4 vH — vermindert.

Der Mai schloß mit einem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 4,0 Mill. R.M. ab; der Mai 1938 hatte einen Einnahmeüberschuß von 3,7 Mill. R.M. ergeben.

Die ersten fünf Monate 1939 zusammen ergaben einen Ausgabeüberschuß in Höhe von 53,8 Mill. R.M., die des Jahres 1938 einen Ausgabeüberschuß von 18,7 Mill. R.M.

Die Kriminalität im Jahre 1938

Im Jahre 1938 wurden im Deutschen Reich nach den vorläufigen Feststellungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze¹⁾ insgesamt 381 818 Personen rechtskräftig abgeurteilt, d. s. 122 275 oder 24,3 vH weniger als im Jahre 1937 mit 504 093 Abgeurteilten. Die Zahl der wegen der genannten strafbaren Handlungen rechtskräftig verurteilten Personen hat sich von 438 493 im Jahre 1937 um 102 827 = 23,5 vH auf 335 666 im Berichtsjahr vermindert. Von diesen Verurteilten wurde 1938 bei 329 837 (1937 431 270) = 98,3 vH (98,4 vH) auf Strafe, bei 2 092 (1937 1 768) = 0,6 vH (0,4 vH) auf Strafe und Maßregel erkannt, während bei 3 737 = 1,1 vH gegen 5 455 = 1,2 vH Verurteilten im Vorjahr auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen wurde. Doch wurden bei den letzteren in den meisten Fällen Erziehungsmaßregeln angeordnet, deren Gesamtzahl 7 356 gegen 9 938 im Jahre 1937 betrug.

Bei der Wertung der kriminalstatistischen Ergebnisse für das Jahr 1938 dürfen auch nicht die Wirkungen des »Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit« vom 30. April 1938 (RGBl. I Seite 433) außer acht gelassen werden. Allerdings ist der Rückgang in der Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze abgeurteilten, insbesondere verurteilten Personen nicht ausschließlich auf diese Amnestie zurückzuführen. Sie ist vielmehr zu einem wesentlichen Teil auch der Ausdruck einer tatsächlichen Kriminalitätsbesserung, da bei einer Reihe von kriminalpolitisch wichtigen strafbaren Handlungen wie Mord, Totschlag, schwere und gefährliche Körperverletzung, schwerer Diebstahl mit seiner Rückfallerscheinung, Erpressung, vorsätzliche Brandstiftung und andere Delikte, bei denen nach dem oben genannten Amnestiegesetz keine Straffreiheit gewährt wurde, eine bemerkenswerte Verminderung in der Verurteilungszahl zu verzeichnen ist.

Freigesprochen wurden 38 139 Angeklagte oder 10,0 vH ihrer Gesamtzahl gegen 53 856 = 10,7 vH im vorangegangenen Jahr. Bei 211 Personen (1937 176) wurde neben Freisprechung eine Maßregel der Sicherung und Besserung, bei 422 (446) selbständig eine Maßregel angeordnet, während der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel in 58 (72) Fällen abgelehnt wurde.

Bei 7 322 Personen oder 1,9 vH der Abgeurteilten insgesamt wurde das Verfahren durch das Gericht eingestellt; 1937 betrug die entsprechende Zahl 11 050 = 2,2 vH.

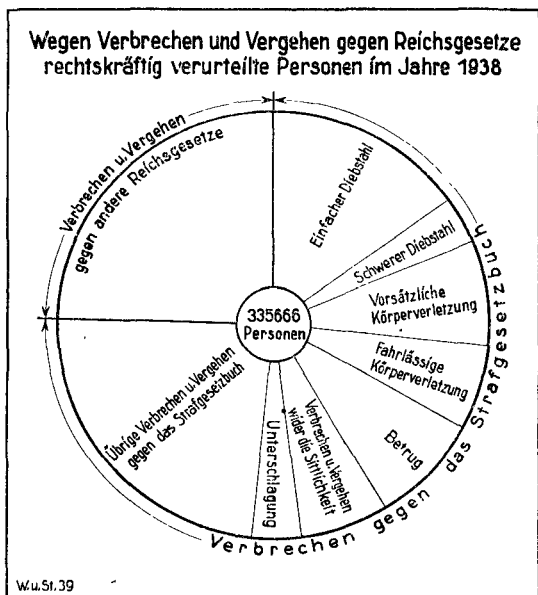
Die Zahl der weiblichen Verurteilten hat sich von 68 035 im Jahre 1937 um rd. 22 vH auf 53 155 im Berichtsjahr vermindert, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Verurteilten mit 15,8 vH gegen 15,5 vH im Vorjahr jedoch kaum verändert.

Ähnlich ist die Entwicklung bei den kriminellen Jugendlichen (im Alter von 14 bis unter 18 Jahren). Ihre absolute Zahl ist von 24 562 um 21,4 vH auf 19 303 zurückgegangen, gemessen an der Zahl der Verurteilten dagegen mit 5,8 vH gegen 5,0 vH im Jahre zuvor fast gleichgeblieben.

Unter den straffälligen Personen des Jahres 1938 befanden sich 11 827 (1937 15 794) Ausländer = 3,5 vH (3,6 vH).

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits vorbestraft waren 132 583 (1937 169 464) = 39,5 vH (38,6 vH) der Verurteilten, davon 38 851 (47 408) = 29,3 vH (28,0 vH) mehr als viermal.

Die Zahl der im Berichtsjahr wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilten Glaubensjuden beziffert sich



¹⁾ Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören.

auf 3 584 gegen 4 442 im Vorjahr, d. s. 1,1 (1,0) vH der Gesamtzahl der Verurteilten. Hierbei handelt es sich jedoch wie bei den übrigen in der Hauptübersicht ausgewiesenen Zahlen der Glaubensjuden aus den schon früher dargelegten Gründen nur um Mindestzahlen.

Die Kriminalität im Deutschen Reich im Jahre 1938 Vorläufige Ergebnisse	Rechtskräftig verurteilte Personen insgesamt		Von den im Jahre 1938 Verurteilten waren				
	1937	1938	weiblich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft	Israeliten (Glaubensjuden)	
Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt^{*)} ...	438 493	335 666	53 155	19 303	132 583	3 584	
davon gegen das Strafgesetzbuch	325 541	252 768	39 328	16 943	108 715	1 223	
andere Reichsgesetze	112 952	82 898	13 827	2 360	23 868	2 361	
Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart:							
Widerstand gegen die Staatsgewalt	6 819	4 848	338	22	2 515	14	
Hausfriedensbruch	3 237	2 523	206	100	1 190	6	
Arrestbruch	2 234	1 117	193	2	493	9	
Geldfälschung	139	83	10	5	54	—	
Verletzungen der Eidspflicht	2 051	2 008	738	38	789	11	
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	23 069	22 107	1 082	2 169	8 722	107	
Beleidigung	25 150	15 784	4 206	161	5 032	111	
Mord	179	125	18	5	68	—	
Totschlag	231	226	54	8	99	—	
Kindesmord	129	117	11	12	14	—	
Abtreibung	5 737	6 983	5 073	152	1 282	21	
Fahrlässige Tötung	2 238	2 085	126	75	641	9	
Leichte Körperverletzung	9 536	6 995	534	178	2 732	20	
Gefährliche Körperverletzung	17 255	13 261	931	574	5 184	12	
Schwere Körperverletzung	186	171	11	10	70	1	
Fahrlässige Körperverletzung	35 759	26 998	936	599	6 862	220	
Nötigung und Bedrohung	2 235	1 526	70	37	732	5	
Einfacher Diebstahl ¹⁾	64 651	51 392	13 379	7 097	23 101	122	
Schwerer Diebstahl ¹⁾	12 123	11 268	828	2 532	5 922	18	
Unterschlagung	17 787	12 441	1 728	650	6 947	51	
Raub ²⁾ und räuberische Erpressung	475	502	20	94	305	2	
Erpressung	1 000	759	112	45	433	7	
Helderei ¹⁾	7 295	5 105	1 387	268	2 150	41	
Betrug ¹⁾	37 841	27 825	3 183	553	18 819	223	
Fälschen öffentl. usw. Urkunden	8 194	6 773	1 016	394	3 755	56	
Vergehen in bezug auf Glücksspiele oder Lotterien	4 033	2 483	76	61	1 022	34	
Sachbeschädigung	5 500	3 891	184	419	1 305	1	
Vorsätzliche Brandstiftung	437	393	76	56	130	—	
Fahrlässige Brandstiftung	1 622	1 431	422	48	242	11	
Verbrechen und Vergehen im Amte	1 579	1 551	70	18	270	16	
Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbeordnung ³⁾	6 164	3 696	1 419	10	1 146	73	
die Gewerbeordnung u. das Gaststättengesetz ⁴⁾	4 322	2 981	1 060	6	1 013	24	
die Konkursordnung ⁵⁾	58	68	6	—	33	3	
das Gesetz über d. Verkehr mit Lebensmitteln usw. ⁶⁾	5 634	3 342	883	24	982	38	
das Reichsversicherungsord.	2 618	1 552	116	—	820	21	
das Kraftfahrzeuggesetz	20 357	15 924	1 200	880	4 383	38	
das Viehseuchengesetz	567	6 802	693	45	828	34	
die Verord. u. d. Arbeitszeit	5 004	3 293	1 060	5	1 060	68	
das Gesetz z. Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten	189	120	88	5	49	1	
das Waffengesetz ⁷⁾	2 097	1 302	48	124	399	3	
die Paßvorschriften	11 042	7 256	1 611	358	1 581	513	
das Tierschutzgesetz	4 239	2 516	170	175	752	12	
die Vorschriften über d. Verkehr mit ausländ. Zahlungsmitteln usw.	2 716	1 775	362	20	487	254	
das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ⁸⁾	512	434	5	2	173	282	

^{*)} Ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ¹⁾ Auch im wiederholten Rückfall. — ²⁾ Auch im Rückfall. — ³⁾ Sonntagsruhe und Ladenschluß. — ⁴⁾ Konzessionspflicht. — ⁵⁾ Einfacher und betrügerlicher Bankrott. — ⁶⁾ Lebensmittelfälschung. — ⁷⁾ 1937 Ges. über Schußwaffen und Munition. — ⁸⁾ Rassenschande.

Außer den bereits erwähnten strafbaren Handlungen mit erheblich verminderten Verurteilungszahlen haben sich — von wenigen Ausnahmen abgesehen — auch die übrigen in der Übersicht aufgeführten Einzeldelikte zum Teil wesentlich verringert.

Die vermehrten Verurteilungen wegen Abtreibung dürften aus dem mit größter Energie gegen die Abtreibung geführten Kampf sowie aus der grundlegenden Wandlung in der Einstellung der Volksmeinung zur Abtreibung, die wiederum eine erhöhte Anzeigenfreudigkeit des Publikums zur Folge hat, zu erklären sein.

Die bemerkenswerte Zunahme der Verurteilungen wegen Vergehen gegen das Viehseuchengesetz ist wohl in erster Linie mit der starken Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Berichtsjahr in Zusammenhang zu bringen.

Über die im Jahre 1938 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze erkannten Strafen gibt die nachstehende Übersicht Aufschluß.

Strafart	Verhängte Strafen ¹⁾			
	insgesamt		davon gegen Jugendliche	
	1937	1938	1937	1938
Todesstrafe	55	68		
Zuchthausstrafe	9	6		
lebenslange	10 968	10 727	2)	2)
zeitige	7 875	7 616		
davon von weniger als 3 Jahren	3 093	3 111		
von 3 Jahren und mehr	168 340	139 414	12 314	10 336
Gefängnisstrafe insgesamt	85 522	64 605	9 004	6 930
davon von weniger als 3 Monaten	63 820	57 391	2 927	3 000
von 3 Monaten bis unter 1 Jahr	18 998	17 418	383	406
von 1 Jahr und mehr	—	1	—	—
Festungshaft	1 723	1 264	78	46
Haft	253 061	181 491	6 770	5 226
Geldstrafe				

¹⁾ Einschließlich der Doppelstrafen. Vgl. auch Anmerkung^{*)} zu nebenstehender Übersicht. — ²⁾ Gegen Jugendliche kann nach § 9 Abs. 2 und 3 des Jugendgerichtsgesetzes weder auf Todesstrafe noch auf Zuchthausstrafe erkannt werden.

Die meisten Todesstrafen wurden 1938 wie auch in dem Vorjahr wegen vollendeten Mordes erkannt. In 3 Fällen ist die Todesstrafe auf Grund des »Gesetzes gegen Straßenraub mittels Autofallen« vom 22. Juni 1938 ausgesprochen worden.

Der Anteil der zeitigen Zuchthausstrafen an der Gesamtzahl der erkannten Strafen hat sich von 2,5 vH im Jahre 1937 auf 3,2 vH im Jahre 1938 erhöht. Hierin kommt der Wandel in der Strafzumessungspraxis zum Ausdruck, da die Gerichte jetzt geneigt sind, schwerere Strafen zu verhängen.

Bei den Gefängnisstrafen haben sich — gemessen an der Gesamtzahl der erkannten Strafen — die mittleren und langen Gefängnisstrafen auf Kosten der kurzen vergrößert. Die Verurteilungen zu Gefängnisstrafe von einem Jahr und mehr haben sich im Verhältnis zu den Strafen insgesamt von 11,3 vH im Jahre 1937 auf 12,5 vH im Berichtsjahr, diejenigen mit einer Dauer von 3 Monaten bis zu einem Jahr in etwas stärkerem Maße von 37,9 vH auf 41,2 vH erhöht.

Die Verurteilungen zu Geldstrafe sind in ähnlicher Weise wie die Verurteilungen zu kurzer Freiheitsstrafe wesentlich zurückgegangen, von 58,3 vH auf 54,5 vH.

Von den im § 42a StGB. genannten Maßregeln der Sicherung und Besserung sind insgesamt rechtskräftig angeordnet worden:

	im Jahre 1937	1938
Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt	902	993
Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt oder einer Entziehungsanstalt	150	150
Unterbringung in einem Arbeitshaus ¹⁾	1 094	1 023
Sicherungsverwahrung	765	964
Entmannung gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher	189	195
Untersagung der Berufsausübung	252	269

¹⁾ Die Unterbringung kann nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden.

Die erkannten Maßregeln der Sicherung und Besserung weisen, wenn man von der beträchtlichen Zunahme der Anordnungen zu Sicherungsverwahrung absieht, keine erheblichen Veränderungen von 1937 auf 1938 auf.

Im einzelnen wurde auf Maßregeln der Sicherung und Besserung im Jahre 1938 erkannt u. a. bei den Verurteilungen wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 319 Fällen (1937 281) = 4,8 vH (1937 4,0 vH), wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 236 (190) Fällen = 3,2 vH (2,5 vH), wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 301 (205) Fällen = 14,0 vH (9,1 vH) und wegen Betruges im wiederholten Rückfall in 332 (297) Fällen = 5,3 vH (4,7 vH).

Deutscher Witterungsbericht für Juni 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Juni war allgemein etwas zu warm und mit Ausnahme einiger von Gewitter häufig heimgesuchter Landesteile größtenteils zu trocken.

Das mit Vormonatseende eingetretene heitere und trockene Wetter hatte für das gesamte Reich, von geringen Störungen abgesehen, längeren Bestand. Zu Anfang des Monats drangen unter dem Einfluß eines Mittelmeertiefs subtropische Luftmassen von Südost her unter Gewitterentwicklung nach der Ostmark vor, wichen aber gegenüber einem kräftigen Nordoststrom gemäßiger Arktikluft rasch zurück. Auch eine am 4. von Island über Mittel-schweden ostwärts wandernde flache Depression rief im Küsten-gebiet für kurze Zeit stärkere Bewölkung und nur in Ostpreußen unwesentliche Niederschläge hervor. Die über Mitteleuropa vorherrschenden Kontinentalluftmassen erfuhren bei anhaltend heiterer trockener Witterung eine stetige Erwärmung, so daß mittags die Temperaturen über 25° und vom 7. ab über 30° hinausgingen. Das erste Eingreifen maritimer Luft arktischen Ursprungs erfolgte am 9. mit nordwestlichen Winden, die von der Ostseite eines britischen Hochdruckgebietes ausgehend über Westdeutschland bis zu den Alpen und weiter zum Ostalpenland unter Gewittern vorstießen und bereits eine merkliche Abkühlung verbreiteten. Der Vorübergang von Depressionen in höheren Breiten bedingte mit der Zufuhr maritimer Subtropikluft in Mitteleuropa wieder eine leichte Erwärmung und vom 11. ab das Eindringen von Meeresluftstaffeln, die nunmehr auch in Norddeutschland die Schönwetterperiode mit Gewittern und Regenfällen endgültig abschlossen und die warme Kontinentalluft auf den Nordosten des Reiches zurückdrängten. Ein recht empfindlicher Temperaturrückgang, wie er im Jahresablauf im Volksmund unter der Bezeichnung »Schafskälte« bekannt ist, vollzog sich am 13. und 14. mit dem Einbruch arktischer Kaltluft. Nach verbreiteten Gewittern und Regenfällen sanken die Temperaturen nachts bis auf einige Grade über den Gefrierpunkt ab; mittlere Gebirgslagen, wie auch die Eifel, hatten vereinzelt Nachtfrost, die höheren Lagen der Alpen vielfach auch Neuschnee. Während im Westen die Bewölkung bald aufbrach, hielten die kräftigen Niederschläge in der Ostmark, in Böhmen, Mähren, Schlesien, z. T. auch in der Kurmark noch bis zum 15. an, namentlich im Süden, als ein umfangreiches italienisches Tief ostwärts vorüberzog. Erst zum 16. führte anhaltender Druckanstieg zu allgemeiner Wetterbesserung und durchgreifender Aufheiterung. Die allerdings immer wieder auflebende Westwindströmung schuf gegen-über der von Osten wirkenden Warmluft, die in der nordöstlichen Reichshälfte sich maßgebende Bedeutung zu sichern vermochte, die Grundbedingungen für eine sich täglich wiederholende Gewitterentwicklung; sie zeitigte wiederum in Süddeutschland, Böhmen, Mähren und Schlesien mehrfach schwere Hagelschläge und griff schließlich am 19. mit Meeresluftstaffeln, die vom Südwesten des Reiches aus vorstießen, nach dem mittleren Norddeutschland über. Die Ausbreitung kontinentaler Warmluft gen Westen bis zum Kanalgebiet veranlaßte am 20. merkliche Aufheiterung und Nachlassen des schwülen Witterungscharakters. Mit einer von einem Islandhoch gespeisten Nordströmung stellte sich zum 23. über Mitteleuropa ein flaches Teiltief ein, das mit weiterer Ausgestaltung dem ganzen Westen des Reiches Gewitter und Regenfälle bescherte. Diese traten in noch stärkerer z. T. verheerender Form und größerer Verbreitung auf, als am 25. gemäßigte Arktikluft über Deutschland hereinbrach. Druckanstieg brachte zum 27. Aufheiterung und damit nochmals vorübergehend heitere, trockene Witterung. Da auf der Südseite eines nordatlantischen Tiefs die Westwinddrift erneut einsetzte, zogen mit ihr schon vom 28. zum 29. leichte gewittrige Schauer über das Land, bis schließlich zum Monatschluß auch eine ausgedehnte Regenfront heranrückte, die am Morgen des 1. Juli bereits am Inn, am Böhmerwald und Erzgebirge lag.

Das Temperaturmittel des Monats lag allgemein über dem langjährigen Normalwert; die größten Abweichungen verzeichnete das nordwestliche, z. T. auch das nordöstliche Flachland, desgleichen Obersteier mit rd. 2°, die geringsten mit Werten von einigen Zehntelgraden die südböhmischen und südmährischen Gebiete. Wenn auch die Schwankungen der Einzeltagesmittel im ganzen Reich fast durchweg gleichartig verliefen, so zeigten sie in ihren Ausmaßen gewisse Unterschiede. So kam die Erwärmung am 7. und 8. im Westen des Reiches am stärksten zur Geltung, am schwächsten in den Alpen und im Nordosten des Reiches, wo die Luftzufuhr aus Nordosteuropa her nachhaltig blieb. Nach dem im Süden des Reiches wenig wirksamen Tem-

peraturrückgang am 9. griff der Kälterückfall am 13. und 14. selbst südlich der Alpen so kräftig durch, daß die Tageswerte im Süden bis zu 7½° unter dem Regelwert lagen. Die Erwärmung, die im Norden des Reiches schon zum 16. einsetzte, machte sich im Süden erst vom 20. ab bemerkbar. Ein schwacher nochmaliger Temperaturrückgang zu etwas unternormalen Werten erfolgte überall in den Tagen vom 25. bis 27.; der Wiederanstieg zum Monatsende vollzog sich danach in der Ostmark so kräftig, daß die Monatshöchstwerte in diesen Tagen erzielt wurden. Die Häufigkeit der Sommertage war allgemein recht hoch und überschritt im Rheingebiet, in Schleswig-Holstein, Oberschlesien und Ostpreußen den sonst üblichen Wert noch um fünf solcher Fälle.

Das Kartenbild der Niederschlagsverteilung war offenbar stark bestimmt von der Verbreitung der Gewitter; in Nordwestdeutschland und in den maritim beeinflussten Teilen Ostpreußens blieben die Gesamtbeträge unter 25 mm und stiegen erst in Süddeutschland sowie im Land Sachsen, in Brandenburg und Pommern, andererseits im ostpreußischen Binnenland auf mehr als 50 mm, weiterhin in den böhmischen Randgebirgen, in Oberdonau, im Schwarzwald und im Alpenland auf mehr als 100 mm und schließlich im Bereich der Tauern noch über 150 mm. Im Verhältnis zum langjährigen Durchschnitt hatte dabei der größte Teil des Reiches, namentlich Nordwestdeutschland, noch zu wenig Niederschlag gehabt. Übernormale Beträge verzeichneten lediglich das ostpreußische Binnenland, das Gebiet der unteren Oder und mittleren Spree mit einem schmalen zur Saalplatte reichenden Ausläufer, ferner das zwischen Donau und der ober- und mittelschlesischen Oder sich ausdehnende Berg- und Hügelland, schließlich auch Kärnten und Obersteiermark. Enger begrenzte, namentlich von schweren Gewittern heimgesuchte Gegenden, hatten mehr als 150 vH. Die Niederschlagshäufigkeit fiel zu gering aus; in Norddeutschland, wo vielfach nur 8 Tage mit Regen gezählt wurden, war sie um 5 Tage zu gering, ebenso in den Alpen, wo es immerhin an etwa 9 bis 13 Tagen geregnet hatte. Eine zu kleine Zahl von Gewittertagen hatte der Nordwesten des Reiches, wo meist nur ein einziger derartiger Tag verzeichnet wurde; reichlicher gestaltete sich die Gewittertätigkeit in Böhmen, Mähren und Schlesien, ferner noch in Ostpreußen, wo an 9 bis 10 Tagen Gewitter auftraten.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Juni 1939

Westerland a.S. 310 (60)	Neubrandenbg. 258 (51)	Karlsruhe i. B. 235 (49)
Meldorf. 335 (66)	Potsdam. 266 (53)	Freiburg i. Br. 223 (47)
Bremen 300 (60)	Hannover(Flh.) 292 (58)	Feldberg, Schw. 174 (36)
Emden 313 (62)	Quedlinburg. 232 (47)	Stuttgart 218 (45)
Münster i. W. 289 (58)	Brocken 229 (45)	Nürnberg 225 (47)
Aachen 259 (53)	Magdeburg. 251 (50)	München 248 (52)
Kassel 263 (53)	Zerbst 247 (50)	Metten 249 (52)
Marburg 271 (55)	Erfurt 246 (50)	Zugspitze 203 (42)
Trier 257 (53)	Plauen 197 (41)	Innsbruck 203 (43)
Saarbrücken. 228 (47)	Dresden 238 (48)	Wien 252 (51)
Geisenheim 256 (53)	Königsberg (Pr) 290 (56)	Graz 258 (55)
Frankfurt/M. 223 (46)	Osterode (Opr.) 327 (64)	Lienz 224 (48)
Feldberg i. T. 243 (50)	Grünberg, Schl. 235 (47)	Feuerkogel 201 (42)
Kolberg 298 (58)	Breslau 245 (50)	Kanzelhöhe 234 (49)
Landsberg a.W. 256 (51)	Schneekoppe. 235 (47)	Sonnbliek. 179 (37)

Die Bewölkung entsprach größtenteils mit rd. 58 vH mittlerer Bedeckung den sonst üblichen Verhältnissen. Eine um 10 vH und mehr zu geringe Bewölkung hatten der Nordwesten des Reiches, Ostpreußen und Oberschlesien, so daß der Grad der Himmelsbedeckung vereinzelt noch unter 40 vH blieb. Diese bevorzugten Gebiete hatten mehrfach bis zu 10, vereinzelt auch bis zu 13 heitere Tage, im Gegensatz zum Oberrhein und der nördlichen Grenzmark, die nur 3 heitere Tage und damit zu wenig zählten. Entsprechend fiel die Zahl der trüben Tage mit 8 bis 12 in einem recht weiten Gebiete zu reichlich aus, das vom Südwesten des Reiches nach Böhmen und Mähren verlief und von dort aus nordwärts bis zum baltischen Höhenrücken sich erstreckte; auch die Westhälften der Alpen hatte eine recht große Zahl von trüben Tagen. Nebel, im Berglande überall häufiger vertreten, stellten sich im Flachlande strichweise an 2 bis 3 Tagen ein. Der Sonnenschein brachte es allgemein auf übernormale Beträge; in Gebieten mit etwas reichlicher Bewölkung gewann die Sonnenscheindauer immer noch eine Stundenzahl, die um 5 bis 10 Stunden den zu erwartenden Betrag überstieg. Im Nordwesten des Reiches, wie auch am ostpreußischen Höhenrücken, wurde gegenüber dem langjährigen Durchschnitt sogar ein Überschuß von 80 bis 100 Sonnenscheinstunden erzielt; hier erreichte allerdings die Sonnenscheindauer den Betrag von rd. 60 vH der möglichen.

Die Witterung im Juni 1939		Lufttemperatur in C°					Feuchtigkeit in vH	Be- wöl- kung	Vorherr- schende Winde	Nieder- schlag		Zahl der Tage												
		Mit- tel	Abweichung von der normalen	höch- ste	Da- tum	tief- ste				Da- tum	Höhe mm	in vH des normalen	Nieder- schlag		Schnee mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heiter	trübe	Sonnentage	Frosttage	Eistage	
													mm	mm										mm
Stationen in Seehöhe (m)																								
Helgoland	50	14,4	+ 0,8	23,5	6	7,6	13	77	4,8	NW	17	40	7	3	—	—	3	—	3	3	3	2	—	—
Westerland a. Sylt	5	15,6	+ 1,6	28,5	21	6,0	15	70	5,3	NW	9	19	5	2	—	—	1	—	3	3	3	6	—	—
Flensburg	15	16,3	+ 1,7	29,7	6	2,8	13	64	4,3	NW	13	20	9	4	—	—	1	—	3	3	2	9	—	—
Neumünster	20	17,2	+ 2,5	32,0	7	4,2	14	63	3,9	W	28	41	7	6	—	—	1	—	10	5	5	6	—	—
Hamburg-Flughafen	10	17,1	+ 2,2	31,5	7	3,9	3	68	5,4	W	47	75	7	7	—	—	4	—	3	5	5	6	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	17,0	+ 1,3	31,4	7	5,9	15	69	4,1	NW	44	80	10	7	—	—	1	—	7	6	6	9	—	—
Lüneburg	40	17,1	+ 1,5	33,0	7	3,3	10	69	4,9	W	63	107	12	6	—	—	2	—	7	6	9	10	—	—
Bremen-Flughafen	5	16,8	+ 1,5	31,2	7	2,4	14	66	4,8	NW	19	29	8	3	—	—	3	—	7	4	5	4	—	—
Emden	5	15,7	+ 1,1	30,2	7	5,6	14	68	3,8	NO	39	59	10	4	—	—	—	—	13	4	4	5	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	17,6	+ 2,0	30,4	7	5,4	14	67	5,1	NW	35	51	8	5	—	—	1	—	7	8	11	—	—	
Kassel-Hohenollernstr.	190	16,9	+ 1,5	30,0	22	4,0	15	65	4,9	NW	47	81	8	7	—	—	2	—	9	5	9	—	—	
Arnsberg	190	16,0	+ 1,8	32,5	7	2,7	13	70	5,2	N	67	81	9	8	—	—	9	—	3	6	10	9	—	—
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	17,5	+ 1,7	31,5	7	4,2	13	65	4,2	NO	38	54	9	7	—	—	—	—	12	7	9	—	—	
Kleve	45	16,8	+ 1,1	33,4	7	3,1	14	65	4,4	NO	13	20	9	4	—	—	1	—	8	4	10	—	—	
Köln-Leverkusen	45	18,4	+ 2,1	33,2	7	4,8	13	62	4,7	NW	36	53	11	5	—	—	1	—	10	9	13	—	—	
Aachen-Observatorium	200	16,8	+ 1,4	31,5	7	4,4	13, 14	66	5,5	NO, W	43	59	13	8	—	—	5	—	7	7	10	—	—	
Neuwied	65	17,6	+ 1,0	35,5	7	2,5	15	64	4,6	NO	42	64	9	6	—	—	3	—	11	8	14	—	—	
Frankfurt a. M.-Stadt	105	18,3	+ 0,8	33,0	8	6,7	15	64	5,8	NO	53	90	10	8	—	—	5	—	3	9	13	—	—	
Geisenheim	110	17,8	+ 0,6	31,2	8	3,6	15	63	5,6	O	48	73	10	7	—	—	4	—	5	7	11	—	—	
Trier-Prev.-Lehranstalt	145	18,1	+ 2,1	32,8	7	1,7	14	60	4,9	NO	73	106	9	7	—	—	1	—	5	8	13	—	—	
Putbus	50	15,4	+ 0,8	30,1	7	6,2	15	73	3,6	NW	72	138	13	9	—	—	4	—	13	6	5	2	—	—
Köslin	35	15,8	+ 1,1	30,3	7	3,1	3	77	4,2	NW	61	91	10	8	—	—	2	—	6	9	5	8	—	—
Stettin-Posener Str.	35	17,2	+ 1,6	31,2	7	5,3	3	68	5,3	NO	94	165	9	7	—	—	2	—	4	6	8	—	—	
Kyritz	50	17,1	+ 1,3	31,6	7	2,8	15	69	4,5	N	23	41	12	8	—	—	1	—	4	7	5	13	—	—
Berlin-Dahlem	55	17,6	+ 1,3	30,1	7	3,8	15	69	5,3	NW	57	93	8	8	—	—	4	—	6	5	9	—	—	
Frankfurt a. O.-Stadtgrünerei	60	17,4	+ 1,0	31,4	8	4,3	3	69	5,6	NW	104	186	10	9	—	—	4	—	5	6	9	—	—	
Torgau	85	17,8	+ 1,1	32,0	8	3,6	15	68	5,1	SW	92	154	11	8	—	—	1	—	3	5	3	11	—	—
Magdeburg	55	18,6	+ 1,8	29,6	7	3,6	15	68	5,3	NW	49	89	13	7	—	—	3	—	4	6	5	12	—	—
Erfurt-Flughafen	180	16,7	+ 1,4	31,0	8	5,2	3	73	6,4	NW	32	49	9	5	—	—	3	—	3	4	10	7	—	—
Plauen	370	16,5	+ 0,8	31,7	8	2,9	15	71	6,6	N	52	63	16	8	—	—	1	—	5	5	11	9	—	—
Leipzig-Süd	115	17,0	+ 0,2	31,0	8	3,1	15	72	5,4	NW	52	79	15	9	—	—	6	—	4	8	10	7	—	—
Dresden-Flughafen	230	16,5	+ 0,7	30,0	8	5,3	3	72	6,1	NW	69	90	14	12	—	—	8	—	3	4	9	7	—	—
Tilsit	10	16,9	+ 1,1	30,6	17	1,8	2	69	3,8	SW	76	109	9	7	—	—	—	—	9	11	2	14	—	—
Königsberg (Pr.)-Stenware	25	16,6	+ 1,2	30,5	19	4,1	2	66	4,6	W	23	38	8	2	—	—	—	—	4	8	6	9	—	—
Treuburg	155	16,7	+ 1,3	29,6	17, 19	2,3	3	68	4,5	NW	46	64	9	6	—	—	—	—	6	7	2	12	—	—
Osterode i. Pr.	105	17,3	+ 1,9	30,3	17	2,9	3	65	4,9	NO	66	110	11	7	—	—	3	—	9	5	6	13	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	16,6	+ 1,8	30,2	19	1,2	2	64	4,3	W	32	57	10	6	—	—	—	—	4	7	2	11	—	—
Deutsch Krone	120	17,6	+ 1,8	29,2	7	4,5	2	66	5,9	O	55	97	7	7	—	—	—	—	2	3	7	11	—	—
Grünberg i. Schl.	145	17,2	+ 0,8	31,3	8	3,6	9	68	5,5	NW	36	55	12	8	—	—	1	—	4	6	10	9	—	—
Görlitz	210	17,2	+ 0,9	29,6	8	4,6	3	70	5,9	NO	75	97	15	13	—	—	—	—	5	5	8	9	—	—
Schreiberhau	645	14,2	+ 1,5	26,9	30	—2,2	3	76	5,5	SW	159	135	17	11	—	—	2	—	10	8	12	4	1	—
Breslau-Flughafen	120	17,7	+ 1,4	28,5	8	3,9	3	70	6,3	NW	61	92	12	10	—	—	1	—	10	4	12	10	—	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	17,4	+ 1,6	29,3	30	2,4	3	72	5,1	W	99	121	15	12	—	—	1	—	10	6	5	10	—	—
Ratibor	185	17,8	+ 1,5	30,3	30	4,3	3	71	4,7	NW, N	90	111	12	9	—	—	—	—	6	9	6	13	—	—
Kaiserslautern	240	17,6	+ 1,2	32,0	7	3,3	15	65	5,7	NO	73	128	13	12	—	—	1	—	6	4	11	10	—	—
Karlsruhe i. B.	115	18,0	+ 0,5	32,2	7	5,2	15	71	6,1	NO	80	111	14	9	—	—	1	—	6	3	11	11	—	—
Freiburg i. Br.	270	18,2	+ 1,1	29,6	4	6,2	14	75	6,3	SO	122	126	15	14	—	—	2	—	9	2	10	12	—	—
Stuttgart	300	17,4	+ 0,1	30,7	7	6,3	15	70	6,0	NW	41	53	16	9	—	—	5	—	7	4	11	11	—	—
Freudenstadt	665	14,4	+ 0,9	28,0	7	3,0	15	72	6,0	O	106	89	13	10	—	—	1	—	4	4	9	4	—	—
Ulm	485	16,2	+ 0,4	28,6	8	5,8	15	73	5,7	NO	59	66	13	11	—	—	2	—	5	6	8	7	—	—
Friedrichshafen	400	16,7	+ 0,5	28,6	6	8,0	14	75	6,2	N	87	77	15	11	—	—	1	—	5	5	10	9	—	—
Würzburg	175	17,7	+ 1,0	32,7	8	4,5	15	67	5,8	W	28	48	10	7	—	—	1	—	3	6	8	14	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	17,2	+ 1,0	29,4	8	1,4	15	66	5,9	O	39	62	13	7	—	—	3	—	4	4	8	9	—	—
Ingolstadt	370	16,9	+ 0,7	30,0	8	6,0	4	77	5,9	NO	53	66	14	11	—	—	2	—	8	8	9	11	—	—
München-Oberwiesenfeld	510	16,5	+ 0,4	28,0	29	6,8	14	71	6,2	O	131	118	13	10	—	—	4	—	7	4	10	7	—	—
Metten	315	16,2	+ 0,8	29,7	30	4,1	4	75	5,6	W	102	113	15	14	—	—	—	—	5	6	9	10	—	—
Feldkirch	445	16,0	+ 0,2	27,7	8, 29	5,3	1	75	5,9	NW	112	82	14	11	—	—	—	—	7	5	11	8	—	—
St. Anton a. A.	1300																							

- 1./5. Staatsbesuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien in Berlin.
3. VO. über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften (Vereinheitlichung des Strafrechts und des Strafverfahrens).
6. Parade der Legion Condor vor dem Führer in Berlin. Staatsakt im Lustgarten.
7. Unterzeichnung von Nichtangriffsverträgen zwischen Deutschland und Estland und zwischen Deutschland und Lettland.
7. Zweckverbandsgesetz (Vereinheitlichung der Zweckverbandsgesetzgebung).
10. Verkündung des Gesetzes über die Technische Nothilfe vom 25. März 1939 (Technische Nothilfe, Körperschaft des öffentlichen Rechts, technische Hilfspolizei).
14. Beginn der Blockade der englischen und französischen Niederlassung in Tientsin durch Japan.
15. Gesetz über die Deutsche Reichsbank (Reichsbank unmittelbar dem Führer unterstellt).
16. VO. über die Baupreisbildung (Baupreisverordnung).
22. Unterzeichnung eines Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Slowakischen Republik in Preßburg (Anwendung vom 1. Juli 1939 an).

Bücheranzeigen

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. 48. Jahrgang, 1939, Heft I. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin. 293 Seiten. Preis für das Heft 6,— *RM*, für den Jahrgang 24,— *RM*.

Das Heft enthält den zu Beginn jedes neuen Jahrganges erscheinenden Bericht über das Arbeitsgebiet des Statistischen Reichsamts, dem diesmal wieder die Tabellarische Übersicht über das Arbeitsgebiet beigegeben ist. Weitere Beiträge geben Aufschluß über die Versorgung Deutschlands mit Seefischen und die Ergebnisse der Bodenseefischerei. Ferner wird berichtet über die Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1937 und den Umlauf an Schuldverschreibungen Ende 1937. An laufend erscheinenden Statistiken enthält das Heft die Jahresberichte über Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten, Wohnungsbestand, Bestand der Binnenschiffe, über Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Fürsorgeerziehung und über die Groß- und Einzelhandelspreise, ferner die Vierteljahrsberichte über Hypothekendarstellung in Preußen, öffentliche Fürsorge und über Fremdenverkehr.

Aus dem Gebiet der internationalen Statistik werden Aufsätze über Nahrungsmittelverbrauch und Beruf, über die deutsch-schweizerischen Außenhandelsbeziehungen und über die internationalen Währungen veröffentlicht.

Die Seeschifffahrt im Jahre 1937. Band 524 der Statistik des Deutschen Reichs, Heft II: Schiffsverkehr über See in den deutschen Häfen. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1939. 72 Seiten. Preis 5 *RM*.

Heft II des Bandes 524 bringt, wie in den Vorjahren, zunächst einen Überblick über die Schiffsbewegung in den einzelnen Häfen der deutschen Küstengebiete nach Zahl und Raumgehalt der angekommenen und abgegangenen Seeschiffe. Der Seeverkehr der Binnenbezirke wird nur für die Gesamtheit der zu einem Binnenbezirk gehörigen Häfen nachgewiesen. Eingehende Übersichten für das Deutsche Reich unterrichten über Herkunfts- und Bestimmungs-länder der Schiffe, wobei die deutschen und die fremden Flaggen unterschieden werden. Für die bedeutenderen deutschen Häfen wird der Verkehr nach den Verkehrsverbindungen mit den deutschen und außerdeutschen Ländern und Häfen sowie nach Flaggen veranschaulicht. Vorangestellt ist ein Gesamtüberblick über die Entwicklung des deutschen Seeverkehrs seit dem Jahre 1875.

Bosch, M.: Gelenkte Marktwirtschaft. Die geschichtliche Notwendigkeit einer Gestaltung der Wirtschaft. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart und Berlin 1939. 242 Seiten. Preis brosch. 6,— *RM*.

Die Verfasserin analysiert die Wachstumsregelung in der freien Marktwirtschaft, zeigt die Gründe für das Versagen des alten Steuerungsmechanismus unter den heutigen Umständen und deutet den Weg an zum organischen Wirtschaftswachstum, das ihr am besten gesichert zu sein scheint in einer Ordnung, die automatische und planmäßige Steuerung sinnvoll miteinander verbindet, d. h. in einer »gelenkten Marktwirtschaft«. Im Anschluß an die theoretische Untersuchung wird der Übergang von der freien zur gelenkten Wirtschaft am Beispiele Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten dargestellt.

v. Eneberg-Boesler: Grundriß der Finanzwissenschaft. 8. Auflage. A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig 1939. 382 Seiten. Preis geheftet 10,50 *RM*.

Die Neubearbeitung des »Grundrisses« hat das Werk inhaltlich auf eine etwas breitere wissenschaftliche Grundlage gestellt. Die finanzwirtschaftlichen und finanzpolitischen Probleme, wie Deckungspolitik, Ausgabenlehre, Steuerlehre und Kreditwesen, vor allem auch die damit in Zusammenhang stehenden volkswirtschaftlichen Fragen sind eingehender behandelt. Das große Gebiet der gemeindlichen Finanzwirtschaft hat den ihm zukommenden Platz neben der Staatsfinanzwirtschaft gefunden. Mehr Raum gewann auch die Darstellung des Finanz-, Wirtschafts- und Steuerrechts. Hier ist die seit 1936 erlassene Gesetzgebung berücksichtigt, so insbesondere das neue Haushaltsrecht, die letzte Finanzausgleichsregelung und der neue Finanzplan.

Werhahn, P.: Kapitalexport und Schuldentransfer im Konjunkturverlauf. Probleme der Weltwirtschaft, Heft 60. Verlag Gustav Fischer, Jena 1937. 194 Seiten. Preis brosch. 9,— *RM*.

In der Einleitung werden Ursachen und Rhythmus der internationalen Kapitalbewegungen behandelt. Dabei wird der konjunkturbestimmte Kapitalexport dem vertragsbestimmten Schuldendienst gegenübergestellt. Im 1. Abschnitt des Hauptteiles werden die Wirkungen des Kapitalexportes auf den Außenhandel besprochen. Dann untersucht der Verfasser das Übertragungsproblem an den Wirkungen der Schuldendienstleistungspflicht auf den internationalen Handel. Die theoretischen Ausführungen werden im 2. Abschnitt durch eine Darstellung der Kapitalbewegungen der Nachkriegszeit ergänzt. Die Technik der Kapitalübertragung bei steigender Konjunktur wird an Hand statistischen Materials für die Gläubigerländer Vereinigte Staaten von Amerika, England, Niederlande, für die Schuldnergebiete Südamerikas und Südosteuropas erörtert. Anschließend wird die Übertragung in der Depression dargestellt. Ein Anhang enthält Übersichten über den internationalen Handel, über Kapitalbewegungen und ausländische Obligationenverschuldung in der Nachkriegszeit.

Wendt, S.: Grenzen des zwischenstaatlichen Kreditverkehrs. Ein Beitrag zur Lösung des Weltschuldensproblems. Junker und Dünhaupt Verlag, Berlin 1937. 44 Seiten. Preis broschiert 1,25 *RM*.

Der Verfasser setzt sich mit der Auffassung des Liberalismus über Aufnahme von Auslandskrediten kritisch auseinander. Nach seiner Ansicht bestimmt sich Schaden oder Nutzen solcher Kredite nach dem Einfluß, den diese auf das gesamte Gefüge einer bestimmten Volkswirtschaft ausüben. Ein hoch entwickeltes Industrieland kann nicht durch Kredithilfe fremder Industrieländer weiter entwickelt werden. »Austauschkredite« zwischen Industriestaaten der alten und neuen Welt dürfte es auch künftig nur in beschränktem Umfang geben. Sie haben im wesentlichen die Aufgabe, die im Warenverkehr entstehenden Störungen des Zahlungsverkehrs kurzfristig durch Kredite zu beheben. »Entfaltungskredite« sind dagegen nur zwischen Volkswirtschaften auf verschiedener Entwicklungsstufe möglich.

Jeht, H.: Kriegsfinanzen. Forschungen zur Finanzwirtschaft, Heft 1. Verlag Gustav Fischer, Jena 1938. 86 Seiten. Preis brosch. 3,50 *RM*.

In der Nachkriegszeit und vor allem seit dem Vordringen autoritärer Staatsformen hat sich die öffentliche Finanzwirtschaft gewandelt. Dadurch ist auch die Finanzwissenschaft vor neue Aufgaben gestellt. Die überkommenen Lehren sind auf ihre Gültigkeit unter den heutigen Voraussetzungen zu prüfen. Dies gilt insbesondere für die Fragen der Kriegsfinanzierung und hier vor allem für die Zusammenhänge zwischen Kriegführung und Wirtschaft. Die Vergangenheit hatte die ihr eigentümlichen Lösungen für die Frage der Kriegsfiananzierung. Immer stehen aber drei Formen der Finanzierung im Vordergrund: Steuern, Anleihen und Geldschöpfung.

Adreßbuch der deutschen Adreßbücher. 1. Ausgabe 1939. Herausgegeben von Egon von Wagner. Verlag Arthur Wittenmann, Berlin 1939. 316 Seiten. Preis 6,— *RM*.

In dem Handbuch sind die seit 1934 erschienenen allgemein zugänglichen Adreßbücher in die 4 Gruppen: Reichs- und Landesadreßbücher, Fachadreßbücher, Stadt- und Landadreßbücher, Fernsprechbücher gegliedert. Der Hauptteil über die Fachadreßbücher ist nach Branchen, der Organisation der gewerblichen Wirtschaft entsprechend, angeordnet. Für jedes der aufgeführten Nachschlagewerke wird der Verlag, die zuletzt erschienene Ausgabe, der Preis, die Art der Gliederung und die Erscheinungsweise angegeben.

Gretzer, W. K. G.: Grundlagen und Entwicklungsrichtung der landwirtschaftlichen Erzeugung in Niederländisch-Indien. Berichte über Landwirtschaft. Neue Folge, 146. Sonderheft. Verlag Paul Parey, Berlin 1939. 178 Seiten. Preis brosch. 18,40 *RM*.

Der Verfasser untersucht, gestützt auf eigene Beobachtungen, die natürlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen der Landwirtschaft in Niederländisch-Indien. Dem Text sind zahlreiche statistische Übersichten über Klima, Bevölkerung, Boden- und Anbauverhältnisse, Erzeugung und Ausfuhr beigelegt. Auf Grund der Geschichte und des gegenwärtigen Standes der Agrarwirtschaft Niederländisch-Indiens wird ein Ausblick auf die künftige Entwicklung gegeben.

Es ist erschienen:

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

48. Jahrgang 1939, Heft I

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

In den Vierteljahrsheften wird das laufend anfallende Quellenmaterial der deutschen Reichsstatistik abgedruckt, soweit es nicht in besonderen Bänden erscheint; ferner werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen usw. veröffentlicht.

Aus dem Inhalt des 1. Heftes 1939:

Das Arbeitsgebiet des Statistischen Reichsamts
Die Versorgung Deutschlands mit Seefischen 1938
und Bodenseefischerei 1938
Die Straßenverkehrsunfälle 1937
Die Aktiengesellschaften 1938
Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1938
Der Umlauf von Schuldverschreibungen Ende 1937
Die Fürsorgeerziehung 1937

Statistik der Preise: Preisverlauf seit Ende 1936 —
Großhandelspreise 1938 — Vieh- und Fleischpreise
1938 — Preise für Fische 1938
Nahrungsmittelverbrauch und Beruf. Verbrauchs-
statistische Untersuchungen und Ergebnisse aus-
ländischer Erhebungen
Die deutsch-schweizerischen Außenhandelsbeziehungen
Die internationalen Währungen 1938

An weiteren Beiträgen enthält das Heft: Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im 4. Vierteljahr und im Jahre 1938 — Der Wohnungsbestand in den Groß- und Mittelstädten Anfang 1939 — Der Bestand der deutschen Binnenschiffe am 1. Januar 1939 — Die Hypothekenbewegung in Preußen im 2. Vierteljahr 1938 — Die öffentliche Fürsorge im Vierteljahr Juli/September 1938 — Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1938

Preis für den Jahrgang 24 *R.M.*, für das Einzelheft 6 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 527 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Verbreitung von Tierseuchen und die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischschau im Jahre 1936

**Bearbeitet im Statistischen Reichsamt unter Mitwirkung
des Reichsgesundheitsamts**

Teil I gibt Auskunft über die Verbreitung der Tierseuchen in den einzelnen Teilen des alten Reichsgebiets, über ihre Ursachen und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. In einem besonderen Abschnitt wird auf die Tuberkulose und ihre Bekämpfung hingewiesen.

Teil II enthält die endgültigen Angaben über die beschauten Schlachtungen und über die Beanstandungen bei der Beschau nach den einzelnen Beanstandungsgründen. Die Beanstandungen wegen Tuberkulose und die Ergebnisse der bakteriologischen Fleischuntersuchung sind ausführlich behandelt.

Ein besonderer Abschnitt bringt die Ergebnisse der Beschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleisch.

Der Fleischanfall im alten Reichsgebiet wird getrennt nach Fleischarten und nach dem Anfall von Inlands- und Auslandsfleisch nachgewiesen.

123 Seiten. Preis 6,50 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68